

Ⓢ

# BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CLXVI.

TÜBINGEN

GEDRÜCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1883.

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr W. L. Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

\*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Geheimer hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor der g. universität in Heidelberg.

Dr Bechstein, ordentlicher professor an der g. universität in Rostock.

K. Cotta freiherr v. Cottendorf in Stuttgart.

Hofrath dr Hensen, vorsteher der k. handbibliothek in Stuttgart.

Bibliothekar dr Klüpfel in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Vollmer in Stuttgart.

Geheimer regierungsrath dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

# DAS SCHACHGEDICHT

HEINRICHS VON BERINGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

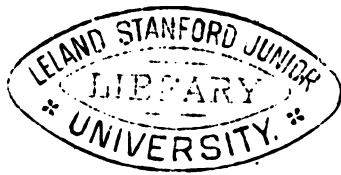
PAUL ZIMMERMANN.

THE  
HILDEBRAND  
LIBRARY.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM APRIL 1880

TÜBINGEN 1883.



A. 33157.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.



von Jessè du blüendez zw1,  
bis mir mit diner hilfe bl!

Nu høert, swer guoter sinne pfleg,  
durch waz ich muoze mieh beweg.  
25 ich mein niht einer hande diet,  
ich mein swaz sich des lebens niet  
in menschlicher figurè,  
den künic und den gebäre,  
die bürger und die ritterschaft;  
30 ich mein nâch vrömden meisterschaft,  
ob ich ez kan getihten,  
wie sich iur leben rihten  
an siten sol in alliu ort,  
wie ir den sældenrichen hort  
35 bewarn stilt ieglichem ambt.  
der rehte pfleger sich got zuo sampt.

bl. 1 b

Ein geistlich herre, ein meister,  
ein volger und ein leister  
sant Dominicken lere  
40 weltlicher diet durch ere  
den sin vor mir betihtet hât.  
von guoter künste grôzen rât  
hât er dar in gestrôuwet,  
des ouch mîn sin sich vrôuwet.  
45 ich bin der stiuwer wol bedarf.  
swaz er dâ weidenheit entwarf  
von eigenlicher sinne kraft,

\*  
23—36. daz man sich muss bewegen (auch) sol. fehlt Cess. Üb.  
Hecht Steph. Amm.

37—90. daz pruder Jacob daz puch in latein pracht vnd Heinr.  
von Bergen (am rande: Heinreich von Bergen) in dewtsch. fehlt  
zumeist Cess. Üb. Hecht Steph. Amm. (Wackernagel 158 ff.)

\*  
22 pein. 23 wer. synn. 24 musz. 25 handen. 26 waz.  
31 gedichten. 33 allen. 35 ygleichem. 40 werlteicher. 43  
darynne gestewart, 46 Was. bedarf entwarf.

des dankt noch siner meisterschaft.  
 von Cessoles bruoder Jäcop  
 50 ze rehte hät von mir daz lop.  
 der schribt, wie er gebeten wart  
 von edler und unedler art  
 bestimmen und betihten,  
 mit lère si berihten,  
 65 ze rehte daz schächzabelspil,  
 dem ouch ich tumber volgen wil.  
 min sin git mir gedingen,  
 ich stüle ze diutsche bringen,  
 swaz er hät in latine dort  
 60 berihtet. leider miniu wort  
 hânt einvaltigen diutschen dôn;  
 kan ich der niht gevtegen schön,  
 sô hân ich doch den willen;  
 den künic mit strâfe stillen  
 65 wil ich geheize leisten;  
 den minsten und den meisten  
 sol ich ir leben prisen,  
 den hōhen edeln wisen  
 sol ich ir vuore mezzen;  
 70 ich sol ouch niht vergezzen  
 der ambt, diu gebent hōhen zol;  
 ich rât der ambte phlegen wol.  
 daz ich iuch zwivels herje,  
 schächzabel die materje  
 75 aleigenlich begriffen hät.  
 dâ von hetzt mins herzen rât  
 mich von im an ein tihten.  
 hoert, ich wil iu berihten  
 daz spil und allen sinen art.  
 80 macht iuch uf der vernüfte vart.  
 von erst sult ir vernemen daz,

bl. 2 a

48 Der. 50 hate. 53 Besimmen. 59 Was. latein. 61 Ha-  
 bent. 65 gehaissz. 69 sol ich] Ir sultt. 73 zweifel heri. 74 Daz.  
 materi. 75 Alle aigenleich. 76 heczet. 78 euch.

welch künic daz rich al dâ besaz,  
 bi des zit des urluigs spil  
 ervunden wart, den ich niht hil.  
 85 dar nâch wirt iu von mir genant  
 der, der daz spil von êrst ervant,  
 wâ von daz spil ouch vunden wart,  
 der steine aller sunder art,  
 iegliches vart, wâ hin diu mac,  
 90 geleb ich des buoches endestac.

Swaz der mensch bœser zeichen hât,  
 vür diu, wæn ich, daz zeichen gât,  
 swer wænt mit sinen stunden nit  
 betrüeben got und ouch dâ mit  
 95 die welt, ob er unrehte lebt  
 und rehter vuore widerstrebt.  
 an swen daz leben ist gedigen,  
 gein dem wirt strâfe vil verswigen.  
 vor her manc strâfer durch sin triu  
 100 gesetzet ist an herzen riu.

Von einem keiser, hiez Nerô,  
 vindet man geschriben sô:  
 den dûht diu strâfe ein sûre nôt;  
 vür straf der wûeterich gebôt  
 105 sinen meister Senecam  
 ertœten. alsus er sich nam  
 von reiner strâfe lere  
 und wart gestraft doch sere.

bl. 2 b

91—100 daz man got mit sunden betrubt. Cess. 1. Üb. Hecht 165, 1—11. Steph. 43—54. Amm. 6 b und 6 c.

101—105 daz kaiser Nero seinen maister Senecam fur straffen ertotten hiez. Cess. 1. Üb. Hecht 165, 12—16. Steph. 55—58. Amm. 6 c.

82 Welich. 83 czeite. 85 euch. 88 stain. 91 Waz. 94 Betrubet. 95 werlt. 97 wen. 99 manig. 103 dawchte. 104 wuetreich. 108 gestraffet.



Des richs ze Babilóni phlac  
 110 ein künig, hiez Evilmerodach  
 ein scharf man, ungeret, unrein,  
 als wol an sinem vater schein,  
 dem künig Nabuchodonosor,  
 den er hiez sinen ougen vor  
 115 zerstückten in driu hundert teil  
 und macht driu hundert giren geil,  
 mit iedem stück ie einen.  
 den künig muoz ich meinen,  
 bi des zit wart daz spil erdächt,  
 120 daz dá mîn hêrr ze sinnen brächt  
 hât nâch weltlicher liute leben,  
 dem ich gere mîn volge geben.

Swaz böses an dem künige was,  
 vür daz allez só gienc daz:  
 125 swer in durch triuwe straf an leit,  
 der wart von siner bitterkeit  
 gevrümet in den snellen töt;  
 ez tet doch keinem tören nôt.  
 doch als ich in beschönen kan,  
 130 ez erbt in von dem vater an,  
 dem künig Nabuchodonosor,  
 den ich iu hân genennet vor,  
 der einest eines nahtes lac  
 in einem troum, biz in der tac  
 135 mit sinem glast ermundert,  
 und sich nu hete gesundert

\*

109—122 wie chunig Euilmerodach seinen vater toten hiez. Cess. 1.  
 Üb. Hecht 165, 17—30. Steph. 97—106. Amm. 6 c—7 b.

123—164 wie chunig Euilmerodach dhein straff leiden wolt [Spiel  
 nicht erfunden bei der belagerung Trojas]. Cess. 2. Üb. Hecht 166,  
 1—167, 6. Steph. 107—126. Amm. 7b. 7c. (Wackernagel s. 161).

\*

111 scharffer. 113 kunyge nabuchodonosar. 116 geyrn. 117  
 ainem. 119 zeite. 121 werltleicher. 123 Was. 125 Wer. 128 kai-  
 nen torn. 131 Nabuchodonosar. 133 ainsten.

der troum von sinen sinnen.  
 daz im der kunt entrinnen,  
 des wart al dâ ze Babilôn  
 140 den wîsen ungedienter lôn;  
 er wolt die guoten meister gar  
 ertœten alle sunder spar,  
 im wûrde dan von in erscheint,  
 waz sin troum wunderliches meint,  
 145 als dâ von in den buochen stât,  
 diu Daniël geschriben hât.  
 doch vint man manigen, der des giht,  
 der hât vernomen anders niht,  
 des spils von êrste wûrd erdâht,  
 150 dô Troie wart in kumber brâht,  
 besezzen von den Kriechen.  
 ich wil der kûnste siechen  
 an sinem zwîvel heilen,  
 von der missage teilen,  
 155 die wârheit lœren heigen.  
 daz spil von den Kaldeigen  
 gein Kriechen wart von êrste brâht,  
 des Diomedes hât gedâht,  
 ein Kriech, der daz beschribet,  
 160 dâ von min reht belibet.  
 dar nâch bi Alexanders zit  
 wart ez gevûteret in die wît  
 mit lobe durch Egiptenlant.  
 als ist ez worden uns erkant.

bl. 3 a

165 Ich wil werden von iu gezigen,  
 ich hab iu des ouch niht verswigen,  
 wie der besinte wær genant,

\*

165—188 daz Xerxes daz spil erfunden hat (vnd). Cess. 2. Üb. Hecht 167, 7—22. Steph. 127—140. Amm. 7c—7d. (Wackernagel s. 162).

\*

144 traume. 150 Da Troy. 155 lern. 157 erst. 158 auch hate. 163 lob. 164 Also. vns worden. 165 euch. 166 euch daz.

der daz spil von êrst ervant.  
 er was von Orient ein man,  
 170 ob ich in reht genennen kan;  
 Xerxes sô hiez der wîse.  
 der nam stêt bi dem prise;  
 Xerxes, der chaldeische dôz,  
 als ez min meister mir entslôz,  
 175 der ist in diutscher sprâch alsust  
 ein minner in gernder lust  
 der mâz und der gerehtikeit.  
 des liumet wart dô alsô breit  
 ze Athênis in der Kriechen lant,  
 180 daz er den wîsen wart erkant.  
 Xerxes truoc den rehten muot  
 vor missetât als wol behuot,  
 er hiet im selben ê den tôt  
 erkoren ê die swære nôt,  
 185 daz er weltlicher zierde wær  
 erschinen iender helfebær  
 ze gevære der gerehtikeit;  
 des wart sin lop loblichen breit.

bl. 3 b

Dô nu von Babilôn diu diet  
 190 ervuor, daz si mit sorgen miet  
 des küniges leben sô vermeint,  
 sô ungereht, sô ungereint,  
 daz nieman in der witze was,  
 der ime keine strâfe maz,  
 195 er wûrd von siner bitterkeit

\*

189—226 (daz) die von Babiloni paten Xerxesen den kunig straffen  
 [Erzählung von Theodoros Cyrenæus]. Cess. 2. Üb. Hecht 167, 23—168,  
 34. Steph. 177—200. 141—148. Amm. 7d—8a.

nach 226 fehlt erzählung von Democritus. Cess. 2. Üb. Hecht  
 169, 1—6. Steph. 149—156. Amm. 8a u. b.

\*

174 entlosz. 178 lewmide. 182 also. 184 Erkorn. 185 werlt-  
 leicher gezierde. 186 iender] in der. 193 nyemant. 194 kain.

- gezogen. üz des lebens kleit,  
 si griffen slehtlichen an  
 Xerkesen, den gerehten man,  
 daz in des durch si gezæm,  
 200 daz er den künic ze stråfe næm.  
 Xerkes der reine wise man  
 begert ein sterben ê begân,  
 ê solche lastervuore geben  
 dem hōhen künichlichen leben.  
 205 uns schribet daz Valerius,  
 daz ouch daz tet Theodōrus,  
 der dā Cirenēus hiez,  
 der durch daz reht sîn leben liez  
 an einem kriuz, an dem er starp.  
 210 daz sterben im sîn triu erwarp.  
 er was in den getürsten,  
 daz er den künic den vürsten  
 Lisimatum mit stråfe vienc.  
 dô er an dem kriuze hienc,  
 215 Theodōrus zem künige sprach :  
 'mîn tōt der ist ein ungemach,  
 her künic, dīnem rāte.  
 an mir dīn missetāte  
 diu kan in vil mēr vorhte bern,  
 220 dan si mich smerzen mtige wern.  
 mīn will ist nindert niht dā wider,  
 ob in der hōeh als in der nider  
 mīn leben sich verendet.  
 sit ich sīn bin gephendet  
 225 unschuldichlichen durch daz reht,  
 sō ist mir sterben genesen sleht.'  
 Sōcrates ouch daz bedāht,

bl. 4 a

227—240 wie Socrates erstarb. Cess. 2. Üb. Hecht 169, 7—22.  
 Steph. 157—176. Amm. 8 b.

197 slechtlichen 200 kunige und so oder kunyge etc. häufig.  
 201 rain weis. 203 sechen laster fur. 204 kunickleichem. 210 er-  
 barb. 215 zu dem. 219 forht. 220 mugen.

dō er gein dem tōde gāht,  
 und daz Xantips sin wip beweint  
 230 und klagent sprach, er wær vermeint,  
 unschuldichlich verteilet.  
 der sich des tōdes geilet,  
 der sprach ze sinem wip alsō:  
 'vrou, du solt des mēr wesen vrō,  
 235 daz ich unschuldichlich vervar,  
 e mich der tōt uf schulde spar.'  
 alsō tet, der daz spil ervant:  
 daz er den künic strāfliche ermant,  
 bōt er sin verch in wāge.  
 240 und in des tōdes lāge.

Wā von daz spil ervunden wart,  
 hōert, daz wirt iu von mir enbart.  
 die schulde kan ich machen  
 ze drier hande sachen:  
 245 die erste durch des küniges zuht,  
 die ander durch der mūoze vluht,  
 die dritte durch die vrōmdikeit  
 der vündigen bescheidenheit.  
 die erste durch des küniges leben;  
 250 daz daz der strāfe werd ergeben,  
 sō wart daz spil\*ervunden.  
 der künic einen stunden  
 ersach daz sinneriche spil  
 hēren und ouch der ritter vil  
 255 spilen mit dem, der ez dā vant,  
 Xerxesen, den ich hān genant.  
 mit schimpfflichem schalle

bl. 4 b

\*

241—274 warumb das spil erfunden ward (vnd was das). Cess. 2.  
 Üb. Hecht 169, 23—171, 9. Steph. 201—246. Amm. 8c—10a. (Wacker-  
 nagel 163 ff.)

\*

231. 235 vnschuldikleichen. 236 auf der. 238 strafeichen er-  
 mont. 239 ferich in wag. 240 lag. 242 euch. enwart. 243 schuld.  
 247 dritt.

dô si ez lobten alle,  
 der künic nam sin ouch bezzer war.  
 260 der steine stal und ire var  
 legt er alsô ze sinnen,  
 daz ez im kome ze minnen.  
 er lobt den sinnerichen vunt.  
 Xerkesen ez im machen kunt  
 265 der künic gezogenlichen gert.  
 'herr, des sult ir sin gewert,  
 sprach der, der sich dâ fröuwet.  
 die stein er dâ zeströuwet.  
 ir ambt, ir forme, iriu reht  
 270 macht er dem künige alliu sleht,  
 des küniges ambt besunder.  
 den künic legt er sus under  
 gezogenlicher strâfe dol.  
 ich wæn, man ime sin danken sol.

275 Dô nu der künic sich versan  
 der hovelichen strâfe man,  
 vtr der unhdn bæren nôt  
 er manigen hete gevtrümet tôt,  
 ze hant ein drôlichez gebot  
 280 gebôt dem wisen âne spot  
 dem künige snelle macher kunt,  
 durch waz des spiles spæher vunt  
 von im ervunden wære,  
 daz er des niht verbære.  
 285 Xerkes, der guoter witze phlac,  
 sprach: 'her künic Evilmerodach,  
 ich wis dich hie des küniges leben

bl. 5 a

\*

275—306 Evilmerodach wolt wissen warumb daz spil auf in (am rande: von im) erfunden wer. Cess. 2. Üb. Hecht 171, 10—172, 17. Steph. 247—266. Amm. 10 b u. c.

\*

258 lobte. 260 stain. 262 yme. 263 sinnreichen. 269 form. 276 hefeleichen. 277 vnleidenbern. 279 gedroleiches. 280 den. 282 spher. 283 doch wär. 287 weiz.

und ger dich mir des volge geben.  
 din künlich leben ist min ger,  
 290 und daz dich got der tugende wer,  
 gerehtikeit und reiner tát,  
 só daz din leben grózen rát  
 dir weltlicher gúnste ber,  
 und daz ouch der din volc dich wer.  
 295 ich ger dich, künic hërre min,  
 anders mit dem gewalte din.  
 wildu des riches meister wesen,  
 só hab die wisheit ûz erlesen,  
 daz du dich selben meisterst ê,  
 300 ê din gewalt vûrbaz ergê.  
 ez ist unreht, der vuoge bar,  
 daz du gebietest maniger schar,  
 só du dir niht gebieten maht.  
 künic, hab ouch daz in diner aht,  
 305 daz der ze vrevellich gewalt  
 ze rehter zite wart gewalt.

Valerius ist uns des wer,  
 daz den künic Alexander  
 ein ritter in sin stráfe nam,  
 310 als ouch von wisheit ime gezam.  
 der stráfer was dem künige wert.  
 er stráft in, daz er mër begert,  
 dan er volbringen mohte,  
 als siner krefte tohte,  
 315 weltlicher êr, weltlicher gunst.  
 er sprach: 'het unser gotes kunst  
 dinen lip den kranken

\*

307—353 wie ein ritter den kunig Alexandrum in sein straff nam.  
 Cess. 2. Üb. Hecht 172, 18—173, 14. Steph. 267—304. Amm 10 d—11 b.

\*

290 vnd got daz mich der.      298 werltlicher.      296 gewalt.  
 299 dir selben masterst.      301 vnrechter füge.      303 enmacht.  
 313 enmocht.      314 docht.      315 werltlicher ere werltlicher.      316  
 hete. got.

gelichtet den gedanken,  
 die da din willic herze treit,  
 320 diu erde ist nindert also breit, bl. 5 b  
 si würde dir ein engez hol;  
 ich weiz, din zesme ruorte wol  
 einhalb den Orienten,  
 diu tenk den Occidenten.  
 325 sit nu din lip den underscheit  
 gein dinem höhen willen treit,  
 sô bistu sicher ane spot  
 eintweder ein kreftiger got  
 oder ein mensch menschlicher art,  
 330 ald der beider gar bewart,  
 sô daz du nihtes niht enbist.  
 volgt dir der ersten wirde list,  
 daz du hâst die gotlichen kraft,  
 sô leb ouch in gotlicher schaft,  
 335 daz du guottæt den liuten gebst  
 und nâch ir keines horde strebst.  
 bistu aber menschlicher art,  
 ei künic, sô merk dich uf der vart,  
 daz ouch du der tötlichen bist  
 340 und gib diner höchverte vrist.  
 . . . . .  
 sô ger ich halten dich den list,  
 daz du din selbs etliche zit  
 vergezzest ein ruowender sit,  
 wan ez enlebt sô vestes niht,  
 345 im volge mit diu zuoversiht,  
 im mûge werden an gesigt  
 von dem, daz kleiner krefte phligt.  
 ez ist künftic und ist geschehen,  
 der tiere künic ist dick gesehen,  
 350 der ê ein starker leo was,  
 der kleinen sneden vogel maz.

319 williges. 320 als. 324 tencke. 325 leibe. 330 Als. 331 du  
 ioch. 337 menscheleicher. 335 so merckche. 348 ein] an. 346 Ein  
 muge. 349 tier. 351 vögl.



daz ist ein sach, die ich niht hil,  
durch die ich vunden hân daz spil.

bl. 6 a

Diu ander sache wirt iu kunt:

- 355 Xerxes der wise vant den vunt  
niht durch küniges straf alein,  
dô er in ganzer muoz erschein.  
von der wolt er sich scheiden  
und sich der muoze leiden.
- 360 von der muoze missetât  
Seneca als geschriben hât,  
muoze an der buoche kunst  
diu si ein verzerende brunst  
des lebentigen menschen leben,
- 365 ob ich ez hân gemerket eben.  
Varô des menschen leben hât  
dem gelichet, der da gât.  
der gêt niht durch daz, daz er gê,  
er gêt durch sin gewerbe mê.
- 370 alsô ist menschlichez leben,  
durch daz man lebe, niht gegeben.  
menschlichez leben ist erdâht,  
daz in ime etwaz volbrâht  
werd, daz von guoten werken si.
- 375 sô wirt der mensch ouch muoze vri,  
mit der diu stûnde volgend vert.  
daz Xerxes uns die muoz erwert  
und ir geverten stûnden,  
sô greif er zuo den vtûnden
- 380 und vant daz sinnerliche spil,  
daz ich vtr muoze triben wil.

\*

354—381 die ander sach da durch daz spil erfunden ward [Sprüche Senecas und Varros]. Cess. 2 und 3. Zus. H. Üb. Hecht 173, 15—174, 9. Steph. 305—318 [Varro] fehlt. Amm. 11 b—11 d. Exc.

nach 381 fehlt spruch Quintilians. vergl. anmerk. zu 381. Cess. 3. Üb. Hecht 174, 10—29. Steph. 319—334. Amm. 11 d.

\*

352 sache. 354 sach wirt euch. 361 also. 362 Müsz. 376 folgende 380 vande. sinnreiche.

Daz spil durch die vrömdikeit  
 der vtündigen bescheidenheit  
 zem dritten mál ervunden wart,  
 385 sit daz ist in menschlicher art,  
 daz ieder man kunnen begert,  
 als ouch uns diu geschrifte wert  
 von der diet von Athénis,  
 daz der sin und ouch der vllz  
 390 nâch vrömden künste sere warp,  
 noch des ir wille niht verdarp.

bl. 6b

Ez ist, daz diu lieplich gesiht  
 verbiret noch vermidet niht,  
 si wende vil gedenken  
 395 sich in diu herze senken.  
 man list von einem wîsen daz,  
 des wilze ich mir hoffe haz  
 immer âne suone tragen;  
 ich wil mich e an si bejagen.  
 400 er was genant Dêmotricus.  
 man list, daz er gevuor alsus.  
 er hiez sich selben blinden;  
 er vorht, im solten wenden  
 diu lieht sîn wît gedenken  
 405 und in an sinnen krenken.

Von Dydimó list man daz,  
 der ze Alexander was  
 bischof, swie er wære blint,

382—391 die dritt sach da durch daz (am rande: durch daz daz) spil  
 erfunden ward. Cess. 3. Üb. Hecht 174, 30—175, 8. Steph. 335—350.  
 Amm. 12c und d.

392—405 Democritus (am rande: Demotricus) liesz sich plenden für  
 gedänck. Cess. 3. Üb. Hecht 175, 9—16. Steph. 351—364. Amm. 12d.

406—437 von Dydomo (von Dydimo) dem plinten pischolf. Cess. 3.  
 Üb. Hecht 175, 17—177, 5. Steph. fehlt. Amm. 13a—13c. Exc.  
 (Wackernagel 165 ff.)

384 Ze dem. 387 geschrft. 390 fromdar. 392 geschicht. 398 an.  
 408 Pischolf wie.

daz er ze lere wisiu kint  
 410 het, Nanzazenum Gregorium,  
 den kardinál Jerónimum.  
 man list, der grôz Antónius  
 gie vür den bischof in sin hús,  
 durch sines edeln sinnes kraft  
 415 wær er dem bischof tróstehaft  
 und vrágt in, ob im wære leit  
 sin liehtlósiu aribeit.  
 Dydimus dá gegen sprach:  
 'daz wunder birt mir ungemach.  
 420 wænstu mich leides wesen blôz,  
 só min gebrest ist alsô grôz?'  
 Antónius sprach: 'vater min,  
 mich wundert, soltu klagent sîn,  
 ob du von dînem lîbe daz  
 426 verloren hást, an dem dir was  
 ein ieglicher gelîchet,  
 só dir doch niht entwîchet  
 úz dînem herzen kein sîn kraft,  
 und dir daz gît gemeinschaft  
 430 mit jener hôhen engelschar;  
 daz sol dich machen leides bar.  
 dá von durch die vrômdikeit  
 der vündigen bescheidenheit  
 Xerxes wart des beginnes.  
 435 ein vollez vaz des sinnes  
 hát er nâch diser welte leben  
 uns úf der sinne krieg gegeben.

bl. 7 a

\*

413 415 pischolf.    417 liechlosew.    425 Verlor.    426 iegleich  
 sich.    436 werlt.    437 geben.

## KÜNIG.

bl. 8a

Nu hoert, ich wil in grifen an,  
den künig und alle sine man.  
440 als er daz bret besezzen hat,  
sô lert mich mines herzen rat,  
ich stul sin forme sagen ê,  
ê ich iu sage, wie er ge.  
Xerxes, der ez nach künste maz,  
445 der macht den künig, daz er saz  
in einem sal richlich gemeit,  
mit edler purper schön gekleit,  
uf sinem houpt ein krône;  
sin zesme haltet schöne  
450 ein zepter, als uns ist bekant.  
sô haltet ouch sin lenke hant  
einen apfel sinewel;  
der ist von liehtem golde gel.  
diu krôn, die dâ sin houbet treit,  
455 bediutet sine wirdikeit;  
wan ouch sin hôhiu wurde swebt  
ob allem, daz menschlichen lebt.  
des povels êr, als man uns seit,

438—463 wie der kunige dez schachzabels geformet sey (am rande:  
wie der kunyge eines lebentigen kuniges gestalt sol haben auf dem schach-  
zabel vnd also geformet sey sam er do). Cess. 3. Üb. Hecht 177,  
6—25. Steph. 365—384. Amm. 14 b—14 c. (Wackernagel 167.)

438 horet. 439 sein. 440 nu hat. 441 meins. 443 euch.  
es gee. 445 machet. 448 chron. 449 schon. 452 sinbel. 454 chrone.  
haupt. 455 sein.

ist diu künichlich wirdikeit.

- 460 alliu ougen sehent ouch dar  
und nement sins gebotes war  
mit williger volleiste,  
der minst und ouch der meiste.

Den künic zimt für menlich wol

- 465 sin tugent und genäden vol;  
daz uns von ime diu purper seit,  
daz edel künichliche kleit.  
prüeft, wie sin lip in zierde stät  
von rîcher kostelicher wât:

- 470 als sol sin muot, daz herze sin  
tragen liehter wæte schîn  
ab edler tugent vach gesniten;  
dar in genåde si gebriten  
als manic spæhe liste:

bl. 8 b

- 475 sô wirt er der gepriste.  
der guldin apfel, den er treit,  
der git uns des bezeichenheit,  
daz er des rîches hêrre si,  
alsô doch, daz im wone bi  
480 sorg, diu besihtlichen phlege  
des rîches rehte uf alle wege.  
daz zwî in siner zesmen hant  
tuot uns daz reht geriht bekant.  
swelch künic daz mit dem zwî fûert,  
485 der hât wol küniges amt bertiert.  
wol wil ich daz dîngen,  
er mûez der manigen twîngen

\*

464—489 waz des kunyges chlaid bezaichent. Cess. 3. Zus. G. Üb. Hecht 177, 26—178, 16. Steph. 385—410. Ammenh. 14 c. (Wackernagel 168.)

\*

460 sehen. 461 nemen seines. 462 vollaist. 463 maist. 468 Pruefet. leibe. 469 kostleicher. 470 Also. 473 Darynne. 479 yme. 480 Sorge. pfleg. 482 zesm. 484 Welich.

Beringen

2

in sin gebot, die triuwe nit  
selb zuo sinem dienste bit.

- 490 Sit nu daz ist, als man ouch seit,  
warheit und barmherzikeit  
daz diu zwei des küniges phlegent,  
daz gereht geriht im wegent,  
die wisen vestent sinen trôn,  
495 sô sullen an dem künige schön  
der tugende kreftē erschinen,  
mit wer sin herze pinen;  
sô sol erbarmherzikeit  
und diu menschlich senftikeit,  
500 von der ze dem keiser Nerô  
Seneca sprach mit lër alsô:  
'in aller welte nieman baz  
zimt dan den künigen fürsten daz,  
senftmütetic in gewalte sin.'  
505 künec, daz lät an iu werden schin.  
welt ir der welte gunst bejagen,  
sô sult ir senft gerihte tragen.  
, dā von spricht ouch Valerius:  
'der menschlichen steze vluz,  
510 der scharfe sinne lindet,  
von ir ir herte swindet.'

bl. 9 a

Pfisistarcus ein fürst erkant,  
herzog ze Athēnis genant,  
(nu hoert daz fürsten lop ervolt)

\*

490—511 daz der kunig senftmütig sol sein. [Spruch Senecas und Valerius.] Cess. 3. Zus. H. Üb. Hecht 178, 17—179, 2. Steph. 411—418 [Valerius] fehlt. Amm. 14 c. [Valerius] fehlt.

512—573 wie ein junglingk dem herzogen Pfisitarco (am rande: Pfystarco) sein tochter (gar) frewntlich kuszt. Cess. 3. Üb. Hecht 179, 3—180, 2. Steph. 419—456. Amm. 14 d—15 a.

\*

488 gepote. trew. 489 Selber. 492 zwaye. 494 vesteñe. 497 wen.  
502 werlte nyemont. 505 euch. 506 werlte. 514 horet. erfolet.

- 515 der het ein tohter, von der dolt  
 ein jungelinc vil quelende nôt,  
 die ime der Minne kraft gebôt,  
 diu mehtic ob der vestikeit:  
 si fûeget liep, si fûeget leit,  
 520 Minn slihtet, Minne wirret,  
 si fûrdert, Minn ouch irret,  
 Minn frömdet, Minne kündet,  
 si ist für sünd, si sündet,  
 Minn bindet und enbindet,  
 525 Minn hertet, Minne lindet,  
 Minn bliuget, Minne machet balt,  
 Minn twinget junc, Minn twinget alt.  
 Minn, sit ich dir der krefte gich  
 und dich bi der mit willen sich  
 530 durch ein sædenhaftez wip,  
 der stæzer minniclicher lip  
 von diner lër der krefte phligt  
 und si gar nâch irm luste wigt  
 mir senden sigelösen,  
 535 wart in mins herzen klösen:  
 si teilt mir daz erger noch.  
 ei, lër si, werde Minne, doch  
 tröst, der mich uf ir dienst erner,  
 ob ich mich noch liht durch si zer,  
 540 dâ von min sælde werde ganz.  
 ich eische noch des lones kranz;  
 swie er sich mir verjæhe,  
 er wær mir doch nicht smæhe.

bl. 9 b

\*

nach 573 fehlt die erzählung von Pisistratus und Arispos. Cess. 3.  
 Üb. Hecht 180, 3—180, 34. Stephan fehlt. Amm. 15 a.

nach 573 fehlt die erzählung von einem geduldigen philosophen.  
 Cess. 3 u. 4. C. u. J. fehlt A. B. D. E. F. G. H. K. Üb. fehlt. Hecht  
 181, 1—26. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

515 er dolet. 516 iſtingk quelende. 520 mynn. 522 mynn.  
 525 minn. 526 phlewget mynn. 532 lere. 540 wirt. 541 aisch.  
 542 Die. vuue'he.

2 \*

von dem ich huop ze sagen an,  
 545 der minnegernde junge man  
 wart von der Minne dar zuo bräht,  
 daz im ein tórlich volgen näht.  
 er nam im einer stunde war,  
 dô diu vil minniclich gevar  
 550 ze kirchen mit ir muoter gie.  
 die magt der jungelinc gevie,  
 er teilt ir friuntlich einen kus.  
 frou Minn, daz ir betœrent sus!  
 sul wir iu da von zarten,  
 555 sô wir des von iu warten?  
 diu muoter wart an zorne rich;  
 hin zuo dem fürsten klagelich  
 gâht si mit inniclicher bet:  
 'fürst, der uns sô gelestert het,  
 560 herr, den ger ich dich strâfen  
 mit dem tótlichen wâfen'.  
 der herzoge Pfisistarcus  
 antwurt der vrouwen, hært, alsus:  
 'sul wir die toeten, die uns gern  
 565 lieb und minne wolten wern,  
 waz zimt uns dan an den bejagen,  
 die uns hezzige herze tragen?'  
 daz wort von fürsten munde gie,  
 den diu menschlich natüre vie  
 570 ze miltmütiger senftikeit.  
 als tilget er die frevelkeit,  
 diu siner tohter was beschert.  
 und het ouch schanden sich erwert.

Phyrus ein künic was sô genuot,

\*

574—605 wie der kunig Phirus hort sein diener von im vbel reden.  
 Cess. 4. Zus. H u. K. Üb. Hecht 181, 27—182, 28. Stephan fehlt.

\*

544 hube. 547 dorleich. 549 Da. 550 kirichen. 551 jungling.  
 552 frewntleichen ein. 554 euch. 555 euch. 556 zorn. 562 herczog.  
 563 frawn hart. 565 gewern. 571 Also diliget.



575 diu gütet in sinem herzen bluot  
 entwarf, diu frütlichchen bar.  
 der diet von Tarentin ein schar  
 eins måls in luoderl er vant. bl. 10 a  
 der künic vernam durch eine want  
 580 si laster uf in rüegen,  
 sin tuon sô widerflügen,  
 daz sin ein ungtetiger man  
 wol möhte zorn gevangen hân,  
 der in genzlich ouch nit vermeit.  
 585 der künic für si mit zorne schreit  
 und frägt si von den schulden,  
 war umb er müeste dulden  
 von in sô lesterliche zig.  
 zuo im sprach einer, daz er swig:  
 590 'künic, waz wir hân von dir geseit,  
 des wart uf min sicherheit,  
 daz was ein schimpf gewesen doch  
 gein dem, daz wir gertüget noch  
 von dir hetten algeich.  
 595 ez ist noch allez lechterlich  
 . . . . .  
 der schulde wârhafte vergiht  
 den künic lie bi zorne niht.  
 diu antwürte erwarp in miet,  
 der künic lachent von in schiet.  
 600 der phlac alsolcher guotikeit,  
 sô mæziger bescheidenheit,  
 daz die gesatten Tarentin  
 ernüchert tæten danken schin  
 Phyró, dem si sich neigten  
 605 und buozlich sich erzeigten.

\*

Amm. 15 d—16 a.

\*

577 Taurentin. 578 er fehlt. 579 vername. ein. 583 zorn  
 mochte. 585 zorn. 590 waz fehlt. 592 war. 596 schuld. 597 zorn.  
 600 all soleicher. 602 Tauertin. 603 Ernüchtern. 605 im sich.

Hœrt, künic, daz ich nu hân geseit:  
 phlegt senftmütiger miltikeit.  
 warheit sult ir zuo herzen tragen,  
 die valschen zungen von iu jagen,  
 610 vor den iuch hân in guoter huot,  
 die sint unmiltlich genuot. bl. 10 b  
 sit der künec von dem ambt alein  
 ist got gelich und got gemein,  
 und got selb diu warheit ist,  
 615 zwâr sô sol si zuo aller frist  
 erschinen an des küniges wort,  
 dem er sol volgen uf sin ort.

Valerius uns ze wizen tuot,  
 daz mit witer heres fluot  
 620 Alexander ze velde zôch,  
 der küniges orden nie geflôch.  
 er was des willen und der mein  
 Lapsatum von stein ze stein  
 die stat wolt er zerfûeren.  
 625 er het nâch wênic snûeren  
 durch daz mez geworben dar.  
 des Anaximanes wart gwar,  
 ein bûrger von der werden stat.  
 der huop sich uf des küniges phat.  
 630 er meint in solte helfen daz,  
 daz er vor zit sin meister was  
 und ouch in hete von kinde erzogen.

\*

606—617 daz der kunige senftmutiger miltikeit und warheit pflegen  
 sol. Cess. 4. Üb. Hecht 182, 29—32. 183, 3—8. Stephan 457—461.  
 Amm. 16 b.

nach 611 fehlt ein spruch des Ecclesiastes. Cess. 4. Üb. Hecht  
 182, 33—183, 2. Stephan 462—464. Amm. fehlt.

618—655 wie die stat Lapsatum huld gewan umb den künig Alexan-  
 drum. Cess. 4. Üb. Hecht 183, 3—184, 14. Stephan 465—504. Amm.,  
 16 b u. c.

\*

614 selber. 620 czouch. 621 geflouch. 622 Es. 624 zerfuern.  
 627 gewar ward. 631 zeiten.

- dô der künic fuor unbetrogen,  
 an Anaximanem er sach.
- 635 ê daz er dannoch iht gesprach,  
 des küniges wort sin wort fürfuor;  
 der künic uf sinen goten swuor,  
 swes er in nu ze mál ouch bæt,  
 daz er des sicher niht entæt.
- 640 er vorht, er gert der stete heil;  
 des willen het er kleinen teil.  
 dô Anaximanes erhört  
 des küniges eit und siniu wort,  
 dô tet der wise witze schin.
- 645 er sprach: 'genâd, künic hêrre min,  
 ich ger dich mich nu hœren, bl. 11 a  
 herr, und die stat zerstœren,  
 Lapsatum, diu hie vor dir lit,  
 gein der sich hât erhaben dîn nit'.
- 650 dô der künic die bete erfriesch,  
 die er gein sinen eiden iesch,  
 ê daz er die mit ihte erhört,  
 die stat wolt er ê unzerstört  
 ze hulden wider lazen,
- 655 sich gein ir zornes mazen.

Quintilianus sprichet daz,  
 der ouch die warheit hôhe maz,  
 daz ane nôt diu swerende hant  
 von ir biet des prises phant,  
 660 den dâ der edel werde hât  
 erworben mit loblicher tât.  
 ein wort von des küniges munt  
 sol wesen ein gewisser bunt

\*

656—667 Quintiliani ler auf die warheit (vnd da). Cess. 4. Üb.  
 Hecht 184, 15—22. Stephan 505—12. Amm. 16 c u. d.

\*

638 Wes. 640 stat. 644 weis. 646 erhorn. 647 zerstorn. 655  
 zorns lassen. 657 hoch. 658 an. 659 piete. 661 Erborben.

bi der wårheit unverzert,  
 666 mër dan ein koufman, der geswert.  
 künc, sit iur wirde hóhe stát,  
 só sit wårhaft, daz ist mîn rât.

Hœrt, waz dem künige mër gezimt,  
 daz in von keinem prise nimt:  
 670 dem ungtütigen scharfen man  
 siner freise niht gestân.

Dâ von só sagt Orosius,  
 daz einr, geheizen Perillus,  
 ein werc [grôz unde freide]  
 675 sich selben frumt in leide.  
 ein künic, der hiez Pfararides,  
 der nâch künlicher wirde mez  
 noch leben noch sin fuore maz,  
 die von Agregentin besaz.  
 680 swaz im der diet ze handen brâht  
 wart, den het der unrein erdâht  
 vil jâmerlicher marter,  
 den rehten tôt noch harter.  
 Perillus, den ich ruogt ouch e,  
 685 wolt sich dem künige lieben mê  
 und immer werden zarter.  
 ein sunderliche marter  
 erdâht sin sinneriche kraft;  
 mit frömder spæher meisterschaft  
 690 macht er ein ohsen, der was grôz,

bl. 11 b

\*

668—672 das der kunig gutig sein sol (dasselb ist). Cess. 4. Üb. Hecht 184, 23—30. Stephan 513—516. Amm. 16 d.

673—711 wie der kunyng Phalarides den maister Perillum in sein selbs kunst verprant. Cess. 4. Üb. Hecht 184, 31—186, 1. Stephan 517—554 mit abweichungen. Amm. 17 a—17 c.

\*

665 dez geswert. 666 hoch. 673 ayn' was. 674 hinter werckch ausradierte stelle. 680 Was. 681 hete. 682 herter marter. 683 dem rechten tode dannoch. 684 ruget. 689 spher. 690 einen.

den er von edelm ere gôz.  
 ze der ein siten orte  
 ein wol gefüegtiu porte  
 in die marterkestigung gie,  
 695 diu dâ die tötende enphie.  
 sô die verslozzen wurden dâ,  
 man mit fiures vlammen sâ  
 dem ohsen fiuret under,  
 sô si von pine munder  
 700 wurden, daz ir stimme dôz  
 der ohsen lunge wær genôz,  
 durch daz iht bær ir aribeit  
 • dem künige barmherzikeit.  
 dô der künic daz werc ersach,  
 705 er lobt den funt, ie doch er sprach:  
 'ich wil, meister Perillê,  
 daz werc an iu versuochen ê,  
 des ir unreiner habt erdâht  
 und ez eim noch unreinerm brâht.'  
 710 der marter vinder wart ze hant  
 in sin selbes kunst verbrant.

Ovidius gesprochen hât:

'kein reht baz bi dem rehten stât,  
 dan daz des tódes ervindær  
 715 den tót von aller erst bewær'.  
 der künic, swie scharfen muot er truoc,  
 er wolt doch geben keinen fuoc  
 des ungtetigen mannes rât.  
 künic, leg ze sinne die getât.

bl. 12 a

720 An dem künige erschienen sol

\*

712—19 Ouidy ler auf die gutickait (vnd). Cess. 4. Üb. Hecht 186, 2—6. Stephan fehlt. Amm. fehlt.

720—725 daz der kunyg an gerechtickeit erscheinen sol (vnd nicht

\*

691 here. 697 Daz man. 701 lüge. 704 werich. 707 werich. euch. 709 ainr. 710 zu. 711 selbs. 715 erste. 716 wie.

gerehtikeit, daz flüegt sich wol.  
 swâ diu niht wonet dem rîche bi,  
 sô heizt ez baz ein schächerl,  
 wan schächerl sint etwâ rîch  
 725 an gerehtikeit gelîch.

In dem buoch von der gotes stat  
 sant Augustin geschriben hât,  
 eins mâls ein rouber wær erkant,  
 der Dionides wær genant,  
 730 dem mer und swer ez bûte dô,  
 wan er der manigen macht unvrô.  
 er het ein galln vil snel,  
 mit der er machet manigen hel  
 und an dem guote snôden.  
 735 daz wüesten und daz oeden  
 treip er alsô etlichiu jâr,  
 biz er mit harnscharlicher vâr  
 eines mâls gefangen wart,  
 do er fuor ûf sines roubes vart,  
 740 die er im sicher het erdâht.  
 Dionides gefangen brâht,  
 für Alexandrum den künec dô  
 gefüert wart. der wart sin unfrô.  
 dô sprach der künec Alexander:  
 745 'sag mir, des meres freisener,  
 von welcher schuld muoz dich daz mer  
 liden in roublîcher zer?' bl. 12 b  
 Dionides zem künige sprach:

\*

in ungerechtigkeît). Cess. 4. Üb. Hecht 186, 7—10. Stephan 555—558.  
 Amm. 17 c—17 d.

726—775 wie der rauber Dyonides gefangen pracht für den künig  
 Alexandrum. Cess. 4. Üb. Hecht 186, 11—187, 28. Stephan 559—  
 604. Amm. 17 d—18 b. Exc.

\*

721 fuget. 722 Wo. 723 haisset. 725 Dem reich an gerech-  
 tichait reich. 730 wer. 737 harschallicher. 738 Ayns. 739 vuor  
 fehlt. 743 Gefuret. 745 fraysnar. 746 welicher. 748 czu dem.

- 'durch daz, da von ouch ungemach  
 760 diu erde von dir lidet.  
 der fuog mich niht vermidet:  
 sit ich nu roup begangen han  
 mit einr galn, sô muoz ich stân  
 vor dir in eines schâchers wort;  
 765 du aber, der sô grôzen hort  
 der hab und der schifmenge hâst  
 und doch die selben tât begâst,  
 sô bist du gebieter genant,  
 gewaltiger keiser erkant.  
 760 min misstât wîrd ouch minder,  
 wîrd mir gelücke linder.  
 dar gein was dîns gelückes mê,  
 daz frumt dich erger mêr dan ê.  
 Alexander dar gegen sprach:  
 765 'dînes gelückes ungemach  
 daz wil ich dir verkêren,  
 daz ez dich iht enlêren  
 bedürfe keinen böesen rât,  
 daz fürbaz dîner missetât  
 770 buoz nâch dînen werken gê  
 und niht uf dem gelücke stê.'  
 Alexanders gerehtikeit  
 Dionidem in fürsten kleit  
 frumt in fürstelicher phliht.  
 775 dô wart des schâchers nam verniht.

Noch wil ich einen orden geben  
 dem künige: kiuschlichen leben,  
 des beger ich in walten.

\*

776—839 daz der kunig kawschleich leben sol vnd geit dez der  
 maister ein peizaichen an der tauben vnd an dem hanen. Cess. 4 u. 5.  
 Zus. G. Üb. Hecht 187, 29—189, 5. Stephan 605—628. Amm. 18c—  
 19 d. Exc. (Wackernagel 169.)

\*

753 einer. 757 tât] tag. 760 Meiner. mynner. 761 geluckch  
 lyndar. 762 war deines. 766 verchern. 767 enlern. 768 pedurff.  
 774 furstleicher. 775 Da.

daz er sol kiusche halten,  
 780 betiutet bi der winstern sîn  
 diu eingetige künigin.  
 die seht ir uf dem spil alein,  
 gezweiet aller ander stein.  
 diu zuoversiht ist mütiglich,  
 785 ist der künec guoter site rich  
 und schinet in gerehter tât,  
 ob er kint an der welte hât,  
 si ziehen nâch des vaters art.  
 der sun sol jagen uf des vart,  
 790 von dem er die natûre hât  
 und volgen im mit reiner tât.  
 her künec, lât iur lachen,  
 ir sult ie daz besachen,  
 sit mit der küniginne geil  
 795 und werbet sô, daz iuwer heil  
 an iuren kinden ouch erschin.  
 durch daz sô sult ir kiusche sîn.  
 der künec oder ein ieglich man  
 sol der natûr ze buoze stân,  
 800 der sîn êlichez wip versmâht  
 und sich zuo einer frömden nâht,  
 als ich iu kan bescheiden.  
 vart ze den grünen heiden,  
 erspehent aller tierlich art,  
 805 sô vint ir kiusch an den bewart.  
 swâ der er sîn jungiu nert  
 mit der sîn, dem ist erwert  
 unkiusch von der natûre kraft.  
 daz prûeft an der geselleschaft  
 810 der tûben und der wilden sparn.  
 diu kan ir art dâ vor bewarn.  
 der sparen er alsam diu siu

bl. 13 a

\*

780 vinstern. 781 ainichtige. 783 sein stain. 784 müglich. 787  
 wert. 789 auf der. 794 kunigin. 796 iren. 797 kawsch. 800  
 eleichs. 802 euch. 805 dem. 806 Wa. 807 sig. 812 sparn. sig.



- die jungen nert. sam tuont ouch diu  
 tiubel nâch der selben art.
- 815 dâ von seht ir an in bewart,  
 daz der er einer sien phligt  
 und sich der ander gar verwiget.  
 swâ aber daz erfunden wirt,  
 daz der er diu kint verbirt
- 820 und si mit fuore niht begât,  
 des natûr gein der ere enstât,  
 als ich iu bewîsen kan.  
 ir prtevet wol, daz gein dem han,  
 der sîner kinder niht ernert,
- 825 sich der hennen keiniu wert;  
 unkiuschlichen er si begât,  
 sit er der si sô manige hat,  
 daz diu natûre fteget;  
 der si fünfzehen gentleget
- 830 an einem eingetigen han.  
 hœr, ich wil dir, elicher man,  
 bi mînen triuwen râten daz:  
 du solt din wip des halten baz,  
 sit si fünfzehener arbeit
- 835 alein mit willen durch dich treit.  
 des merk an die tierlichen art  
 und halte kiusch an dir bewart,  
 sit er ouch zihet sîniu kint  
 und si im vil ze sorgen sint.

- 840 Von der kiusch sagt Valerius,  
 daz Sipio Affricanus  
 bi vierundzweinzic jâren was,  
 dô er Karthâginem besaz

\*

840—867 [Valerius erzählung von Scipios enthaltsamkeit]. Cess. 5.  
 Üb. Hecht 189, 6—190, 3. Stephan 629—664. Amm. 19 d—20 c.

\*

816 ere. sigen. 818 Wo. 819 chinde. 821 naturn. erren stat.  
 822 euch. 823 den. 827 sige. 828 Waz. 830 aingotigen. 836 Der.  
 837 dir] yme. 838 sein. 839 si fehlt. 842 iarn. 843 Vnd er.

und ouch ertwanc in sinen gwalt,  
 845 und beide dā junc unde alt  
 zuo sinen banden wurden brāht. bl. 14 a  
 gein dem Rōmæ r ein rotte gāht  
 mit einer minnichlichen magt  
 von ganzer schoen, sust er ouch sagt,  
 850 in rehter zite, hōch und wert.  
 ob lht der hërre irs libes gert,  
 daz er si triut, daz was ir mein.  
 Sipio der kiusche rein  
 der kunde sich bewaren baz.  
 855 er erfuor, daz si gemahelt was  
 eim edeln jungen von der stat.  
 der rein, der guote ir friunde bat  
 für sich komen durch ir heil.  
 die schoenen magt an alle meil  
 860 sant er dem, der si solte haben,  
 Infibili, dem edeln knaben.  
 daz golt, daz im ouch was erdaht  
 durch ir lösunge, wart ouch brāht  
 dem jungen mit der magde wider.  
 865 dā legt diu Kiusch Unkiusche nider.  
 ktinc, welt ir ktinlichen leben,  
 ich wæn, ir sult mir volge geben.

\*

844 gewalt. 845 vnd. 847 Gen. 849 von fehlt. 850 vnde. 853  
 kawsch. 854 pewarn. 856 Ains. 862 golde. 864 magte. 867  
 darunter mit rother schrift: Dein will der werd.

## KÜNIGINNE.

- Ei, wær nu diu getihtes kunst bl. 15 a  
geverte mines herzen gunst!  
870 daz wolt ich durch die frouwen mîn,  
die hōhen edeln künigîn,  
der ambt ich nu betihten ger,  
ob mich mîn sin iht helfe wer.  
ir forme, ir wipliche sit,  
875 der sol ouch ich vergezzen nit.  
Xerxes, der disen funt ervant,  
als ich ez sider hab bekant,  
der macht die künigin, hœrt, wie:  
ir seht wol die gekrœnten hie;  
880 der gap er menschlich bilde,  
dem künige niht wilde,  
ouch ze sedel einen sal  
alsam dem künig; ein teil doch smal  
ist er durch den underscheit;  
885 rîch goltvar sô sint iriu kleit.  
ir seht wol, als daz spil ouch melt,  
diu künigîn daz linke velt  
besezzen bi dem künige hât.

\*

868—943 wie die kunygin geformet sey [und was ihr leben an-  
betrifft]. Cess. 5. Zus. H. Üb. Hecht 190, 4—15. 190, 22—192, 3.  
Stephan 665—678, 685—696 abweichend. Amm. 20 c—21 c. (Wacker-  
nagel 171.)

\*

869 meins. 873 ist helfewer. 876 Xerses. 881 die wilde. 883  
Als sain der k. 886 socht. 887 kunyginne.

- zer lerten si ze rehte stât  
 890 durch den êlichen umbevanc,  
 der von gerehtes armes swanc  
 der natûr ist mêr zemende  
 und ouch si nâher nemende  
 in liepliche geselleschaft.  
 895 zer linken ist si sedelhaft  
 ouch durch daz, daz si krône treit  
 von des kûnges gesellikeit.  
 der kûnic si treit ouch doch von art.  
 wîzt, daz diu rich sint baz bewart,  
 900 dâ man von erben richet,  
 den die, der rich dâ wîchet  
 ûz der art an der fûrsten kûr.  
 ich wân, man dick die fûrsten spûr  
 misshelic an des kûniges wal. bl. 15 b  
 905 daz ist des kûnicriches val.  
 von maniger hande sache daz  
 geschicht: nu von der vûrsten haz,  
 nu durch daz lîht etlicher gert  
 vor an mit miete sin gewert.  
 910 dâ von diu wal verzogen wîrt,  
 daz ouch dem rîche schaden bîrt.  
 die aber dâ von erbe stânt  
 an diu rîche und ouch die lant  
 ir erben nâch dem orden,  
 915 diu rîche mûgen baz horden  
 und an gewalte starken.  
 die fûrsten in ir marken  
 mûezen dest mê in vorhten leben,  
 mac in diu Witze ræte geben,  
 920 sô si den bî des kûniges zit  
 sehent, der an allen strit

\*

nach 894 fehlt ein spruch 'e canticis' Cess. 5. Üb. Hecht 190,  
 16—21. Steph. 679—684. Amm. fehlt.

\*

890 eleich. 892 zemend. 893 nement. 900 eriben. 906 sach.  
 912 eribe. 918 dester.

nâch im an daz rich an gât,  
 ich wæn, si daz in vorhten hât.  
 mac mir niht baz gelingen,  
 925 fünf sache wil ich dingen  
 der küniginne volgen mit:  
 wisheit, kiusche, wiplich sit;  
 si sol von guoter arte sîn;  
 hab si erworben kindeln,  
 930 diu sol si sorclichen bewarn;  
 daz kan ir heil vor strûche sparn.  
 ir wisheit ein erschnet nit  
 an iren werken, an ir sit:  
 an iren worten allermeist  
 935 prtteft man, ob si die wisheit leist,  
 swenn si hilt tougenlichen rât  
 und den bi ir verborgen hât.  
 wan swelich wip der witze phligt  
 durch swigen, diu hât an gesigt,  
 940 als man wil, der wiplichen art,  
 wan wip sint des niht wol bewart,  
 daz selten dem ir keiniu tûg,  
 diu heimlich wol verswigen mûg.

bl. 16 a

Hoert, daz bewært Narzobius,  
 945 der hât dâ von geschriben sus,  
 und nemt des in dem buoche goum  
 von hern Sipiônes troum.  
 der spricht in dem, dâ man merkt an,  
 daz wip mûelich verswigen kan.  
 950 ein edel Rômær het ein kint,  
 als alle Rômær edel sint,  
 daz was Paptrius genant;

\*

944—1049 wie Papirius den haimleichen rat seiner muter verhal.  
 Cess. 5. Üb. nach 1453. Hecht 192, 4—197, 19. Steph. 697—869.  
 Amm. 21 c—23 b.

\*

927 Weiphait kawsch meipleich. 928 art. 931 haile fur. 936 Wenn.  
 938 welich. 939 durch swigen] Der wicze. 948 do. merket. 951 all.

- daz einest sines vaters hant  
 näch kindes site volgt in den rât,  
 955 dâ der Rômær wiser senât  
 ze rât in grôzen sachen was,  
 und hört alda gebieten, daz,  
 swer den rât iht fürbaz melt,  
 daz man des houbet næm ze gelt  
 960 und in des lebens erkante.  
 dô sich der rât entrante  
 und ouch daz kint ze hûse kan,  
 dô sprach sin muoter: 'nu sag an,  
 Papiri, sprich, wâ wært du hin?'  
 965 der knab sprach: 'liebiu muoter min,  
 mit minem vater in den rât  
 als ein wiser von dem senât.'  
 diu muoter sprach: 'ist ez sô komen?  
 nu sag mir, waz hâstu vernomen,  
 970 min lieber sun, in dem senât?  
 waz ist ir sache oder ir rât?'  
 der knabe sprach: 'ez sol niht sin.  
 ich bit dich, liebiu muoter min,  
 du stillest mich der frag erlân;  
 975 wiz, daz ez ist des houbtes ban,  
 swer daz heimlich fürbaz treit.  
 dâ von lâ dir niht wesen leit,  
 daz ich ez, frou, verswigen wil,  
 sit daz ich ez von rehte hil.'  
 980 dô nu diu muoter daz erhört,  
 ir art ir witze gar zerstört.  
 daz ez von grôzen sachen was,  
 des wart ir gir gereizet baz;  
 si wolt ez wizzen über ein.  
 985 des knaben rede was lange nein.  
 dô lac êt im diu muoter an,

bl. 16 b

\*

953 ainsten. 955 Do. 957 horet. 958 Wer. 959 haubt name.  
 960 erkannt. 961 rate nu entrant. 962 kinde. 964 wo. 971 rate.  
 972 knab. 976 Wer. 979 recht.

- nu mit vil ftziger man,  
 nu mit scherfeldicher drô.  
 der wise knab gedâht alsô:  
 990 du solt der nôt entrinnen,  
 grif zuo mit allen sinnen,  
 ervind ein weidenliche lûg,  
 die dîn muoter glouben mtig;  
 die sag ir und verswig den rât.  
 995 er sprach: 'muoter, der senât  
 zwivelt, ob daz wæger sî,  
 daz einer frouwen wonen bi  
 ze rechter êwe zwêne man,  
 oder ob zwô sich stillen lân  
 1000 an einem man bentiegen.  
 welches sich baz mtig fliegen,  
 muoter, daz ist der wisen rât,  
 mit dem ir wisheit umbe gât.'  
 diu frouwe tet êt nâch ir art:  
 1005 unlang beleip bi ir verspart  
 daz tougen, daz daz kint geseit.  
 ez wart gefûteret und gebreit,  
 biz ez die Rômærinne gar  
 vernâmen. ir ein grôziu schar  
 1010 des morgens zugen in den rât,  
 dâ sich der stet wiser senât  
 umb ander sach besammet het.  
 ir aller bet was einer bet:  
 ez wær wæger zwêne man  
 1015 teglîchen einem wîb ze lân,  
 dan daz ein man solt haben zwuo.  
 ir bete wist die wisen zuo  
 wunder, wen sî des gezam,  
 dô der schemic wîbes nam  
 1020 sô schemliche bet begert.  
 die wisen ez der vorhte wert,

bl. 17 a

987 vil fehlt. 988 schârfleicher. 989 weis. 993 gelauben. 997  
 frawn. 998 ee zwen. 1001 gefugen. 1003 umb. 1007 Er. 1009  
 Vernomen. 1011 Do. 1014 zwen. 1015 lon. 1016 zwo. 1017 pet.

- ez solten grözer sache sin  
 ein urkunde und ein erschin.  
 dô daz Paptrius erhört,  
 1025 der wisen fürhten er zerstört.  
 der knab gie wider in den rât,  
 dâ aber der wisen senât  
 an einer samenunge was,  
 und sagt in allen, daz er daz  
 1030 mærlügenlichen hiet erdâht,  
 und seit in, wie in dâ zuo brâht  
 hete siner muoter drô,  
 daz er sich selben fristen sô  
 meint und den rât verswigen doch,  
 1035 und het ouch in verswigen noch.  
 dô si den vunt erfrieschen,  
 die senâtûren ieschen  
 Paptrium durch sinen sin  
 fürbaz in dem senâte sin,  
 1040 wan er wærlguoter witze rich.  
 si gebuten vestlich,  
 daz keinem kind fürbaz gezæm,  
 daz ez in den senâten kæm.  
 nu merkent, frou, daz ist mîn rât,  
 1045 waz hie diu tumb erworben hât,  
 und lât an allen orten  
 an werken und an worten  
 iuwer witze wachen.  
 daz kan iur amt besachen.

bl. 17 b

- 1050 Billtchen diu ktinginne sol

\*

nach 1049 (bez. 1058) fehlt die erzählung des Hieronymus von des Duellius gemahlin Ylia. Cess. 5 u. 6. Üb. Hecht 197, 20—198, 35. Steph. fehlt. Amm. 23, b. Exc.

1050—1079 wie ein witib Amina einem jungling konschaft ver-

\*

1028 samnunge. Nach 1032 sind in der hdschr. die verse 989—994 wiederholt, jedoch durch punkte am rande und klammern als ungehörig bezeichnet. 1037 senaturn. 1038 Papirum. 1039 senat.



- ir kiuschikeit bewaren wol.  
 diu sô weltliche krône treit  
 von des küniges genædikeit,  
 der leben sol ein forme sin  
 1055 allem lebenden und ein schîn,  
 kiuschlicher reinikeit ze leben.  
 der bilde sol ir leben geben,  
 ob ich iu daz bewæren mac.  
 hœrt, wie ein frouwe ir kiusche phlac,  
 1060 ein witib, Aminâ genant, bl. 18a  
 dô si ein jungelinc ermant  
 ir ganzer schoen, zîtlicher jugent  
 und ouch irs guotes, grôzer tugent,  
 daz si kœrt an êlîch gemach.  
 1065 dar gegen diu reine kiusche sprach:  
 'ich volge dînes râtes niht,  
 ob mir vil lîht daz heil geschiht,  
 daz mir ein solicher wirt zer ê,  
 als ich in hân gehabet ê,  
 1070 manhaft, gereht, ûz reiner art,  
 vor aller missetât bewart.  
 dem allen gienc diu sorge vtr,  
 ich vorht, daz ich in ouch verltr.  
 solt ich dan einen boesen doln,  
 1075 waz frumen moht ich dan erholn?'  
 sus wart diu frouwe des enein,  
 daz si in kiuschlicher rein  
 fûrbaz ir zite wolte phlegen,  
 êlîcher phlege sich verwegun.  
 1080 Diu reine kiusch ist niht beliben,

\*

sagt. Cess. 6. Üb. nach 1453, vor 944. Hecht 199, 1—22. Steph. 807—830. Amm. 24 c.

1080—1405 wie Sextus Lucreciam ir' kawsch beraubet und ward

\*

1051 bewarn. 1052 werltleichew. 1056 Kawschleiche. 1057 pilder.  
 1058 euch daz pewarn. 1061 jungling ermont. 1063 grosse. 1065 rain.  
 1069 gehabt. 1076 fraw. 1079 Etleicher. 1080 rain.

- sant Augustin hab ouch geschriben  
 von ir: ir halten ist ein rât.  
 ich sag iu, diu geschichte stât  
 in dem buoch von der gotes stat;  
 1085 si sprichet der unkiusche mat.  
 hie vor ein Rômærinne was,  
 diu nâch wiplicher fuore maz  
 ir werdez tugentlichez leben.  
 si was der Reinikeit gegeben,  
 1090 ir trûter tohter, an ir hant.  
 si was Lucreciâ genant.  
 ir man der hiez Collâttnus,  
 des mitikeit erwarb alsus  
 der tugent ein meisterinne.  
 1095 waz er mit gerndem sinne  
 Sextum des keisers sun an muot,  
 daz er versagens sich behuot,  
 si wær in guoter næhe,  
 daz er rit und sæhe  
 1100 mit im Collâttnum sin hûs,  
 daz wær vor allen noeten buoz;  
 daz liez er in beschouwen,  
 sin wip, vil werder frouwen  
 het er durch den künec dar besant,  
 1105 des si ir zûhtic will ermant,  
 si wolt dem künige irm hêrren bern  
 fröude und ouch kurzwile wern.  
 Sextus erhôrte sinen man;  
 mit Collâttnô reit er dan  
 1110 zuo der gehêrten veste.  
 ob ich sô hêhe geste

bl. 18 b

. . . . .

\*

auch darumb erslagen. Cess. 6. Üb. nach 1453, vor 944. Hecht 199,  
 23—203, 20. Steph. 831—946. Amm. 24 c—26 b. Exc.

\*

1083 euch. stât] gat. 1085 spricht. 1093 gewarb. 1098 nahen.  
 1103 vnd vil. 1105 ermont. 1106 hern. 1107 kurzweil. 1108  
 erhört.

- daz tuon ich doch von frönder sag.  
 ich sach ir niht; daz ist min klag.  
 Lucrecia diu reine
- 1115 bekom in niht aleine  
 schön mit einer werden schar  
 wünnelicher frouwen klâr  
 gein dem künige für daz tor.  
 si selb enphie den künic vor,
- 1120 dar nâch ieglichiu sunderlich  
 den künic enphie dô zühtlich  
 nâch siner wird vil rehte.  
 Sextus der junge spehte,  
 daz Lucrecia diu wirtin
- 1125 truoc dâ den aller liehtsten schin.  
 der künic gie mit den frouwen in  
 und ouch der wirt. nu lâz ich sin,  
 wie si dô fröuden phlâgen,  
 wan einz wil ich durch bâgen
- 1130 hie von der Minne rüegen.  
 die fint man dicke fûegen, bl. 19 a  
 daz wæger vil verirret wær.  
 wârlîch, ez ist mir an si swær!  
 si warp, daz des küniges muot
- 1135 erflammet wart alsam ein gluot  
 von Lucrecien minne,  
 diu dô die kiuschen sinne  
 und ouch daz reine herze truoc.  
 sin sin verirret wart genuoc.
- 1140 dar nâch ich weiz wie langer zît,  
 dô sich der hof und daz komft  
 geschiet und ouch der künic kam,  
 Lucrecien der vil ungram,  
 ze hûs und die geverten sin,
- 1145 Sextus, des minnelicher pin  
 leider doch tougenlîchen was,

\*

1122 wurde. 1125 liechtisten. 1129 Dann. 1131 dickch. 1138  
 rain. 1143 Lucreciam. 1145 Sextus der.

- und ouch daz minnevolle vaz,  
 ich mein daz sende herz, daz truoc  
 angstlicher swær aldâ genuoc.  
 1150 Sextus enthielt sich uf die zit,  
 unz daz sin vater ûz durch strit  
 Tranquinus ze velde zôch.  
 der sun die samenungen flôch,  
 daz im iht wûrd geboten dar.  
 1155 Lucrecien man muost an die schar,  
 wan er manlichez herze truoc.  
 Sextus des frôuwet sich genuoc;  
 den twanc diu minnliche kraft,  
 daz er mit der geselleschaft,  
 1160 diu im dar zuo wol zement was.  
 ich trag der Minn noch immer haz,  
 daz si die reis im ie geriet,  
 diu im erwarp sô sûre miet.  
 Lucrecien die gehêrten  
 1165 er und sin geverten  
 suchten nâch der Minne lêr.  
 Lucreciâ diu reine hêr  
 enphie si tugentlichen schön.  
 si weste niht den kranken lôn,  
 1170 der ir dô von im nâhent.  
 diu reine, kiusche gâhent  
 si warp, daz dem künge geschach  
 weltlichiu êre und guot gemach  
 nâch künlichchem rehte.  
 1175 maniger lei geslehte  
 spîs wart aldâ getragen für,  
 trinken maniger hande kûr.  
 dar nâch man sâ ze vrôuden greif,  
 der ruort die seiten, jener pheif,  
 1180 dô wart ein wûnnlicher tanz

bl. 19 b

\*

1148 hercze. 1153 samnungen. 1154 wurde. 1158 twange die  
 minnliche. 1161 mynne. 1164 Collatium die. 1167 rainen. 1171  
 rain gachet. 1173 Wertleichew.

- von maniger werden frouwen glanz,  
 die frölich mit den jungen  
 mit ganzen fröuden sprungen.  
 Sextum dô twanc der Minne nôt;  
 1185 diu luot im grôzer swaere lôt  
 in sines herzen œde.  
 an manheit der ze blœde  
 was gein den reinen fröuden laz.  
 er prîvet, wâ der frouwen was  
 1190 ir slâfstat bereitet,  
 des was er gearbeitet.  
 dô nu diu fröude ein ende nan,  
 und beidiu frouwen unde man  
 zuo reste solten kâren,  
 1195 und man nâch küniges êren  
 den künic ze bette fuorte,  
 dâ nindert armuot ruorte,  
 der minnegernde sich dô spart,  
 biz mennich diu ruowe wart,  
 1200 der im noch wênic wonte mit.  
 dô huop er an mit lîsem trit  
 sin reise, dâ diu frouwe lac,  
 diu nu slâfender ruowe phlac.  
 ich hân mich des berâten,  
 1205 der in die kemenâten  
 sô dieplich sleich, der was ein diep;  
 er was ein leit und niht ein liep.  
 er trat ir an daz bette zuo;  
 hcert, wie er werken, worten tuo.  
 1210 der dâ liepfcher minne gert,  
 der truoc in einer hant ein swert.  
 dô greif er mit der lenken an  
 den schœnen lîp, mit solicher man  
 der künic erschrockenlîchen sprach:

bl. 20 a

\*

1182 froleichen. 1191 gearibaitet. 1192 nam. 1193 vnd. 1194  
 auch kern. 1195 auch nach k. ern. 1198 mynne gernt. 1199 menck-  
 leich. rue. 1200 wenige. 1202 do. 1203 rue. 1205 kemnaten.  
 1208 pett. 1213 schonn leibe.

- 1215 'Lucrécia, den ungemach  
erwirbet dir dtn wirdikeit.  
ich bin, der dich in herzen treit,  
Sextus, dtn friunt, des keisers kint.  
wærstu niht von der vinster blint,  
1220 du sæbst in mîner hant ein swert.  
ob dich dtn sin iht wisheit lert,  
daz sol dich lèren swigen  
und mîner fløhe ngen,  
e dich ein sweigen stille,  
1225 des mir ist guoter wille!  
Lucrécia diu zarte,  
an kiusch diu wol bewarte,  
nâch wiplicher blødikeit  
erschrac, daz sî noch liep noch leit  
1230 versan in guoter stunde.  
der ktnic mit stuezem munde  
sprach: 'aller mîner sælden hort,  
vernim dîns armen friundes wort.  
mîn tröst ob aller wunne,  
1235 mîn paradîs, mîn sunne,  
von sorgen mîn gewisse fluht,  
mîn sælden gart, mîn bltende frucht,  
mîn hôhe stark gotinne,  
nu wer mich dîner minne  
1240 durch minnicliche gselleschaft.  
wiz, daz mich dîner minne kraft  
zuo der unvuoge twinget.  
ist daz mir niht gelinget,  
sô bin ich endelichen tût;  
1245 sô muost ouch du die selben nôt  
mit mir sicherlichen dolen.  
ei, lâz uns bezzer senfte holen.  
lâ dir mîn ktniclichez leben

bl. 20b

\*

1222 lern. 1226 die schon vnd zarte. 1227 peward. 1230 weil  
vnd stund. 1231 mund. 1233 deines. frewntz. 1238 hoch starcke.  
1239 gewer. 1240 geselleschaft. 1244 enndleichen. 1246 dolden.

- immer zuo dienste sin gegeben.'
- 1250 diu rein was an irm sinne starc,  
sin flēhen sich untougen barc  
in ires herzen gūete.  
si sprach ūz ungemūete:  
'ō künichliches ordens kraft,
- 1255 wā ist dīn hōhiu meisterschaft,  
daz si niht disen tumben zemt,  
der die künclichen wirde erlemt?  
kūnc, dīn unkünichlicher solt,  
den man von dīnem gwalte holt,
- 1260 der kan niht ūf dich erben:  
ē muost du mich ersterben,  
ē daz dīn will an mir ergē.  
wiz, durch dīn wol noch durch dīn wō bl. 21 a  
mac dir an mir gelingen.
- 1265 ich hoff wol senfter dīngen.'  
der künic mit stēzen worten an  
huop sin flēheliche man,  
diu ime doch kranken frumen brāht.  
vil maniger drō sin herz erdāht.
- 1270 daz was ein tippige aribeit,  
diu frouwe meint ir stätikeit.  
dō nu Sextus der künic enphant,  
daz ez was allez unbewant,  
dō sprach er zuo der frouwen sō:
- 1275 'Lucrécia, stt mich drō  
noch flēhe niht verwāhet,  
sō wizze, daz dir nāhet  
ein schemelichez sterben.  
daz kan ich dir erwerben.
- 1280 ich wil erwürgen sicherlich  
dīnen kneht, dar nāch ouch dich  
und nackent iuch ze samen legen.  
mac dich diu vorhte niht erwegen,

\*

1254 orden. 1259 gewalt. 1260 dich nicht auf. 1267 flechleichew.  
1271 fraw. 1277 wiss. 1278 schemleiches.

- sô wirt ez endlichen ervolt,  
 1285 dâ von dîn künne laster dolt.  
 sô man von dir die stunde seit,  
 du sîst an der unkiuscheit  
 mit dînem kneht ervunden,  
 sô stêt dîn pris gebunden  
 1290 schemltich vor der êren diet.  
 und sô man rûeget ouch die miet,  
 die dir dîn minne erworben hât,  
 den tût, daz ist ein missetât.  
 Lucrécia diu reine,  
 1295 dô si die grôze meine  
 erhört, der im ze willen was,  
 si meint den tût erliden baz,  
 e daz sô lesterliche meld  
 fîtige von ir über velt.  
 1300 der künic betwungenlich gewert  
 wart, des sîn übelz herze gert.  
 dô nu sîn wille vollebrâht  
 wart, als er ime hete erdâht,  
 des morgens, dô der tac uf brast,  
 1305 von dannen schiet der leidic gast.  
 Lucrécia diu stêze,  
 der sêl ich billich grtêze,  
 durch ir sô reinez werdez leben  
 wil ich ir rest mit wûnschen geben,  
 1310 des andern morgens âne spar  
 ir botschaft snellickhen dar  
 schuof si, dâ man irn vater vant,  
 des keisers rât, Brutus genant,  
 ir bruoder al und ouch ir man,  
 1315 als si die botschaft sâhen an,

bl. 21 b

\*

1290 ern. 1292 erborbn. 1294 die vil werde rain. 1295  
 main. 1296 des. 1298 lästerlicher. 1299 Fliegen. 1301 hercz.  
 1302 volpracht. 1305 dann schiede. 1306 die edel und suzze.  
 1309 ich reste. 1310 morgen. 1311 vil snellickleichen. 1312 do  
 man iren.



- , daz si sich liezen dheine nôt  
 erwenden an alein den tôt,  
 si koemen snellicfch zuo ir,  
 ob in iht wær irs lebens gir.  
 1320 diu botschaft wart geworben.  
 an wirde diu verdorben  
 geselleschaft huop sich ze hant,  
 nâch den diu frouwe het gesant;  
 ir reis was heimlich, nit ze laz,  
 1325 wan in ir nôt unwizzen was.  
 dô nu diu vil getriuwe schar  
 uf gie hin für die frouwen klar,  
 si sprach si trûrlicfchen an:  
 'ô vater, bruoder und du man,  
 1330 wilkomen sit mir armen,  
 lát iuch den pris erbarmen,  
 der mich sô lange hât gewert.  
 ach leider! der ist mir verkêrt.  
 mir reit gester her in mîn hûs  
 1335 des keisers sun, her Sextus,  
 alsam ein vint und niht ein gast.  
 geistlicher witz im ouch enbrast. bl. 22 a  
 Collâtine, mîn lieber man,  
 ich wil dich ouch wizzen lân,  
 1340 daz eines frûnden mannes phat  
 unz an dîn bett gertüeret hât.  
 swie mir der lip gemeiligt si,  
 mîn will ist doch der sünden vri.  
 daz sult ir mir gelouben;  
 1345 lát iuch den zwivel rouben,  
 habt mir den muot unschuldic;  
 mîn lip muoz iedoch duldic  
 die unverschulte péne sin.  
 swelch wip ger nâch den sünden mîn

\*

1316 dhein. 1318 vil snellickleichen. 1322 huebe. 1325 vnwissen-  
 leich. 1326 nu] du. getrew. 1328 trawrickleich. 1330 Willikomen.  
 1332 lang. 1336 nicht als. 1338 mein vil. 1342 Wie. 1349 Welich.

- 1350 ir nemen stundenbilde,  
 diu lāz ouch ir niht wilde  
 sin mines lībes strāfen.  
 ein liehtez, scharfez wāfen,  
 ein swert si vil verborgen truoc,  
 1355 selb si ez durch ir herze sluoc.  
 alsō wart in den tōt gegeben  
 unschuldlich ir werdez leben.  
 die sach het si geoffent in  
 von end zuo end und ouch den sin,  
 1360 wie er ir het mit gevārn  
 an red, an werken āne spārn.  
 frāgt ir, wie diu getriuwe schar  
 gebāren solt? ich wān, si gar  
 vil jāmerlich erschricten,  
 1365 dō si den val erblicten,  
 dā der wipheit krōne seic.  
 ich wān, ir keines zunge sweic,  
 als ich in ouch von reht erteil,  
 von schulden wurden si ungeil.  
 1370 doch gap in ir menliche kraft  
 in irem leid die meisterschaft  
 und in ir jāmerlībe,  
 ūz dem gehiuren wībe,  
 diu sich selb des tōdes wert,  
 1375 nāmen si daz bluotic swert.  
 si swuoren ūf der frouwen bluot,  
 si wolten leben unde guot  
 immer mēre in wāge tragen,  
 man m̄test die rāche von in sagen,  
 1380 daz durch ir herzlīche swār  
 Tranquinus von Rōme wār  
 verjagt und sin geslehte gar,

bl. 22 b

\*

1354 si verporgen. 1355 hercz. 1361 āne] vnd an. 1362 ge-  
 trew. 1363 Geparn. 1364 iamerkleichen. 1366 Do. 1371 layde.  
 1372 iamer leib. 1373 gehewern weib. 1376 swurn. 1379 rach.  
 1381 Rom.

- daz man ir keines mër gewar  
 iedoch immer dâ wîrde.
- 1388 diu edel tût gebürde  
 in einen sarc geladen wart,  
 mit jâmer kærtens uf die vart  
 gein Rôm, dâ man die frouwen leit  
 nâch fürstelicher wirdikeit.
- 1390 dar nâch si vestelichen an  
 vater, bruoder und ir man  
 griffen an der räche lôn.  
 si wurben sus, daz von der krôn  
 Tranquinus vertriben wart
- 1395 und von der stete al sin art.  
 Sextum, der dâ die schulde truoc,  
 daz selbe swert dar nâch ersluoc,  
 an dem diu frou vom êrst erstarp,  
 der er ir sterben ouch erwarp.
- 1400 daz merkent, mîn frou künigîn,  
 sit iuwer werdez leben sîn  
 ein bild und ein exempel sol  
 ze leben kiuschelichen wol,  
 sô sult ir daz besinnen,
- 1405 mit reiner kiusche minnen.

Ouch suln der küniginne mit  
 wonen reine wîplich sit,  
 alsô daz an ir gleste  
 vorht und scham diu beste.

bl. 23 a

\*

1406—1409 [daz die künigin schamhaft sein soll]. Cess. 6. Üb.  
 vor 944. Hecht 203, 21—24. Steph. 947—958. Amm. 26 c.

nach 1409 fehlt ein spruch des Symmachus. Cess. 6. Üb. abwei-  
 chend. Hecht 203, 25—28. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

1384 mer da. 1386 sarich. 1387 chertens in die stat. 1388 do  
 man die frawn. 1389 furstleicher. 1393 Si wurden. 1394 Tranquil-  
 lius. 1395 stat. 1398 frawe. 1399 Der ir ir. 1401 ewers werden  
 leben sinn. 1402 pilder. sein sol. 1403 kawschleichen. 1405 kawsch.  
 1406 sullen der kunygin. 1407 rain. 1408 geleste. 1409 Foricht.

- 1410 Ambrosius der sprichet daz,  
 daz niht wiplichez leben baz  
 ziert danne diu menschliche scham.  
 swelichem wib diu scham ist zam,  
 ich sprich daz ungezwivellich,  
 1415 diu scham si mër macht minniclich  
 dan al ir schoen von lîbe.  
 diu schame an dem wibe  
 ist mër durchlihtic dan am man,  
 dem ich doch rehter scham ouch gan.
- 1420 Ein frouwe hiez Archesilla,  
 von der sô schribet Seneca,  
 daz si in armtete sach  
 einen ir mâc, des ungemach  
 ir billfchen zuo herzen gie,  
 1425 des ouch ir triu si niht enlie.  
 diu schamrîche und werde  
 ervant an siner gbærde,  
 daz er sin armuot tougent  
 ertruoc, des er ouch lougent  
 1430 siechiu gelit und kranken lîp.  
 daz stieze sældenrîche wip  
 gewan des edellichen muot,  
 si wolte teilen im ir guot.  
 hie kam ir meisterin diu Scham,  
 1435 der kraft si von den worten nam,  
 daz si iht spræch: 'friunt, nim mîn guot.'  
 ir sin si zuo den witzzen luot,

\*

1410—1419 [spruch des Ambrosius]. Cess. 6. Üb. vor 944. Hecht 203, 29—204, 2. Steph. fehlt. Amm. 26 d.

1420—1453 wie ein fraw Archesilla ainen irn arm frewnt begabt. Cess. 6. Üb. vor 944. Hecht 204, 3—30. Steph. fehlt. Amm. 26 d—27 a.

\*

1413 Welichem weibe. 1415 machet. 1416 allir schonne vom leib. 1417 scham. 1418 an dem man. 1420 fraw. 1425 trewe. 1427 gepärde. 1429 Ertruede. 1430 gelide. leibe. 1431 saldenreiches weibe. 1432 edelnleichen müte. 1433 im] nu. gute.

- si vant ir selben einen funt,  
 daz im ir hilfe wart unkunt  
 1440 und er doch wart gerichtet,  
 der sich der máz gelichet.  
 von silber einen guoten phosen,  
 (ich wolt wol solicher worte losen,  
 der zuo mir spræche: 'wildu daz?')  
 1445 daz kunt diu frou besorgen baz)  
 si bare in, dá er solte ligen,  
 tougenliche und ouch verswigen.  
 si gert den armen in dem wân,  
 daz er ez wánte funden hân,  
 1450 mër dann daz im kündic wær,  
 daz si im wær só helfebaer.  
 daz warp ir tugentlichiu scham,  
 die lát iu frouwen wesen zam.

bl. 23 b

- Si sol von guoter arte sin  
 1455 geboren ouch diu künigîn.  
 ez ist nâch der natüre ouch wol,  
 ob ich ez von in sprechen schol,  
 ervaren diu gemeine sag,  
 gemeinlich ieglich frouwe trag  
 1460 der sit, von der si si geborn,  
 dá von hab si ir fuor erkorn.  
 man list, daz ein wiser wart  
 durch rât gefragt, üz welcher art  
 ein junger sich solt wiben.  
 1465 er sprach: 'wilt du beliben  
 bi mîner lër, só kër zuo der,  
 von der ouch dich diu kuntschaft wer,

\*  
 1454—1473 wie (am rande: das) die kunygin von guter art sey  
 (vnd ez). Cess. 6. Üb. fehlt. Hecht 204, 31—205, 12. Steph. 959—964  
 abweichend. Amm. 27 b.

\*  
 1443 wolte. 1446 parge in do. 1447 Taugenleichen. 1448 Si be-  
 gert des. 1449 wonnte. 1451 helfewar. 1453 euch. 1455 Geporn.  
 1458 Erfarn. 1459 Gemainickleich. fraw. 1461 Da fur si ir hab er-  
 chorn.

daz beide ir muoter und ir an  
 bi iren ziten huoben an  
 1470 wiplicher fuor mit reiner scham.  
 der sit wæn ich die tochter zam  
 sin. dâ soltu beliben,  
 lâ dich niht fürbaz triben.

Der küniginne zimt noch më.  
 1475 ich wæn, ez ouch ze guot ergé,  
 ob si kint erworben hât,  
 sô zimt ir diu loblich getât,  
 si nem ir endelichen war.  
 die knaben si dâ vor niht spar,  
 1480 si heiz si lern. daz ist mîn rât.  
 diu töchterlin, ob si diu hât,  
 der sol ir fliz sô walten,  
 in ganzer kiusche halten.  
 Elynandus sprichet, daz  
 1485 ein fürst si nōtdürftiger baz,  
 daz er der buoch geléret si,  
 dann des fürstentuomes fri,  
 wan der fürst von rehte sol,  
 wil er sin reht behalten wol,  
 1490 teglichen lesen gotes gebot.  
 ich hân gelesen .âne spot,  
 daz ein künic von Rōme sant,  
 daz in an keinem prise phant,  
 brieve in der Franzoiser lant,  
 1495 an den er den künic ermant  
 rætlich, daz er des niht verbær,  
 daz er im dar an volgent wær

bl. 24 a

\*

1474—1507 daz man fursten kind kunst lern sol (wan) [ein spruch  
 des Elynandus; ein brief des königs von Rom]. Cess. 7. Üb. Hecht  
 205, 13—34. Steph. 965—982. Amm. 29 a—29 b.

\*

1471 die] der. 1472 soltu auch. 1473 furbazzer. 1474 kunygin.  
 mer. 1476 hate. 1478 enndlichen. 1486 gelert. 1487 furstentumbs.  
 1488 furste. 1490 lesen. 1492 Rom. 1493 chainen. 1497 volgund.

und sin sün alsó eret  
 und würb, daz si geleret  
 1500 wüorden ein teil von der geschrift;  
 ez wær ein künichlich gestift.  
 er schreip vil lht durch lachen  
 dem künige undr andern sachen:  
 'her künic, wizt daz besunderlich,  
 1505 ein ungelërter künic gelich  
 ist einem esel gekrönet,  
 wan er ouch esellich dönet'.

Der künic Octavianus  
 gewarp mit sinen kinden sus:  
 1510 swaz er der werden knaben het,  
 die schuof sin heiz und sine bet,  
 daz man si lerte springen,  
 schirmen unde ringen,  
 ouch dar zuo spilen mit dem sper  
 1515 gemeinlich nâch siner ger.  
 swaz zuo der ritterschaft gehört,  
 des wolt er si sin unbetört.  
 siniu tóhterlîn er bat  
 ze lèren füegen an die stat,  
 1520 von lînn lèren sniden; bl. 24 b  
 swaz man ouch von den siden  
 und von der woll gewürken kan,  
 der lèr wolt er si heben an.  
 man schribt, daz er gefrâget wart,  
 1525 wâ von er kint sô höher art  
 zuo solicher künste enphlihte.

\*

1508—1547 wie der kunyg Octavianus seinew kind lern hiez (daz man fursten kind kunst lernen sol wan der kunig Octavianus seine kind lern hiesz). Cess. 7. Üb. Hecht 206, 1—30. Steph. 983—1008. Amm. 29 b—29 c. (Wackernagel 173.)

\*

1498 ert. 1499 wurbe. gelert. 1503 vnder. 1506 der gechronntett.  
 1507 eselleichen donet. 1510 Was. 1511 sein. 1512 lert. 1513 vnd.  
 1516 Waz. 1519 lern. 1520 leyneim lern. 1521 Was. 1523 lere.  
 1525 kynnde.

- daz er si des berihte,  
 des gert sin rät besunder,  
 ez næm si michel wunder.
- 1580 man list, daz er antwurte dô.  
 er sprach: 'stet hiut min dinc alsô,  
 daz ich bin aller welte vogt,  
 ez wirt vil lht noch sô gezogt,  
 daz miniu kint gedihent dar,
- 1585 daz si sin an der armen schar.  
 sint si dann künst geléret,  
 sô wirt ir nôt verkéret,  
 sô daz si sich doch baz bejagent  
 und mit ir künste sich betragent.'
- 1540 ich rät der küniginne daz,  
 si sol ez läzen äne haz,  
 daz si ir tohter des bewar  
 und si vor der unkiusch spar.  
 wir lesen, als iu wirt gesagt,
- 1545 daz mit ir kiusch etliche magt  
 küncliche wirde hât erholt.  
 der kiusche volget rîcher solt.

- Paulus, der dâ die witze treip,  
 daz er diu vrömden wunder schreip,
- 1550 der Lamparten geschicht,  
 der hât uns des wol beriht.  
 er schribet uns durch die bewaer,  
 hie vor ein herzoginne waer,  
 diu hiez mit namen Rosmildâ.
- 1555 die gewan alsô der unkiusch klâ,  
 daz si nâch swachem sinne warp;

\*

1548—1671 wie die herzoginn Rosmilda irew kind enterbt mit ir  
 vnkäwsch vnd selb mit einem stegken durchslagen ward. Cess. 7. Üb.  
 Hecht 206, 31—208, 33. Steph. 1009—1110. Amm. 27 c—29 c.

\*

1529 michl. 1530 antburt. 1532 werlte. 1534 gedawhent. 1535  
 sullen sein. 1536 gelert. 1537 verchert. 1540 rate. 1545 ettleich.  
 1546 erholt] erlost. 1551 dez bericht. 1553 herzoginn.



diu räch an ir ouch niht verdarp.  
 si hete kint vier werde knaben,  
 vor allem wandel wol behaben,  
 1560 und zwei süberlich töchterlin,  
 diu truogen wünnichlichen schin.  
 nu fuogt sich uf irn schaden daz,  
 daz si der Unger künic besaz,  
 Kathamus der fiere  
 1565 mit manigem soldeniere  
 in der stat, dâ si selbe was  
 und wirtlich mit irn kinden saz.  
 dô im dar gelosieret wart,  
 der künic nâch des urluiges art  
 1570 reit umb die stat durch schouwe.  
 ûz eim palas diu frouwe  
 ersach, daz er der schönste was.  
 alsus ez ir ir dünke maz,  
 er wær sô werder minne wert,  
 1575 daz sin ir sin von herzen gert.  
 diu Minn sich in ir herze zôch,  
 alsô daz ûz irm herzen flôch  
 haz, den si im solte tragen;  
 und zerten für vîntlichez klagen  
 1580 riet ir der Minne lere.  
 frou Minn, ir frûnt niht sere.  
 daz wart wol an der frouwen schin.  
 nu hœret, wie diu herzogin  
 gefuor mit irem verchvînde,  
 1585 der doch ir herze plînde,  
 daz si der Minne fiuwer briet.  
 ir tumbez herz ir daz geriet,  
 si sant ir tongen boten dar,  
 die ires botes nâmen war.  
 1590 si hiez dem künige sagen daz,

1560 sauberleichen. 1562 iren. 1566 selber. 1567 wirtleichen mit  
 iren. 1568 Da. gelosiert. 1569 vrlewgs. 1571 einem. 1572 schonst.  
 1573 dunke was. 1577 irem. 1582 frawn. 1584 verichveinte. 1585  
 Doch der.

- si trtieg im keiner slahte haz,  
 si wær ze willen worden,  
 wolt er elichen orden  
 mit ir haben für den strit, bl. 25 b  
 1595 in liebe kēren sinen nit.  
 sich möht daz niht verspāten;  
 si künt die stat verrāten,  
 swem ez wær liep oder leit;  
 si füeget im ir sicherheit.  
 1600 dō der künic diu mæer erhört,  
 er sprach: 'diz ist der beste hort,  
 den ich von mæren noch erfuor'.  
 der künic ez lobet unde swuor.  
 diu boteschaft fuor wider dan.  
 1605 diu frouwe vienc mit listen an,  
 daz si der porten eine entslöz,  
 des si noch kein ir volc genöz.  
 dō die vīnd kōmen in die stat,  
 dō wart ein schedelicher mat  
 1610 gesprochen der bescheidenheit,  
 wan durch des küniges sicherheit  
 beleip diu porte ungespart.  
 der bürger vil gevangen wart,  
 beroubet ouch des guotes;  
 1615 manc frouwe reines muotes  
 wart an ir kiusch entēret;  
 manc werde maget gelēret  
 wart frevelichen wesen wip.  
 daz warp der mein unsælic lip,  
 1620 der an den sælden was sō blint.  
 die vier knaben der frouwen kint  
 entrunnen āne schaden dan.  
 der tāt ich dem gelücke gan.  
 der jungist Grimoaldus gnant

\*

1591 kain'lay. 1592 ware do ze. 1595 chern. 1598 Wem. 1601  
 pest. 1602 mār̄n. 1603 vnd. 1604 potschaft. 1608 veinte. 1609  
 schedlicher. 1610 der] die. 1612 porten. 1615 Manigew fraw. 1617  
 Manigk. gelert, 1619 meins. 1622 an. 1624 genant.

- 1626 wart sit werlicher künic gekant  
in der Lämparten lande,  
richsender ane schande.  
nu hoert, mit welchen listen  
der frouwen kint sich fristen,
- 1630 ich mein ir reine tochter zwō.  
si phlāgen guoter witze dō;  
ir vorht unntiezlichen gāht.  
fülez fleisch, daz übel smaht,  
bunden si uf ir blōziu vel
- 1635 under ir schōniu brüstel hel,  
durch daz, ob si in nähten,  
daz si sō übellich smahten,  
daz ez in wār ein ungemach.  
als ez ergie und ouch geschach,
- 1640 wan von in wart daz wort gemein,  
ir beider smac wār sō unrein,  
daz man si solde miden;  
daz wolten ouch si hiden.  
sus wart den von der edeln art
- 1645 ir magtuomlicher pris bewart,  
der in erwarp hōhen gewin.  
diu ein wart sit ein künigin  
ze Frankrich; und der ander lip  
wart eins diutschen künigs wip.
- 1650 Kathamus der wise man  
wolt sines eides bunt begān.  
ein naht er bi der frouwen lae,  
ein ander mār brāht ir der tac.  
ich muoz doch sin unfuoge klagen.
- 1655 Rosmildā wart dō durchslagen,  
durch sin gebot gephalet;  
er hiet ir baz gevalet.  
dar zuo durch ir ungemach  
der künic dō offenlichen sprach:

bl. 26 a

\*

1630 rain. 1634 irew. 1635 irew. 1637 vbelleichen. 1642 sold.  
1650 weis. 1654 vngefug. 1655 do fehlt.

1660 'ein wip, diu durch unkiuschen lust  
 kint, diu von ir selbes brust  
 geboren sint, verderbet,  
 liut und lant enterbet,  
 der zimbt wol ein solicher man,  
 1665 der des lön, als ich lönen kan.  
 sus wart durch ir unkiuschez leben  
 ir leben in den töt gegeben.  
 froun, welt ir ganzer wirde phlegen,  
 ich rät, ir lät niht under wegen  
 1670 die lër, die ich iu hân gewist,  
 sô werdet ir vil hõch geprist.

bl. 26 b

\*

1662 Geporn. 1670 lere. 1671 werd.

## ALT.

- Nu hœret mich min tumpheit klagen. bl. 27 a  
 ich fürht mir min getiht bejagen  
 hie leider stræffichen dol,  
 1675 sit ich unwiser junger sol  
 die alten wisen lœren leben  
 und orden irem leben geben.  
 an die hat ez sich nu gezogen.  
 Xerxes der wisheit unbetrogen  
 1680 der wolt des spiles alten  
 menschlicher forme walten.  
 er macht den alten, daz er saz  
 uf einem sezzel schoen und daz  
 ein buoch vor sinen ougen was.  
 1686 durch bischaft er in alsô maz.  
 sit nu daz ist alsô, verstêt,  
 daz daz weltlich gerihte gêt  
 uf zweier hande slihte:  
 von êrste daz gerihte  
 1690 ist uf die straf der missetât  
 und gein dem, der ouch die begât;  
 diu ander sache, der ouch phligt  
 daz geriht und ouch die wigt,  
 ist umb daz guot von aller slaht

\*

1672—1723 wie die alten geformet sein vnd ir leben halten sullen.  
 Cess. 7. Üb. Hecht 209, 1—34. Steph. 1111—1142. Amm. 29 c—30 c.  
 Exc. (Wackernagel 174. 175.)

\*

1672 mir. 1676 lern. 1678 ez] er. 1679 vmbetrogen. 1687  
 wertleich gericht.

- 1695 varender oder ligender aht.  
 sit nu der zweier hand geschicht  
 ze rehte daz gerihte sliht,  
 sô eischet wol nôtdürftlich  
 daz geriht und ouch daz rich
- 1700 zwên rihter den zwein sachen.  
 durch daz hiez ouch uns machen  
 Xerxes zwên rihter uf daz spil,  
 der ampt ich iu berihten wil.  
 mit wisheit suln die alten
- 1705 des küniriches walten.  
 swie ez mir stráfung mûg bejagen,  
 doch wil ich von irm ampte sagen.  
 alsô der alten ampt an gât:  
 si suln dem künige geben rât,
- 1710 si suln durch des küniges gebot  
 gesetzte reht und ouch durch got  
 ervinden und ertîhten,  
 ouch allez rich berihten  
 mit lër nâch der gerehtikeit.
- 1715 swer ouch vor dem gerihte treit  
 die rehten sach, den sol ir rât  
 beschirmen; daz ist ein getât.  
 si suln daz reht erteilen,  
 mit rehten ræten geilen.
- 1720 die dâ von in irs râtes gernt,  
 ob si die des mit triuwen warnt,  
 daz dâ mit niht beswachtet,  
 sô ist ir ampt besachtet.

bl. 27b

Hie ding ich in daz beste.

1724—1743 [Der richter soll fest sein; der spruch Senecas, dass Diogenes an gewalt grösser gewesen als Alexander.] Cess. 7. Üb. Hecht 209,

1700 richtar. 1704 sullen. 1706 Doch wil ich (mit rother schrift durchgestrichen) wie. 1707 Vnd wil von irem. 1708 ampte. 1709 sullen. 1710 Si sullen. 1715. Wer. gericht. 1718 sullen. 1722 Daz das ein mitte. 1723 ampte so besachtet. 1724 pest.

- 1735 beidiu stæt und ouch veste  
ze rehte wesen sol ir muot,  
sô daz si haz, mâcschaft und guot  
iht von dem rehten wise.  
daz stæt in wol ze prise.
- 1730 Seneca der wis gereit  
hât alsô von der vestikeit,  
daz Diogenes, der sô genant  
was und in armuot erkant,  
an dem gewalte grœzer wær
- 1735 dann der künic Alexander,  
der aller welte hort besaz.  
warumbe niht wan umbe daz,  
in künd der vestikeit gezemen  
mêr, daz er niht wolte nemen,
- 1740 dann Alexander ze geben toht;  
sin veste niht verkrenken moht.  
er hât mêr von der vestikeit  
geschriben, daz ist mir niht leit.

bl. 28 a

- Ein edel Rômær was alsus  
1745 genennet Marcus Tullius.  
swie er in armtiete ouch was,  
doch er die Samiten besaz  
mit her, als er daz moht gehaben.  
sin edel herze alsô begraben
- 1750 was in die wâren vestikeit,  
daz er niht wandels bi im leit.  
nu wart den Samiten bekant,  
daz der hêrr mit lærer hant

\*

35—210, 15. Steph. 1143—1148 (Senecas spruch fehlt). Amm. 30 c—30 d.

1744—1805 wie der arm Marcus Tullius die reichen Samiten besaz.  
Cess. 7. fehlt E. Üb. Hecht 210, 16—211, 14. Steph. 1149—1168.  
Amm. 30 d—31 b.

\*

1725 vest. 1726 recht sol wesen. 1730 weise. 1734 gewalt.  
1736 werlte. 1737 Warumb. vmb. 1738 gezamen. 1739 Mer dann  
das. wolt. 1741 vest. 1746 Wie. 1750 warn.

- fuor und ouch armtete phlac,  
 1755 diu selten wol gestriten mac.  
 die wisen sich berieten,  
 ob si in solten mieten,  
 daz er von dem gesezze kært.  
 si wurden von irm rât gelêrt,  
 1760 daz si im schieten rîchen solt,  
 edelz gstein und liehtez golt.  
 dô nu der selben boten schar  
 mit irem horte kômen dar  
 hin für den künic, dâ der saz  
 1765 bi siner ritterschaft und az,  
 si sâhen, daz in fröud erranc,  
 swar ûz der hêrr az oder tranc,  
 daz daz allez von holze was,  
 noch daz dâ was kein guldin vaz.  
 1770 daz kunt in guoten trôst erbern,  
 si dâhten, er sol uns gewern,  
 er lit hie durch sin armuot  
 und wil ab uns ertwingen guot. bl. 28 b  
 ez wirt nu wol gescheiden.  
 1775 mac uns im guot erleiden,  
 daz sul wir mit im teilen sô,  
 daz er von uns wirt scheidens frô.  
 nu hœrt die boten giengen für;  
 ir present diu was rîcher kûr.  
 1780 si sprâchen: 'hêrr, disen solt,  
 daz gstein und ouch daz golt,  
 sendent dir die Samiten  
 und gernt dich âne striten  
 von dem gesezze kêren.  
 1785 daz mûge dir sælde mêren.'  
 nu hœrt, der hêrr der antwurt sus,  
 der veste Marcus Tullius,

\*

1754 armût. 1759 irem. 1762 der poten. 1764 do. 1767 War.  
 1771 gedachten. 1780 herr. 1783 an. 1784 chern. 1785 mern (mern  
 über chern geschrieben).



- die boten er alsô beschiet,  
 er sprach: 'ir sult mit iuwer miet  
 1790 ze hûse wider riten  
 und saget den Samiten,  
 e daz ich selbe si gezalt  
 rich, e well ich hân gewalt  
 den richen ze gebieten;  
 1795 und wizzet, daz mich mieten  
 alsô niht verkrenken kan.  
 mir muoz gesiget werden an  
 hie von der ritterlichen kraft,  
 oder ir dolt mîn meisterschaft'.  
 1800 swaz dienstes tugent schaffen sol,  
 ich waen, sich fûege daz niht wol,  
 swer dâ mit miete suochet;  
 der hât im selb gefluochet.  
 ir rihter, habt ir vesten muot,  
 1805 sô leit iur ambt in guoter huot  
 und ganz umb iuch wol ..

. . . . .

- Von den fûrsprechen hoert ein teil,  
 den ist beid red und swigen veil.  
 ein fûrsprech Aristodius,  
 dâ von schribt Aliandius,  
 1810 eines mîals gefrâget wart  
 von einem ûz der selben art,  
 der was Dêmostenes genant.  
 er sprach: 'gesell, tuo mir bekant,  
 die sache, die du hâst getriben,  
 1815 waz lôn ist dir dar umb beliben.'  
 dô sprach Aristodius:

bl. 29 a

\*

1806—1825 von den vorsprechen. Cess. 7, fehlt E. Üb. Hecht 211, 15—32. Steph. fehlt. Amm. 89 a—40 c. Exc. (Wackernagel 179 ff.)

\*

1789 sullet. 1792 selber. 1795 wiszt. 1797 werden gesiget. 1800 Waz dienst. 1801 wâne. 1802 Wer. myet. 1805 lert ewer. 1806 ew. 1806 vorsprechen. 1807 paide. 1808 vorsprech. 1809 schreibet. 1810 males. 1811 ainen. 1815 lones.

'ich wart gemiet dar umb alsus  
 mit einem phunde goldes.'  
 'sô wart mir noch mër soldes,  
 1820 daz ich swig', sprach Demostenes.  
 sus giltet man ir zungen mez.  
 wildu, daz si dir ze teil  
 werd, ein silbertnez seil  
 spann in mit einem klöße für,  
 1825 sô vähestû an alle spür.

Valerius geschriben hât,  
 daz eines mals in dem senât  
 ze Rôme wart gefrâget,  
 und in dem rât gebâget  
 1830 von zwein, der was der eine rich,  
 dar zuo gitic unmtiglich,  
 der ander was des guotes arn,  
 welcher der zweier solte varn  
 gein Yspôn in daz rich  
 1835 und rihten dâ gewaltlich.  
 dar zuo sprach ein wiser sô,  
 der was geheizen Sipiô:  
 'enweder der ist dar zuo guot. bl. 29 b  
 der ein hât sô gitigen muot,  
 1840 daz den nihts niht gentieget;  
 der ander niht entfueget  
 ze rihter, der ist leider arn.'  
 der riet an dem geriht bewarn  
 gitikeit und armuot.  
 1845 dem gitigen ouch sanfte tuot  
 ein einic ort; daz ist sin reht,  
 wan er ist sines guotes kneht.

\*

1826—1849 daz weder ein reicher noch ein armer ze richter taugt.  
 Cess. 8. Üb. Hecht 211, 33—212, 10. Steph. 1169—1188. Amm. 31 b.

\*

1820 so sprach. 1823 silbereimes. 1824 Sponn. lose. 1827 ains.  
 1829 rate. 1830 ain. 1832 gutes ain. 1833 solt. 1838 entweder.  
 1840 genügt. 1842 arm. 1846 ainiges.

sô hât ouch selten armuot  
daz geriht in rehter huot.

1850. Valerius sprichet uf daz:  
'man hœret von der sache baz.  
ist daz ein man hât kleinez guot,  
hât aber er dar nâch den muot,  
sô daz er niht ze vil begert,  
1855 er werde hordes wol gewert.'  
stt nu daz ist der welt gemein,  
daz ieder man sich selben ein  
für manniclichen minnet,  
her rihter, daz besinnet,  
1860 erteilet iuwer sache niht  
durch lieb wider des rechten schiht.  
als ich die lieb besinnen kan,  
si ist niht geltcher schidman.  
die meister des enein ouch sint,  
1865 man mtige die minne heizen blint;  
si heizet maniges zierde sin,  
dâ doch ist der verstatte schin.

Mêr wil ich von dem rihter gern,

\*

nach 1849 fehlt die erzählung von der römischen armuth. Cess. 8.  
Üb. Hecht 212, 11—34 (dazu ein spruch des Augustin). Steph. 1189  
—1206. Amm. 31 c. Exc. 31 d—36 c. (Wackernagel 175 ff.)

1850—1867 [ein spruch des Valerius; der richter soll nicht nach  
liebe richten]. Cess. 8. Zus. G. Üb. (spruch des Valerius fehlt). Hecht  
(spruch des Valerius fehlt) 213, 1—4. 7—12. Steph. (spruch des Vale-  
rius fehlt) 1207—12. Amm. fehlt.

nach 1867 (bez. 1855) fehlt ein spruch des Theophrast. Cess. 8.  
Üb. Hecht 213, 5—6. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

ferner ein spruch eines versificator. Cess. C. E. H. J. fehlt A. B.  
D. F. G. K. Üb. fehlt. Hecht 213, 13—16. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

ferner die erzählung des Curtius von Godares u. Alexander. Cess. 8.  
fehlt E. Üb. fehlt. Hecht 213, 17—24. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

1868—1877 daz der richter an dem gericht nicht zornig sey [ein  
spruch des Socrates]. Cess. 8. Üb. Hecht 213, 25. 26. 29—32. Steph.

\*

1851 hort. sach. 1853 Hat er. 1856 werlt. 1864 ouch fehlt.

- ob er mich wil der volge wern.  
 1870 er sol sich am geriht bewegen  
 zornes noch des niht enphlegen.  
 Sócrates geschriben hât  
 in siner lère und sinem rât,  
 daz dem geriht niht wone bi,  
 1876 daz im als widerwertic si  
 als zorn unde gæhe.  
 rihter, die haltent smæhe!

bl. 30 a

- Elymandus der schribet daz,  
 daz dô ze Persia besaz  
 1880 daz rich ein künic, hiez Cambises,  
 der strafet einen, daz er des  
 hazzes am gerihte phlac,  
 dem einest einer einen slac  
 tet, ê er rihter wære.  
 1886 uf den sagt klagebære  
 einer, der vor gerihte was.  
 nu liez êr rihter sich den haz,  
 den er nâch dem beklagten truoc,  
 verirren, sô daz er in sluoc  
 1890 mit unrehter urteile.  
 der râch was er sô geile.  
 Cambises der künic vernan,  
 daz er den unschuldigen man

\*

1213—18 (Socrates fehlt). Amm. 36 c—36 d.

nach 1871 fehlt ein vers des Tullius. Cess. 8. fehlt E. Üb. Hecht 213, 27. 28. Steph. fehlt. Amm. 36 d.

nach 1877 fehlt ein spruch des Gualterus in Alexandride. Cess. 8. Üb. fehlt. Hecht 213, 33—214, 8. Steph. fehlt. Amm. 36 d.

1878—1910 wie ein richter ainen von hasz wegen vnschuldiglich vertailt (am rande: vervrteilt) vnd ward auch darumb lebentig geschunden. Cess. 8. Üb. Hecht 214, 9—24. Steph. 1219—50. Amm. 37 a.

\*

1870 an dem gerichte. 1873 rate. 1874 gerichte. 1876 vnd gech. 1877 smech. 1878 Elymandus. 1882 am] ein. 1883 ainsten. 1884 richtar wer. 1885 saget clagewer. 1890 vrteil. 1891 gail. 1892 vernam.

- verteilet hete umb sinen nit.  
 1895 er gap der strafe unlange bit.  
 die kunt er selb ervinden.  
 er hiez den valschen schinden  
 lebentigen vor aller diet.  
 dar nach der künic sich beriet.  
 1900 er sedelt in der vorhte schuol  
 des rihters sun uf einen stuol,  
 den da sin vater e besaz,  
 der dannoch was von bluote naz.  
 daz wart al da gereichet snel:  
 1905 der sun mit sines vater vel  
 bekleidet uf dem stuole wart,  
 durch daz er sich da vor bewart, bl. 30 b  
 daz iht sin geriht erholt  
 die strafe, die sin vater dolt  
 1910 des gerihtes uren arn.

- Ir rihter, ich iuch des bewarn,  
 friuntschaft sol iuch nit neigen.  
 welt ir iuch friunt erzeigen,  
 daz tuot an dem gerihte niht.  
 1915 ob iu daz bringe diu geschicht,  
 daz iur friunt ze gerihte ste,  
 daz gein dem iuwer straf ergê,  
 als si ein frömder mtæste doln,  
 daz mac iu sælikeit erholn.  
 1920 da von hât meister Kathô  
 gesprochen wislichen alsô:  
 'du solt daz reht ouch liden,  
 daz man dich niht enmiden

\*

1911—1925 daz der richter durch frewtschaft nicht vnrecht richten  
 sol (fehlt am rande) [ein spruch Catos]. Cess. 8. Üb. Hecht 214, 25—30.  
 Steph. fehlt. Amm. 37 a—37 b.

\*

1895 vnlang. 1901 ein. 1909 straff. 1910 Mit. er arn. 1911  
 ew. 1916 ewer frewnte. 1919 euch.

hcert, sô du selb erteilen solt,  
 1925 ob ez dîn schulde liht erholt'.

Uns schribet daz Valerius:  
 ein Rômær rihter Zaleugus  
 het einen sun von jungen tagen.  
 nu hœret von dem vater sagen.  
 1930 der het nâch siner sinne rât  
 erfunden uf ein missetât  
 urteillicher strâfe buoz,  
 der ich si beide klagen muoz,  
 swelch man die missetât begienc,  
 1935 daz er die buoz darumb ænphienc  
 mit der urteil untougen,  
 daz man den beider ougen  
 berouben durch daz gerihte solt.  
 nu fuogt sich anders, dann er wolt,  
 1940 daz sîn sun die missetât  
 begie nâch siner jugent rât.  
 dô er nu für gerihte kan,  
 dô huop manc wiser Rômær an  
 durch sines vater êre  
 1945 vor dem gerihte sêre  
 für in flægelichen gern,  
 man solte gnâden si gewern,  
 daz diu urteil nu belib,  
 und daz man in die schulde schrib.  
 1950 der vater, der daz reht ervant,  
 wart sîn gar betelich ermant.  
 doch widert er ez lange zit,  
 unz in doch der betlich strit  
 der wisen Rômær überwant.

bl.31 a

\*  
 1926—1969 wie der richter Zaleugus sich vnd seinen sun liez  
 zwaier aügen perauben durch einer puoz willen (fehlt am rande). Cess.  
 8. Üb. Hecht 214, 31—215, 20. Steph. 1251—1282. Amm. 37 b—37 c.

\*  
 1934 Wellich. 1938 gericht. 1942 gericht kam. 1943 manig.  
 1946 flæglichen. 1947 genaden. 1949 im. 1951 petleich.

- 1955 hœrt, wes in doch daz reht ermant.  
   daz durch iemandes bet  
 diu urteil, die er selber het  
 ertihtet und erfunden,  
 w rd s  von im enbunden,  
 1960  r wolt sich der wise laden  
 zuo der buoz gelichem schaden,  
 durch daz diu urteil w rd ervolt.  
 Zaleugus der gerehte dolt  
 an einem ougen blinden,  
 1965 und ouch der sun ein phenden  
 an einem  f geliehen teil.  
 d  was kein valseh gerichte veil,  
 des nu manc rihter leider phligt,  
 der daz gericht ouch als  wiget,  
 1970 als ez ein wiser meister h t  
 gelichet durch sin misset t;  
 der heizet Anatharius.  
 der h t d  von geschriben sus  
 und h t daz eigentlich bewart,  
 1975 diu zwei diu sten einer art,  
 daz spinnewepp und daz gericht.  
 daz spinnwepp daz env het niht  
 dhein tierlin, daz iht mehte phligt.  
 von im s  wirt niur an gesigt  
 1980 vivaltern, m ticken, kleinen bremen;  
 die kan ez wol ze banden nemen,  
 wan die sint kranker krefte.  
 als des gerichtes hefte

bl. 31 b

\*

nach 1969 fehlt die erzählung von dem r mischen consul, der mit dem schwerte in den senat gekommen. Cess. 8.  b. Hecht 215, 21—216, 13. Steph. 1283—1298. Amm. 37 c—d.

1970—2011 [Anatharius vergleicht das gericht mit dem spinnewebe.] Cess. 8.  b. Hecht 216, 14—33. Steph. 1299—1326. Amm. 37 d. Exc.

\*

1955 ermont. 1956 Ee daz si durch yemontz. 1959 Wurde. 1960 weisz. 1964 blennnden. 1965 sune. 1968 manig. 1975 sein. 1976 spinnwepp. 1978 machte. 1979 wart. 1980 claine. 1983 Also.

5 \*

- die kranken armen nideren  
 1985 beklammet äne wideren:  
 die höhen richen ez ouch lät  
 durchbresten umb ir missetät.  
 dā von ist dick erwahsen strit  
 und wahset noch ie lieber sit  
 1990 und in den steten aller meist,  
 dā man dem rehten alsó leist.  
 dā von wirt frevenlichen balt  
 der richen ungerichter gwalt  
 gein der armen poveli.  
 1995 swā man rüegt des unrehten kri,  
 die armen üz der edeln art  
 des gerihtes strāfe spart  
 noch in ir missetät niht wert,  
 von den werdent diu lant verkert.  
 2000 die siht man rouben triben;  
 daz reht muoz den beliben.  
 si kunnan ouch mēr schaden bern;  
 betwungenliche dienste gern  
 siht man die edeln äne guot.  
 2005 swā aber des gerihtes huot  
 mit rehter strāf der lande phligt  
 und den höhen richen wigt  
 buoz nāch irer missetät,  
 ze hant der arme sich verstāt,  
 2010 daz er sol gerechtlich leben,  
 daz reht ouch nemen unde geben. bl. 32 a

Ich ger die alten minnen  
 studieren und besinnen

\*

2012—2033 [dass die richter studieren sollen; wie Socrates in gedanken versunken war.] Cess. 8 u. 9. Üb. Hecht 217, 1—17. Steph. 1327—1342 (Socrates fehlt). Amm. 38 b und c.

\*

1984 nidern. 1985 widern. 1989 noch ee lieber zeit. 1993 gewalt. 1995 Wo. ungerechten. 1997 Die des. 1999 Von dem. 2000 rauben prennen treiben. 2002 lern. 2003 Betwungenleich dienst. 2005 Wo. 2006 straffe. 2009 arm. 2011 vnd. 2013 Studirn.



- und emzlicher trahte phlegen,  
 2015 sit si den orden sullen wegen,  
 swaz in dem riche bruchlich lebt  
 und ouch dem rechten widerstrebt.  
 si sullen volgen Söcrate,  
 den ich hân oft benennet e.  
 2020 von des trachtung hât alsus  
 geschriben uns Agellius,  
 daz er niht eins wan manigen tac  
 niht wan gedenke trachtens phlac,  
 von dem daz sich der tac an vienc,  
 2025 unz er ze reste wider gienc,  
 sô daz er allen wandel meit,  
 daz er noch für noch hinder schreit,  
 noch sin ougen nie wanc erliten,  
 als er gehouwen und gesniten  
 2030 ûz einem steine wær aldar.  
 sô vestlichen und sô gar  
 sin sin mit den gedanken ranc,  
 daz in diu wisheit sin betwanc.

- Da von uf der trachtung rât  
 2035 Seneca als gesprochen hât:  
 'glaub mir, an die man sich versieht  
 verr und dheines geschettes niht  
 wizz, daz der etlich aller meist  
 schaffent, wan ir trahte leist  
 2040 wisheit, diu berihten wol  
 mac kuntlichen unde sol  
 gotlich unde menschlich sach.'  
 ob ich an triuwen gein iu wach,                    bl. 32 b  
 rihter, mit minem râten,

\*  
 2034—2047 [Seneca von der trachtung]. Cess. 8. Üb. Hecht fehlt.  
 Steph. 1343. 1344. Amm. 38 c.

\*  
 2016 Waz. reich. 2023 gedencken. 2025 rast. 2028 Noch kain  
 sein aÿge nye wanck erlait. 2029 gesnayd. 2030 stain. 2035 also.  
 2036 Gelaub. 2037 geschafftes. 2042 vnd. 2043 euch.

2045 sô volgent den getäten,  
 die ich iu hie geschriben hân;  
 sô mac iur pris an wîrden stân.

\*

nach 2047 fehlt die antwort des Socrates. Cess. 9. Üb. Hecht  
 217, 18—22. Steph. fehlt. Amm. 38 d.

ferner Valerius' erzählung von Carneades. Cess. 9. Üb. Hecht  
 217, 23—218, 6. Steph. 1345—1368. Amm. 38 d.

ferner die rede des Didymus zu Alexander. Cess. 9. Üb. Hecht  
 fehlt. Steph. fehlt. Amm. 38 d und 39 a. Exc.

## RITTER.

bl. 33 a

Ze handen ist mir nu gedigen,  
 der manic houbet hât genigen,  
 2050 diu werde frône ritterschaft,  
 die leider minner sinne kraft  
 berihten als ein wiser man  
 nâch irem orden nit enkan.  
 ob liht min kunst dar an erlampt,  
 2065 sô sag ich doch der ritter ampt,  
 volgender mines meisters spor,  
 als er ez hât berihtet vor,  
 Xerxes, der dâ des spils erdâht  
 hât und ouch mich in mûeje brâht.  
 2080 der hât des spiles ritterschaft  
 geformet nâch menschlicher schaft,  
 reht als ein ritter wol bereit  
 ûf einen strit mit sinem kleit  
 ûf einem schön verdahten ôrs,  
 2085 daz in den striten si untoers.  
 ich wil mangel ze wunder laden,  
 der niht weiz umb der ritter baden.  
 ez ist noch maniger lande sit,

\*

2048—2099 wie der ritter geformet sey und wie man im den segen  
 geit. Cess. 9. Üb. Hecht 218, 7—219, 14. Steph. 1369—1416. Amm.  
 40 c—41 a. (Wackernagel 180.)

\*

2049 menig haubt. 2050 Der werden fronen. 2053 ekan. 2054  
 daron. 2057 auch vor. 2059 mü. 2060 spils. 2063 streit streit.  
 2064 rosse. 2065 vntorsse. 2066 manigen.

den guote witze wonet mit,  
 2070 swer ritters orden dâ begert,  
 und ist sin art der wirde wert,  
 daz er ir sol von rehte phlegen,  
 sô git man ime den ritters segen  
 in einem tempel, dâ man got  
 2075 dient nâch der kristenheit gebot.  
 dar schaffet man sin ritterkleit.  
 vor ist im ein bat bereit,  
 dar ûz er sich erwaschen muoz  
 schön von dem houbet uf den fuoz.  
 2080 daz bat kan uns blzeichen geben,  
 er vâhet an ein niuwez leben.  
 die naht er in dem tempel ligt.  
 ob er des ordens rehte phligt,  
 sô sol sin ernstlichez gebet  
 2085 sin, daz im got hilflich zuo tret  
 und daz diu himelische schar  
 sin neme mit ir gûnste war,  
 daz er daz von ir hilfe mtig,  
 dar zuo sin art lîht niht entûg.  
 2090 der werde ûz der edeln geburt  
 sol in die ritterschaft begurt  
 werden von des kûniges hant  
 od von dem der fûrst ist benant.  
 sit er ir hûter wesen sol,  
 2095 sô fûegt sich daz von rehte wol,  
 daz er von in sin wird enphâh  
 und ouch im ir hilfe nah,  
 sô daz er von ir guote zer  
 und im des ir milt vil bescher.

bl. 33 b

2100 Hœert, wes ich von dem ritter ger.

\*

2100—2117 was tugent den ritter (auch) an gehort. Cess. 9. Üb.

\*

2069 gut. 2070 Wer. do. 2071 der wirt. 2075 Dienet. 2079  
 haubt. 2080 vns die. 2083 recht. 2086 himelisch. 2090 werd. 2093  
 Oder. 2095 recht. 2096 enpfahe. 2097 nahe. 2099 milte.

- ich ger, daz mich sin leben wer  
 wisheit, triu und miltikeit,  
 sterk und ouch barmherzikeit.  
 er sol ouch haben alle weg  
 2105 die povelh in siner phleg.  
 ich ger ouch in daz werben,  
 diu reht niht lān verderben;  
 er sol mit allen listen  
 diu landes rehte fristen.  
 2110 als sin lip treit von isen kleit,  
 als sol sin herze sin bereit  
 uf strit gein aller missetāt.  
 sit ouch sin hōhe wirde gāt  
 für alle weltlich wirdikeit,  
 2115 sō zimt im wol, ob er ouch treit  
 tugent, diu alsō gleste,  
 daz man in von ir geste.

bl. 34 a

- Von erst ich sō den edeln pris:  
 wol bewart und dar zuo wis  
 2120 sol sin, swer ritter werden wil,  
 wan wisheit frimt in strite vil.  
 wizt, daz diu kuonheit āne sin  
 velt der sigenunft gewin.  
 von Alexander Macedō  
 2125 vindet man geschriben sō,  
 daz er von Orient diu lant  
 mit strit betwanc mit siner hant,  
 Judēam und ouch Affricam,  
 Caldēam und ouch Indiam,  
 2130 daz im der alten ritter lēr

\*  
 fehlt. Hecht 219, 15—28. Steph. 1417—1422. Amm. 41 a—d. Exc.

2118—2135 daz (am rande: was) weisheit den ritter preiset. [eine erzählung von Alexander.] Cess. 9. Üb. Hecht 219, 29—220, 39. Steph. 1423—1450. Amm. 41 d—42 a.

\*  
 2104 all. 2105 Den. 2110 von tisen. 2111 Also. 2114 werlt-  
 leichew. 2120 wer. 2121 streit. 2122 āne] ein. 2124 Von kunig.  
 2127 streite. 2130 alten weisen ritter.

frümet an allen enden mér  
 dann siner junger ritter kraft.  
 der strit bedarf wol meisterschaft;  
 urliuiges wisheit ist beliben  
 2135 sô niht, ez si von ir geschriben.

In den rœmischen mæren  
 list man durch daz bewæren,  
 ein wiser ritter wær erkant  
 hie vor, Malteta genant,  
 2140 der sô getæner witze phlac,  
 daz er urliuiges sich bewac.  
 nu merkent, er gewarp alsus.  
 dô nu Theodosius, bl. 34 b  
 der keiser, in der zit erstarp,  
 2145 Gildo des keisers bruoder warp  
 von sines tibermuotes rât  
 wider der Rômær senât  
 Affricam, daz vil rîche lant,  
 eigen im zuo siner hant.  
 2150 gein dem Malteta sich bereit  
 mit stritlicher hertikeit,  
 daz er des landes reht bewart.  
 sin verch den vinden wart enbart.  
 swie daz des keisers bruoder wær  
 2155 grôz an gewalt, an gûete swær,  
 gein im wac Maltetas iedoch  
 sin wisheit in des krieges joch.  
 Gildo was ungeret genuoc;  
 dem wîsen Malteten er sluoc

\*  
 nach 2135 fehlt der vergleich einer bösen frau mit einem drückenden schuh. Cess. J. fehlt A. B. C. D. E. F. G. H. K. Üb. Hecht 221, 1—34. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

2136—2178 wie ein ritter Malteta den kunyg Gildo von gots chraft mit streit ob gelag. Cess. 9. Üb. Hecht 222, 1—223, 23. Steph. 1451—1512. Amm. 42 a—43 a.

\*  
 2134 vrluugs. 2136 mâr. 2137 bewarn. 2141 wewag. 2142 warb. 2148 reich. 2153 verich den veinten. 2154 Wie. 2156 war.

- 2160 ze tōde siner stīne zwēn.  
 er stiez in merterlichen pēn  
 die armen kristenlichen diet.  
 der in des urlüges beriet,  
 Malteta, der wise man,  
 2165 der gerte got ze hilfe hān;  
 zuo siner hilfe was sīn fluht.  
 er west ouch wol die stiezen frucht,  
 die dā sīn gūlete bringen  
 mac in unwægen dingen  
 2170 durch gotlicher liut gebet.  
 ob ir mich frägt, waz er nu tet,  
 der wise macht sich uf die slā.  
 ein insel heizt Caparea,  
 dar manic kristen was verjagt,  
 2175 des wārn gelouben unverzagt.  
 der fuort er manigen mit im hein.  
 sīn kumber wart in ouch gemein;  
 von got bat er sī für in gern

. . . . .  
 . . . . .

bl. 35 a

Grimoaldus daz rich erwarp,

- 2180 dō Agosiperius erstarp,  
 der künic von Lamparten,  
 der leider āne zarten

\*

nach 2178 fehlt die erzählung von Jonathas und Symeon Macchabæus. Cess. A. B. F. G. K. fehlt C. D. E. H. J. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

nach 2178 lücke im texte. daz die ritter irer herrschaft sullen getrew sein (fehlt am rande). Cess. 10. Üb. Hecht 223, 24—27. Steph. 1513—1524. Amm. 43 a.

2179—2310 wie ein ritter Onulphus seinen herrn Berichtaricht half von todlichen sorgen (fehlt am rande). Cess. 10. Üb. Hecht 223, 28—226, 35. Steph. fehlt. Amm. 43 a—44 c.

\*

2160 tod. sūn. 2161 stiez] hiez. 2163 daz vrleng. 2164 weis.  
 2165 gert. hilf. 2170 gepete. 2178 haisset. 2177 kumer. 2179  
 Greimoldus. erbarb.

- bi junger zit erslagen wart.  
 Berhtariht der höhen art  
 2185 sin fleischlich bruoder wart verjagt.  
 als uns ouch diu geschrifte sagt,  
 unz in diu ungerischen lant.  
 Onulphum sin triu ermant,  
 wan er sin eigen hërre was,  
 2190 daz er gein im des küniges haz  
 Grimoaldus zuo suone bräht,  
 der im vil übels het erdäht,  
 sô daz er im ze ftezen nig  
 und des künicrichs sich verzig,  
 2195 daz er von erbe solte hân.  
 daz wart ervolt und ouch getân,  
 wan er ân daz rich wol moht leben,  
 hêrlichen lhen unde geben.  
 unlange zite sich dem spart,  
 2200 daz Berhtariht verlogen wart  
 gein dem künig, sinem hêrren,  
 alsô daz er den êrren  
 haz wider gein im gevienc.  
 ein scharfer muot in tbergienc,  
 2205 daz er gein ime des willen wart,  
 er wolt in toeten ûf der vart.  
 daz wart Onulphum niht verholn,  
 er sleich des âbendes verstoln,  
 er und ein sin getriuwer kneht  
 2210 den er im dar zuo hete erspeht,  
 heim in sin hûs ze Berhtariht.  
 der hete nu senftes slâfes phliht.  
 er weckt den hêrren unde sprach:  
 'wol ûf, dir nâhent ungemach!' bl. 35 b  
 2215 er sagt im, wie diu sache lac.  
 der wisheit unde triuwen phlac,

\*

2186 geschrift. 2188 ermont. 2189 herr. 2191 Grimoldus. 2195  
 eribe. 2196 erfollet. 2198 vnd. 2201 sinem] irem. herrn. 2202 ern.  
 2206 ûf] mit. 2215 yme. 2216 vnd trewn.



- Onulphus maniger hande sin  
 erdâht, wie er den hêrren hin  
 bræht, der dem tôde was gemeint.  
 2220 der kneht den muot ouch wol bescheint.  
 der wise disen funt ervant.  
 er nam dem knehte sin gewant  
 und legt ez sinem hêrren an.  
 den kneht ouch, den getriuwen man,  
 2225 der aller hilfe sich bewac,  
 den leit er dâ der hêrre lac,  
 als er der hêrre wære.  
 in des knehtes gebære  
 fuort er den hêrren mit im ûz  
 2230 hin heim in sîn selbes hûs.  
 dô er der zîte sich versach,  
 daz ieder man an sîn gemach  
 sich hete nu-gemachet,  
 lanc und ouch niht verswachet  
 2235 hiez er durch sîns hêrren heil  
 bringen im ein starkez seil.  
 der stat mûre diu was hôch.  
 den alliu zagheit ie geflôch,  
 ez wûrd im senfte oder sûr,  
 2240 dem hêrren half er tiber die mûr.  
 er gap im sinen stiezen segen  
 und bat sîn got mit flize phlegen.  
 Berhtariht der geverten bar  
 kom hin, dâ er ein michel schar  
 2245 von pherden uf der weide vant.  
 sîn vorhte in der witze mant,  
 er solte fürbaz riten.  
 dô wart unlangez biten. bl. 36 a  
 ich wæn, er klam diu hirten phat;  
 2250 er kom gein Haste in die stat. f

\*

2218 herrn. 2223 herrn. 2224 Der. 2226 do. 2227 wâr. 2228  
 geper. 2229 herrn. 2230 selbs. 2235 hrñ. 2237 mawer. 2239 senft.  
 2240 herrn. 2242 vleisz. 2244 michl. 2246 forichte. mont. 2249 pat.

- dâ liez er sich an sâme nit.  
 man schribet, daz er nindert bit,  
 unz er gein Frankrich in daz lant  
 kam zuo dem künig, dem er erkant  
 2255 was durch sin hōhe edle art.  
 nu hœret, dô diu naht für wart,  
 daz mære wart vil schier vernomen,  
 wie Berhtariht von sorgen komen  
 wær mit Onulphi râte.
- 2260 ez wart geworben drâte,  
 dar zuo wart endelichen gâht,  
 er und sin kneht die wurden brâht  
 snell für den künic gefangen.  
 er wart niht wol enphanen  
 2265 von al dem râte; swaz der was,  
 si truogen ime gemeinen haz.  
 der künic von im mit frâge gert,  
 daz er in mit der wârheit wert  
 und ouch die niht verbære  
 2270 und im sagt, wie ez wære  
 als eigenliche ergangen.  
 Onulphus der gefangen,  
 an muot iedoch der unervorht,  
 dem künige schön wie er geworht  
 2275 sagt eigenlichen unde gar,  
 und nam niht dann der wârheit war.  
 dô der künic die tât erfriesch,  
 von sinem wîsen rât er iesch,  
 erteilen buoz der schulde,  
 2280 diu sô des küniges hulde bl. 36 b'  
 und sin gebot het übergarn.  
 dô wart erteilet âne sparn.  
 etlicher sprach: 'si sint des wert,

\*

2251 nicht. 2254 dên. 2255 edlew. 2256 hort do die nach fur.  
 2257 mâr. 2259 rat. 2260 Er w. gewarben vil drat. 2261 endleichen.  
 2265 rat was. 2268 gewert. 2271 aigenleichen. 2275 Het. vnd.  
 2279-schuld. 2281 heten.

- daz si des gerihtes swert  
 2285 straf umb sô grôze missetât'.  
 etlicher sprach: 'ob man mich lât  
 erteilen nâch den schulden  
 bi mines hêrren hulden,  
 man sol si lebentic schinden'.  
 2290 etlicher kund in vinden  
 urteil, aller ougen schiuz,  
 man solt si hâhen an ein kriuz.  
 dô nu der künic daz erhört,  
 er sprach: 'nu hœret miniu wort;  
 2295 bi dem, der mich von nihte brâht  
 hât und min zuo der welt erdâht,  
 die sint keiner strâfe wert,  
 swie ir ir aller doch begert.  
 si habent die wâren triu erkant,  
 2300 die ûz des scharfen tôdes bant  
 ir eigen hêrren brâhten;  
 vil reht si sich bedâhten'.  
 der künic liez si von banden  
 mit gâbe maniger handen;  
 2305 solt er in ze miete schuof.  
 dô brach sich manic akustic ruof  
 in der hezzigen brüsten.  
 ei, ritter, lât iuch lûsten  
 gein iuwern hêrren ganzer triu,  
 2310 sô schint iur pris in êren niu.

Ich mein niht, daz der ritter ein  
 mit triuwen sinen hêrren mein:  
 er sol ouch sins gesellen êr  
 minnen herzenlichen sêr  
 2315 mit getriuwer liebe kraft.

bl. 37 a

\*

2311—2326 [dass die ritter gute gesellen sein sollen]. Cess. 10.  
 Üb. Hecht 226, 36—227, 9. Steph. 1525—1550. Amm. 44 d.

\*

2288 herrn. 2296 vnd auch. werlt. 2298 Wie. 2301 herrn.  
 2303 liez von. 2310 ewer. ern. 2312 herrn.

- die rote sint mër vorhtehaft,  
 die man friuntlichen leben siht  
 und halten ganzer triuwen phliht,  
 dann die hezzichchen lebet.
- 2320 wizt, daz die von der kröne strebent,  
 die dâ der sic erwirbet,  
 und daz ir pris verdirbet.  
 swelch ritter kan der triuwen phlegen,  
 der sol des lebens sich verwegen
- 2325 durch sins gesellen êre.  
 des gert der orden sêre.

- Man list Damôn und Phycias,  
 der leben in der triuwe was,  
 daz ritters orden wol gezam.
- 2330 eins mâles ez in dar zuo kam,  
 dâ von ir triuwe wart enbart,  
 daz ir einer gevangen wart  
 von dem kûng Dionisiô,  
 der ze Sicilie dô
- 2335 daz rich gewaltlich besaz.  
 der kûnic guoter werke laz  
 gewan des endichlichen mein,  
 er wolt in toeten über ein.  
 der ritter von dem kûnige gert,
- 2340 daz er in einer bet gewert  
 und gunt im ê ze hûse varn,  
 ez moht in doch niht lange sparn,

\*

nach 2326 fehlt die erzählung von Joab und Abysai. Cess. A. B. F. G. K. fehlt C. D. E. H. J. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. 1551—1572 Amm. fehlt.

2327—2410 wie sich ain gesell an seins gesellen stat auf den hals gefangen legt und wurden paide ledig (von der trewe wegen) [ein spruch des Sveton]. Cess. 10. fehlt E. Üb. Hecht 227, 10—228, 25. (der Spruch des Sveton fehlt). Steph. 1573—1642. Amm. 44 d—45 b. Vetter s. 3.

\*

2316 forchthafft. 2322 preyse. 2323 Welich. 2325 seines. er. 2326 vil ser. 2330 mals. kom. 2331 trew. 2336 werich. 2342 lang.

- durch daz er siner sële heil  
geschteif doch etelichen teil;  
2345 er wolt zuo sinen handen  
und in den selben banden  
die wil sinen gesellen lan.  
daz wart ervolt und ouch getan.  
der dâ der wâren triuwe phlac,  
2350 durch den gesellen sich bewac  
sin leben gen ze phande,  
wan er in ouch erkande  
an alsô ganzer stæter triu,  
daz er in löste an alle riu.  
2355 hin fuor, der grözer triuwe phlac.  
sin kumft sūnt sich biz uf den tac  
des ziles, daz im uf geleit  
was uf sins eides sicherheit.  
dâ von sin geselle leit  
2360 vil spotlicher aribeit.  
etlicher sprach: 'sin ist kûm nôt,  
ez ist im lht ein senfter tôt,  
sit er durch tugenthaften rât  
dem tôde sich ergeben hât.  
2365 wænt er, daz sin geselle kêr  
her in den tôt durch tippic êr?  
er sol ein teil ê laster dolen,  
ê mit dem tôde pris erholen'.  
der durch die triu in banden lac,  
2370 dheines zwivels nie gepflac;  
swaz man im misstrôstes seit,  
er sprach: 'ich weiz, sin sicherheit  
erlœset mich von diser nôt,  
ob er sol liden noch den tôt'.  
2375 dô nu diu stunt und ouch diu zit,  
daz man solt rihten ane bit,

bl. 37b

2344 ettleichen. 2349 warn. 2352 erkannte. 2354 allew. 2357  
zils. 2365 kere. 2366 ere. 2371 Was. 2373 Er lost.

- sich het ergangen und ervolt,  
 des sin nie valsches wanc erholt,  
 gäht her mit siner sicherheit,  
 2380 als im dô fröude wær bereit.  
 des wundert manigen sere,  
 der niht gert solicher ere. bl. 38a  
 dem künige seit man dô daz mæer,  
 daz der gefangen wider wær  
 2385 komen, als er hete gelobt;  
 doch düht si des, er het getobt.  
 dô der künic die triu bedaht,  
 ein snel gebieten von im gäht,  
 daz daz gerichte senfte wær;  
 2390 er gund in keiner slahte swær.  
 er hiez si von den banden nemen,  
 er bat si durch in des gezemen,  
 er wolt in ir geselleschaft,  
 daz si in in ir libes kraft  
 2395 enphiengen zuo gesellen;  
 er wolt sich gein in stellen,  
 wie er solt mit der wæren triu  
 und ouch die halten ane rin.  
 hie prtuevet, daz geselleschaft  
 2400 hât edel wirdikeit und kraft.  
 ein kraft ist, daz sich durch si bôt  
 der ein in unschuldigen tôt.  
 durch si des küniges scharfer muot  
 wart senfte, ermildet unde guot.  
 2405 durch si wart in der selben zit  
 in lieb verkêret starker nit.  
 dâ von schribt Swetônus,  
 daz sich der keiser Jâlius  
 ze friuntscheffe kûme bant

\*

2379 Gedacht her.    2381 vil ser.    2382 er.    2388 dô] so.  
 2386 taucht. hiet.    2390 begund. slacht.    2397 warn.    2400  
 und fehlt.    2404 vnd.    2406 verchert.    2409 frewntschaft sich  
 kaum.

2410 und hielt si doch mit stæter hant.

Sipiô Affricanus

von der friuntschaft sprach alsus:  
 'ich hân niht swærres noch erkant  
 dann der wâren friuntschaft phant

bl. 38 b

2415 halten stæet und veste

biz an des lebens leste.

friuntschaft wirt etwenn ze leit  
 von minne und von unkiuscheit.  
 von ander hande sachen

2420 kan ouch diu friuntschaft swachen.

sô zwêne gerent einen solt,  
 und ist, daz in der ein erholt,  
 daz bringet dick dem andern zorn,  
 der der friuntschaft ist ein dorn.

2425 diu wære friuntschaft selten wirt

von nide funden unyerirt  
 bi den, die der welt ruomes gernt;  
 der friuntschaft ist niht lange wernt.  
 ist daz der ein baz gëret wirt,

2430 der nit den andern niht verbirt.

mint ieman sins gesellen êr  
 für sinen pris, daz ist niht sêr.  
 ich rât iuch, ritter, ane riu  
 haltet gesellicliche triu.

2435 Mër hœrent, ritter, des ich ger,

\*

2411—2434 daz man getrewe gesellschaft wigt für frewntschafft.  
 Cess. 10. Üb. Hecht 228, 26—229, 7. Steph. fehlt. Amm. 45 b—c.  
 Exc. 45 c—46 b. (Wackernagel 369 ff.)

2435—2468 daz die ritter warer milt pflegen sullen (vnd das)  
 [eine erzählung von David]. Cess. 11. Üb. Hecht 229, 8—230, 18.  
 Steph. 1643—1668. Amm. 46 b—47 a. Exc. 47 b—49 a. (Wackernagel  
 52 ff.)

\*

2411 Scipio. 2414 warn. 2415 vnd auch. 2418 mynn. 2421  
 zwen gernt. 2425 war. 2426 neyd. 2427 werlt. 2428 ist fehlt.  
 2431 yemon. ere. 2432 sere. 2434 gesellicleichew.

6\*

- daz mich des iuwer orden wer.  
 ich rät, ir lät niht under wegen,  
 ir sult der wären milte phlegen.  
 die ræte sint niht ane ntt.
- 2440 swa der houbetman von gft  
 sfn selbes nuz aleine gert,  
 ez weichet ouch der helden swert.  
 sô ist erfunden diu getât,  
 daz er den sige versümet hât,
- 2445 der dâ niht milte kunde phlegen.  
 den houbtman schinuch noch, wiser degen!  
 ir ritter, sult bedenken wol,  
 zuo der urlinges zite sol  
 man vinden offen iuwer hant, bl. 39a
- 2450 welt ir betwingen wttiu lant.  
 ich wæn, ez noch als e geschiht,  
 daz man dâ moht ervehten niht,  
 dâ dem mit guot wart an gesigt.  
 wiz, daz diu miet der krefte phligt;
- 2455 si hât mängen dâ hin bereit,  
 dem diu natûr het vor verseit.  
 dâ von si iuwer nuz gemein  
 an harnasch und an ros alein.  
 swer an dem sige hât den teil,
- 2460 der sol von reht ouch wesen geil  
 gelliches teiles an der hab.  
 daz sol im nieman ziehen ab.  
 vom Davit list man, daz suoch  
 ze bilde in der künig buoch.
- 2465 er sprach: 'swaz uns der strit beschert,  
 daz si gemein dem, der dâ vert,  
 und der hie hât des landes huot;

\*

2438 warn. 2439 an. 2440 Wo der haubman. 2441 selbers  
 nûcz allain. 2445 kund. 2448 vrlewgs zeit. 2450 Wellet. 2452  
 mon. 2453 Daz dem mit gûte. 2454 miette. 2455 manigen. 2456  
 hete. 2459 Wer. 2462 nyemont. 2465 waz. 2466 do. 2467  
 hate.



ez sol sin ein gemeinez guot.'

Von Alexandro Macedo

- 2470 hân ich gelesen, hært, alsô,  
 daz er eins mâles tougentlich,  
 als er wær arm und niht rîch,  
 gein Indîa fuor in diu lant,  
 uf daz im dâ wûrde erkant,  
 2475 ob Pôrus ir künic sin leben  
 künclichen fuort. daz wolt er eben  
 erspehen und erkunnen,  
 nieman des für sich gunnen.  
 er huop sich niht in küniges wis.  
 2480 ein sin ritter, der nâch pris  
 het sniu jâr gerungen,  
 und dem sô was gelungen,  
 daz er den besten was erkant  
 durch manigiu frömdiu wildiu lant,  
 2485 noch des kein fürste solt sich schamen,  
 den beroubt er sines namen.  
 der ritter hiez Antigonus.  
 in des namen fuor hin sus|  
 Alexander der wunder gernt.  
 2490 dô in sin reis was endes wernt,  
 daz er kom in des künigs hûs,  
 er sprach, er hiez Antigonus,  
 sin hêrre wær Alexander.  
 Pôrus der künic sêr der mæer  
 2495 sich fröut. er sprach: 'Antigonum  
 den sull wir êren; der ist frum'.  
 Antigonus wart wirdiclich  
 enphangen von dem künige rîch.

bl. 39 b

\*

2469—2588 wie der kunyg Alexander den kunig Porum erslug vnd  
 gewan im sein lanndt an. Cess. 11. Üb. Hecht 230, 19—233, 10.  
 Steph. 1669—1768. Amm. 49 a—50 c.

\*

2471 mals. 2478 Nyemon. 2481 Hete. 2485 solte. 2490 Daz  
 in. 2493 herr. 2495 frawet. 2496 ern.

- er frägt in von sins hêrren leben;  
 2500 sin ritterschaft, sin guot, sin geben,  
 daz wart dem künige schön geseit.  
 dar nâch man dar die tische leit.  
 Alexander schön gesetzt wart,  
 als ob er wær von küniges art.  
 2505 dar nâch truoc man die spise dar.  
 nu hœret, wie der gast gevar.  
 swenn er ûz gaz oder tranc,  
 diu goltvaz heimlich uf die banc  
 barc er, als er si wolte steln.  
 2510 die truhsezzen des niht verheln  
 dem künige irm hêrren wolten,  
 als si ouch billich solten.  
 si sprâchen: 'hêrre, iuwer gast  
 der legt uf sich der schanden last,  
 2515 swes er im ouch gedenket.  
 swar ûz man in hie trenket  
 od ezzet, daz ist al verstoln,  
 ê man ein anderz mac geholn,  
 ez si silber oder golt.  
 2520 êst billich, daz er strâfe dolt'.  
 dô man die tische nu gehuop,  
 Alexander barc unde gruop  
 die diepstal under stne wât.  
 der künic die wunderlichen tât  
 2525 het ouch nu selbe wol vernomen.  
 den ritter bat er für sich komen.  
 der künic sprach: 'Antigonê,  
 ich hân daz niht vernomen mê;  
 êst disen landen unerkant  
 2530 stelen guotes ritters hant.  
 du hâst diu silberinen vaz  
 geheimet. waz bediutet daz?'

bl. 40 a

\*

2500 geben] leben. 2507 Wenn. 2509 wolt. 2511 irem. 2512 pil-  
 leichen. 2513 herr. 2515 Wez er im nu. 2516 War. 2517 Oder izzet.  
 alles. 2520 Es ist. 2523 sein. 2525 selber. 2529 Ez ist. 2530 Steln.

- dâ wider Alexander sprach:  
 'ich wânt, daz dir kein ungemach,  
 2535 künec hêrr, /dar an beschâhe,  
 ob ez dîn ouge an sâhe.  
 hêrr mîn, hân ich getriuwer man  
 dar an sô sere missetân,  
 des ist niht vil von mir vernomen.  
 2540 durch mîn bet heiz für dich komen  
 dîn ritter alle, durch daz si  
 sîn mîner vergihte bi,  
 wan ez stümlicher ouch wol sach'.  
 daz wart geboten; ez geschach.  
 2545 Alexander sprach: 'hêrre mîn,  
 ich wânte dich an hêrscheft sîn,  
 an milt, an rîcheit, an gewalt  
 für Alexandrum hôch gezalt.  
 dîn hof wart mir alsô gertüemt,  
 2550 er wær von miltikeit geblüemt,  
 diu keines küniges rîche tôht,  
 noch die kein rîch erziugen möht.  
 Alexander der hêrre mîn,  
 bi dem ich fürbaz mein zuo sîn,  
 2555 hêret al, der hât den sit,  
 her künec, der dir niht wonet mit,  
 swelch ritter dâ zuo tische gât,  
 daz man im daz geschirre lât,  
 ez si silber oder golt,  
 2560 dar in man ime die spise holt,  
 daz tranç und swes der tisch begert;  
 daz wær dem künig dar nâch unwert.  
 nu het ich Antigonus  
 vernomen, künec, daz dîn hûs  
 2565 für Alexandri verre wær

\*

2534 wont. 2535 kunyg herre. 2537 Herre. 2538 Daron.  
 2541 all. 2546 want. 2549 hofe. 2551 Die kaines reich tocht  
 kunyges reich tocht. 2555 Hortt. hate. 2557 Welicher. 2558 yme  
 daz geschier. 2561 getranck. wez. 2565 Alexanderi verr.

- kostlicher und ouch lobebær,  
 und wânt hie halten ouch den sit,  
 der jenem hove wonet mit.  
 • sus Alexander dannen schiet.  
 2570 nu hoert, war zuo sîn reis geriet.  
 dô daz diu ritterschaft vernam,  
 als miet noch brichet durch die scham,  
 si fuoren Alexandrô mit,  
 si wolten dâ hin, dâ der sit  
 2575 die ritter sô besorget.  
 niht lang wart dô geborget.  
 Alexander sich in beschiet,  
 er gap in alsô rîche miet,  
 daz er des küniges ritterschaft  
 2580 an sich gewan mit aller kraft.  
 dar nâch zôch er im in daz lant  
 und sluoc in mit sîn selbes hant.  
 zuo sîn gebot daz lant geriet,  
 Indîa und al sîn diet.  
 2585 wîz, ritter, daz der kargen hant  
 wirt selten signufft bekant. bl. 41 a  
 miet wirbet daz, daz der natûr  
 ze füegen wirt gar harte sûr.

Der ritter sol ouch wesen starc,  
 2590 daz mir mîn meister nit verbarc;  
 er meint an lîp und ouch an guot.  
 man siht dick, daz ein kleiner tuot  
 daz, daz ein grôzer umbegât,  
 der mërre sterk von lîbe hât.

\*

nach 2588 fehlen die verse des Ovid. Cess. 11. Üb. hat statt deren einen spruch des Salomo. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

2589—2600 daz der ritter starckes gemütes wesen sol. Cess. 11. Üb. Hecht 233, 11—25. Steph. 1769—1778. Amm. 50 c.

\*

2567 wont. 2568 hoff. 2570 horet zu warczu. 2573 fuern Alexandero. 2576 lange. 2582 selbs. 2583 seinem. 2584 alle seinew. 2586 signufft. 2588 harte fehlt. 2594 mer.

2595 ez ist gar ein gemeine sag,  
 diu grøeze selten manheit trag.  
 ich wil die sterke prisē;  
 der niht lät abe wīsen  
 sich, doch sīn liden niht enlät:  
 2600 der ist, der wāre sterke hāt.

Nu merket von der sterke daz:  
 zuo Athēnis ein fürste was,  
 der was geheizen Codrus.  
 man schribt von sīner sterke sus,  
 2605 (ich mein sterk an gemtete)  
 wie er mit heres ftēte  
 zōch gein den von Polyponi,  
 die ouch mit manlicher kri  
 gein ime-ze velde kāmen,  
 2610 als die wer wolten rāmen.  
 nu hōeret, wie si nu gevārn.  
 ez wart gelobt von beiden scharn,  
 welicher schar hērr tōt belib,  
 daz man den sige den selben schrib.  
 2615 Codrus der starcemuote man  
 wolt durch die vorhte niht enlān,  
 er meit wol sīner wāpen schīn;  
 bekleidet als ein pilgerīn  
 der hērrē bt den sīnen streit.  
 2620 daz riet diu Sterke der Manheit;  
 durch daz sīn volc den sic behielt  
 und fürbaz guots und ēren wielt,  
 bōt er sich in ein sterben.  
 nāch dem wolt er ē werben,

bl. 41 b

\*

2601—2628 wie Codrus von manhait erstarb vmb sein vaterliches erib. Cess. 11. Üb. Hecht 233, 26—234, 16. Steph. 1779—1806. Amm. 50 d—51 a.

\*

2596 gross. 2597 sterckch. 2598 Der lät vnd abe weisen. 2604 sterckch. 2605 gemut. 2606 fuet. 2607 dem. 2609 komen. 2615 starb gemüte. 2616 lan. 2618 piligreim. 2620 sterch. 2622 ern.

2625 e daz er lebt und daz sîn diet  
verdürb und sich unprises niet.  
swer umb sîn erbe stirbet,  
wie stüzlich der verdirbet!

Ritter, ich gib iu noch ein kleit:

2630 sliefet in barmherzikeit.  
dem ritter niht sô wol gezimt,  
dann sô er nu den sic genimt,  
daz er den nimt von nœten,  
den er wol mohte toeten.  
2635 ir sullet barmherzic sîn,  
ir ritter, nâch der lere mîn.  
hoert, ritter, waz iu wol an stât,  
diu lantrecht niht verderben lât.  
daz werbet mit werllicher tât  
2640 durch die küniclichen stat.

Man list ein Rômær was alsus  
genant Trogus Pompejus,  
daz der etlichiu reht erdâht  
und ouch diu fîr ze Rôme brâht,

2645 daz man si hielt etliche zit

\*

2629—2640 daz der ritter parmherzig wesen sol (fehlt am rande).  
Cess. 11. Üb. fehlt. Hecht 234, 17—28. Steph. 1807—1814. Amm. 51 a.  
nach 2640 fehlt die erzählung von Sullas blutdurst. Cess. 11 u. 12.  
fehlt E. Üb. Hecht 234, 29—235, 8. Steph. 1815—1836. Amm. 51 b.  
ferner die erzählung von Joab. Cess. A. B. F. G. J. K. fehlt C. D.  
E. H. Üb. Hecht 235, 9—236, 5. Steph. 1837—1852. Amm. fehlt.  
ferner die lehre, dass die ritter das volk schützen sollen. cf. anmerk.  
Cess. 12. Üb. Hecht 236, 6—237, 8. Steph. 1853—1898. Amm. 51 c  
—52 b. (Wackernagel 183 ff.)

ferner Achis rede zu David. Cess. 12. Üb. Hecht 237, 9—14.  
Steph. fehlt. Amm. fehlt.

2641—2696 wie Troges Pompeyus vmb daz lantrecht in dem ellend  
starb. Cess. 12. Üb. Hecht 237, 15—238, 23. Steph. fehlt. Amm.  
52 b—52 c. 54 a—54 d. (Wackernagel 185 u. 190 ff.)

\*

2626 vnpreis. 2627 Wer. eribe. 2628 suezzleichen. 2629 euch.  
2635 sullt. 2637 euch. 2642 Troges.

- gemeinlich an allen strit.  
 nu dühten si daz volc ze swær,  
 swie doch in allen kündic wær,  
 daz si gerehte wæren.
- 2650 daz volc begunde vâren,  
 wie man si abe næme.  
 man schribet, daz dô kæme  
 Trogus Pompejus in den rât  
 und seit der stat und dem senât,
- 2655 er het der rehte niht erdâht, bl. 42 a  
 si het ein wiser rihter brâht,  
 ein Telphîn, hiez Apollines,  
 und bat, daz si im günden des,  
 daz er den ê bespræche,
- 2660 und daz man ir niht bræche,  
 unz er den rât her wider seit.  
 des erwarp er ir aller eit  
 der stet und des senâtes.  
 si lobten im des râtes
- 2665 und der antwürte warten,  
 diu reht ouch mindert scharten,  
 biz er von dem Telphine kæm,  
 und der senât des rât vernæm.  
 Trogus huop sich behende;
- 2670 er fuor in daz ellende,  
 dâ nieman in bekande  
 von mäge noch von lande.  
 Rômær liez er belangen,  
 wan er si hete gevangen
- 2675 mit eiden und mit sicherheit:  
 ez wær in liep oder leit,  
 diu reht, als er si het geschriben,  
 unvertilget ganz beliben.

\*

2646 Gemanickleich. 2648 Wie. kunfftig. 2649 gerecht warn.  
 2650 varn. 2651 nâm. 2652 kam. 2655. 2656 hiet. 2658 pate.  
 2660 präch. 2664 gelobten. 2667 Telphîn. 2671 nyemant. bechante.  
 2678 unvertiligt.

dô er des tôdes sich versach,  
 2680 er schuof, daz ouch dar nâch geschach,  
 daz man allez sin gebein,  
 ez wær grôzez oder klein,  
 sæte witen in daz mer.  
 daz was dem rehten ouch ein wer.  
 2685 er vorht, ob ez daz mer beruort,  
 daz sin gebein wûrd lîht gefuort  
 gein Rôme wider ûf den trôst,  
 daz si dâ von wærn dann erlôst  
 mit rehte von irn eiden,  
 2690 und si diu swæren leiden  
 reht denn wol abe næmen,  
 und ir sus abe kæmen.  
 ritter, dem volgt mit vester tât,  
 der sô diu reht beschirnet hât.  
 2695 iur ambt bejagt die hôhen pris,  
 phligt sin mit ernste iuwer fitz.

bl. 42 b

\*

nach 2696 fehlen die 12 gesetze des Lycurgus. Cess. 12. fehlt E.  
 Üb. Hecht 238, 24—240, 22. Steph. fehlt. Amm. 52c—54a. (Wacker-  
 nagel 186.)

\*

2682 grozz. 2685 ob si daz. 2686 wurde. 2689 iren. 2690 swern.  
 2691 ab. 2692 ab. 2695 Ewer. hohn. 2696 pflegt.



## ROCH.

bl. 43 a

- Künd ich, ich solt berihten noch  
 der grôzen steine beidiu roch.  
 den gît min hêrr ûf disem spil  
 2700 gewaltes meisterschefte vil.  
 er wil si von des küniges wegen  
 heizen phleger unde phlegen.  
 Xerxes der máz sunder amis  
 wil, daz des roches sunder fitz  
 2705 sich menschen bild nâch ritterschaft,  
 ein ros, als ob ez habe kraft,  
 dar ûf der ritter sitzen sol;  
 sin huot und ouch sin mantel wol  
 mit véhe sulnt bevellet sin,  
 2710 ouch haben kostelichen schîn.  
 der vinder ouch die lère gap,  
 man stîl im machen einen stap,  
 geflüegen in die zesmen hant,  
 bî dem er ambtman si bekant.  
 2715 wir mtiezen des dem künige jehen,  
 er möht alein niht wol für sehen,  
 waz in dem rîche brüchic wær;  
 dâ von ist ez wol lîdebær,

\*

2697—2724 wie die roch geformet sein (am rande: wie daz r. g. sey). Cess. 12. Üb. Hecht 240, 23—241, 30. Steph. 1899—1930. Amm. 54 d—55 a. (Wackernagel 193.)

\*

2698 stain. 2699 Dem. 2700 maisterschafft. 2703 mazze. 2705 pilde. 2706 halbe. 2708 mäntl. 2709 vehem sullent. 2710 chostleichen. 2713 zesems. 2718 leidewer.

er habe, die im helfen phlegen,  
 2720 durch daz daz reht iht under wegen  
 beltb an keinen enden.  
 daz suln die phleger wenden,  
 der ambt ich nu betihten wil.  
 daz sint diu roch uf disem spil.

2725 Den, die des riches sullen phlegen,  
 hoert, den wil ich ir leben wegen.  
 an den sol sin gerehtikeit,  
 barmunge und diemtetikeit,  
 gedult und willigiū armuot,  
 2730 und milt mit ordenlicher huot.

bl. 43 b

des riches phleger suln bewarn,  
 mit der gerehtikeite varn  
 ze aller zite nâch ir mugent,  
 wan si ist klâr ob aller tugent.  
 2735 ez ist geschehen und geschiht,  
 diu rîche wurden stt enwîht,  
 dâ die, die ir dâ solten phlegen,  
 durch bôsheit, hôchvart under wegen  
 liezen die gerehtikeit;  
 2740 daz ie der künige lop versneit.  
 wir haben daz gemein dâ für,  
 daz man des küniges willen spîr  
 an dem, der dâ des riches phligt.  
 ob er daz reht zuo rehte wigt,  
 2745 des zihen wir des küniges muot  
 und heizen den gerehten guot;  
 ob er unreht doch wirt gezigen,  
 sô wirt im doch für guot genigen.  
 dâ wider, ob im missevert

\*

2725—2759 was tugent die pfleger habent sullen (fehlt am rande)  
 [von der gerechtigkeit]. Cess. 12. Üb. fehlt. Hecht 241, 31—242, 34.  
 Steph. 1931—1952. Amm. 55 a—55 c.

\*

2720 rech. 2722 sullen. 2726 wegen] geben. 2731 sullen. 2732  
 gerechtichait. 2735 geschiecht.

2760 und dem unrechten niht enwert,  
 und ist dann der künic guot,  
 wir heizen in unreht genuot.  
 die wîsen Rômaer alten  
 des rehten hiezen walten  
 2765 ir phleger alsô vesticlich,  
 daz bi ir zit durch iriu rîch  
 daz wort was heilic und gemein,  
 nihts niht sich fûege dan daz ein,  
 daz mit dem rehten moht gesfn.

2760 Valerius der hêrre mîn  
 der spricht uns ein exempel des.  
 ein wîser, hiez Temestides,  
 zuo dem rât ze Athênis sprach,  
 er west fûr manigen ungemach  
 2765 vil guoten hilflichen rât. bl. 44 a  
 den rât er iedoch niht ensât  
 in iriu herzen offenlich.  
 er eischet einen sunderlich,  
 dem wolt er den rât e sagen,  
 2770 e er in wolte fûr si tragen.  
 des rates wart im einer gsant,  
 der was Aristides genant.  
 Temestides seit im den rât;  
 er sprach, ez wær ein nûtz getât,  
 2775 daz die von Athênis die hab  
 ze Macidonia branten ab  
 und si zerfuorten, dâ læg in  
 an manic nutz und onch gewin.  
 Aristides sprach: 'ich tuon kunt  
 2780 den rât dô gern und disen funt'.  
 sus gienc er mit dem rate fûr.

\*

2760—2800 daz man vngerecht rât versmahen sol. Cess. 13. fehlt  
 E. Zus. H. Üb. Hecht 242, 35—243, 28. Steph. fehlt. Amm. 55 c—55 d.

\*

2758 Nichtes. fugen. 2760 Vlerius. 2762 Temestedes. 2765  
 Aynen. 2769 rate. 2771 gesant.

er sprach: 'ir hêrren, als ich spîr,  
 Temestides gît uns den rât,  
 der wol nâch ganzem nutze stât;  
 2785 im volget aber nindert reht.  
 iedoch bedenket unde speht,  
 ob ir dâ mit iht mûgt bejagen.  
 welt ir den, sô sol ich in sagen'.  
 dô schrei der rât gemeinlich:  
 2790 'lâ sin, wie wær daz zimelich,  
 daz dem rehten widerstrebt?'  
 ich wæn, der hiute maniger lebt,  
 er hete sich ê zwir bedâht,  
 ê den sô grôzen nutz versmâht.  
 2795 ze reht des riches phleger sol  
 daz reht durch dheiner slahte dol  
 verstûmen noch beliben lân;  
 ez sol im sô ze herzen gân,  
 daz man des riches êre spîr  
 2800 in setzen allen sorgen fûr.

bl. 44 b

Ûf daz sô schribt uns Tullius,  
 ein Rômær, Marcus Rêgulus  
 genennet, daz der krieges phlac  
 durch roemisch reht vil manigen tac  
 2805 gein dem volk von Karthâginê.  
 Marcus Rêgulus, der ê  
 des krieges hauptman ist geschrît,  
 eines tages an einem strît  
 ûf einem mer gevangen wart,  
 2810 und wart mit solicher huot bewart,  
 daz er wart gein Karthâginê

\*

2801—2872 daz auf zwain tailen gefangen (lawt) sind vngeleich  
 gein einander ledig zu lassen. Cess. 13. Üb. Hecht 243, 29—245, 16.  
 Steph. fehlt. Amm. 55 d—56 c.

\*

2782 herrn. 2786 bedenckcht vnd. 2788 in fehlt. 2789 ge-  
 mainckleich. 2790 zimleich. 2792 hewt. 2793 hiet. 2801 schreibt.  
 2804 romische. 2805 volkche. 2808 Ains. 2809 enem. 2810 hute.

- geftleret und ir maniger mé,  
 die in sin hilfe wåren kómen,  
 ab den der sic ouch was genomen.
- 2815 unlange zíte sich dem spart,  
 biz daz daz volc ze ráte wart:  
 wolt Marcus der Rómære tac  
 besuoehen, des man dó enphlac,  
 si wolten úf sin triuwe zern,
- 2820 wolt er in loben unde swern  
 ze widerkómen úf ein zil,  
 si gæben im der tag só vil,  
 unz er hin heim gein Róme kæm  
 und von dem ráte dá vernæm,
- 2825 obs úf den willen wolten gân  
 und lös ze beider siten lân,  
 swaz der gevangen wære.  
 Marcó geviel daz mære.  
 alsus wart im ein tac benant;
- 2830 Marcus huop sich dann ze hant,  
 er kom gein Róm für den senát,  
 dá er die vant an irem rát.  
 er warp, als ime enpholhen was
- bl. 45 a
- 2835 die von Kartháginé der mein  
 wæren worden und enein:  
 swaz si Rómær ze handen  
 heten und in irn banden,  
 die wolten si in ledic lân,
- 2840 wúrd in ouch daz von in getân,  
 und ie gein einem einen.  
 Marcum den edeln reinen  
 den frágt ir einer vom senát;  
 er sprach: 'sag an, waz ist din rát?
- 2845 dunkt ez dich Rómærn ze nemen,

\*

2813 warn. 2815 sparte. 2817 Romar. 2818 Dez man do nyndt'  
 doch enpflag. 2819 trew. 2820 vnd. 2823 Rom. 2827 Waz. 2830  
 huebe. 2831 Rome. 2832 Do. 2836 w'ern. 2837 Wenn. 2840 von  
 ew. 2842 edln.

und der gemeinē wol gezemen?  
 der edel Marcus Régulus  
 antwurte den senāten sus:  
 'ir hēren, sit ich rāten sol,  
 2850 sō kan ich daz erkennen wol,  
 daz ir habt von Karthāginē  
 manhafter ritter und die mē  
 urlingēs liste wizzen  
 dan die, der wir dā missen  
 2855 von uns. lāt uns beliben dort.  
 ir ritterscheftē hēhesten hort  
 habt ir in banden, daz weiz ich.  
 mīn gesellen und ouch mich  
 muoz ich für knaben gein in zeln.  
 2860 nu mugt ir wol daz bezzer wein'.  
 hie p̄r̄uevet des gerehten muot:  
 daz er des landes val behuot,  
 sō riet er uf sīn selbes zer.  
 er phlac gein valsche solicher wēr,  
 2865 daz er durch kein hertikeit,  
 die er im sicher west bereit,  
 des doch beliben niht enlie.  
 als man sīn sicherheit enphie,  
 alsō antwurt er sich hin wider.  
 2870 dā leit Manheit die Bloede nider,  
 daz Unreht diu Gerehtikeit,  
 des riches phleger hēhestez kleit.

bl. 45 b

Von der gerehtikeit hōert mē,  
 ob man der hab gepflegen ē.

\*

2873—2926 wie ein Rōmar gein Ambalis gefangen ward vnd der  
 ledigt sich mit valschen ayden, do santen in die Romār durch ge-  
 rechtikeit hin wider (fehlt am rande). Cess. 13. Üb. fehlt. Hecht  
 245, 17—246, 1. Steph. fehlt. Amm. 56 c—56 d.

\*

2846 gemain wal. 2847 Macus. 2848 Antwurt. 2849 herrn. 2853  
 Vrlewgs. 2856 Irr' ritterscheft. 2857 ich wol. 2861 prueft. 2863  
 selbs. 2864 soch'. 2868 man sicherhart. 2870 monheit.

- 2876 man list von einem Römær daz,  
 der der gerehtikeit vergaz;  
 sin nam ist mir niht wol gewis.  
 in hetten die von Ambalis  
 gefangen und gebunden bräht.
- 2880 der gefangen sich bedäht,  
 möht er mit guote werden lös,  
 er wolte richeit alsó gröz  
 der stat geheizen und geloben;  
 si wolten denn von hazze toben,
- 2885 si solten in von banden nemen,  
 wolt si keiner fuog gezemen.  
 er hiez si von der stete gern:  
 man sagt im wider ein gewern.  
 des wart er stieztes muotes.
- 2890 an einer summe guotes  
 wart mit im komen über ein  
 mit solicher wis in solcher mein,  
 er swtier, als man dá eide phlac,  
 daz er daz guot uf einen tac
- 2895 bezalte oder wider kæm  
 selb als er sich von banden næm.  
 alsó fuor der gefangen dan;  
 der roemisch ungerehte man  
 tet sinen guoten friunden kunt,
- 2900 in hete erlost ein valscher funt;  
 er het geschworen sinen frumen,  
 er wolt niht mër hin wider kumen;  
 er wolt den eit ouch sner hab  
 im wënic lāzen brechen ab.
- 2905 daz wart den senātūren kunt,  
 daz von Rôm sô valscher funt  
 solt ursprung unde anvanc haben,  
 der die gerehtikeit begraben  
 sô kunt: daz mohte niht geschehen.

bl. 46 a

\*

2882 wolt. 2886 fuge. 2987 stat. 2895 Bezalt. 2899 freunten.  
 2900 hiete erlost. 2901 hiet geschworn. 2903 ayde. 2905 senaturn.  
 2907 vnd.

7\*

- 2910 si rieten uf ein undersehen  
und erteilten alle daz,  
daz man den valschen triuwen laz,  
der sich mit meinen handen  
genommen hete von banden
- 2915 der stat gebunden sante wider,  
als ez ouch wart ervollet sider.  
der sich dô lösen hete gedaht,  
der wart gebunden wider bräht  
der stete rät ze Ambalis;
- 2920 sin eit wart fürbaz ungewis.  
nu prtevent die gerehtikeit,  
wie man die nu ze sinne leit.  
man lät nu sweren wider swern;  
uf sel, uf ere, uf triuwe zern
- 2925 mac iederman, swie vil er wil:  
man enstoezet in kein zil.

- Durch die gerehtikeit alsus  
schrift aber uns Valerius,  
daz von Rôm ein herzog besaz,  
2930 dem man vil guoter dinge maz,  
für Rômær manigen widerdriez,  
eine stat, diu Valsche hiez.  
der herzog der hiez Canolus.  
diu gerehtikeit ir fluz
- 2935 het in sin herz geleitet,  
als mich daz mær bereitet.  
in der stat ein meister phlac,  
des künste man gar höße wac,  
der schuol, dar in der edeln knaben

bl. 46 b

\*

2927—3026 wie der herzog Canolus die stat Valsch mit gerechti-  
keit gewan vnd der verräter ward verderbt. Cess. 13. fehlt E. Üb.  
Hecht 246, 2—247, 33. Steph. 1953—2038. Amm. 56 d—57 d.

\*

2916 erfollet ward. 2919 stat. 2920 ayde. 2923 swern. 2925  
wie. 2926 stosset. 2932 Ein. 2935 Hete. herze. 2938 kunst. hoch.  
2939 edln.



- 2940 sich kunt der meister überhaben.  
 daz sîn kunst was alsô breit,  
 er was ir lôs und ouch gemeit.  
 eins tages nam er die besten knaben,  
 er sprach, wolten siz tougen haben,  
 2945 er wolt si wizzen lân solch kunst,  
 mit der si der besten gunst  
 möhten wol al ir zit bejagen.  
 si lobten ez heimlich ze tragen  
 an aller slahte melde.  
 2950 er sprach: 'sîn wir ze velde,  
 dâ muoz ich wîsen iu die kunst'.  
 die knaben gâben dô ir gunst;  
 ze velde wart von in gezogen,  
 si wânten wesen unbetrogen.  
 2955 der meister was an listen rîch,  
 die knaben er gar weidenlich  
 mit worten zochet von der stat.  
 si bûten ires meisters phat.  
 ir dheiner von sîn worten gâht,  
 2960 unz er si zuo den vînden brâht.  
 er frâgte, wâ der hêrre wâr,  
 er brâht ime hoffchiu mâr.  
 der meister und die selben knaben  
 von den vînden umbehaben  
 2965 wurden dâ behendiclich.  
 mit grôzem schal unmtieziclich  
 wart mit in für den hêrren gâht. bl. 47 a  
 der si dar velschlichen brâht,  
 der meister zuo dem hêrren sprach:  
 2970 'herzog, dir klagent diu ungemach  
 bring ich dir hie der besten kint,  
 die in der stat gelâzen sint

\*

2941 bereit. 2945 lassen soliche. 2947 zeite. 2949 slacht. 2950  
 wir sein. 2954 wonten. 2957 zochen. 2959 seinen. 2960 veinten.  
 2961 fragt wo. 2964 veindten vmb haben. 2967 herrn. 2969 herrn.  
 2971 Ich pring.

und die der stat ouch hant gewalt,  
 ich wil in dñen hulden alt  
 2975 werden, hân ich mir gedaht.  
 durch daz hân ich zuo handen brâht  
 dir der besten Valschen kint,  
 diu hie von minen witzten sint.  
 nu hœret, wie diu rein geburt,  
 2980 der herzog Canolus, antwurt:  
 'meister, du hâst missetan.  
 ich und min volc, daz ich hie hân,  
 haben keines mordes kamer.  
 dñer valschen zungen hamer  
 2985 hât in geslagen solichiu wort,  
 daz wir si müezen heizen mort.  
 du hâst in valschlich angesigt.  
 sô bin ich, der des muotes phligt,  
 daz ich bi der gerihtes wid  
 2990 dem kriege als wol als dem frid  
 mein sñiu reht behalten,  
 und wil ouch dâ mit alten.  
 frid und krieg verbietet mort,  
 ez volbringen werc oder wort.  
 2995 meister, wir sîn ungelich:  
 mir sol gelingen ritterlich.  
 ich hân ouch wâpen niht für kint,  
 diu billich noch in schirmen sint,  
 sô man die stet betwinget.  
 3000 daz hât manheit gedinget:  
 ich bin von art und ouch von kraft  
 erbluot von roemser ritterschaft  
 gewâpent gein bejagter wer.  
 man sol sô lang mich hie mit her  
 3005 sehen biz ir sicherheit  
 mir âne morden ist bereit.  
 den herzogen daz reht ermant,

bl. 47 b

\*

2979 hort. 2985 wart. 2986 mart. 2987 valschleichen. 2990  
 krieg. 2994 werich. 3002 romischer. 3007 ermont.

er liez dem Valschen sâ ze hant  
 die hend ze rücke binden  
 3010 und geben in den kinden  
 ze fütren iren friunden hein;  
 daz in die strâften, was sin mein.  
 dô nu den von Valschen kunt  
 wart irs meisters mortlich funt  
 3015 und dô dar nâch in sin geleit  
 ze merken die gerehtikeit,  
 mit der der herzog in erschein,  
 si kômen des über ein,  
 si wolten von dem kriege lân.  
 3020 ir porten wurden uf getân.  
 der edeln rœmschen ritterschaft  
 der gerehtikeite kraft  
 erwarp von den Valschen daz,  
 daz si in huld für iren haz  
 3025 lobten mit irer sicherheit.  
 daz schuof der Rômær grehtikeit.

Uns schribt ouch Avênâ Flôrus  
 uf die gerehtikeit alsus.

Pirrus, ein ktnic, der krieges phlac  
 3030 mit einem Rômær manigen tac,  
 der was genant Fabricius,  
 der het ein arzet, der was ûz  
 geschiet an kunst vor aller diet.  
 dem arzet eines mâls geriet  
 3035 sin valscher sin, sin blœder muot,

bl. 48 a

daz er mit tougenlicher huot  
 sich fuogt, dâ er den vesten vant,

\*

3027—3064 wie ein Rômær Fabricius seinen arczet gepunten sant  
 seinem veint dem kunyg Pirro darumb daz er dem Pirro wolt vergeben  
 haben (fehlt am rande). Cess. 13. Üb. Hecht 247, 34—248, 24. Steph.  
 fehlt. Amm. 57 d—58 c.

\*

3008 Er ist dem. so. 3009 honde. 3011 fuern iren frewnten.  
 3014 mordleich'. 3015 sein. 3021 romischen. 3023 dem. 3026  
 gerehtikeit. 3033 Geschiket. 3034 males.

- Fabricium, den ich hân genant.  
 er sprach, wolt er in mieten,  
 3040 er wolt sich im erbieten  
 ze dienst und alsô hilfêlich,  
 daz ez in frumt an sâlden rich  
 und hûlf im mit gewalte leben.  
 er wolt dem künig Pirrô vergeben,  
 3046 wan er sîn arzet wære.  
 er wær im gar ze swære  
 ze vînde, er hete wit gewalt;  
 wolt er, er het in schier gewalt.  
 waz schuof dâ diu gerehtikeit,  
 3050 als uns Flôrus der meister seit?  
 Fabricius hiez gâhen,  
 er hiez den arzet vâhen,  
 mit banden wôl besorgen.  
 er sant in âne borgen  
 3056 dem, der im truoc sô grôzen haz,  
 und enbôt im allez daz,  
 daz der arzet het getriben  
 gein sînem leben, schön geschriben.  
 dô sprach der künic Pirrus:  
 3060 'ez ist der selb Fabricius,  
 den iht von der gerehtikeit  
 als wênic wîset unde leit  
 mit keiner leie valschem kouf,  
 als die sunn von irem louf.  
 3066  
 3065 Ez sol ein iegelich junc man  
 wol die getæte sehen an:  
 die sô des rehtens phlâgen  
 und ez sô hâhe wâgen, bl. 48b  
 daz ez sich bî in mêret,  
 3070 daz die doch ungelêret

\*

3041 hilfêlich. 3043 gewalt. 3044 piro. 3045 wer. 3046 swer.  
 3047 veinte. hiet. 3048 hiet. 3054 an. 3061 ichtes. 3062 vnd. 3063  
 lay. 3065 ygleich. 3066 getat. 3069 mert. 3070 vngelert.

- wären die gottlîch gesetzt;  
 und uns diu blœdikeit geletzt  
 sô hât, swie wir erkennen got  
 und wizzen alliu diu gebot,  
 3076 der durch Crist kristen sullen warn,  
 daz wir uns doch dâ vor niht sparn,  
 wir fliehen die gerehtikeit.  
 hiut lât nieman durch dheinen eit,  
 ez sin hêrren oder stet;  
 3080 nieman tregt wâpen, als man tet,  
 verrættnisse sint nu diu swert;  
 triu, stætikeit sint nu unwert;  
 dhein teidinc belîbet ganz;  
 der guot gewinnet nie den kranz,  
 3086 swie er ez doch gewonnen hât.  
 Nît, Lûg, Haz, Hôchvart umbe gât.  
 man siht nu manigen eigen man  
 sin natûrlichen hêrren lân  
 und werden eines frômden kneht.  
 3090 daz dolten hie vor niht diu reht.  
 des riches phleger, sehent an,  
 waz ich iu vor geschriben hân.  
 welt ir des richs ze rehte phlegen,  
 sô lât daz reht niht under wegen.  
 3095 Des riches phleger, hœret mê.  
 ich wæn, ez iu ouch wol an stê,  
 nemt an iuch diser tugent kleit:  
 ich meine die barmherzikeit.  
 swer niht die barmherzikeit  
 3100 verstêt, dem wirt ez hie geseit.

\*

3095—3118 wie die pfleger parmherczig wesen sullen (am rande:  
 w. d. pf. sulln̄ p. sein). Cess. 13. Üb. Hecht 248, 25—32. Steph.  
 2039—2044. Amm. 58, c—59 a. Exc.

\*

3071 Warn. 3073 wie. 3078 Huett. nyemant. 3079 herrn. 3080  
 Niemont. 3081 Verrättnusz. 3084 nie fehlt. 3085 Wie. 3086 vmb.  
 3088 herrn. 3090 nicht vor. 3092 euch. 3093 reiches ze recht. 3096  
 euch. 3098 main. 3099 Wer.

- man würtet si zwivaltic.  
 der mensch ist ir gewaltic,  
 kan daz herz sin barmherzie sin.  
 daz wirt an sinen werken schin,  
 3105 ob er dem schuldigen vergit,  
 und ouch, ob er ze rechter zit  
 den nötdürftigen helfe wert,  
 des diu barmung sér begert.  
 ouch wont diu barmherzikeit  
 3110 bi dem, der solichez herze treit,  
 ob er mit werken niht enmac  
 ze liehte bringen an den tac  
 dheine sin barmherzikeit,  
 daz er doch der lfdunge leit  
 3115 mit lide in herzen ernstlich,  
 daz der heizt ouch wol barmung rich.  
 von der barmherzikeit,  
 nu hoert, iu wirt ein teil geseit.

bl. 49 a

- Valerius schribt uns daz  
 3120 von eim, der dô der zit besaz  
 ze Rôme des gerihtes stat,  
 wes diu barmherzikeit erbat  
 von dem vil edeln reiner art.  
 eins mâls ein frou verteilte wart,  
 3125 daz man si ouch tosten solt.  
 als diu barmherzikeit wolt,  
 alsô gewarp des rihters muot.  
 er hiez si bringen guoter huot  
 einem prisûner in sin bant.  
 3130 er wolte si niht sâ ze hant

\*

3119—3121 wie ein tochter mit (am rande: an) iren prusten ein  
 (am rande: ir) müter in einer fäncknusz ernert. Cess. 13 u. 14. Üb.  
 Hecht 248, 33—250, 10. Steph. 2045—2120. Amm. 59 a—60 a.

\*

3103 hercz dein. 3107 Dem. 3110 hercz. 3113 Dhein. 3115  
 ernstleich. 3118 horet euch. 3120 ainem. zeite. 3122 dē erpat. 3125  
 totten auch. 3126 parmherczickait. 3128 Ez. 3129 seine. 3130  
 wolt. sâ] so.

- lân tæten als unfruttelich.  
dem prisûner ez endliclich  
gebotten wart, er solt irm leben  
bescheidenlich ein ende geben.
- 3135 dâ von sin muot und ouch sin sin  
nam an sorgen den gewin,  
wan ouch des selben herze truoc  
barmherzikeite dô genuoc. bl. 49 b  
er gedâht, wie er genæm
- 3140 in maniger wis, daz ez gezæm,  
der armen frouwen iren ltp.  
der vil getriuwe man daz wip  
verslôz besunder und uf daz,  
si solte ligen æne maz,
- 3145 sô lang biz si verdürbe,  
[smæhlichen hungers stürbe].  
nu het die frou ein tochter;  
swenn diu kam, sô enmohter  
der prisûner niht versagen  
und irem jâmerlichen klagan,
- 3150 er lie si zuo der muoter ie.  
iedoch der wis des niht enlie,  
er fürsach und bedâhte,  
daz si ir iht enbrâhte  
dheiner slahte spise.
- 3155 diu tochter was sô wise:  
wie si diu muoter het erzogen,  
und wie ouch si si het gesogen,  
des kunt si die muoter manen.  
hie macht si sich ir selbas anen,
- 3160 wan si ir muoter muoter wart.  
der tochter buosen wart enbart,  
mit williclichen lûsten  
ûz irer tochter brûsten

3131 vnrechtlich. 3133 irem. 3134 Ein bescheidenleichs 3138  
dô fehlt. 3139 gedachte. geneme. 3140 gezæme. 3141 irm. 3143  
Er sloz si besunder. 3145 lanng. verdurp. 3151 dez weiz. 3152  
bedacht. 3153 enpracht. 3154 spais. 3155 dochter. weis.

- diu muoter wart gespiset.  
 3165 als mich min witze wiset,  
 ich mein, ez wunder heizen mac.  
 daz triben si sô manigen tac,  
 daz den prisôner wunder zern  
 begunde, waz si mohte nern.  
 3170 diu frömde wunderlich getât  
 gertieget wart vor dem senât.  
 si santen snelliclichen dar,  
 daz man des wunders nâme war.  
 dô was diu frouwe schöne lebet.  
 3175 die senâtûren wâren gebent  
 dem wîp umb al ir schulde  
 suon und ganze hulde.  
 danket der barmherzikeit,  
 diu dô des tôdes beie sneit.  
 3180 ich frâg als der betôret:  
 waz ist als ungehôret,  
 herr, in menschlichem künne  
 als von der tochter spünne  
 die muoter fuoren unde nern?  
 3185 waz ist, daz sich dem mûg erwern,  
 ez vinde die barmherzikeit?  
 bin ich an witzten wol bereit  
 und unbetôrt an sinnen,  
 vater und muoter minnen  
 3190 ist der natûr êrstez gesetzt,  
 und wirt ez doch nu vil geletzt.

bl. 50a

Senecâ, der wis ouch was,  
 der schribet ûf die künige daz:  
 der bten künic dol mangel,

\*

3192—3203 [Senecas spruch vom bienenkönige]. Cess. 14. fehlt E.  
 Üb. fehlt. Hecht 250, 11—22. Steph. fehlt. Amm. 60a.

\*

3168 wündert. 3169 Begund. 3174 schon. 3175 senaturn warn.  
 3176 schuld. 3177 huld. 3178 Dancht. 3179 pey. 3184 fuern vnd.  
 3186 vind. die fehlt. 3188 vnbetoret. 3194 pein kunyg.



- 3195 er hab deheinen angel,  
 wan diu natüre welle daz,  
 daz er an aller leie haz,  
 an aller hande zürnen leb,  
 noch räche, sinem zorne geb.  
 3200 die gelichnus wolt er geben  
 der richen grözen künige leben,  
 daz deste baz si solt gezemen  
 sit von den kleinen tieren nemen.

- Uns schribet daz Valerius,  
 3205 daz Marcus Marcellius bl. 50 b  
 sin volc eins mals gesigen sach.  
 daz under einer vest geschach,  
 ab der erz eigenlichen kôs,  
 daz sin vinde sigelôs  
 3210 tet sin eigniu ritterschaft.  
 diu barmherzikeit het die kraft,  
 diu sinem herzen wonet mit,  
 daz er von ir gebote nit  
 dhein fröudenrîchez wort sprach,  
 3215 dô er die vinde vallen sach.  
 und bin ich doch, der ouch daz mein,  
 ez si der höchsten fröuden ein  
 vint haben und den an gesigen,  
 dâ gegen si aller fröud gewigen.  
 3220 Er hat geschriben ouch alsus,  
 dô der edel Pompejus

\*

3204—3219 Marcus Marcellius sach sein volk gesign' vnd frewt sich dez nicht durch parmherczichait (wegen). Cess. 14 abweichend cf. anmerk. Üb. abweichend. Hecht 250, 23—251, 1 abweichend. Steph. fehlt. Amm. 60 a.

3220—3229 daz der kaiser Augustus wainet do man im Pompeyumpracht gefangen. Cess. 14. fehlt E. K. Üb. Hecht 251, 2—9. Steph. fehlt. Amm. 60 b.

\*

3195 dheinen. 3196 natur. 3197 lay. 3202 dester. solte. 3203 tiern. 3204 schreibt. 3209 veinte gesigillos. 3214 frauwenreichs. 3215 veinte.

entschumphiert und gevangen wart  
 und bräht für den der höhen art,  
 für Augustum den keiser dô,  
 3225 daz er dô sins valles frô  
 sich in keiner wts erscheint  
 und daz er innichtchen weint.  
 daz schuof diu menschlich gütikeit  
 sam diu barmherzikeit.

3230 Er hât geschriben ouch alsô  
 von dem selben Pompejô,  
 dem eines mals gevangen wart  
 ein diutscher künic von höher art,  
 der daz gelâzen under wegen  
 3235 niht het, er hete lang gepflegen  
 krieges gein der römischen maht.  
 dô nu sin volc ab im erwaht  
 den sic, und er gevangen bräht  
 wart für den künic, wes gedäht

3240 diu reine barmherzikeit,  
 diu üz menschlicher stuezikeit  
 grunt uf wallet und ie viel?  
 der diutsche künic ze fûezen viel  
 dem vil edeln Pompejô.

bl. 51 a

3245 des wart sin herze niht ze frô;  
 er zôch in wider uf ze hant  
 gütelichen mit sin selbes hant,  
 mit tugentlicher worte gruoze  
 tet er dem künige kummers buoze.

3250 die krône, die er von im warf,  
 als der er fürbaz niht bedarf,

\*

3230—3261 der kunyg Pompeyus (der) vieng einen dewtschen kunig  
 vnd liesz in wider ledig vnd gab im sein reich hin (hin fehlt am rande)  
 wider. Cess. 14. Üb. Hecht 251, 10—33. Steph. fehlt. Amm. 60 b.

\*

3226 erscheint. 3227 wainet. 3231 pampeio. 3233 dawthser.  
 3235 er het. 3240 rain. 3243 dawtsch. 3244 Dem edeln. 3247 selbs.  
 3250 chron.

- sazt er im wider uf sin houbt.  
 diu reine gütikeit beroubt  
 Pompejum widermtete.  
 3255 sin herze wart sô gütete,  
 daz er dem künige al sin rich  
 wider lie gewaltlich.  
 sus wandelt er sin ungemach.  
 hoert, waz der edel rein ouch sprach:  
 3260 'gesigen und dar näch vergeben  
 daz priset wol der künige leben'.

- Uns hât ouch von Alexandró  
 Valerius geschriben sô,  
 daz er eins mals mit grözer kraft,  
 3265 mit werder stolzer ritterschaft  
 ze hús von sinen vñden zöch.  
 verstet doch nit, daz er dan fiöch,  
 wan er het rícheit und gewalt.  
 nu was daz weter alsó kalt.  
 3270 von snöwe, regen und winden,  
 daz sin moht enphinden  
 alt und junge, swer dá was.  
 dô nu der künic uf den palas  
 kom, dô was im sin stuol bereit

\*

nach 3261 fehlt die erzählung von dem consul Paulus. Cess. 14.  
 Üb. fehlt. Hecht 251, 34—252, 15. Steph. fehlt. Amm. 60 b u. c.  
 ferner die erzählung von Cäsars trauer beim tode Catos. Cess. 14.  
 fehlt E. Üb. fehlt. Hecht 252, 16—29. Steph. fehlt. Amm. 60 c.  
 ferner die verse des Vergil (Augustin). Cess. 14. Üb. Hecht 252,  
 30—253, 6. Steph. fehlt. Amm. 60 c.  
 ferner ein vers Ovids. Cess. 14. fehlt E. Üb. fehlt. Hecht fehlt.  
 Steph. fehlt. Amm. fehlt.  
 ferner die erzählung von Trajan. Cess. 14. Üb. Hecht fehlt.  
 Steph. fehlt. Amm. 60 d.

3262—3313 wie der künig Alexander einē alten ritt' grosse er  
 erpot vnd seczt in auf seinen künickleichen stuel. Cess. 14. fehlt E.  
 Üb. Hecht 253, 7—30. Steph. fehlt. Amm. 60 d—61 a. Exc. 61 a—61 d.

\*

3253 rain. 3256 als sein. 3266 veinten. 3268 hete. 3270 snee.  
 3272 wer.

- 3275 nâch küniclicher wirdikeit.  
 dô Alexander nu gesaz,  
 dô gienc uf den palas  
 ein ritteſer kranker krefte,  
 der sus an ritterscheſte  
 3280 geworben hete bi ſinen tagen,  
 daz man von ime wol moht geſagen.  
 der ritteſer was von grözer elt  
 und von der ſtrengen ſtarken kelt  
 entrihtet, daz er kûm geſprach.  
 3285 dô Alexander daz erſach,  
 der meiteſter in der ritteſer ſchuol  
 ſpranc ab dem küniclichen ſtuol.  
 man ſolt im ſin wol danken.  
 er nam den alten kranken,  
 3290 den kalten niht den warmen,  
 mit beiden ſinen armen;  
 gar dienestlich er mit im trat  
 und ſazt in an ſin ſelbes ſtat  
 uf ſinen ſtuol, der dô bereit  
 3295 was der küniclichen wirdikeit.  
 dar nâch er friuntlichen ſprach:  
 'ich bin der, der daz ſelbe ſach,  
 dô ich mit iu mit mîner maht  
 ze Perſtâ daz rîch erwaht,  
 3300 daz diſer ritteſer der erſte was  
 dô in den küniclichen palas.  
 er wær noch billich und geſtleg,  
 ſwelch hêrre noch ze herzen trteg,  
 waz ſin ritteſer dolten.  
 3305 ſi buten ſich der molten  
 durch in dem tód unvorhtich.  
 den ritteſer werben ritteſerlich  
 lêrt ſins herzen gîetic gruoz.  
 ir rîches phleger ſetzt den fuoz

\*

3291 paiten. 3292 dienſtleich. 3293 ſeczt. ſelbs. 3298 euch.  
 3303 Welich herr.

3310 in die ban, diu iu vor getriben  
 ist, als ich iu hân vor geschriben. bl. 52 a  
 phlegt barmherziger gütikeit,  
 daz priset iuwer wirdikeit.

Noch sult ir mir ein volge geben:

3315 ir sult diemütelichen leben.  
 lât iu die lere wonen bi:  
 sô der gewalt ie grœzer si,  
 ie diemütiger sult ir wesen.  
 die tugent habet ûz erlesen.  
 3320 dâ von schribt uns Valerius  
 von eim Rômær, hiez Publius,  
 der phlac solcher diemütikeit,  
 daz al sîn sorge dar nâch streit,  
 daz er dem povel tugentlich  
 3325 in allen sachen bûte sich.  
 sîn muot kunt tugent zechen,  
 er hiez dar nider brechen  
 in der stat manigen palas;  
 swelch hœher ob dem andern was,  
 3330 den hiez er nider machen.  
 ich müest sîn hiute lachen,  
 von swem ich solichz wunder sæch,  
 swie vil man im diemüete jæch.  
 man wiget rîchsnen ungelich;  
 3335 daz heizet man ze rehte rîch:  
 niht wellen rîchsnen, dâ man doch  
 wol mac gebieten an daz joch  
 den widerstrebenden mit gewalt.

\*

3314—3339 wie die pfleger diemütig wesen sullen (vnd nicht ho)  
 [eine erzählung von Publius]. Cess. 14. [Publius] fehlt E. Zus. H.  
 Üb. Hecht 253, 31—254, 30. Steph. 2121—2146. Amm. 61 d—62 a.

\*

3310 euch. 3311 euch. 3312 Pfliget. 3316 euch. 3320 schreibet.  
 3321 einem Rom' die hiez. 3322 solicher. 3323 sorg. 3325 erpute.  
 3326 Sein diemuttichait. 3329 Welicher. 3331 hewt. 3332 wem.  
 3333 Wie. 3334 reichsenen. 3335 man fehlt. recht. 3336 do. 3338  
 widerstrebunden.

Beringen

ich bin, der daz rîche halt.

- 3340 Man list von einem wîsen daz,  
 der daz rîch ouch niht anders maz,  
 daz er ze künige was erwelt.  
 er was an wandel sô beschelt,  
 daz sîn daz lant ze künig gedaht.
- 3345 dô man im nu die krône brâht,  
 er nam die krône unde sach bl. 52 b  
 sî lang an, daz er niht ensprach.  
 dar nâch legt sî der werde  
 schön nider uf die erde.
- 3350 er sprach: 'edliu gewaltes krôn,  
 kan ich besinnen dînen lôn,  
 sô gîstu grôzer sorgen hort;  
 du gîst ouch aller riu ein ort,  
 du bringest ouch des tôdes wâg.
- 3355 diu armuot in dîner phlâg  
 wonet: sô volget ouch dir daz  
 vermorden, nîden unde haz.  
 stêt nu diu wal in mîner hant,  
 daz ich zuo künige bin genant
- 3360 und mac nu rîchsen, ob ich wil,  
 sô wil ich geben dir ein zil.  
 von im der krône wart genigen.  
 sus gie er dann und lie sî ligen.  
 ez schuof dâ sîn diemtetikeit,
- 3365 daz er daz rîch ze rücke leit.  
 ich hân ouch ie gehæret daz,  
 grôzen êren volge haz.

nach 3339 fehlt die erzählung von Fabius Maximus. Cess. 14 u. 15. nur theilweise E. Üb. Hecht 254, 31—256, 2. Steph. fehlt. Amm. 62 a.

3340—3367 wie ainer ain chünigreich durch diemutickeit wegen (am rande: wegen fehlt) nicht auf wolt nemen. Cess. 15. fehlt E. Üb. Hecht 256, 3—256, 24. Steph. 2147—2182. Amm. 62 c—63 a.

3345 chron. 3346 chron vnd. 3348 werd. 3349 erd. 3350 chon. 3357 vnd. 3362 chron. 3363 dannē. 3365 rugken. 3367 ern.

- Joséphus der schribt uns daz,  
 dô hie vor daz rich besaz  
 3370 der keiser Tyberius,  
 daz er von sinem rât alsus  
 stræflichen wart gefrâget,  
 ein teil mit ime gebâget,  
 warumb er die sô lange liez  
 3375 an gewalt und an geniez,  
 die dô der lande phlâgen.  
 ez solte wol betrâgen  
 sin wisheit, het er guoten sin,  
 wan ez wær doch niht sin gewin.  
 3380 Tyberius der keiser sprach:  
 'ich wil iu sagen, waz geschach,  
 ob mich iur witze merken kan.  
 ich vant eins mâles einen man  
 uf einer strâze wunden ligent.  
 3385 unkraft diu was im an gesigent,  
 sô daz er kûme moht geleben  
 noch hilf im selber mohte geben.  
 in sinen wunden sâzen,  
 die in freislîchen âzen,  
 3390 mûggen, fliegen unde bremen.  
 den smerzen wolt ich im benemen,  
 ich brach ein wol gelouptez zwî  
 und sazte mich dem wunden bi;  
 ich treip von ime die fliegen dan.  
 3395 dô schrei der kranke wunde man:  
 'ô friunt mîn lieber zarter,  
 dîn dienst mir mîn marter  
 zwivalentet unde mæret.

bl. 53 a

\*  
 3368—3423 der kaiser Tyberius ward von seinem rat gefragt, warumb er sein amptlawt als lang an dem gewalt liesz. Cess. 15. Üb. Hecht 256, 25—258, 5. Steph. 2207—2264. Amm. 63 a—63 c.

\*  
 3368 der fehlt. 3370 Dyberius. 3378 hiet. 3381 euch. 3383 mals. 3385 gesiget. 3386 kaum. 3387 kain hilf. 3390 vnd. 3395 kranck wündt. 3397 dienst ist mir. 3398 vnd.

- du bist der triu geeret ;  
 3400 dar an sô bin ich unbetrogen :  
 die fliegen, die mich hânt gesogen,  
 die sint von minem blnote sat,  
 die tribest du von irer stat.  
 si wâren min sô rehte vol,  
 3405 daz si mir tæten keinen dol.  
 nu beginnent ander her komen,  
 der mast wirt ouch ab mir genomen,  
 und sitzent an der vollen stat,  
 unz si min ouch werdent sat.  
 3410 friunt, sus dîn dienen krenket mich,  
 und vind ich dich doch triuwen rich.'  
 Tyberius zuo dem râte sprach:  
 'für mines landes ungemach  
 lâz ich die phleger richen,  
 3415 die ich dô mac geltichen  
 den vollen fliegen oder bremen. bl. 53 b  
 wan solt ich ander stætes nemen,  
 blôze, arm und lære,  
 die wûrden lht ze swære  
 3420 dem povel und den landen,  
 unz si ze vollen handen  
 kæmen ouch als ir êrren saten.  
 für daz wil ich in phleg gestaten.'

Vespasianus ein Rômær was,  
 3425 des diemütikeit man hôch maz.  
 dô Nerô der keiser starp  
 und nâch dem riche rouplich warp  
 Vitellius von hôher art,  
 der dar nâch drumb ze Rôme wart

\*  
 3424—3445 Vespasianus versprach ein kunichreich lang zeite von diemütikeit wegen. Cess. 15. fehlt E. Üb. Hecht 258, 6—25. Steph. 2183—2202. Amm. 63 c—63 d.

\*  
 3403 irr. 3404 warn. 3411 dich fehlt. 3418 Blosz. ler. 3419 swer. 3422 eern. 3426 straff starb. 3427 reich. 3429 darumb ze Rom.



- 3430 enthauptet schemelichen,  
 den diemütete richen  
 daz volc gemein ze künig erkôs,  
 wan si sin wirde dâhte gröz.  
 Vespasianus vienc den muot  
 3435 von der Diemütikeite ruot,  
 der er ze meisterinne jach,  
 daz er daz künicrich versprach  
 und hielt daz etwâ manigen tac,  
 biz daz daz volc im ane lac  
 3440 mit fleh alsô gar vesticlich,  
 daz er iedoch zuo leste sich  
 des künicriches underwant.  
 des riches phleger, sit gemant  
 an die, von den man iu hie seit,  
 3445 und volgt in an diemütikeit.

Ir wîsen, die der rîche phlegent,  
 ich rât iu, daz ir iuch bewegent  
 höchvart und habt ir widerteil:  
 ich mein gedult, der wesent geil.

bl. 54 a

- 3450 gedulde habet tîz erlesen.  
 nu hœrt, welt ir geduldic wesen,  
 sô sult ir daz vor an bewarn  
 und iuch dâ vor mit sorgen sparn,  
 daz ir nieman unreht mit  
 3455 redet von zorne und unsit.  
 ouch tuot daz gedulde schin  
 dem schuldigen ablæzic sin.

\*

nach 3445 fehlt die erzählung von Joab. Cess. A. B. F. G. K. fehlt  
 C. D. E. H. J. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

3446—3465 ein lere auf (die) diemuttickait [so! richtiger: geduldi-  
 keit]. Cess. 15. Üb. Hecht 258, 26—28. Steph. 2203—2206. Amm.  
 63 d—64 a.

\*

3430 schämleichen. 3431 der diemutig. 3435 diemutichait. 3439  
 Den daz. 3442 kunicreich. 3444 euch. 3445 volgt. 3447 euch.  
 ew. 3450 gedult habt. 3451 wellet. gedultig. 3454 nyemont. redt  
 mit. 3455 zorn. 3456 gedulte. 3457 vnschuldigen.

ir sult ouch iuwer undertân  
 mæzigez strâfen legen an.  
 3460 kunt ir dem tumben übersehen,  
 sô muoz man iu gedulde jehen.  
 welt ir gedult erkennen,  
 sô hœrt, ich wil iu nennen  
 ir vil, die die geduldikeit  
 3465 unz an ir ende hânt geleit.

Hœrt von dem keiser Jûliô,  
 von dem hân ich gelesen sô,  
 daz er kalez houbet truoc,  
 und daz sin fliz dâ nâch genuoc  
 3470 strebt, wie im hâr wûrd gemacht,  
 daz im die stirne doch bedaht.  
 eins mâls ein ritter zuo im sprach:  
 'ich wæn, ir sit in ungemach'.  
 er sprach: 'jô, hêrr, du bist betoubt;  
 3475 daz dir noch hâr uf dînem houbt  
 wahs, daz ist allez unmtiglich.  
 als daz ich hab ie vorhtechlich  
 gevohnten oder noch stl geschehen,  
 als wênic mac man hâres sehen  
 3480 uf dînem houbet hinne für;  
 des ich die wârheit sere spûr'.  
 der keiser an den ritter sach  
 und sweic, daz er nie wort gesprach;  
 in lerte sin geduldic muot  
 3485 haben siner worte huot.  
 ich hab ouch mêr von im gelesen,

bl. 54 b

\*  
 nach 3465 fehlt die erzählung von Alexander. Cess. 15. Üb. Hecht 258, 29—259, 11. Steph. fehlt. Amm. 64 a, b.

3466—3505 wie kaiser Julius zwain smechleichew wort gedultick-lichen vber hort. Cess. 15. Üb. Hecht 259, 12—260, 3. Steph. 2265—2282 nur theilweise. Amm. 64 b u. c.

\*  
 3461 euch gedult. 3462 gedultichait. 3463 euch. 3464 gedultichait. 3468 haubt. 3471 stiern docht. 3474 jô] so. 3477 ie iegleich. 3480 haubt. 3481 die] dein. ser. 3484 lert. gedultiger.

- daz er geduldic muoste wesen.  
 des ist daz wol urkunde,  
 swie wenc man ir nu fünde.
- 3490 in sprach ein under ougen an,  
 er wær ein ungeborner man.  
 er kund in fürbaz des ermanen,  
 daz er von vater und von anen  
 von art ein becke wære;
- 3495 er wær sô höher mære  
 niht wert; ez wær ouch ungeftieg,  
 daz er des riches krône trtieg.  
 prtüeft an dem keiser Jülüo:  
 geduldich er sprach alsô:
- 3500 'friunt, welchez zelstu bezzer sîn,  
 daz din edel an dir erscht  
 und an dir solchez ende hab,  
 als si geftüeret si zuo grab,  
 od daz diu edel an mir sich
- 3505 mært und mæret tegelich?'

- Von Sipiô dem Affrican,  
 den ich e dick genennet hân,  
 høert uf gedult, waz dem geschach.  
 eins mals ein ungeftieger sprach
- 3510 zuo im, er hete bløeden muot  
 und wær ouch niht zen wåpen guot,  
 er wær unktene, ful und laz;  
 und was er doch, den man dô maz  
 für ein der besten roemscher art,
- 3515 als manic ritterlochiu vart
- bewæret, diu von im beschach.

bl. 55 a

\*

3506—3521 wie (am rande: von) Sippio Affrican ainem smehewort  
 gedultickleichen verantwort. Cess. 15. Üb. Hecht 260, 4—13. Steph-  
 fehlt. Amm. 64 c.

\*

3587 gedultic muszt. 3489 Wie wenig. 3490 ain'. 3494 pegk  
 wär. 3495 mår. 3496 vnfug. 3497 chron. 3499 Gedultickleich. 3501  
 dir nu. 3504 Oder. 3505 tågleich. 3510 hiete. 3511 zu den. 3513  
 dem. 3514 romisch'.

Sipið mit gedulde sprach  
 gütlich an aller hande zorn:  
 'friunt min, min muoter hât geborn  
 3520 mich zuo der keiserlichen wird  
 und niht zuo rehter diener gird.'

Von dem künig Vespasiânô  
 hân ich gelesen ouch alsô,  
 daz ein unwiser zuo im sprach,  
 3525 den man ouch bi unfuoge sach;  
 er sprach: 'her künic, ich sage dir wâr.  
 der wolf verwandelt wol sin hâr,  
 aber sin muot belibet stæt  
 al wege an wulfiner tæet.  
 3530 sô machtu sicherlichen zwâr  
 den muot verwandeln noch daz hâr.  
 du treist sô gar gitigen muot,  
 daz gitikeit dich ûz ir huot  
 keine wis entrinnen lât,  
 3535 swie vil der järe dir zuo gât.'  
 der künic geduldikeite vol  
 sprach: 'solicher wort man lachen sol.  
 dem einen sull wir ernst geben:  
 si ob wir stündelichen leben,  
 3540 daz wir an triege gâhen  
 den stunden buoz enphâhen.'

Von dem künig Antiganô

\*

3522—3541 wie der kunige Vespasianus ainem smahewort gedultick-  
 lich verantwort. Cess. 15. Üb. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. 64 d.

3542—3561 wie der kunig Antiganus (am rande: Antigonus) hort  
 durch ein want sumleich (am rande: ettleich) sein diener von im vbel  
 reden vnd warnet si selb (am rande: selb fehlt) gedutickleich (am  
 rande: gedulticleichen). Cess. 15. Üb. Hecht 260, 14—31. Steph.  
 2283—2304. Amm. 64 d—65 a.

\*

3517 Scipio. gedulte. 3519 mein mein'. 3520 wirde. 3521 deiner  
 girde. 3525 vngefuge. 3529 Albey an. 3531 Verwandeln müt. 3533  
 ir'. 3534 kain. 3535 Wie vil dir der järe. 3736 gedultichaite. 3538  
 ernst. 3539 sunderleichen.

- hät Senecâ geschriben sô:  
den man ie bi gedulde vant,  
3545 hört eins mals durch eine want  
siner diener sumelich  
von im alsô lasterlich  
reden, daz sin was ze vil,  
si vârtên niht der mâze zil. bl. 55 b  
3550 ir rede was freidic unde scharf.  
din geduldikeit entwarf  
des küniges herze senfte sit.  
er sleich hin zuo mit lîsem trit,  
er klopft gemechlich an die want,  
3555 er sprach: 'gesellen, sit gemant,  
rûnt anderswa, daz ist min rât,  
wan der künic hie dicke gât.  
erhört er iuch, daz wær niht guot,  
habt iuwer wort in bezzer huot'.  
3560 daz schuof sin geduldikeit,  
daz er die räche gar vermeit.

- Ir phleger, sit ouch des ermant,  
welt ir geduldic sin genant,  
daz wirt an iuwer strâfung schin,  
3565 kunt ir der schulde milte sin.  
uns schribet daz Valerius,  
daz ðiner, hiez Anajarthus,  
etliche strâf verschuldet het.  
nu was der rihter von der stet  
3570 ein wüetrich und ein scharfer man.  
er greif mit strenger marter an  
den armen an gedulde.

\*  
3562—3587 wie Anajarthus sein selbs zungen abpaiz vnd zerkaw  
si vnd spaib si dem richter vnder die augen (fehlt am rande). Cess.  
15. fehlt G. H. Üb. fehlt. Hecht 260, 32—261, 10. Steph. fehlt.  
Amm. fehlt.

\*  
3544 gedulten. 3545 ein. 3546 dienaar sumleich. 3549 varn.  
3551 gedultichait. 3554 gemâleich. 3556 Raunet. 3560 gedultichait.  
3562 ermont. 3563 gedultige. 3572 gedulte.

bi siner gotes hulde  
 swuor er, er müeste liden  
 3575 sin zungen im ab sniden.  
 dô Anajarthus nu die drô  
 erhôrte, er gefnuor alsô.  
 der arme mit der kranken hab  
 beiz im selb die zungen ab  
 3580 und kou si gar tougen  
 und spei si under ougen  
 dem rihter unde sprach alsô:  
 'wtietrich, din ungeduldic drô  
 mac an dem stücke niht ergân'.  
 3585 ich hân des endelichen wân,  
 ez heiz geduldlicher muot  
 vergeben, wider den man tuot.

bl. 56 a

Uns hât ouch Valerius  
 geschriben uf gedulde sus.  
 3590 einer was Archita genant,  
 den man ouch bi gedulde vant.  
 er was von lant ein Tarentin.  
 uns schribet ouch der hêrre mîn,  
 daz er Platônis meister was.  
 3595 er ervant eins mâles daz,  
 daz ein sîn meier im ein guot,  
 daz im von schulden widermuot  
 brâht, het verderbet lesterlich.  
 er het sô gar unendelich  
 3600 gebûwen, daz man müeste jehen,  
 im wær ein michel schad geschehen.  
 Archita der sprach: 'wâfen,

3588—3607 wie Archita ainem sinem mair grossen schaden gedultickleich vber sach. Cess. 15. Üb. Hecht 261, 11—26. Steph. fehlt. Amm. 65 b u. c.

3577 Erhort er fur. 3578 arm. 3580 dawgen. 3581 spaib. 3582 vnd. 3583 vngedultig dwo. 3584 Mage. 3585 endleichen. 3586 Er haisz gedultickleicher. 3589 gedult. 3591 gedult. 3598 schreibt. 3595 mals. 3596 mair. 3598 verderbt. 3599 vwendleich. 3600 must.

den menschen solt ich strafen.  
 so enphind ich an mir selben wol,  
 3605 daz ich bin zornes gar ze vol;  
 ich bin der ð vergeben wil,  
 ð ich in zorne tuo ze vil.'

Des meisters junger, her Platō,  
 der ð genant, tet ouch alsō.  
 3610 er wart eins mals uf einen kneht  
 erzürnet, dā er vor zorne lecht.  
 er hiez den kneht enblözen sich,  
 er meint in strafen hertlich.  
 der kneht gie sus mit vorhten zuo.  
 3615 nu hœret, waz Platō nu tuo,  
 den diu gedulde nie geflōch.  
 dō er die hant zem slag erzōch,  
 dō bedāht der wise daz,  
 daz er des zornes riche was.  
 3620 als er die hant het uf erhaben,  
 alsus bestuont er ob dem knaben,  
 daz er nie slac doch vollebrāht.  
 ein sin geselle zuo im gāht,  
 dā er in mit erzogner hant  
 3625 alsus ob dem kneht ervant.  
 er frāgt in, waz er wolte tuon.  
 dō sprach Platō: 'dā muoz ich suon  
 des menschen missetæte geben,  
 wan ich mich hān versunnen eben,  
 3630 daz ich an mir vil zornes hān,

bl. 56 b

\*

nach 3607 fehlt die erzählung von Plato. Cess. 15. fehlt E. Üb.  
 Hecht 261, 27—262, 8. Steph. fehlt. Amm. 65 c.

3608—3637 wie Plato ainem seinem knecht in zorn wolt straffen  
 (am rande: gestroffet wolt haben in zorn), dez vberwant in die die-  
 mutichait. Cess. 15 u. 16. Üb. Hecht 262, 9—34. Steph. fehlt. Amm.  
 65 c u. d.

\*

3605 ze fehlt. 3606 veggeben. 3609 dett. 3611 zorn. 3616 ge-  
 dult. 3617 ze dem. 3618 bedachte. 3619 zorns. 3622 valle bracht.  
 3624 Do. 3626 wolt. 3627 do. 3629 vesunnen han.

dā von wil ich die strāfe lān.  
 gesell, nu rich doch alsō mich,  
 strāf in mit worten hertlich'.  
 ich wæn, der zorn des niht enlāz,  
 3635 er fūert den volger von der māz.  
 ez lēret der zornige muot,  
 daz man ze vil dicke tuot.

Senecā gīt uns den rāt,  
 er wæn sin volge selten hāt:  
 3640 lā kein dinc dir zimelich  
 dunken, sistu zornes rich.  
 ez wænet der zornic gemuot,  
 al sin getæt die sien guot;  
 man sol dem zorne an gesigen;  
 3645 daz zimt baz dann underligen.  
 ir riches phleger, welt ir hān  
 gedult, sō mtiez ir zürnen lān.

Ir phleger, merket, ich wil geben  
 iu noch ein wunderlichez leben:  
 3650 ir sult iuch dā vor nit ensparn,  
 ir wesent williclichen arn.  
 man list an manigen enden daz,  
 daz bi den alten fürsten was  
 diu gītikeit sō gar unwert,  
 3655 daz man dā guoten namen gert,  
 fūr phennic, silber oder golt  
 het man die guoten namen holt.

bl. 57a

Da von schribt Valerius,

\*

3638—3647 [ein spruch Senecas]. Cess. 16. Üb. Hecht 263, 1—10.  
 Steph. fehlt. Amm. 65 d—66 a.

3648—3657 daz die pfleger sullent willickleichen arm sein. Cess.  
 16. Üb. Hecht 263, 11—14. Steph. 2305—2308. Amm. 66 a.

3658—3676 wie Sippio Affrican vor dem rat geitichait gemigen ward.

\*

3636 lart. czornig. 3637 dickch. 3639 er] Ich. 3640 zimleich.  
 3641 zorn. 3642 went. 3643 die sein. 3646 ir fehlt. 3649 Euch.  
 wunderlichs. 3658 schreibet.



daz Sipiô Affricanus

- 3660 vor dem senâte wart geseit  
 phlegen grôzer gîtikeit.  
 dô sprach, der grôzer manheit wielt  
 noch vor den êren nie behielt:  
 'ir hêrren, dô min eines maht  
 3665 iu Affricam daz rich ervaht,  
 des hortet, den ich fuorte dan,  
 des wil ich mich vor keinem man  
 noch vor iu nimmer tac geschamen,  
 ich brâht niht dann minen zuonamen.  
 3670 dâ vor dô hiez ich Sipiô  
 und heiz ouch gerne hiut alsô:  
 nu heizet man mich hie und dâ  
 niur Sipiô von Affrica,  
 dâ von daz ich daz rich betwanc.  
 3675 der zuonam ist min hœhster danc.'

Ein künic Archaglogâ genant,  
 nu hœrt, wes uns des lere ermant.  
 man list, daz er irdischiu vaz  
 und guldiniu ze samen maz.

- 3680 er riet ouch setzen si gelich.  
 er sprach, ez wær mër lihtlich  
 schinen guoter site rich  
 dann golde wesen hebelich.  
 man schribt ouch von dem künige daz,  
 3685 ez wæren al irdischiu vaz,  
 swar ûz er iht az oder tranc;  
 er zalt si niht gein golde kranc.  
 er wart gefrâget, waz er meint.

\*

Cess. 16. Üb. Hecht 263, 15—34. Steph. 2309—2326. Amm. 66 a—b.  
 3676—3709 wie der künig Archagloga nûr auz erdeim assach azz  
 vnd tranckch. Cess. 16. Üb. Hecht 264, 1—28. Steph. 2327—2368.  
 Amm. 66 b u. c.

\*

3659 sippio. 3663 von. ern. 3664 herrn. 3665 Euch. 3668 ew.  
 3670 Sippio. 3671 gn'. 3684 schreibet. 3685 warn alles. 3686 War.  
 3687 gold.

- nu hœret, wie er daz bescheint.
- 3690 er sprach: 'Sicil in dem rich,  
dâ bin ich künic gewaltlich.  
iedoch ermanet mich min sin,  
daz ich ûz erden worden bin  
und zerden wider werden muoz.
- 3695 dem gelticke stiezen gruoꝛ  
send ich und hôhez danken,  
daz ez mich armen kranken  
sô wætlîch hât gerichet.  
ob mir min sin niht wîchet,
- 3700 diu erd wirt von mir niht verswacht,  
sit min ûz erden ist erdâht.'  
nu ist diu hôchvart sô gemein,  
daz nieman mêr wil schinen klein.  
ir phleger, welt ir reht gevarn,
- 3705 sô sult ir wesen willic arn.  
ir sult ouch minnen sere  
des landes nutz und ère,  
und wâget dar umb iuwer guot,  
daz man ez seh in guoter huot.
- 3710 Des riches phleger, hœret mê;  
ich wæn, ez iu ouch wol an stê.  
ein lere wil ich iu noch geben:  
ich rât iu miltîchlichen leben.  
ez leret gâb und miltikeit,
- 3715 daz man des lîhtîchlichen treit,  
zuo dem ân gâbe nieman toht,  
daz er ez wol getragen moht.

\*

nach 3709 fehlt ein spruch des Augustinus. Cess. 16. Üb. Hecht 264, 29—265, 2. Steph. fehlt. Amm. 66 c.

3710—3717 daz die pfleger sullent milt sein. Cess. 16. Üb. Hecht 265, 3—10. Steph. 2369—2376. Amm. 66 d.

\*

3692 ermonet. 3694 erden. 3698 werltleich. 3701 erde. 3702 diu] nu. 3703 nyemant. 3711 euch. 3712 ler. euch. 3713 euch. 3714 Ir leret. 3716 gab nyemont.

- Der künic Vespasianus  
 het einen sun, hiez Tytus.  
 3720 von dem hân ich gelesen daz,  
 daz er sô gar milte ouch was,  
 daz er nieman von im liez,  
 dem er niht gæb oder gehiez.  
 eines mals strâft in sîn rât,  
 3725 ez wær ein wunderlich getât, bl. 58 a  
 er solt bedenken sich gar eben,  
 er gehiez mër, dann er moht geben.  
 Tytus verantwurte sich,  
 er sprach: 'ez ist unktüniclich,  
 3730 daz ieman trûric und in leid  
 von dheines fürsten ouge scheid.'  
 eines mâles daz geschach,  
 daz er im ze ungelücke jach  
 und ouch ze starkem widerdriez,  
 3735 eins tages engap er noch gehiez.  
 hoert, waz der milte dar zuo sprach  
 zuo den, die man dô bl im sach;  
 er sprach: 'gesellen, mir ist zorn,  
 ich hân hiut den tac verlorn,  
 3740 wan von mir hiute ist geschehen  
 nieman dhein guot; des muoz ich jehen'.

- Von dem keiser Jüliô  
 hân ich gelesen ouch alsô,  
 ez wîrd von im gehçeret nie,  
 3745 daz er zuo dheimem ritter ie

\*

3718—3741 der chunig Tytus was alz milt daz er kainen tag liesz  
 er geb seinen dienarn oder er gehiess (am rande: verhiesz) in gab.  
 Cess. 16. Üb. Hecht 265, 11—34. Steph. 2377—2410. Amm. 66 d—67 a.

3742—3793 wie kaiser Julius ainen seiner alten diener vor gericht  
 von dem tod erlost. Cess. 16. Üb. Hecht 266, 1—30. Steph. fehlt.  
 Amm. 67 b. Exc. 67 c—68 c. (Wackernagel 194 ff.)

\*

3722 nyemont. 3724 Ayns. 3725 wunderleiche. 3726 sich be-  
 dencken. 3730 yemant. 3732 mals. 3740 hiute fehlt. 3741 Niemont.

- gespræche: 'gā'; wan: 'wis wilkomen',  
 daz wort, daz wart von im vernomen.  
 ich hān von im noch mēr gelesen,  
 wie er ouch milte kunde wesen  
 3750 des libes und des muotes,  
 als wol als ouch des guotes.  
 der keiser sach eins māles stān  
 einn sinen alten dienstman  
 vor dem geriht in schulden.  
 3755 der vorht ein sterben dulden.  
 der keiser wart von im ermant,  
 er büt im hilfeliche hant.  
 der milte kunt daz zechen;  
 einn guoten fürsprechen  
 3760 sant er dem ritter unde hiez, bl. 58 b  
 daz er durch nihte daz enliez,  
 er hülff im, sô er beste möht,  
 als verre im sin witze töht.  
 dô der gevangen daz ervant,  
 3765 daz im diu keiserliche hant  
 niht anders wolt ze hilfe komen,  
 hoert, wie dô wart von im vernomen.  
 er sprach: 'keiser, bis des ermant,  
 daz ich mit mīn selbes hant  
 3770 für dich in Astārī vaht.  
 nāch keinem andern was mīn trahit,  
 dann daz ich mich selben bôt  
 für dīnen tôt in grôze nôt,  
 als mir dô maniger muoste jehen.'  
 3775 er liez in ouch die māsen sehen,  
 die er des selben māls enphie.  
 er sprach: 'gedenke, keiser, wie  
 ich disiu meil erworben hab.  
 hilf mir von des gerihtes stab.'

\*

3746 Gespräch gauch er wer myr komen. 3747 daz daz ward.  
 3748 han auch. 3749 kund. 3752 mals. 3753 Aynn'. dienstman.  
 3756 ermont. 3757 hilflich. 3759 Aynen. 3763 verr. 3768 ermont.  
 3774 müst. 3777 gedenckch.

- 3780 der keiser wart von schame rôt.  
 ein vorht gap im in sinu nôt:  
 er vorht, wûrd im sin hilf verswigen,  
 er wûrde hōchverte gezigen  
 und wûrde undancnæm genant.
- 3785 fûr daz gerihte sâ ze hant  
 gie der keiser unde warp,  
 daz des gerihtes zorne starp.  
 des riches phleger unde rât,  
 dis manic tugentlich getât,
- 3790 die iu diz buoch gewîset,  
 und diu iur leben priset,  
 die sehent an und volget nâch,  
 si iu zen hōhen sâlden gâch.

- Ich wolte mich von strâfe nemen,  
 3795 wolt iuch gelimpfes gein mir zemen,  
 die daz buoch noch sullen lesen,  
 ob ir mir gûnstic wellet wesen;  
 ich mein iuch sinnerlichen.  
 ich weiz von sûmelichen,  
 3800 die lhte bezzers niht verstant,  
 daz mich die strâfe niht erlant.  
 etlicher mac sprechen daz:  
 'ich weste gerne, umbe waz  
 der sô manic mæer hie rûert  
 3805 und ir zuo ende niht enfüert'.  
 ich wirde ouch von in gezigen,  
 ich habz unendlichen verswigen.  
 gein den sult ir bereden mich  
 und versprechen, deist minniclich.

bl. 59 a

\*

3794—3871 wie Hainrich von Berngen (am rande: Bertigen) der  
 tautsch richter (am rande: dawsch tichter) sich selb verantwort. Cess.  
 fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

3783 hochvert. 3785 gericht. zu. 3786 vnd. 3788 vnd. 3790 euch.  
 3793 euch zu den. 3794 wolt. 3799 sûmleichen. 3800 leicht. 3801  
 erkant. 3803 gern vmb 3806 wirt. 3809 deist] daz ist.

Beringen

9

- 3810 wan solt ich al der künige leben  
 anvac, mitt und ende geben,  
 daz würd ze tihten mir ze vil,  
 het ich der jār zwivaltic zil,  
 der die ich hie benennet hān.
- 3815 der mich ze rehte kan verstan,  
 sō sint hie al mlniu mār  
 durch bischaft unde durch bewār.  
 swelch hübscher daz nu gemē spūr,  
 der nem der mære einz her für.
- 3820 von dem edeln Pompejō  
 habt ir gelesen vor alsō,  
 dō in des keisers ritterschaft,  
 Augustes, mit werlicher kraft  
 eins māles entschimpfieret,
- 3825 daz er doch nie gesmieret.  
 Augustus, dō man für in gāht  
 mit Pompejō, den man im brāht  
 werlösen und gevangen,  
 man list von im, begangen
- 3830 wart ein weinen milticlich.  
 nu meinet maniger hie, daz ich  
 im solte von dem strite sagen,  
 wer dō genæse od wūrde erslagen,  
 wā er geschæhe, wenn od wie.
- 3835 daz sol ich niht betihten hie.  
 daz mār ist iu darumb geseit,  
 daz ir die barmherzikeit  
 erkennet, wan er sich bescheint,  
 der dō sō innerlichen weint.
- 3840 bi dem sult ir iu bilde nemen  
 und lāt iuch dankes gein mir zemen.  
 ob ir ez wolt besinnen eben,  
 sō kan ich iuwerm leben geben

bl. 59 b

\*

3812 würde. 3813 Hiet. 3815 recht. 3816 mein. 3817 vnd.  
 3818 Welich. gñ. 3819 mer. 3822 Daz. 3824 mals. 3833 oder.  
 3834 Wo. oder. 3836 euch darumb. 3840 euch pild.

- hie manic sælichlichen rât,  
 3845 uf ieden rât etlich getât,  
 die ich iu billich schriben sol,  
 ob ir ez welt besinnen wol,  
 minem rât mit iuwerm leben  
 willige volge wern und geben.  
 3850 einer der lht kan tihten baz  
 denn ich, der mac ouch sprechen daz:  
 'der hât vil aribeit verlorn;  
 waz sol daz? ez wær guot verkorn.  
 er nennet manigen meister hie:  
 3855 waz weiz ein leie, ob der ie  
 deheine meisterschaft gewan?'  
 het ich mich nu genomen an,  
 daz ich manc sælichlich getât,  
 der manigiu hie geschriben stât,  
 3860 von eigem sinne het erdâht,  
 sô het ich mich ze spote brâht  
 und wær an strafe nit beliben.  
 wan wizzet, daz ez habent geschriben  
 vor mir die meister in latin,  
 3865 (ich wil des rîemens ledic stn)  
 die vor mir billich habent daz lop.  
 min sin ist leider gar ze grop;  
 mir ist geweget und gewant;  
 ich gib ez ouch ûz frömder hant.  
 3870 gib ich iu sælichlichen sit,  
 des dankt den meistern und mir nit.

bl. 60 a

\*

3845 ettleichew. 3846 Geschriben die ich euch pilleichn̄ sol. 3847  
 wellet. 3848 Meinen. 3849 wern] lern. 3850 tichten kan. 3853 ez]  
 er. 3855 lay. 3856 Dhein. 3857 Hiet. 3858 manickch selichkleichew.  
 3860 hiet. 3861 hiet. 3862 ane straff. 3863 wiszt. 3868 gewont.  
 3870 euch. 3871 danket.

## ACKERMAN.

bl. 60b

Ir edeln, ich hân iuwerm leben  
 sit und ouch ordenunge geben  
 und hân mit lër geordent daz  
 3875 nâch dem, als ê daz leben was  
 bî der gerehten alten diet.  
 sit mir mîn herze nu geriet,  
 daz ich der ganzen poveli leben  
 gehiez ouch ordenung ze geben,  
 3880 sô dunket mich daz zimelich,  
 ich stûll ez leisten, und kunn ich;  
 wûnschet ir werden heiles mir,  
 daz williget mins herzen gir.  
 daz povel sint des kûniges man;  
 3885 die seht ir vor den edeln stân,  
 vor ir ieglichem einen,  
 als iu daz spil erscheinen  
 kan, sô daz bret bestellet stât.  
 waz kûnst dâ ieglicher hât,  
 3890 wil ich iu sagen, ob ichz kan.  
 der êrst der ist ein ackerman,  
 der ander vend der ist ein smit,

\*

3872—3903 wie Xerxes der poueley (am rande: pouelen) ordenung  
 wil geben (wann er spricht da). Cess. B. F. G. fehlt A. C. D. E. H. J.  
 Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. 2411—2434. Amm. fehlt.

\*

3872 ewrm. 3874 lere. 3879 ordenunge. 3880 zimleich. 3883  
 meines. 3887 euch. 3888 stât] hat. 3889 do ieglicher. 3890 euch.  
 3891 erste.



des möht daz rich geraten nit;  
 der dritt von wolle würken kan;  
 3895 der vierde daz ist ein koufman;  
 der fünft der ist erznt gelert;  
 der sehste sich des niht behert,  
 er si ein schenk und ouch ein wirt,  
 des selben nieman wol enbirt;  
 3900 der sibent ist der stat portier;  
 ein ribalt blöz alsam ein tier  
 der ist der ahte uf dem spil,  
 von dem ich iu nu tihten wil.

Nu hcert, ich wil den ackerman  
 3905 von aller erste grifen an  
 und wil in setzen uf dem spil,  
 als des spiles vindær wil,  
 dem künige zuo der zesem hant  
 für daz roch, daz wir benant  
 3910 vor haben zuo des riches phleg.  
 ich wæn, swer ez näch sinnen weg,  
 er günn im, ob er wætlich stat,  
 sit der gebür daz rich begät  
 an kost und an des libes nar.  
 3915 sit er mit der gülte gar  
 mit dienst dem phleger warten sol,  
 sô dunket mich, sich flege wol,  
 daz er dem phleger wone bi  
 und ime der aller nähste si.  
 3920 Xerxes der diz spil ervant,  
 den ich iu vor oft hân genant,

bl. 61 a

\*

3904—3951 wie der vend der ackerman auf dem spil sten sol vnd wie er sol geformet sein vnd waz (am rande: sein alz) sein leben angehort). Cess. 16. Üb. Hecht 267, 1—268, 13. Steph. 2435—2478. Amm. 68 c—69 a. (Wackernagel 198 ff.)

\*

3893 nicht. 3897 sechst. 3898 Der sibent sey ein. 3899 nymont. 3900 Der ist. portnär. 3901 alz. 3902 acht. 3903 euch. 3904 horet. 3911 wer. 3912 wertlich. 3921 euch.

- der hiez den venden sniden, wie?  
 als ir in sehent gebildet hie  
 näch eins gebüren forme gar.
- 3925 er hiez im eine houwen dar  
 sniden der gerehten hant,  
 siner lenken er dô sant  
 ze triben einen langen gart,  
 des sol der bûman sin bewart.
- 3930 mër hiez er ime erdenken,  
 an sinen gürtel henken  
 ein mezzet, daz die forme lit,  
 daz man die reben dâ mit besntt,  
 und des er sich ouch dâ zuo fröu,
- 3935 daz er dâ mit die böum besnöu;  
 wan zuo den drin, als ich getrü,  
 zihet sich aller erden bû.  
 ist daz ich ez zuo rehte mein,
- Adams erster sune Kain
- 3940 der erden bû von erst erdâht,  
 und wie man fröht ûz erden brâht.  
 ez was ein nôtdürftiger funt.  
 gein nieman lougent des min munt,  
 ich si geworht ûz erde,
- 3945 und daz ich zerde ouch werde  
 wider näch des tôdes zil.  
 dâ von ich daz erteilen wil,  
 stt ich der erd mich wider geb,  
 si spfs mich hie, die wil ich leb.
- 3950 merkt, waz den bûman an gehcort,  
 daz sinen orden nindert stœrt.  
 er sol von erst erkennen got,  
 dar näch sô halt ouch daz gebot

bl. 61 b

\*  
 3952—3997 [er soll gott erkennen]. Cess. 16. Üb. Hecht 268, 14  
 —35. Steph. 2479—2504. Amm. 69 a. Exc. 69 b—70 d.

\*  
 3924 aines gepawrn. 3925 ein. 3928 triben] sneiden. 3939 sun  
 kayn. 3943 Gegen nymont. 3945 zu erde. 3948 erde. 3953  
 sô] sol.

- und si gereht, ganz und getriu.  
 3955 ein lër si im in herzen niu,  
 er sol dem tōde sin gehaz.  
 dar nâch sol er bedenken daz,  
 daz er siner arbeit an lig:  
 so erwirbet er sælige zig.  
 3960 er sol von erst erkennen got;  
 sin herz als ein bescheiden bot  
 si zuo im stætes uf dem weg.  
 danket des der gotlichen phleg,  
 sit er im vor an hât ergeben  
 3965 uf erden hie menschlichez leben  
 und dem lîbe liplich nar,  
 daz er sich nimmer dem gespar,  
 er lob in alle stunde  
 mit herzen und mit munde. bl. 62 a  
 3970 er sol des wesen gar bereit,  
 daz er von siner aribeit  
 got schenk ie den rehten teil,  
 und sol des wesen sunder geil,  
 ob er den besten kan erwelen,  
 3975 daz man ez niht bedürfe zelen  
 zuo dem offer, daz Kain brâht,  
 daz dâ von gote wart versmâht.  
 ez ist geschehen und geschiht,  
 die man vor got helen siht  
 3980 und im niht schuldic wænent sin  
 dankes, daz daz an in schin  
 noch wirt mit der gotlichen straf.  
 etlich wirt bi senftlichem slâf  
 von fiur vercedet, swaz er hât,  
 3985 etlich rüert der hagelschrât,  
 sô rüerent den der hêrren reis,  
 den daz bisez und ander freis.  
 der gotes teil errochen wirt,

\*

3955 lere. 3965 menschlichs. 3966 leipleichew. 3969 mund.  
 3975 bedurff. 3977 got. 3982 straffe. 3984 waz. 3985 die.

- den aller tadel doch verbirt.  
 3990 ein ieglich mensche daz bewar,  
 si daz er mit gelticke var,  
 daz im daz got iht widerspan.  
 der wis weiz ez an allen wän;  
 der tumbe des gedinget,  
 3995 daz er von got entspringet,  
 ez stê immer zuo sim gebot,  
 und wil ez haben niht von got.

- Wir lesen von dem ktinig Davit,  
 daz der bi des geltickes zit  
 4000 manslaht und ouch unkiusch begie;  
 dâ wider er von gote nie  
 gewant, do in Saul der ktinic jagt bl. 62 b  
 und im Geltick het widersagt.  
 wir lesen, dô diu jüdisch diet  
 4005 sich in der wüeste zadels niet  
 an trinken und an spise,  
 ir kummer macht si wise,  
 daz si von got in irer nôt  
 hilf begerten für den tôt.  
 4010 ze hande dô si wurden sat  
 von aller kost ze voller stat,  
 si alle, niht si halbe,  
 sprungen vor einem kalbe,  
 daz hetens in ze got erkorn.  
 4015 diu gotes hilfe was verlorn.  
 alsô beschach dô, daz der lær,  
 der got erkant in siner swær,

\*

3998—4023 [von dem künige David] wie die Juden hilf begerten von got hilf in irem hüngr (fehlt am rande). Cess. 17. Üb. Hecht 268, 36—269, 26. Steph. 2505—2520. [David] fehlt. Amm. 70 d—71 a. Exc. 71 a—72 b. Wack. 200 ff.

\*

3989 datel. 3990 mensch. 3992 spen. 3993 alles. 3996 seinem.  
 4001 Do. got. 4004 indisch. 4006 speiz. 4007 weis. 4008 irr.  
 4010 hant.

erfüllet wider wante  
und got niht mër erkante.

4020 ich rät, swer mit gelücke var,  
daz der sich gein got enbar,  
daz er sin strafen iht erhol,  
und dank sin gote, als er sol.

Nu hœret, waz den ackerman  
4025 dar nâch ouch wol gehœret an.  
er sol sin wârhaft und gereht;  
er sol ouch alsô wesen kneht,  
si daz sin hërre sich verzer,  
daz er in von dem sinen ner,  
4030 und sol sich nit dâ von beklagen.  
swaz er mûg guoter spis bejagen,  
die sol er sinem hërren geben  
und sol er selb der groben leben.  
der bûman sol sich in den tût  
4035 bieten für sins hërren nôt.

Ûf daz schribet Valerius,  
daz einer, hiez Antônus,  
gertlegt vor dem gerihte wart,  
er hete sin kiusche nit bewart.  
4040 und die daz von im klagten  
und vor gerihte sagten,  
die zugen daz an sinen kneht.  
der wart besendet für daz reht.

bl. 63 a

\*

4024—4035 wie der ackerman seins herrn knecht wesen sol vnd  
sol im getrew sein (fehlt am rande). Cess. 17. Üb. Hecht 269, 27—34.  
Steph. 2521—2552 mit zusatz. Amm. 72 b—72 d. Exc.

4036—4061 wie ein knecht Pepius auf seinen herrn Anthonium  
durch trew vor gericht nicht sagen wolt (fehlt am rande). Cess. 17.  
fehlt E. Üb. fehlt. Hecht 270, 1—28. Steph. fehlt. Amm. 72 d—73 b.

\*

4018 want. 4019 erkant. 4020 wer mit geluck. 4023 got.  
4028 herr. 4031 Waz er muge. 4032 hr̄n. 4033 graben. 4035 herrn.  
4039 hiete.

des name der was Pēpius.  
 4046 in het sîn hêrr Antōnius  
 bî sînem bûwe lang erzogen.  
 sî sprâchen: 'nu sag ungelogen,  
 daz wir ûf dînen hêrren sagen:  
 dâ sâhen wir dich vor im tragen  
 4050 daz licht und die laterne'.  
 Pēpius dô sprach: 'ich lerne  
 ûf mînen hêrren liegen nit.  
 hie ist mîn lîp, dâ lebet mit  
 swie iu gezem, wan nimmer wort  
 4055 von mînem munde wirt gehôrt,  
 daz mînem hêrren mûg geschaden'.  
 er lie sich trîben unde laden,  
 daz er vil strenger marter leit.  
 durch die gerechten triu er meit,  
 4060 daz sîn munt nie dhein wort erteilt,  
 von dem sîn hêrre wûrd gemeilt.

Einer was Panapiôn genant,  
 der triu an sînem knehte vant,  
 der was geheizen Tenuus.  
 4065 ez dēch an einem tag alsus,  
 daz der hêrr Panapiôn  
 erhôrte manigen swertes dōn,  
 und daz sîn vînde kâmen,  
 die sînes lîbes râmen  
 4070 wolten mit vîntlicher kraft.  
 Panapiôn der sorgenhaft  
 râtes von sînem knehte gert.

bl. 63 b

\*

4062—4091 wie ein knecht Tenius durch trew fur seinen herra  
 Panapion starb (fehlt am rande). Cess. 17. Üb. Hecht 270, 29—271, 10.  
 Steph. fehlt. Amm. 73 c—73 d.

\*

4046 paw. 4048 herrn. 4050 latern. 4051 lern. 4052 herrn.  
 nicht. 4054 Wie. 4055 mund. 4056 herrn. 4057 vnd. 4065 gedech.  
 4067 Erhort. 4068 veinte komen.

Tenuus in schier gewert.  
 er nam dem hêrren sin gewant,  
 4075 daz vingerlîn ouch von der hant.  
 daz legt der kneht an sinen lip;  
 niht vorhtichtchen als ein wip  
 nam er sich in sins hêrren gaden.  
 sin triuwe brâht im leider schaden:  
 4080 der kneht lac für den hêrren tût;  
 sus kom der hêrre von der nôt.  
 nu vindet man hint manigen kneht,  
 der an im selv ist sô gereht,  
 gæb im sin hêrre siben lôn,  
 4085 er fîthe doch alsolichen dôn.  
 dhein ander sin wont mir niht bi,  
 dann daz ein ieglich wiser frî  
 si, und ein ieglich tûre kneht.  
 hân ouch ich ez erkennet reht,  
 4090 blœder und zaghafter muot  
 den menschen dienstlich leben tuot.

Der bûman sol mir volgen baz,  
 er sol dem tûde sin gehaz,  
 daz er iht durch sin swarez leben,  
 4095 daz im ûf erden ist gegeben,  
 des tûdes wûnsche oder beger.  
 ich rât im ê, daz er enber  
 gemaches, ê er niht enleb,  
 und lebe des, daz im got geb.  
 4100 diu menschliche bescheidenheit  
 hât sô dem tûde widerseit,  
 si well daz leben minnen.

\*

4092—4127 daz weder der pawer noch nyemont im selv dez todez  
 wûnschen sol [ein spruch des Claudianus]. Cess. 17. Üb. Hecht fehlt.  
 Steph. fehlt. Amm. 73 d—74 b.

\*

4074 4080 herrn. 4082 hewte. 4085 fluch. 4087 yegleicher 4096  
 wûnschen. 4100 menschleich.

- daz sol menclich besinnen:  
 ez kumt von kranker sinne lër,  
 4105 swer williclichen nimt die kër bl. 64 a  
 gein dem tód, durch daz in hie  
 lebens beträget. daz wart nie  
 weder starc, manhaft noch wis.  
 sin leben ich zuo nihte pris.  
 4110 der wise sol daz leben nit  
 fliehen; daz ist der wisen sit.  
 er láz daz leben von im gán,  
 daz muoz in doch ze leste lán.  
 da von hât Claudianus  
 4115 geschriben von dem leben sus:  
 swaz erde fúeret und daz mer  
 für luft nie volenden wer  
 ze leste gein des tódes kraft.  
 diu künicliche meisterschaft  
 4120 mac sich des tódes niht erwern.  
 nieman mac sich vor im ernern.  
 da enhilft schœn adel oder sit,  
 gütet, wisheit, er: diu gënt al mit,  
 só man den lip der erden wider  
 4125 gît, só liget ez al dar nider:  
 denn einz, daz der mensch hie hât  
 umb got verschuldet, daz bestât.

Noch wil ich ein lère geben  
 getriuwer bülunte leben,  
 4130 und der ich st besunder man,

\*

4128—4161 daz die pawlawt dem paw emssickleich an ligen sullen  
 vnd den feirtag veyern vnd ires vieches pflegen [Spruch des Tibull].  
 Cess. 17. Üb. Hecht 271, 11—272, 1. Steph. 2553—2572. [Tibull] fehlt.  
 Amm. 74 b—75 b. Exc.

\*

4103 menckleichen. 4105 Wer. kër] ler. 4106 tode. 4107 warte.  
 4110 nicht. 4113 zelest. 4116 Waz. 4117 nie] die. vollenten. 4118  
 lest. 4119 chunickleich. 4121 Nymont. 4122 enhilfet weder. 4123  
 ere. alle. 4125 alles. 4126 ains.



- si suln dem bŭwe ligen an,  
 ze meiste für den mtezecganc,  
 wan muoz diu lēret allen ranc,  
 der dā ze sünden wiset.  
 4135 dā von si nieman priset.  
 ich wil in lāzen doch gefrit  
 von unmuoz die heiligen zit,  
 die wir bekennen unde got  
 ẽrn durch kristenlich gebot.  
 4140 Tybulius sprichet dar zuo: bl. 64 b  
 diu erd zer hōchgezite ruo,  
 sō ruo ouch der, der si dā bā.  
 den ohsen lāzet t̄z der dr̄u,  
 henket daz joch ze raste,  
 4145 daz vihe wist ze maste.  
 man vindet t̄z des lēren,  
 daz man den virtac ẽren  
 mit aller hande werken sol.  
 daz füegt ouch sich dem bŭman wol.  
 4150 der bŭman sol ouch alle weg  
 haben s̄n vihe in guoter phleg.  
 er sol ez leiten beide  
 ze wazzer und ze weide,  
 durch daz er heize vihewart.  
 4155 sō hiez im s̄nden einen gart  
 m̄n meister in die lenken hant.  
 der ẽrste hŭeter was genant  
 Abel und was ein gotes kneht;  
 s̄n opfer dŭht ouch got gereht.  
 4160 dem volg, getriuwer ackerman,  
 niht bezzers ich gerāten kan.

Nu merke, du gebŭwes man,

\*

4162—4204 daz die pawlawt sullen der reben vnd der pawm war

\*

4131 sullen. 4132 mŭszganckch. 4133 mŭsze. 4135 nyemont.  
 4138 vnd. 4144 da ioch. 4145 viech weiset. 4146 lern. 4147 ern.  
 4151 viech. 4154 haisz viech wart. 4157 erst. 4160 volge. 4162 merckch.

- noch einen bñ, der gheert dich an,  
 dā von du doch daz mezzet treist,  
 4165 ob du dem rehten volge leist:  
 du solt der reben und der boum  
 nemen endelichen goum.  
 wie Nōē daz von erste tet,  
 daz sag ich durch der edeln bet.  
 4170 ich wæn, si sagen mir sin danc,  
 sint si niht hübscher sinne kranc.  
 Jōsēphus tuot uns bekant,  
 daz Nōē von erste vant  
 ein gar schoene wilde reben.  
 4175 frucht diu rebe het gegeben, bl. 65 a  
 die brāch Nōē mit siner hant.  
 den saft er ūz den trūben want  
 und transc. dō was er alsō sūr,  
 er het gehetzt durch ein mūr.  
 4180 ich wil im immer sagen danc,  
 dem der den sūrsten zaher transc.  
 Nōē der tugentlich gemuot  
 nam vier leie tiere bluot,  
 eins lewen und eines affen  
 4185 (ez was ein edel schaffen),  
 eins schāfes und eins swines.  
 sus beriet er uns wines.  
 er nam diu vier bluot enein  
 und ruort die erde dar in klein.  
 4190 er tempert ez schōn und ouch eben.  
 dar nāch gie er zuo ieder reben  
 und blōzt die wurzen alle gar.

\*

nemen vnd wie Noe von erst die reben vand. Cess. 17. Üb. sehr gekürzt. Hecht 272, 2—23. Steph. 2573—2594. Amm. 75 c—76 a. Exc

\*

4163 gehort. 4165 volge] nider. 4166 vnd dem. 4167 endleichen. 4168 erst. 4169 edln. 4175 reben. 4178 er] ez. sawer. 4179 hiet. mawer. 4182 dugentleich. 4183 vierlay tier. 4184 Aines leben. 4189 rert. 4192 plozzet.

er legt der selben erden dar, ,  
 diu dâ mit bluot gemischet was.  
 4195 wâ gworht ie ackerman nu baz?  
 diu reb wart von des bluotes kraft  
 und von der wîsen meisterschaft  
 beroubet aller bitterkeit.  
 swer mich sîn frâgt ûf mînen eit,  
 4200 sô muoz ich immer sprechen daz,  
 daz Nôes bû daz beste was.  
 dô nu diu rebe frûhtic wart,  
 Nôes sich dem unselten spart,  
 er nam ir endelfchen war.

4205 Dô si nu vollerifte gar,  
 aber Nôes mit stner hant  
 den saft ûz allen trûben want  
 und tranc sîn. dô enphant er daz,  
 daz dâ kein bitterkeit enwas.  
 4210 Nôes erbôt got loblich grîez.  
 der saft wol trehtic unde stiez  
 begund den wîsen dunken.  
 er tranc, unz er wart trunken,  
 und daz er sich nit baz versan,  
 4215 dann als noch hiut ein trunken man.  
 sîn stîne sâhen die getât.  
 Nôes daz niht an bite lât,  
 er seit in eigenlich und eben,  
 wie er gestiezet hete die reben,  
 4220 und wie sîn künste heten verjagt

bl. 65 b

\*

4205—4227 daz Noe truncken ward vnd saget seinen sunen wie  
 vnd warumb er die reben mit vierlay tier plut gesuesset het. Cess. 17.  
 Üb. sehr gekürzt. Hecht 272, 24—273, 10. Steph. 2595—2636 mit  
 zusatz. Amm. 76 b—77 a.

\*

4195 Wo geworht. 4198 pittrichait. 4199 Wer. 4201 pawe. 4204  
 endleichen. 4209 pittrichait. 4210 erpote got lobleichen. 4212 Be-  
 gunde. 4216 sîn. 4217 ane. 4218 aigenleichen. 4219 hiete.  
 4220 hiete.

- ir bitterkeit, daz in behagt.  
 die sün den vater baten,  
 er wær in sô geräten,  
 und daz er in beschiede daz,  
 4225 von welcher sache ald umb waz  
 besunder der vier tiere bluot  
 wærn dar zuo gewesen guot.  
 Nôe sprach: 'ich hân zerstœrt  
 der reben siur, als ir nu høert.  
 4230 ich nam der vier tiere bluot  
 für anderer tier uf den muot,  
 ich wolt und wil ez gerne,  
 daz man von wine lerne  
 etwenne haben lewen sit.  
 4235 dem ist sorclichen wonen mit.  
 sô sehe wir wol, daz manic man;  
 als er getrinket, niht enkan,  
 dann zürnen unde stechen.  
 der win macht in sô frechen,  
 4240 daz in daz zimt mtigeltich,  
 er solt ervehten ein daz rich,  
 und swâ er gein den vinden züg,  
 daz mennelich sich vor im smtig.  
 ez sleich nie leo junc noch alt  
 4245 unvorhtlicher durch keinen walt.  
 in dunkt, er stl in siner máz  
 unvorhtlicher gên alle stráz'.  
 Nôe sprach: 'sus uf den zorn  
 hân ich des lewen bluot erkorn.  
 4250 dar nâch nam ich des scháfes bluot  
 uf unschedtlichen senften muot,  
 als wir daz ouch ervinden wol  
 an liuten, sô die wines vol  
 werdent, daz si niht anders sint

bl. 66a

\*

4221 pittrichait. 4226 tier. 4229 säwer. 4230 tier. 4232 gern.  
 4233 lern. 4234 Etwenn. 4236 sech. 4237 nitz. 4239 machet. 4240  
 mügleich. 4242 wo. veinten. 4244 geslaich. 4249 leben. aus erkorn.

- 4255 an allen sinnen als diu kint,  
 irric und alwær als diu schaf,  
 der trunkenheite strebt nâch slâf.  
 swie man si haltet, daz ist guot;  
 ez dunkt si guot, swie man in tuot'.  
 4260 dar nâch sprach Nôe: 'dô nam ich,  
 als dô mîn sin ermanet mich,  
 zuo mînem mische swines bluot.  
 des kraft diu lert unkiuschen muot,  
 als uns ist ofte worden kunt,  
 4265 und ist ein schedelicher funt.  
 man vindet, daz manc trunker man,  
 der siuberlichen leben kan  
 an kiusch, an zuht, an aller stat,  
 sô er niht wines bi im hât,  
 4270 der von des wines tiberkraft  
 sich zuo des swins geselleschaft  
 mit allen werken fûeget,  
 entsübert und entklüeget  
 sîn reinikeit und ouch sîn zuht,  
 4275 und dem sîn trinken ander frucht  
 niht bringet dann unkiuschikeit  
 und unzuht und unreinikeit'.  
 Nôe sprach: 'dar nâch dûht mich guot  
 zuo mînem mische affen bluot,  
 4280 wan der kan gemeltchen leben;  
 die kraft wil ich dem wine geben.  
 den funt den wil ich verre loben;  
 für des starken lewen toben  
 daz vierde ist zuo den drîen komen.  
 4285 wir haben alle wol vernomen,  
 daz si der wine alle frumt,  
 swem er ze houbt mit vollen kumt.  
 er machet nâch der tiere bluot

bl. 66 b

\*  
 4255 denn als. 4257 trünckenhait. 4258 Wie. 4259 düncket.  
 wie. 4261 synne. 4262 misch. 4263 krafte. 4264 oft. 4265  
 schedleicher. 4266 manigk. 4271 sweines. 4273 entluget. 4281  
 wein. 4284 drein. 4287 Wem.

- disen sust, den sô genuot.
- 4290 wie machet er den affen?  
daz kan er wol geschaffen.  
man sihet wol, daz daz geschicht,  
swaz der affe vor im siht,  
daz wil er tuon und wænet daz,  
4295 daz ez doch ieman künne baz.  
des siht man in an zechen  
manic glas zerbrechen:  
sô wænet er, er schenk uns in,  
und verschüttet manigen win.
- 4300 er wænt sin dienest der si wert,  
swie wenic man sin von im gert.  
er wil ez al besinnen.  
siht er die frouwen spinnen,  
und kumt er dar nâch an den flahs,  
4305 er spinnet in, als der ein wahs  
ze samen willet unde bert.  
in solicher wis vil maniger vert,  
der von des edeln wines kraft  
enphât des affen meisterschaft.
- 4310 maniger der kan keinen list,  
die wil er noch niht trunken ist,  
und der sich dann gentlegen lât  
an einem ampt, ob er daz hât.  
sô er des wines zuo im nimt
- 4315 mære dann der mâze zimt,  
swes man dann kan geheben an,  
daz kan er, als der affe kan  
ûz flahse vaden spinnen.  
denn siht man in beginnen,
- 4320 swaz ieman vor im mac getuon;  
dar an wænt er bejagen ruon.

bl. 67 a

\*

4292 sich. 4293 Was. 4295 yemont. 4300 dienste. 4301 Wie.  
pegert. 4302 alles. 4306 vnd peret. 4307 weise. veret. 4308  
Dez. 4315 Mer. 4316 Wez. 4318 flachs. 4320 Waz yemant.  
4321 rûm.

swaz ieman dann ze schaffen hât,  
 des enmac niht wesen rât,  
 ez gé im allez durch die hant,  
 4325 swie ez im si doch unbekant.  
 alsô schenkt des affen bluot  
 vil dicke gemelichen muot'.

Valerius schribet uns daz,  
 daz hie vor ze Rôme was  
 4330 verboten allen frouwen win,  
 si wolten des an sorge sfn,  
 daz kein wip von des wines fruht  
 iht træt úz ir wiplichen zuht.

Ovidius der spricht alsô:  
 4335 der win der macht daz herze frô  
 und kan die sorge stören.  
 der win der lát ouch hoeren  
 durch mûnde herze lachen.  
 er kan ouch kintheit machen,  
 4340 dá runzel úf der stirne lit.  
 der win dem armen dicke git  
 mære dann er selbe hab.  
 Nôe, ich wolt zuo dñem grab,  
 möht ich dich niur erreichen!  
 4345 ich lobe für alliu zeichen  
 dñ vil sælige hantgetât. bl. 67 b  
 búman, nu merke minen rât  
 und die lér, die ich dir hân gegeben.

\*

4328—4333 wie ze Rom allen frawn wein verpoten was. Cess. 17.  
 Üb. Hecht 273, 11—14. Steph. fehlt. Amm. 77 a.  
 4334—4351 [ein spruch des Ovidius]. Cess. 18. Üb. fehlt. Hecht.  
 273, 15—26. Steph. fehlt. Amm. fehlt. Exc. 77 b—77 d.

\*

4322 Waz yemant. 4325 Wie. 4331 ane. 4333 ir'. 4335 der fehlt.  
 4336 storn. 4337 horn. 4340 stiern. 4341 dick. 4342 Mer. selben.  
 4347 merckch. 4348 Vnd auch die lere.

welst du nâch dñem orden leben,  
4350 volge dñer arbeit mit  
und hñete dich vor hovesit.

4349 Wellest. 4350 aribait. 4351 huet. hoffsit.



## SMIT.

Der ander vend daz ist ein smit. bl. 68 a  
den wil ich überheben nit,  
ich wil im ouch die lère geben,  
4355 wie er still halten hie sin leben.  
mich zimt, ez st im nit ze vil,  
ob ich in setz uf disem spil  
für den gerehten ritter eben,  
sit sin sin orden und sin leben  
4360 in dheiner wise enberen mac,  
als ez min meister vor ouch wac;  
diu ritterschaft wær gar verlorn  
an harnasch und åne sporn.  
sit nu der vend den namen hat,  
4365 er st ein smit, sô lert min rât,  
daz man in smid als einen man;  
und der, der in dâ smiden kan,  
mach im in die gerehten hant  
ein hamer, der tuot in bekant  
4370 für einen smit. dar nâch smid er  
im ouch nâch mines meisters ger  
ein barten in die lenken hant.  
an ein gürtel als an ein bant

\*

4355—4463 wie der vend der smid auf dem spil sten sol vnd wie er sol geformet sein vnd waz sein leben (auch) angehört [dass er treu sein soll]. Cess. 18. Üb. Hecht 273, 27—275, 8. Steph. 2637—2694. Amm. 77 d—78 c. (Wackernagel 202 ff.)

\*

4353 nicht. 4355 hie halten. 4360 enpern. 4369 Eynen. 4372 portten.

- ein kellen er im henken sol,  
 4375 mit der er werf den mortar wol.  
 ob ir mich welt verstendic sin,  
 sô merkent ir, daz zuo den drin  
 manc hantwerc sich geziuhet.  
 der goltsmit niht enschiuhet,  
 4380 er heiz ein wercman von dem hamer;  
 man fünd ez wol in siner kamer.  
 der münzer der ist ouch ein smit,  
 dar nâch volgt ein ander mit  
 der nôklier und der zimmerman,  
 4385 die uns diu bart betiuten kan. bl. 68b  
 diu kell, die er an ime treit,  
 diu git ander bezeichenheit;  
 diu diut den mortar, des daz rich  
 enbær ouch gar unsenfliclich.  
 4390 nu hœret, waz den wol gezimt,  
 und daz si niht von sælden nimt.  
 si sullen sin vor an getriu  
 und ouch daz haben ane riu.  
 wisheit gezimt in unde kraft;  
 4395 die zierent wol ir meisterschaft.  
 ez ist nôtdürftic, daz ir leben  
 und diu triu sin an ein gegeben,  
 sit in der welte hœhster hort  
 enpholhen wirt in allem ort.  
 4400 verstet niht von gesmtd alein;  
 ir sult ouch merken, waz ich mein:  
 beidiu lip und dar zuo guot  
 sô gedfhent in sin huot;  
 und dem sô gar des menschen leben  
 4405 in sin hende wirt gegeben,  
 ich wil iu slehten liuten  
 den nôklier betiuten:

\*

4375 werf fehlt. 4376 wellet. 4378 Manickch. 4382 der fehlt.  
 4383 volget. 4384 noglier. 4388 petawtt. 4394 vnd. 4395 ziernt.  
 4398 Geit in der werlt. 4406 euch.

- ez sint die marnere uf dem mer.  
 möhten die niht an alle wer  
 4410 verführen liut und ouch daz guot,  
 heten si niht getriuwen muot?  
 sô ist ouch manigem daz bekant,  
 daz vil manger roubende hant  
 ist uf dem mer dan uf der erd.  
 4415 ist dâ der marnere an geværd,  
 daz muoz in diu triu lere,  
 diu dâ kan sælde mæren.  
 der zimmerman von rehte sol  
 ouch sin getriu, daz fûegt sich wol,  
 4420 dem ouch sô manic werder lip  
 enpholhen wirt von man und wip,  
 den er ir hütten machet.  
 die suln von im besachet  
 sô werden, daz ir wandel si  
 4425 dar under sicher unde fri.  
 sô stêt ouch in des smides hant  
 des ritters lip und ouch daz lant.  
 wan swenn der ritter tût geligt,  
 sô ist dem lande ouch an gesigt.  
 4430 er sol die triu hân ûz erkorn,  
 daz er swert, wâpen unde sporn  
 sô wûrk, daz si zuo strite tûgen  
 und ouch den helt erneren mûgen.  
 der goltsmit beid und der mûnzere  
 4435 wærn die ganzer triuwen lere,  
 die machten irric allez lant,  
 wolten si fûeren valsche hant.  
 der mûrer hab ouch triuwen phliht,  
 well er entrinnen dem geriht,  
 4440 daz daz ze lest uf in iht zûrn.

bl. 69 a

4408 mornere. 4410 verführen. 4411 Hieten. 4418 manig' raubende.  
 4416 trewe lere. 4417 mern. 4418 recht. 4419 getrewe. 4421 Enpholhen.  
 4423 sullen. 4428 wenn. ligt. 4430 trewe. 4431 vnd. 4432 wûrcke. streit.  
 4433 ernern. 4437 fuern. 4438 trewn. 4440 iht] ich.

- stt im mit ein der herren tûrn  
 enpholhen werdent uf sîn triu:  
 im bræht von schulden mære riu,  
 swâ er die tempel bûwen sol,  
 4445 wolt er die niht mit triuwen wol  
 beheimen und begrifen;  
 sô solt im sælde entslifen,  
 sîn heil daz wær ouch billich ûz.  
 swann er des edeln gotes hûs  
 4450 mit aller kunst niht reht bedæht,  
 sô wær er billich der versmæht. bl. 69 b  
 ich rât in allen âne riu  
 halten gerehte wære triu.  
 untriuwe si billich verbirt,  
 4455 den alsô vil enpholhen wirt.  
 der welt louf aller meiste stât  
 an dem gelouben, der den hât.  
 swer den verliust, dem volgt der slac,  
 daz er niht mër verliesen mac.  
 4460 swer weiz, daz man im niht geloubt  
 und ret der vil, der ist betoubt.  
 der gloube und daz gotes wort  
 diu heizent wol des menschen hort.

- Sô schribet daz Valerius,  
 4465 ein Rômær, hiez Fabricius,  
 het den gelouben alsô wert,  
 daz er in fûr sîn leben gert.  
 ez ist geschriben und gewis,  
 daz eins mâls die von Ambalis  
 4470 kriegten gein der rœmschen wer

\*

4464—4531 wie Fabricius etleich (der) Romer mit seiner aigen  
 hab loset von den von Ambalis [von der treue etc.] Cess. 18. Üb.  
 Hecht 275, 9—276, 8. Steph. 2695—2715. Amment. 78 d—79 b.

\*

4441 herrn. 4442 Enpfolihen. 4443 prechte. mer. 4444 Wa.  
 4449 Wann. 4451 pilleichen. 4454 pilleichen. 4455 enpfolihen.  
 4456 werlte. maist. 4458 Wer den verlewset dem volget. 4459 en-  
 mac. 4460 Wer. 4462 glaub. 4470 romischen.

und hetten ūz dem rōmschen her  
 gevangner etelichen teil.  
 Fabricius der triuwen geil  
 gein Ambalis kom mit geleit  
 4475 und ūf gelobte sicherheit  
 und warp durch sne triuwe daz,  
 swaz al dā der gevangen was,  
 daz man die von den banden næm  
 umb guot, als ez sich wol gezæm  
 4480 von in ze nemen nāch irer mugent.  
 durch die gesellicke tugent  
 Fabricius wart umb daz guot  
 bŭrg, als noch hiut maniger tuot;  
 daz man daz guot ūf einen tac,  
 4485 als man noch phligt und ouch dō phlac,      bl. 70 a  
 bezalt, des tet er sicherheit  
 und lobt daz in ūf sinen eit.  
 sus fuorte die gevangen dan  
 Fabricius der vil stæte man,  
 4490 dar nāch dō giene er an den rāt  
 und geret des, daz der senāt  
 daz guot bezalt. daz het gelimpf.  
 daz hetten si fŭr einen schimpf,  
 swaz ir in dem senāte was.  
 4495 dō Fabricius nu daz  
 ervant, daz ez niht moht gesŭn,  
 dō tet er stætez herze schŭn.  
 daz kunt der vest erzeigen:  
 er hete niht dann ein eigen;  
 4500 daz verkouft er sā ze hant  
 und lōst daz edel hōhe phant,  
 sin triu, die er gelāzen dort  
 het umb der schatzunge hort.  
 er wolt ē wesen āne guot

\*

4471 romischen. 4472 ettleichen. 4473 Fabricus. 4476 sein trew.  
 4477 Waz. 4479 ez fehlt. 4481 gesellickeich. 4485 da. 4487 dez.  
 4490 da. 4494 Waz. senat. 4501 hoch. 4504 an.

- 4506 e die triu län üz siner huot.  
 ich wæn, er hab unwisen sin,  
 swelcher getrúwet dem, der in  
 vor zwir od mér geaffet hát;  
 ez dunkt mich tumber sinne rát.
- 4510 die wercliut sint der welte wol  
 nütz, sint si der triuwen vol.  
 wer weiz, wen diu geschicht verbirt?  
 swaz uf erden geboren wirt,  
 daz muoz dienstlich undertán
- 4515 dem menschen sfn an allen wán.  
 der mensch dem menschen wirt geborn;  
 durch waz? daz sol sin unverlorn:  
 daz einr dem andern habehaft  
 si nâch aller siner kraft. bl. 70 b
- 4520 uns git menschlich natüre lér,  
 daz einer dem andern mér  
 sinen nutz nâch siner mugent.  
 daz ist diu reht menschliche tugent  
 und ist ouch des mérénden frum;
- 4525 wan ich wæn sicherlich, mir kum  
 der Schad und hab mich an gerant,  
 enbrint mins nâchgebüren want.  
 des geltúckes meisterschaft  
 ist, daz ez habe maht und kraft:
- 4530 só ist der natúr hœhster ruon,  
 ob si lért tugentlichen tuon.

Nu hœret, waz die meister mé,

\*

4532—4585 daz die maister wiczig sein sullen vnd dheiner den  
 andern hæssige sey [Senecas spruch gegen den argwohn]. Cess. 18.  
 Üb. Hecht 276, 9—32. anfang u. [Seneca] fehlen. Steph. 2716—2774  
 abweichend. Amm. 79 c—79 d.

\*

4507 Welicher getrawt. 4508 oder. 4509 düncket. 4510 werlt.  
 4513 Waz. geporn. 4516 geporn wirt. 4517 vnuerlorn pirt. 4518  
 ainer. habhaft. 4520 menscheicher. lere. 4521 mere. 4523 mensch-  
 leich. 4525 sicherleichen. 4527 nachtpawrn. 4529 hab. 4532 hort.

- von den wir haben gesaget e,  
 nötdürftlichen angehoert;  
 4535 daz ir lop ouch höch enbcert.  
 in zimt wol, daz si sten gris,  
 an Worten und an werken wis  
 und sunderlichen miden daz,  
 daz keiner dem andern gehaz  
 4540 si durch ungtinstigen sin.  
 diu rehte wisheit fluihet in,  
 swer stellet nâch den sachen,  
 wie er daz mtige gemachen,  
 daz man dem andern niht getrû;  
 4545 der suochet gein des tiufels drû.  
 der dâ die rehten witze hât,  
 der bedenkt sich vor der tât.  
 sol ich dir wisheit zeigen,  
 daz ist der wisheit eigen,  
 4550 daz man gettege nimmer tac,  
 daz her nâch wol geriuwen mac.  
 er heizet wis, swer daz verbirt,  
 und aller guoten werke wirt.  
 du solt ouch wizzen von mir daz,  
 4555 treist du verborgen ieman haz,  
 daz nidert dich an prise  
 und macht, daz man unwise  
 dich heizet unde nennet.  
 swer des haz niht erkennet,  
 4560 dem wil ich in besniden.  
 haz ist des herzen liden  
 von frömder vollekomenheit.  
 ob din genôze bi dir treit  
 gerehtez leben und guote sit,  
 4565 darumb solt du in hazzen nit.  
 swer rehten haz dem andern treit,

bl. 71 a

4533 gesagt. 4536 sein weiz. 4537 wercken greiz. 4539 trage has.  
 4541 recht. 4542 Wer. 4548 erczaigen. 4550 getue. 4552 wer. 4555  
 yemant. 4556 preis. 4557 vnweis. 4558 vnd. 4559 Wer. 4564 gut.  
 4566 Wer.

- wiz, daz er sich dem underleit  
 und nidert allen stnen prfs;  
 man darf in ouch nit heizen wis.
- 4570 swer dā daz hezzic herze hāt,  
 den dunket sines nächbūrn sāt  
 baz hān gefruhtet dann diu stn.  
 in dunket ouch des, daz stn swin  
 si für daz sine smerwes rich,
- 4575 ob si doch beidiu sint gelich.  
 arcwænic sullen si niht stn,  
 daz daz an in niht werde schin,  
 als Seneca gesprochen heit:  
 swer arcwænigez herze treit,
- 4580 verstāt der böeses an im iht,  
 des selben er sich ouch versiht  
 uf ieden man. daz lēret in  
 stn arcwān und stn blöeder sin.  
 er wænet, swaz er gerne tæt,
- 4585 daz lēren aller herzen ræt.

- Uf daz sō lesen wir ouch alsō  
 von dem wüetrich Dionisiō,  
 der künic ze Sicilie was,
- 4590 er was unreiner dann unrein,  
 als an sinr missetriuwe schein.  
 er getrūwet nieman niht.  
 sin missetrūwic zuoversiht  
 schuof, daz er sines libes huot

bl. 71b

\*

4586—4627 daz der wüetreich Dyonisius von misstrawung (am rānde: von misstrawen wegen) sein tochter part schern lert (am rānde: lert). Cess. 18. Hecht 276, 33—277, 23. 278, 1—10. Steph. 2775—2794. 2805—2816. Amm. 79 d—80 b.

\*

4570 Wer daz. 4571 nachpaw'n. 4573 seine. 4574 sein. 4575 seind. 4578 gesprochen da hat. 4579 Wer arckchwanigs hercze drat. 4582 Dess auf. 4584 waz. gn'. 4585 lern. 4588 Secilie. 4589 pilde. 4591 sein'. 4592 getrawet nyemant. 4593 missig trawrig.



- 4595 den, die sin fleisch und sin bluo  
wären, niht getrūwen wolt,  
und daz er frōmde geste solt  
ūz barbari, der scharfen diet,  
und den, als sin misstriuwe riet,  
4600 enphalh sin lip und ouch sin guot,  
sins bettes und sins tisches huot.  
man schribt ouch von dem künige daz,  
daz er sō gar misstrūwic was,  
(ich wæn ez der tiuvel worht)  
4605 daz er für der scherer vorht  
hieß sin tōhter lēren schern.  
und dō die nu nāch sinem gern  
wurden gelērt die smāhen kunst,  
dō schuof der missetrūwic dunst,  
4610 der im zuo allen sinnen rouch,  
man nant in billich einen gouch,  
daz er sich dannoch des bewart,  
daz er sin tōhter sinen bart  
mit dheimem mezzער scheren lie.  
4615 ein ander scheren er begie:  
si muosten im bart unde hār  
mit irn wizen henden klār  
besengen unz zer rehten stat.  
Platō trat uf der rāche phat.  
4620 dō der daz von dem künige sach,  
gar unvorhticlich er dō sprach: bl. 72 a  
'waz übels hāst du künic getan,  
daz du dich wilt an nieman lān'?

Ir meister, nu besinnet daz:

\*

nach 4618 fehlt die erzählung von Dionys' sicherheitsmassregeln für sein nachtlager. Cess. 18. Üb. Hecht 277, 24—35. Steph. 2795—2804. Amm. 80 a.

\*

4596 Warn. enwolt. 4599 missetrawe. 4600 Enpfalich. ouch fehlt. 4602 schreibet. 4606 lern. 4609 misstrawrig. 4611 pilleichen ain. 4612 dez pegauch wart. 4614 schern. 4615 schern. 4616 vnd. 4618 zu der. 4623 nyemant lon.

4626 habt witze lieb und hazzent haz;  
wan hazzes sâme niht verbirt,  
er bringt, dar üz manc tûbel wirt.

Starc ger ouch ich die meister wesen.  
wie starc, daz sullent ir hie lesen  
4630 (ich mein starc an gemtete):  
si ob daz mer iht wtete,  
daz si doch, die in wonen bi,  
nit lazen guotes tröstes fri.  
man vint daz, daz des meres fluot  
4635 die schiffer, die zaghaften muot  
tragen, verderbe lhticlich.  
dâ von der marnen muotes rich  
und starkes herzen wesen sol.  
seh er unzwivellichen wol,  
4640 daz ez im kummerlichen stê,  
dennoch daz ftegt sich michels mê,  
daz er gebâr, als ob er si  
genzlich aller sorgen fri.  
starc sol man heizen den alein,  
4645 der grôze herze wiget klein.  
so ez anders doch niht mac gesin,  
der starke lîdet âne pfn.  
ir meister, hab ich iuwerem leben  
kein guot lere nu gegeben,  
4650 der volgent nâch und sehent niht an,  
deich lere und volgen niht enkan.

\*

4628—4651 daz die maister starckes gemütes wesen sullen (vnd  
das sy). Cess. 18 u. 19. Üb. Hecht 278, 11—34. Steph. 2817—2862.  
Amm. 80 b.

\*

4626 saume. 4627 manig. 4630 gemüt. 4631 Sei daz ob. wuet.  
4634 vint] wil. 4635 Die schef. 4636 verderben gar l. 4637 mornâr.  
4640 yme. 4651 Daz ich lere. nicht volgen.

## WOLLER.

Der dritte vend, von dem ich wil bl. 73 a  
 nu tihten, sol uf disem spil  
 des nähsten veldes walten  
 4655 vor dem gerehten alten.  
 die sint sô meisterscheffe lös,  
 daz under in dick wahsen stöz.  
 dá von mfn meister uns des bat,  
 in setzen für des alten stat,  
 4660 den wir zuo rihter hân genomen,  
 daz daz von ime werde underkomen.  
 des spiles snider, merket eben,  
 ir sult im menschen bilde geben  
 dem stein nâch mfnes hêrren lêr  
 4665 und snidet in alsô, daz er  
 ein schær fûer in der rehten hant.  
 dar nâch, als iuch mfn hêrre ouch mant,  
 snidet in, daz stn lenke leit  
 ein mezzet michel unde breit.  
 4670 ir sullent ouch bedenken,  
 an stnen gûrtel henken  
 ein schribvaz, daz daz iht beltb,  
 ein veder ouch, mit der er schrib,  
 snident im ob den ôren.

\*

4652—4721 wie der vend der wollar auf dem spil sten sol vnd  
 wie er sol geformet sein vnd waz sein leben (auch) an gehort. Cess. 19.  
 Üb. Hecht 279, 1—280, 12. Steph. 2863—2902. Amm. 80 c—81 a.  
 Exc. (Wackernagel 205 ff.)

\*

4657 dickke. 4660 richtar. 4668 lenge. 4674 orn.

- 4675 sust macht man dheinen tōren.  
 ich wil iu ir ambet sagen.  
 bi dem, als wir in sehen tragen  
 daz schribvaz und daz vederkil,  
 sult ir bekennen, als ich wil,  
 4680 ein schriber, der daz ambet trīb,  
 daz er der liute teidinc schrib,  
 kouf oder swelcher lei daz si.  
 si suln ouch dem gerihte bi  
 wonen, des bedarf man wol. bl. 73 b
- 4685 sit daz gerihte rihten sol  
 ze lip und ouch ze guote,  
 sô wæn ich, daz ez muote  
 des schribbers vil nôtdürftlich,  
 ob ieman dâ verwürket sich
- 4690 hab, daz der schriber daz beschrib,  
 swaz er durch schulde schuldic bliβ.  
 dar nâch betiutet uns die schær  
 tuochgeber, snidær, tuochschærær,  
 verwær und die daz tuoch webent,
- 4695 wan die al der wolle lebent.  
 daz breite mezzær, daz er treit,  
 git ein ander bezeichnenheit.  
 merkt, daz kan uns bediuten  
 die meister von den hiuten,
- 4700 die schuoster und die lederær,  
 kürsnær und die metzigær.  
 diu hantwerc sullen sich nit schamen.  
 si habent einen gemeinen namen  
 und lâzent wollenwürken sich
- 4705 nennen, daz ist wol mûglich.

\*

4675 torn. 4676 wil ir ampte. 4680 etinen. ampte. 4681 be-  
 schreib. 4682 welcher. 4683 sullen. 4686 gut. 4687 mnt. 4688  
 schreibens vnd n. 4689 yemant da verwürkent. 4691 Waz. schuld.  
 beleib. 4692 betawt vnd. 4693 sneidar vnd. 4696 prait. 4697 vns  
 ein. 4698 Merkchet. bedawbten. 4701 meczger. 4704 wol wurckchen.  
 4705 mûgenleich.

- kan ich ez in bediuten,  
 sô ist ez al von hiuten  
 ir hantwerck, als ich mich bewær.  
 der hût begât sich der schribær;  
 4710 der schuoster und ouch der ledrær  
 der hiute gar unsanft enbær,  
 und der die pelz ouch machet.  
 so ist mit der woll besachet,  
 die man dâ von der hiute nimt,  
 4715 der webær, dem si wol gezimt,  
 der tuochegebær und der smidær,  
 der verwær, dar zuo der scherær;  
 sit si der wolle sich betragent,  
 sô zimt niht übel, ob si tragent  
 4720 ouch nâch der wolle iren namen bl. 74 a  
 und ouch des namen sich niht schamen.

- Hœrt, wes ich von den meistern ger,  
 und daz mich des ir volge wer.  
 si suln des sin von êrst ermant,  
 4725 daz si gar mit getriuwer hant  
 si al ir künste trîben,  
 daz lâzen niht belîben.  
 von êrst sol bi in haben kraft  
 gereht friuntlich geselleschaft.  
 4730 min ander lër wil ich in geben,  
 si sullen kiuschechtchen leben.  
 min drittiu lère und ouch min rât  
 ist, daz ir wort und ir getât  
 sich bi der wârheit wol bewart

\*

4722—4735 wes der tichter von den maistern begert. Cess. 19.  
 Üb. abweichend. Hecht 280, 13—16. Steph. fehlt. Amm. 81 a. b.  
 Exc. 81—84 c. (Wackernagel 207 ff.)

\*

4707 allez. 4708 pewer. 4709 schreiber. 4711 enper. 4714  
 hâwt nimbet. 4715 zimbet. 4717 verber. 4718 Seid sich der.  
 4723 gewer. 4724 sullen. ermont. 4726 kunst. 4729 gesell-  
 schaft. 4731 chunstleichen.

4735 ervinden lāzen alle vart.

Der stat schriber und der gemein,  
 sint die gereht und dar zuo rein,  
 sō muoz man si des gesten,  
 si heizen wol dié besten.  
 4740 dā wider, sint si niht gereht  
 und niht in irem ampte sleht,  
 sō wirt daz lop von in gezogen;  
 sō sfn wir des unbetrogen,  
 si sfn die bösen an der schar,  
 4745 sō man diu ampt benennet gar.  
 wārheit und diu gerehtikeit,  
 ob diu sich in ze herzen leit,  
 sō sullen si der stete reht  
 und ir gesetzet hān durchspeht,  
 4750 sint si si lesent alle tag.  
 und swaz dem rehten widersag,  
 daz sullen si den wisen klagen  
 und si dar uf mit ræten jagen,  
 daz si daz tilgen unde schaben  
 4755 und unreht niht zuo rehte haben.  
 gesetzet wider guote sit  
 werdent ze rehte nimmer nit.  
 manc stat hāt die gewoneheit,  
 diu doch dem rehten widerseit.  
 4760 die sol der schriber leiden  
 rīchen und armen beiden.  
 nu stēt im leider sō diu welt,  
 daz man daz an die wisen welt,  
 daz allez daz von in gelērt

bl. 74 b

\*

4736—4793 waz den statschreiber sunderleich angehort. Cess. 19.  
 Üb. Hecht 280, 17—281, 29. Steph. 2908—2976 abweichend. Amm.  
 84 c—85 a. Exc. 85 a—86 a.

\*

4735 allew. 4738 man in dez gesteen. 4742 lobe. 4749 gesecht.  
 4750 Seind. 4751 waz. 4754 tiligen. 4756 gut. 4757 recht. 4758  
 Manigew. gewonheit. 4762 werlt. 4763 diej den.

- 4766 nu wirt, daz iren frumen mért.  
 swie sér ez gein dem rehten tobt,  
 só wirt ez doch von in gelobt.  
 ir schribær, haltet ein gebot,  
 daz zimt iu wol, und fürhtet got.
- 4770 ich ger, daz der schribær si  
 ganz und getriu, sít daz er bi  
 dem gerihte wesen muoz;  
 só zimt im haben vesten fuoz;  
 und er swaz daz geriht begát
- 4776 beschribt und durch sín hende lát  
 geurteilt umb al sache,  
 er hieze wol der swache  
 und der unendlich gemuot,  
 velschet er daz umb dhein guot,
- 4780 und líed úf sich den gotes zorn.  
 der nie guottæt lie verlorn  
 werden, der geliez ouch nie  
 dhein úbel, daz der mensch begie,  
 mit nihte ungerochen.
- 4786 daz si iu vor gesprochen;  
 ir schribær, ir bedintet daz,  
 daz iuch der goteliche haz  
 iht straf. vart des gelichen  
 gein armen und gein ríchen.
- 4790 ob ir die stat mit triuwen meint,  
 só rát ir, daz si si vereint.  
 der stat einmütetlichez leben  
 kan niht dann frid und sælde geben.

Ez hát niht sælcltcher kraft

\*

4794—4829 daz dheinerlay sach groszer kraft hat (am rande: hab)  
 dann gerechte geselleschaft. Cess. 19. Üb. Hecht 281, 30—282, 9.  
 Steph. 2977—2988. Amm. 86 a u. b.

\*

4766 Wie. 4774 waz. 4775 Peschreibet. 4776 alle sach. 4777  
 hiesz. swach. 4778 vnendleich. 4779 Velschat. 4783 úbl. 4785 euch.  
 4787 ew der gotleich. 4790 trewn. 4791 ratet.

- 4795 wan friuntliche geselleschaft.  
 waz friuntschaft st, daz hât uns sus  
 geschriben meister Tullius.  
 er schribt: 'friuntlich geselleschaft  
 ist niht dann guotes willen kraft,  
 4800 den einer zuo dem andern treit,  
 der den minnenden dar zuo leit,  
 daz er dem friuntlich kan bekumen,  
 und daz niht wan durch jenes frumen.'  
 nu sag mir, waz hât groezer kraft  
 4805 dann diu gereht geselleschaft?  
 des kan ich niht besinnen mich.  
 gêt ez dir widerwertlich  
 und tregt dir daz Geltücke haz,  
 waz tuot dann senfter unde baz  
 4810 dann des gesellen friuntlich tröst?  
 würdest du von friundes hilf erlöst,  
 daz dûht dich halb sô stæze niht.  
 wan swaz dâ billichen geschiht,  
 daz bedarf kleiner zuoversiht,  
 4815 swer der natûr ir rehtes giht.  
 ich gib im kleinez botenbrôt,  
 swer mir daz seit in mîner nôt,  
 mîn friunt well mir ze hilfe komen.  
 dâ mit hân ich den stric genomen,  
 4820 daz ich im wider muoz behaft  
 des geltes sîn nâch mîner kraft.  
 geselleschaft ist sô gar rein,  
 daz ich den von ir scheiden mein,  
 des herz niht hât die ganzen tugent  
 4825 erzeiget von kintlicher jugent.  
 sîn leben ordenlichen stât,  
 der der gesellen einen hât,  
 mit dem er âne zwivels slac  
 als mit im selb gereden mac.

bl. 75 a

4798 frewntleiche. 4805 gerechte. 4808 geluckch. 4809 vnd.  
 4811 Wurdest. 4812 suezz. 4815. 4817 Wer. 4824 hercze. 4829 selbs.



- 4830 Nu høert nāch mīner sinne kraft:  
 ich wil iu diē geselleschaft  
 drivalten unde teilen, bl. 75 b  
 der teil doch keinen meilen,  
 wan er ist allenthalben guot  
 4835 der rein gesellicliche muot.  
 ein geselleschaft kan streben  
 nāch frōlichem, lustlichem leben.  
 daz ist geselleschaft der jugent,  
 bi der noch kreftic ist und mugent  
 4840 ir natūrlīcher hitze brunst,  
 diu fihtet junger herzen gunst.  
 dar nāch ist ein geselleschaft,  
 der muoz ich geben ander kraft.  
 diu wil nāch wisheit ringen  
 4845 und nāch gerehten dingen,  
 uf daz geselliclichen gānt  
 die, die nu sich wol verstant,  
 die tugenthafte wīsen,  
 die nu beginnent grīsen.
- 4850 Uf die geselleschaft alsus  
 spricht aber meister Tullius,  
 man stīle durch den gesellen tuon,  
 daz man behalte doch den ruon,  
 daz man dem rehten hab gelebt  
 4855 und nindert wider ez gestrebt.  
 der hāt geselliclichen muot,  
 der weder lip noch nutz noch guot  
 wīget gein sins gesellen triu  
 und sich doch hūtet vor der riu,  
 4860 daz er durch friuntschaft iht gewer,

\*

4830—4867 wie der tichtar die geselleschaft driualtet. Cess. 19.  
 Üb. Hecht 282, 10—29. Steph. 2989—3008. 3157—3186 abweichend.  
 Amm. 86 b u. c.

\*

4831 euch. 4836 geselleschafte. 4839 ist fehlt. 4851 Sprichet.  
 Tullius. 4853 rīm. 4857 leib nūcz. 4858 trewen. 4859 rewen.

des man gein sînen êren ger.  
 geselle, den gesellen wer  
 gesellescheffe, sô daz er  
 schemltcher ding in iht an muot bl. 76a  
 4865 und hab sich ouch gein im in huot,  
 daz er in iht sî werende,  
 sî er ir ouch von im gerende.

Úf daz schribt uns Valerius,  
 daz einer, gheizen Rufillus,  
 4870 smæhlîchen von sîm gsellen trat,  
 der in unzîmlîchen bat.  
 der geselle sprach in zorn:  
 'gesell, ich sihe, ich hân verlorn  
 an dir gesellicche kraft.  
 4875 waz sol mir dîn geselleschaft,  
 kanstu versagen, sô ich bit?  
 daz ist niht gsellicher sit'.  
 Rufillus sprach: 'geselle mîn,  
 nu sag mir, waz sol mir diu dîn?  
 4880 du hâst der ding von mir begert:  
 ê du ir von mir wûrdest gwert,  
 ich wolt ê an gesellschaft sîn.  
 dîn friuntschaft diu sî fürbaz dîn.  
 solt ein gesell den andern wern  
 4885 alles, des er kund begern,  
 ez wær gelimpf od ungelimpf,  
 daz wær ein schedelicher schimpf.  
 daz hiez ich niht geselleschaft.  
 ich wæn, daz ez von zoubers kraft

\*

4868—4891 wie Rufillus smechleich von seinem gesellen (do) trat.  
 Cess. 19 u. 20. Zus. B. Üb. später nach 6083. Hecht 282, 30—283, 8.  
 Steph. fehlt. Amm. 86 c.

\*

4861 ern. 4863 geselleschaft. 4866 er ir. werende] beredend. 4867  
 gerend. 4868 schreibet. 4869 gehaissen ist. 4870 seinem gesellen. 4872  
 gesell. 4873 sich. 4874 gesellickeleichew. 4877 gesellickeleicher. 4880  
 dinge. 4881 gewert. 4882 geselleschaft. 4883 diu fehlt. 4884 den  
 den andern nern. 4886 oder. 4887 schedlicher.

4890 dem wol besintē m̄tēst beschehen.  
des wil ich mich vil ē versehen.'

Nu h̄eret aber ander kraft  
von der dritten geselleschaft;  
von der sō wil ich iu nu sagen.

4895 diu kan niht wan nāch māze jagen.  
diu friuntschaft lenger nit bestāt,  
dann die wil man ir nütze hāt.

bl. 76 b

dā von hāt gesprochen sō  
ein wiser man, der hiez Varō.

4900 der hāt die rīchen friunt gezelt  
zuo der ain, diu dā geschelt  
wirt von dem kornes kerne.

die wil geltückes sterne  
dir schinet, sō wirst du gezelt

4905 und sunderlichen ūz erwelt,  
daz man dir dienstlichen lebt.  
nāch dinen hulden wirt gestrebt  
und ouch nāch dīner gselleschaft.  
manic sint dann zuo dir behaft,

4910 die wil si dunkt, daz in bekomen  
dīn friuntschaft m̄tēge wol ze fromen.  
und sēhen si, daz ez sich stiez,  
und daz ouch dich Geltücke liez  
strāchen unde nider ligen,

4915 du wūrdst niht m̄r sō wol gezigen,  
da enfūde man ir triegen;  
man sēh si von dir fliegen  
alsam die aine von dem kern.  
die wil ich anders niht gelern,

\*

4892—4933 wie Pharo die geselleschaft geleicht nach der masze  
zu den helben. Cess. 20. Üb. Hecht 283, 9—16. Steph. 3009—3030.  
Amm. 86 d.

\*

4894 euch. 4897 nūcz. 4901 Zu dem aine. 4905 sunderleichen.  
4906 dienstleichen. 4908 geselleschaft. 4910 dūncket. 4911 frūmen.  
4914 vnd. 4915 wurdest. 4916 Denn fund. 4918 Alsam so daz.  
cherne. 4919 gelerne.

- 4920 sô wil ich die geselleschaft  
niht prisēn nâch des nutzēs kraft.  
sī sol des namen ouch sīn frī,  
ez heizet baz ein merzell.  
ich wil sīn wol ze kampfē kōmen,  
4925 die die dâ minnent durch ir fromen;  
daz die gesellen niht ensint.  
sus minnet ieder man sīn rint  
durch daz, daz er sīn frumen hât.  
diu lieb niht bī der ēre stât.  
4930 als ich iu vor ouch hab geseit, bl. 77 a  
in rechter widerwertikeit  
sô wirt der rechte friunt bewært  
und ouch der valsch dar inn erwært.

- Uf daz hât uns geschriben sus  
4935 meister Peter Anulfus,  
der eines mals mit frage gert  
von sinem sun, der in gewert,  
daz er ime eigenlichen seit,  
wie vil er guoter friunde heit.  
4940 der sun sprach: 'vater, ane wân  
wiz, daz ich ir manigen hân,  
die sich gein mir hânt enbart,  
sī wellen leisten ungespart,  
swaz ich gebieten immer mac.

\*

nach 4933 fehlt ein spruch des Seneca. Cess. 20. Üb. Hecht 283, 17—32. Steph. 3031—3044. Amm. 86 d.

ferner die erzählung des Tullius von Tarquinius Superbus. Cess. 20. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. 86 d—87 a.

ferner einige verse des Ovid. Cess. 20. Üb. Hecht 283, 33—284, 17. Steph. 3045—3062. Amm. fehlt.

ferner die verse eines anonymus. Cess. B. fehlt ACDEFGHIK. Üb. fehlt. Hecht etwas verändert 284, 18—25. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

4934—5121 wie maister Peter Anulfus seinen sun leret sein gesellen pewärn (vnd). Cess. 20. Üb. Hecht 284, 26—287, 2. 3063—3156. Amm. 87 a—88 a.

\*

4930 euch. 4936 eins. 4939 frewnte. 4944 Was.

- 4945 ich hân ouch ez sô manigen tac  
 umb si verdienet, daz ich weiz,  
 solt etlicher in einen kreiz  
 treten, daz ez im enwær  
 ze liden niht ein grôziu swær.'
- 4950 der vater sprach: 'des habe danc,  
 wan ich bin alsô worden blanc,  
 daz ich niur einn gesellen hân,  
 an den ich mich wol mûge gelân.  
 sun, ich wæn ouch des, daz din zal
- 4955 wûrd an den rehten nœten smal.'  
 der sun sprach: 'vater, niht geloub,  
 daz ich der sinne si sô toub,  
 ich weiz wol, waz ich an in hab,  
 swie gar ich dunke dich ein knab.'
- 4960 der vater sprach: 'nu merke mich,  
 min sun, sô wil ich lœren dich,  
 wie du solt erværen  
 und ouch die maht bewæren,  
 die dir ir ganze gselleschaft
- 4965 erbietent in bestatter kraft.  
 hinz naht denn umb den ersten slâf  
 sô stich ein swin oder ein schâf  
 und vazze daz in einen sac  
 und nim den sac ûf dinen nac
- 4970 gar tougenlichen unde trit,  
 min lieber sun, als ich dich bit,  
 für dines besten gsellen tîr.  
 dâ trag von êrst den tôten für  
 und heiz in wecken unde sprich
- 4975 zuo im und tuo daz gar ernstlich  
 erschrockenlichen und ûz riu:  
 'friunt, durch din gselliche triu  
 nu gib mir hilflichen rât.

bl. 77 b

\*

4948 wer. 4959 Wie. dunckch. 4960 merckch. 4961 lern.  
 4962 ervern. 4963 pewern. 4964 geselleschaft. 4968 vazs. 4970 vnd  
 drit. 4972 gesellen und so durchgehends. 4973 Do. ersten. 4974  
 vnd. 4978 hilflichen.

- ich sage dir, wie ez umb mich stat.  
 4980 ich wolt nehten gēn alein,  
 dō weder mān noch sunne schein,  
 an eine stat. wær ich beliben,  
 von Sælden nicht der unvertriben!  
 ein lief mich an und wolt mich jagen.  
 4985 den hab ich ze tōd erslagen  
 und trag in in dem sacke hie.  
 nu rāt, edler geselle, wie  
 ich sældenarmer nu gevar,  
 und wie ich doch den lip bewar  
 4990 vor des gerihtes zorne;  
 od ich bin der verlorne.  
 ich wil dīn hilfe dar zuo haben,  
 hilf mī in etewā begraben'.  
 dem sun sīn zwīvel wart gemért;  
 4995 er tet, als in sīn vater gelért,  
 er nam ein swīn in einen sac  
 und swanc den sac tīf sīnen nac  
 und kom an sīns gesellen tūr,  
 den er hete allen friunden fūr  
 5000 heidiu gezelt und ouch gewegen.  
 er hiez in niht mēr slāfes phlegen,  
 sīnen gemach er im zerstört.  
 er lief her ab, dō er in hōrt,  
 und nam in wunder, wes er gert.  
 5005 der sun huop an, als er gelért  
 von sīnes vater munde was,  
 und sagte sīnem gsellen, daz  
 er het einen ze tōd erslagen;  
 der wolt in āne schulde jagen.  
 5010 er mant in aller gselleschaft,  
 und daz sīn lieb ouch immer kraft  
 gein im in triuwe solte haben,

bl. 78a

\*

4982 ain.    4984 Ayner.    4991 Oder.    4993 ettwo.    4997  
 swange.    4998 kome.    4999 frewnten.    5000 vnd.    5001 in fehlt.  
 5007 sagt.    5008 hiet.

- daz er im hülfe in begraben,  
daz er belibe doch verholen  
5015 vor dem geriht und ouch verstolen.  
nu hcert, wie der geselle sprach,  
dô er den sac blutigen sach.  
er sprach: 'gesell, got helfe dir!  
klag einem andern danne mir;  
5020 wiz, daz mich doch besunder  
der bete nimt von dir wunder.  
mich dunkt ouch, daz du wol enbærst  
der bete, ob du bi sinnen wærst,  
diu soliche sorge möht bejagen.  
5025 du solt din nôt eim tören klagen'.  
sus gie der ungewerte dan.  
er vienc noch einen orden an  
und gie zuo allen den, die sich  
ime erzeigten gselliclich,  
5030 von einem ie zuo einem. bl. 78 b  
er vant dô an ir keinem  
noch hilfe noch deheinen rât.  
daz wunder jagte in dô drât  
dar, dâ er sinen vater lie.  
5035 der vater sprach: 'nu sag an, wie  
hastu den tóten noch begraben?'  
der sun sprach: 'ich wil immer haben  
volg dîner vaterlichen lér.  
ich wânt des, ich solt immer kêr  
5040 zuo maniges triu gehabet hân,  
der mich hinaht hât gelân,  
und vind noch helf noch dheinen rât.'  
der vater sprach: 'her sun, nu lât  
uns minen friunt versuoehen ouch.  
5045 wizzet, er ist niht ein gouch,

\*

5013 in hulfe. 5018 geselle. 5019 dann. 5024 solichew. mochte.  
5025 einem torn. 5032 dhainen. 5033 iagt. 5034 do. 5035 sag  
on. 5038 Folge. 5039 wönt. 5040 gehabt. 5041 gelon. 5042  
helffe.

der sinen friunt erværen kan.  
 sin irret manic wiser man.  
 nu nim den sac her wider für  
 und gē an mīns gesellen tūr  
 5050 und klag im dīnen kumber.  
 ich sī dann ouch ein tumber,  
 ich wæn, dir werd sīn triu bekant.  
 der sun der nam den sac ze hant  
 und huop sich wider uf daz spor.  
 5055 als er ouch hete geworben vor,  
 gienc er an des getriuwen want  
 und wecket in. er kom ze hant;  
 er sprach: 'sag, ist dir iht geschehen?'  
 'ja leider, ich muoz dir verjehen,  
 5060 ich wil dir uf dīn triuwe klagen,  
 ich hān einen nehten erslagen  
 und trag in in dem sacke hie.  
 nu rāte durch dīn triuwe, wie  
 ich in doch tougenlich begrab,  
 5065 daz ich mīn leben ouch behab  
 vor des gerihtes strāfen.'  
 er sprach: 'lā baz entslāfen  
 daz ingesinde, sō wil ich  
 dir hilflich wesen, und mac ich'.  
 5070 dō nu diu naht baz hin entsleif,  
 der wirt ūz tougenlichen sleif  
 vor dem gesinde unde nam  
 mit ime, daz im dar zuo gezam  
 von schūveln und von houwen.  
 5075 dā moht man triuwe schouwen;  
 sīn triu im dise rāte gap.  
 er half im machen schön ein grap.  
 dō daz bereit wart an die stat,  
 der wirt hin zuo dem sacke trat.

bl. 79 a

\*

5046 ervern. 5052 werde. 5058 sag an. 5063 rat. trew. 5064  
 taugenleichen gegrab. 5068 ingesind. 5071 sleif] sleich. 5072 vnd.  
 5075 macht.



- 5080 er bant in uf und greif dar in.  
 dô vant er ein gestochenz swin,  
 daz dennoch was von bluote naz.  
 er sprach: 'geselle, wie lit daz?'  
 des antwurt ime der junge dô.
- 5085 er sprach: 'geselle, sust und sô,'  
 und sagt im eigenlichen, wie  
 ez was beide dort und hie  
 erworben und ergangen.  
 er sprach: 'mich hât gevangen
- 5090 bi tumpheit mines vaters sin.  
 ich wânt niht wesen, der ich bin.  
 ich wânt, und bin dar an betrogen,  
 ich het mit minem dienst erzogen  
 friunt und gesellen doch ein teil,
- 5095 den ich an mines dienstes seil  
 wol ruofen solt zuo aller zit.  
 nu hât gesiget mins vater strit;  
 der sprach, dâ wær ein zwivel bi,  
 swie gar ich wære zwivels fri,
- 5100 und gap die lère und ouch den funt,  
 daz miniu tumpheit wûrde kunt,  
 daz er wol nützlich wær betagt,  
 der bi siner zit bejagt  
 hât einen friunt, an den er sich
- 5105 gelâzen möht unzwivellich.  
 die ich mir sunder ûz erwelt  
 hete und zuo stæter triu gezelt,  
 die habent ir hilfe mir versagt  
 und sint ouch al an mir verzagt.
- 5110 ich halt mirz für ein ungemach,  
 dô dâ min wiser vater sprach:  
 'sun, ez ist guot, ob dû verstâst,  
 daz du bewært gesellen hâst.

bl. 79 b

\*

5090 meus. 5091 wont. 5092 wont. 5093 hiet. 5098 do.  
 5099 Wie. wer. 5101 meiner. 5102 were. 5103 Der der. 5107 trewe.  
 5112 du daz verstast.

des sol man dir sagen danc,  
 5115 wan ich bin alsô worden blanc,  
 daz ich niur ein gesellen hân,  
 an den ich mich wol mac gelân'.  
 alsô bevant der junge man,  
 daz man niht den gesellen kan  
 5120 bewæren und sin vestikeit  
 dann in der widerwertikeit.

Von dem ich iesa hân geseit,  
 der meister hât uns noch bereit  
 ein exempel und ein mær,  
 5125 des diu materje kûm enbær.  
 er schribt von zweier gselleschaft,  
 die der gesellescheffe kraft.  
 der welt zuo bilde brâhten,  
 und wie si wankel smâhten.  
 5130 si sint mir anders niht genant:  
 der ein was von Egiptenlant,  
 der ander was von Baldach.  
 in het geweben in ein vach  
 diu edel rein geselleschaft  
 5135 lip, herzen, aller sinne kraft,  
 sô daz ir leben was enein  
 an unterscheiden ein gemein.  
 nu hœret wunder, waz geschach.  
 swenn der geselle von Baldach  
 5140 in der Egipten lande was,  
 wolt er dann sins gesellen haz  
 verdienen niht, sô muost er sich  
 des flizen, daz was minniclich,  
 daz er in sinem hûse wær;

bl. 80 a

\*  
 5122—6083 von zwain trewn gesellen die der gesellschaft kraft  
 der werlt zu pilde brachten (fehlt am rande). Cess. 20. Üb. Hecht  
 287, 3—289, 15. Steph. 3187—3314. Amm. 88 a—89 d. Exc. 89 d—90 a.

\*  
 5116 niur] mir. 5118 jung. 5125 materi. 5127 geselleschaft.  
 5128 werlde. 5139 Wenn. gesell.

- 5145 und daz er wirtlicher gebær  
dar inne wielt, daz was sin mein.  
sin lip, sin guot was im gemein;  
swaz er gebôt, daz was getân.  
der wirt des wirtes namen hân  
5150 niht wolt in dheiner wis allein,  
er müest dem gaste sin gemein.  
si wâren beide guotes rich  
und an den jâren nâhent glich.  
nu wart der von Egiptenlant  
5155 von siner friunde bet ermant,  
wolt er iht wirde vâren,  
er wær wol von den jâren,  
daz si des diuht, daz ime gezæm,  
daz er zêlichem leben kæm.  
5160 dô er erhôrt der friunde mein  
und iren rât, er wart onein,  
daz er in volge wolte geben  
und gern nâch irem râte leben.  
unlang beleip dar nâch gespart,  
5165 daz im ein magt gemahelt wart  
mit siner guoten friunde rât  
gesundert aller missetât.  
die samnunge zuo beider sit  
menniglich dûhte sunder strit:  
5170 diu magt was junc, schoen unde klâr;  
niht wândels an ir umb ein hâr  
kein ouge kund erkennen.  
wolt man iht schoeners nennen,  
sô müest man witen zirkel nemen.  
5175 nu dûht sin friunde im daz gezemen,  
er solt si wol bejâren lân,  
ê er die hôchzit solde hân,

bl. 80 b

\*

5148 Waz. 5151 müste. 5152 warn. 5153 gleich. 5156 farn.  
5157 wære. iarn. 5158 daüchte. 5159 zu. 5160 erhorte der frewnte.  
5166 freunte. 5169 daucht wider Streit. 5170 vnd. 5172 Was kain  
aug. 5175 frewnte. 5177 hochzeite.

und wart ouch des mit in einem,  
 daz er si nãm zuo im hin hein  
 5180 in sin hûs mit stætem wesen,  
 uf daz daz si möht ûz erlesen  
 nâch sinem leben kûnnen leben;  
 durch daz sô wart der rât gegeben.  
 dô daz nu gar alsô geschach,  
 5185 dô kom geriten von Baldach  
 des wirtes trût geselle.  
 wie sich daz mær nu stelle,  
 daz wil ich iu niht lange sparn.  
 er solt ouch anderswar niht varn  
 5190 dann heim in sins gesellen hûs;  
 dâ reit er wirtlich in und ûz.  
 kom er dar aber in geriten,  
 geloubent, dâ wart niht vermiten  
 wert frôlichez enphâhen;  
 5195 manc friuntlich umbevâhen  
 der liebe gast dâ muoste doln.  
 unlang beleip im daz verholn,  
 wer diu geflôrte schœne was.  
 jâ kund der wirt gedenken daz,  
 5200 er sprach: 'ei, trût geselle,  
 ich hoffe, daz ez welle  
 gein mir iht dîner liebe kraft. bl. 81 a  
 unser beider geselleschaft  
 diu hât biz her alsô gewert,  
 5205 daz ein ie von dem andern gert  
 râtes umb al unser geschiht.  
 daz het ouch ich vermiten niht,  
 wærstu ze lande hie gewesen.  
 von minen friunden ûz erlesen  
 5210 ist mir diu magt ze wibe,

\*

5187 mere. 5188 euch. 5189 anderswo. 5191 wirtleichen. 5192  
 Dar kom er aber. 5194 froleichs enpfanngen. 5195 Manigs. vmbfâhen.  
 5196 gast müszet dolden. 5197 vnlânge. 5198 schon. 5201 hoff.  
 5204 hate. 5205 ayner. 5207 hiet. 5209 frewnten.

- die ich dir iezunt schribe  
 ein swester; daz si dir geseit.  
 der zühten rich und der gemeit  
 dâ gegen gezogenlichen sprach:  
 5215 'geselle, was ich ze Baldach  
 od anderswâ, sô sprich ich daz:  
 du hâst verdienet dheinen haz  
 umb mich mit solichen schulden.  
 ich mac dich wol ze hulden  
 5220 an mîner friunde slehte nemen,  
 wil mich gein dir gelimphes zemen.'  
 sus griffen si den fröuden zuo.  
 ob der wirt iht friuntlich tuo,  
 frägt ir mich des, sô sprich ich: jâ.  
 5225 dô nu alsô der Baldach dâ  
 beleip ich weiz wie lange tag,  
 dô kom mîn frou, von der ich klag:  
 ich meine, diu frou Minne,  
 diu wol besinter sinne  
 5230 ze tumpheit vil gewiset hât.  
 si gap die lere und ouch den rât,  
 daz des von Baldach herze gar  
 wart minnefiuwerlich gevar,  
 glohent als ein zelâzen glas  
 5235 nâch irer minne, diu dâ was  
 gemahel sins gesellen. bl. 81 b  
 si kund in alsô hellen,  
 daz er der sinne nâch ein kint  
 was worden und der werke blint.  
 5240 der sorgenrich betrüebte gast  
 truoc sô getânen minnelast,  
 daz er an offenlichez klagen  
 in tougen mohte kûm getragen.  
 dâ truoc er in an iren danc,

\*

5212 ein] Ir. 5216 Oder anderswo. 5220 deiner frewnte slecht.  
 5226 lang zeitag. 5228 main die mynne. 5236 geselln. 5238  
 nahent. 5241 Truege.

- 5245 sô daz ein einic ougenswan  
 von im joch nie geprüvet wart,  
 von dem sin minne ie würde enbart.  
 daz gap im sunderliche pin.  
 sô er aleine moht gesin,
- 5250 dann brach sich ûz der minne ach  
 und sines herzen ungemach.  
 sô huop sich vingerkrachen,  
 siuften für frôlichz lachen  
 wart dann von ime bescheinet.
- 5255 'ôwê, ôwê, waz meinest,'  
 sprach er dann trüriclichen,  
 'mit mir unheiles richen  
 diu kreftenriche Minne,  
 diu mines herzen sinne
- 5260 hât sô gar bitterlich verwunt.  
 ei, werde Minne, tuo mir kunt,  
 hân ich gein dir iht missetân?  
 wildu mich dir daz bûezen lân,  
 des wil ich dir gehôrsam wesen.
- 5265 ald hâstu mich dir ûz erlesen  
 zuo einem tûmpelières spil,  
 sô hêr, wan sin ist gar ze vil:  
 din pinen, daz ist mir kein schimpf,  
 ez rüert ouch nindert den gelimpf,
- 5270 sit du der mæze niht enkanst.  
 ob du mir dann des tôdes ganst,  
 sô tôte mich doch bi der zit.  
 wann wizze daz, daz mich der hit  
 betrâgt in solicher aribeit. bl. 82a
- 5275 min längez weren ist mir leit,  
 sol mir niht baz von dir beschehen.  
 jâ muoz ich mir des sunder jehen  
 und ouch ze ungelücke zelen,

\*

5248 sundeleichew. 5249 alein. 5251 seins. 5254 beschaint.  
 5255 maint. 5259 meins. 5265 Also hastu. 5266 tûmpelier spil. 5271  
 danne. 5274 Petraget. 5275 wern.

- daz du mich doch niht liezest welen  
 5280 eine, der ich doch mîn arbeit  
 mit fuoge möhte haben geseit;  
 sô het ernert mich doch der trôst,  
 ich hete gedâht: du wirst erlöst  
 vil lîht, ob dich diu Minne meint;  
 5285 sô wirt dir liep nâch leid erscheint;  
 sô hâstu mich gereizet dar,  
 dâ man mit solchen triuwen war  
 mîn nimt, daz ez mir missezâem,  
 ob ez immer ze liehte kâem,  
 5290 wie swâren kumber ich dâ trag.  
 sô wizze daz, ê ich ez sag,  
 sicher daz ich ê sterben wil.  
 Minn, si dir daz ein stiezez spil,  
 sô lâz ez kurzlichen ergân.  
 5295 zwâr du hâst an mir missetân.  
 ez wær mînr êren vellen,  
 solt ich minem gesellen  
 werfen umb sin selbes wip.  
 wêrlîch ich wil ê, daz mîn lip  
 5300 dîn toeten swigender erkies,  
 ê daz ich mînen pris verlies'.  
 Minn, ob ich bi mir selben bin,  
 und als mich wîset ouch mîn sin,  
 ir soltent sîn wol haben enborn.  
 5305 ez ist mir wêrlîch an iu zorn,  
 daz ir sô maniges herzen muot  
 sô lêret slîchen ûz der huot  
 und irt in guotem sinne.  
 zelt ir iuz ze gewinne,  
 5310 sô ir den wîsen man betoert  
 und sô iur ganze triu zerstoert,  
 als ir hie woldet haben getân?

bl. 82 b

5279 lieszt. 5281 möhte fehlt. 5283 hiete. 5289 lieche. 5290  
 swern. 5293 Minne. 5296 meiner ern. 5298 selbs. 5302 selber.  
 5303 auch weiset. 5305 wârleichen. 5309 euchs. 5311 ir.

ir sult dem wisen wisheit län  
 unde sult mæzlichen varn  
 5315 und iuch dar under des bewarn,  
 daz ieman von iu würd gelért,  
 daz man iu billichen verkért.  
 nut wellent ir des haben ruon,  
 daz man durch iuch muoz missetuon,  
 5320 und giudent von der kreftē,  
 daz ir mit meisterscheftē  
 daz bringet, daz man iuch muoz wern  
 und muoz durch iuch aldar begern,  
 dā ez die fuoge niht enhät,  
 5325 durch iuwern tobelichen rät.  
 als ich von iu vernomen hān,  
 sō hāt manc man her missetān  
 an friunden und an gsellen.  
 ir lert die herzen stellen  
 5330 ouch dicke in die māgeschāft.  
 nu hāt doch iuwer meisterschaft  
 gevælt an disem vesten hie.  
 hœrt, ich wil iu bescheiden, wie  
 dā hāt erhaben sich ein strit,  
 5335 und was ouch kraft ze beider sit;  
 ich prteve, swer ez rehte wigt,  
 dā wart ze beider sit gesigt.  
 diu Minne nam vor an den sic,  
 wan sī vienc in an iren stric.  
 5340 dā wider het er keinen sturn,  
 er muoste tief in iren turn;  
 dar inne lac er āne wer.  
 sī was im ein ein michel her.  
 sī phlac sīn nāch ir arte wol,  
 5345 als man gevangner phlegen sol;  
 irs gwaltes wart er oft gewar.

bl. 83 a

\*

5318 sullet. 5314 Vnd solt mezleich. 5315 ew. 5316 yemant.  
 euch wurde. 5319 ew. 5322 gewern. 5325 tobleichen. 5326 euch.  
 5327 manig. 5329 leret. 5332 Gefelet. 5336 wer. 5341 irn. 5343  
 michl. 5344 art. 5346 gewaltes.



- nu bôt si im den heizen brant dar,  
 denn kom si mit dem ise.  
 ze trank und ouch ze spise  
 5350 gap si im siuften achen,  
 für slâfen strenges wachen,  
 für schallen blifendez trüren.  
 uf in die hœhe müren  
 lert si in sorg uf sorge.  
 5355 stalt er joch nâch dem borge,  
 der wart im frevellich verseit.  
 swâ er der lande gie od reit,  
 sô lac er in irm turne doch.  
 si het im meisterlich ir joch  
 5360 gestriect und an gebunden.  
 er muoste sich gesunden  
 für einen blœden kranken zelen.  
 si liez in teilen noch enwelen.  
 ob ez min sin ze rehte wigt,  
 5365 alsô hete diu Minn gesigt.  
 sô wart ouch ir gesiget an,  
 als ich iuch wol bescheiden kan.  
 frou Minn, ez was iu doch ein meil,  
 ir meinet hân sô witen teil  
 5370 kraft und maht ob aller wer,  
 daz iuwer tobelicher zer  
 sich ieman stül ouch wideren.  
 enblœzen unde nideren  
 wânt ir mit iuwer meisterschaft  
 5375 an blœdikeit und ouch an kraft  
 alliu herzen sunder danc.  
 nu wart iur kraft alhie ze kranc;                      bl. 83 b  
 man liez ez niht durch iuvern traz,  
 ir fündent vesten widersaz.

\*

5347 ime.    5350 ime sewfften vnd.    5352 trawrn.    5354 sorg.  
 5355 porg.    5357 oder.    5358 irem türn.    5360 Gestrieket.    5361 müszt.  
 5362 ein.    5363 welen.    5365 Also so. minne.    5371 tobleicher.  
 5372 yemant. widern.    5373 vidern.    5374 Wont.    5376 gar sunder.  
 5377 ewer.

- 5380 ir hetet des gedingen,  
 ir solt in dar zuo bringen:  
 dô lēch sīn manheit im ein swert,  
 daz er unztlicher begert,  
 daz in vor iuwer kraft ernert,  
 5385 mit dem er sich ouch erwert  
 vor iuwern argen ræten.  
 daz iuwern missetæten  
 doch einest widerstanden wart,  
 und daz iur spitzic wāher gart  
 5390 muost liden dā des krebzes ganc:  
 des hab der vest noch immer danc.  
 ich darf der Minne smeichen nit,  
 wan, hāt si tugentliche sit,  
 die sint mir noch unkündic:  
 5395 flzic unde fündic  
 was si gein mir ie hertikeit;  
 für liebe gap si mir ouch leit.  
 durch daz mac ichz ouch wāgen,  
 durch kurzwele bāgen  
 5400 mit ir nāch minem willen wol,  
 sit daz ich ir niht danken sol.  
 nu merkt, wie jener dort gevar,  
 der die gevangen minneschar  
 muost mēren under sinen danc.  
 5405 gein dem wart ouch diu Minne kranc.  
 swie si in hete betwungen  
 und sō gar überrungen,  
 daz er ze māle muost ir leben,  
 sō kund er doch dem widerstreben,  
 5410 daz er sīn wē und ouch sīn ach,  
 sīn minnichlichen ungemach  
 doch sō verborgenlichen truoc,  
 daz nieman mohte sīn sō kluoc,  
 der daz an im erkande,

\*

5380 het. 5387 ewrn. 5392 mynn smaicken nicht. 5393 tugent-  
 leichew. 5395 vnd. 5397 lieb. 5398 ich ez. 5404 da mern. 5406  
 Wie. 5408 zu. 5413 nyemont mocht. 5414 erkand.

- 5415 daz in diu Minne bande,  
 noch die haft, von der er dolt,  
 noch ieman der sin waren solt. bl. 84 a  
 alsus der Minne an gesigt  
 hie der, der ir doch underligt,  
 5420 und wirt ouch sines vogtes.  
 wan dô diu Minn im kom gezogt  
 ze herzen und ouch ez besaz  
 und wirtlichen dar innen was,  
 wie tet der ân die senften ruo?  
 5425 dâ slöz der vest sin herze zuo,  
 dar in die starken Minne.  
 er liez ouch siner sinne  
 daz herze phlegen, als er solt.  
 swaz er des kumbers ie gedolt,  
 5430 daz bleip verborgen alsô gar,  
 daz des nie nieman wart gewar,  
 sô im diu Minne ân melden riet;  
 dâ wider gap er ir die miet,  
 daz er die schœnen, klaren flôch  
 5435 und ûz ze velde aleine zôch,  
 und truoc die Minne mit im dan.  
 wart ir dâ niht gesiget an,  
 stt si nu ouch in banden lac?  
 als lebt der veste manigen tac.  
 5440 swie grôz si wær und ouch swie starc  
 sin ararbeit, doch er si barc;  
 und mohte si doch niht sô gar  
 verbeln, man wûrde des gewar,  
 daz er unseftlichen lebt.  
 5445 dâ gegen sin munt doch strenge strebt  
 und sprach, im wære niht dann wol;  
 er het ouch keiner slahte dol.

\*

5415 pandt. 5416 halt. 5417 yemant. warn. 5420 seins. 5425  
 veste. 5426 Darynne. 5429 Waz. 5430 belaub. 5431 nyemant.  
 5432 in. 5434 clarn. 5435 alain. 5437 War. 5439 Also. vest.  
 5440 Wie. wie. 5441 arbeit. 5446 wer. 5447 slacht.

- daz treip er soliche lenge,  
 unz in der Minne strenge  
 5450 beroubet aller stner maht.  
 swaz sin gesell dar nâch gevaht,  
 daz er im sagte, waz im wær,  
 sô wolt er dheiner hande swær  
 verjehen in deheiner wis;  
 5455 er meint in kumber werden grîs.  
 ich bin der Minn noch drumb gevêch,  
 si schuof, daz er ze lest gedêch  
 geligeric an ein bette nider.  
 dennoch sô was er dâ wider,  
 5460 daz er verjehen nieman wolt  
 wærlîchen, wie sin herze dolt.  
 wie sich sin liep geselle  
 zuo disen mæren stelle?  
 man schribet: trûrlîchen gnuoc;  
 5465 sin herz daz ouch niht undersluoc,  
 gar snellich er daz bedâht,  
 er schuof, daz für in wurden brâht  
 erzt die besten, die man vant.  
 den wart sin kumber schier bekant.  
 5470 si nâmen den gesellen dan,  
 si sprâchen: 'wizzet, daz der man  
 niht anders dann von minne dolt.  
 wær sin gebiete al reine golt,  
 daz frumt im niht ze sinem leben,  
 5475 im werde hilfe dann gegeben  
 von der, der dâ sin herze gert.  
 wirt er der kurzlich niht gewert,  
 sô wizzet daz von uns für wâr,  
 ir vindet in schier uf der bâr.'  
 5480 daz wart dem triuwelîchen leit.  
 der wirt daz unlange vermeit,

\*

5448 solichew leng. 5449 streng. 5451 Waz. geselle. 5452  
 ware. 5453 swere. 5454 dheinerlay. 5456 darumb. 5460 nyemant.  
 5462 gesell. 5463 mârî stell. 5464 genug. 5465 hercze. 5466  
 snellickleichen. 5473 alle sein g. rein g. 5480 trowleichen.

- er nam die erzte mit im wider  
 und sazt sich für den kranken nider  
 und hiez im sagen, wie er dolt,  
 5485 und wie klein aller rícheit solt  
 dá gegen möht verváhen,  
 er müest dem tóde náhen,  
 daz er im saget, wer si wær,  
 nách der minn im wær só swær.  
 5490 er bót im des ouch manigen eit  
 und manige starke sicherheit,  
 si wær úz swelicher art erbluot,  
 er wolt stn lip und ouch stn guot  
 dá hin só verre teilen,  
 5495 si müest in schaffén heilen.  
 der sende sieche wunde man  
 sach úf und trúrichtchen an  
 den, der só grózer triuwen phlac.  
 von sinen worten er erschrac,  
 5500 dó ime die sinne entwichen gar.  
 er wart só bleich, só missevar,  
 daz man daz eigenlichen sach,  
 daz er von minnen ungemach  
 alein an sinem libe dolt.  
 5505 úz sines herzen grunt geholt  
 wart manigez strengez siuften starc,  
 daz er doch allez dannoch barc.  
 úz jámers herzen grunde  
 só sprach der ungesunde:  
 5510 'geselle, daz wær ungewant,  
 ich vind dich, als ich dich ie vant,  
 gein mir an triuwen stæten.  
 du muost mit andern ræten  
 mir helfen, wan ich hân den tót.  
 5515 den hân ich an der minne nót,

\*

5488 saczte. 5487 muste. 5491 manigew. 5492 welihet. 5496  
 siech. 5497 trauricklich. 5511 ich ye. 5512 Dich gein.

mir wont kein minnesache bl.  
 heiz prteven, wie mir anders st.'  
 die meister sprächen ane vār:  
 'swaz ir gesprechent, daz si wār,  
 5520 wir sin des ie wol gewis,  
 iuch hāt geheckt der Minne biz  
 und habt ouch anders dheinen dol;  
 ir mugent uns verjehen wol.'  
 aber der Egipte sprach  
 5525 zuo dem verwunten von Baldach:  
 'ō friunt, geselle reiner,  
 nu bistu mir aleiner  
 gemeint in rehter liebe kraft;  
 ich mane dich der geselleschaft,  
 5530 die wir bewæret und durchgraben  
 manc zit her an einander haben.  
 daz du dich hie gein mir enbarst,  
 ob du versagen daz getarst,  
 sō wildu scherten unser triu  
 5535 und triben mich zuo solicher riu,  
 der nimmer mēr dhein ende wirt,  
 die wil ouch mich der tōt verbirt.  
 wan ich bin sō gein dir gemuot  
 gewesen her, daz lip und guot  
 5540 stuont allez gar nāch dīm gebot.  
 nu ēr mich hiut und dar zuo got  
 und toet alsō dich selben nit.  
 ei sprich, gesell, stt ich dich bit,  
 wer ist diu dich dā toeten wil?  
 5545 wiz, daz ich minnicliche spil  
 dir füege, solt ez mich gestān  
 allez, daz ich uf erde hān'.  
 swaz er bat, daz half in klein;  
 sin vestikeit al erst erschein.  
 5550 in twanc diu Triu und ouch diu Scham,

bl. 86a

\*

5516 minne sachen. 5519 Waz. 5531 Manig. 5540 deinem. 5542 nicht.  
 5543 geselle. 5544 dew die. 5547 erd. 5548 Waz erpate. 5549 all'.

- daz er im für den willen nam,  
 er wolte liden ê den tót  
 od liden immer mër die nôt,  
 ê er ez wolde künden.
- 5555 er meint sô sêre sünden  
 an sins gesellen êren  
 und vorht ein solichz verkêren,  
 swâ man sîn immer mër gewuoc,  
 daz er der soliche minne truoc,
- 5560 diu sins gesellen libe  
 gemahelt wær ze wibe.  
 swaz man gebat oder gemant,  
 sô was er, an dem man niht vant  
 dann gein dem liegen stæte fluht,
- 5565 ez wære niht der minne suht.  
 daz treip er und ouch anders nit.  
 er sprach: 'geselle mîn, ich bit,  
 mîn friunt, dich niht gelouben,  
 hab mich niht alsô touben.
- 5570 wær im alsô, des du dâ mich  
 denn bættest, zwâr des bæt ich dich.  
 ez wart sô grôz nie wunder,  
 daz ich an dich niht sunder  
 gewiset hab bi minen tagen.
- 5575 solt ich dir ouch dann daz niht sagen,  
 daz wær ein wunderlich getât'.  
 der Egipte der suochet rât  
 von disen meistern sâ ze stunt,  
 wie man ervinden möht den funt,
- 5580 daz si des wûrden innen, bl. 86 b  
 von weliches wibes minnen  
 er alsô bitterlichen lit.  
 ez wær biz her ir beider sit

\*

5552 wolt. 5553 Oder. 5555 ser. 5556 ern. 5557 v'chern.  
 5558 Wa. 5562 Waz. 5565 war. 5566 nicht. 5573 ich auch an dich  
 vesunder. 5577 rat] vat. 5578 maister. 5581 weibe.

gewesen, daz ietweder sich  
 5586 in dheimen sachen tougenlich  
 erzeiget het dem andern vor.  
 si hetten ie ir herzen tor  
 entslozzen gein einander beid.  
 er sprach: 'ich zel mir ez ze leid,  
 5590 daz er daz tougen vor mir treit,  
 und er mir doch hât ie geseit  
 beidiu sîn leit und ouch sîn liep;  
 der wart er vor mir nie dheim diep.  
 nu grifet allen sinnen zuo  
 5596 und rätet, wie man im nu tuo.'  
 der wîsen meister einer sprach:  
 'wizzet, daz der von Baldach  
 niht lidet dann von minne;  
 als ich mich dâ versinne,  
 5600 sô wæn ich endelichen daz,  
 daz er lîht minne etewaz,  
 daz iuch von mâcschaft angehœr.  
 nu fûrht er lîht, daz ez im stœr  
 gein iu gesellicliche kraft  
 5606 und wil ê wesen lîdehaft,  
 ê er iu daz ze kunde sag,  
 daz iu vil lîhte nit behag'.  
 dô sprach der triuwenriche:  
 'sô rätet snellicliche,  
 5610 wie wir die selben vinden.  
 zwâr ich wil in entbinden;  
 swelchiu ez si von mîner art,  
 daz belîbt niht lang gespart,  
 sicher diu muoz im ligen bî,  
 5616 in machen minnestûhte fri.  
 und ist ouch daz, daz er der lîp  
 sô minnet, diu mir nu ze wîp

bl. 87 a

5584 yetwedern. 5597 Wiszt. 5598 Nich. 5600 endleichen.  
 5601 ettwas. 5604 euch gesellicleichew. 5606 euch. 5607 leicht.  
 5608 trewnreich. 5609 snellicleich. 5612 Weliche.



- gemahelt ist zuo rehter e.  
im sol unlange wesen wê;  
5620 zwâr der wil ich in ouch e wern,  
e ich mins friundes well enbern.'  
dô sprach der wise sâ ze hant:  
'sitt ir sô hilfelicke hant  
dem siechen bieten wellent,  
5625 sô gâhent und bestellent  
von iuwer art alliu diu kint,  
diu dar zuo bejâret sint,  
und heizt den sagen, daz si her  
komen, daz si iuwer ger,  
5630 doch e sich selben machen klar.  
daz iur gemahel ouch des vâr,  
des sult ir si niht erlân.  
und sô daz alsô si getân,  
sô sult ir des von in begern,  
5635 daz si iuch einer bet gewern:  
dâ lig iur liep geselle  
und der sich leider stelle  
mêr zuo dem tôd dann zuo dem leben,  
daz si den schouwen und im geben  
5640 irn senften tugentlichen trôst.  
ieglichiu spreche, er werd erlöst,  
daz kûnn si wol erkennen.  
heizt in gesunden nennen  
und heizt, daz ieglichiu sich  
5645 hin setze für in sunderlich  
und im ir hende biete  
und sich des alles niete,  
dâ mit man zuht erzeigen mûg,  
und daz zuo kurzewile tûg.  
5650 heizt mit dem kreftelôsen

\*

5619 vnlâng. 5620 gewern. 5621 meines freuntes. 5623 hilf-  
leichew. 5624 gepieten. 5628 haissent. 5631 ewer. 5635 ew. 5636  
ewer lieb gesell. 5637 stell. 5643 Haisset in gesünten. 5644 iegleichew.  
5646 piet. 5647 nyet. 5649 kurzeweile. 5650 Haisset. kreftlosen.

- ieglîche ein kleinez kôsen,  
 sô wæn ich des unzwîvellich,  
 er mûg sô nicht enthalten sich;  
 er ist sô vesticklich besint,  
 5655 kumt si fûr in, die er dâ mint,  
 ich wæn, er wende sich von ir,  
 durch daz uns sînes herzen gir  
 belib alsô verslozzên.  
 der volg was unverdrozzen  
 5660 der, den man dâ bi triuwen vant.  
 diz wart geworben sâ ze hant.  
 dô nu der kinde ein hûbschiu schar  
 kômen wol gezieret dar,  
 nâch jenes wîsen lêren  
 5665 bat si den Baldach êren  
 der Egipt mit hûbschen siten,  
 und daz si durch in niht vermiten,  
 ir ieglichiu si gæb im trôst,  
 er wûrde unzwîvelliche erlôst.  
 5670 mit bet er zûhtlichen suoht,  
 daz ieglichiu durch in geruoht  
 im iriu hendel bieten  
 und ouch sich mit im nieten  
 schalltcher hûbscher kôse:  
 5675 waz ob der kreftelôse  
 dâ von vil liht enphienge kraft  
 gein sînes kumbers meisterschaft.  
 als gienc diu minnicliche schar  
 fûr jenen kranken siechen dar.  
 5680 dô wart der ungesunde  
 von manigem rôtem munde  
 gegrtiezet minniclichen.  
 ieglichiu sunderlichen

bl. 87b

\*

5651 Yegleichew. 5652 vnzweifenleich. 5654 vestickleichen besinnet. 5655 mynnet. 5657 seins. 5659 volge. 5661 warde. 5664 lern. 5665 ern. 5669 unczweifelleichen. 5675 chreftlose. 5677 chûmerbs. 5678 Also. mynnickleich. 5683 besunderleichen.

gie für in sitzen eine  
 5685 nâch ires mâges meine.  
 dô wart der sieche dick getröst,  
 er würde kurzlichen erlöst,  
 gezelt in der gesunden schar.  
 mit liechten wizen henden klâr  
 5690 sin pulse dâ bertieret wart;  
 lieplichen kôsen ungespart  
 bleip von den minnichlichen.  
 die meister liezen strichen  
 ir ougen dar als durch ein spehen,  
 5695 ob si dehein gebærd ersehen  
 möhten, diu in tæte kunt,  
 von welcher er wær ungesunt.  
 des nam ouch der Egipte war.  
 als eine nâch der andern dar  
 5700 gie für den minnewunden,  
 die meister niht erfunden  
 an ime weder wiz noch laz;  
 den doch gelich in einer mâz  
 er bôt in allen stezen danc  
 5705 und sprach, er wære niht sô kranc,  
 sin möhte noch wol werden rât.  
 daz in der strengen Minne grât  
 sô sêrt, daz was in unbekant.  
 der meister einer daz bevant,  
 5710 daz er ie under wilen lie  
 ein ouge strichen hin an die,  
 diu des wirtes gemahel was.  
 daz merkt er ie lenger ie baz,  
 und daz im dann ein siuftent ach  
 5715 ie dar nâch ûz dem herzen brach.  
 der meister zuo dem wirtre trat  
 und sprach: 'heizt slichen ûf den phat  
 iuwer gemahel ouch aldar

bl. 88 a

\*

5684 ain. 5685 main. 5686 siech. 5688 gesuntten. 5692 Belaib.  
 5694 Ire. 5695 dhein. 5699 Also gie aine. 5702 wede] noch. 5706  
 mocht. 5714 saufften. 5717 haiszet.

- und nemt sin eigenlichen war,  
 5730 wie sin gebærde gein ir st.  
 ich wæn, im won ir minne bi.  
 der wirt sprach sinr gemahel zuo:  
 'mîn trût, nâch mînem willen tuo.  
 gē ouch zuo unserm gsellen dar  
 5735 und nim mit allem flîze war,  
 swaz dich dunk dar zuo gezemen,  
 daz sinen smerzen mîg benemen.  
 ob du mir keiner fröuden ganst,  
 sô gib im trôst, ob du in kanst.  
 5730 wan wiz daz, ob er tôt geligt,  
 sô ist mîn fröuden an gesigt.'  
 dô sprach diu minnicliche magt:  
 'daz sol dir wesen unversagt,  
 friunt und mîn liep geselle.  
 5735 der stüeze got daz welle,  
 daz im sin ungemach zergē,  
 sit uns muoz wesen mit im wē.'  
 als gie diu minniclich gevar  
 hin für den kranken siechen dar,  
 5740 den si dâ selber het verwunt,  
 swie gar ez ir doch wær unkunt.  
 mit stüezen worten si dô sprach:  
 'gesell, mir ist dîn ungemach  
 ein leit ob allem smerzen  
 5745 und gêt mir sô ze herzen,  
 daz ez mîn fröude krenket.  
 dîn witze missedenket,  
 daz du des nieman wilt verjehen,  
 waz oder wie dir si geschehen.'  
 5750 diu dâ der vollen klârheit wîelt,  
 sin hende in ir hendel wîelt  
 und truckt in, daz er lût erschre.

bl. 88 b

\*

5720 gepard. 5722 seiner gemahl. 5726 Waz. 5732 minnicleich  
 mag. 5734 gesell. 5735 süss. well. 5738 Also. 5741 Wie. 5746  
 chrengkt. 5747 missedenckt. 5748 nymont. 5749 waz fehlt. 5751 hend.

- si sprach: 'bi got, ich drück dich mē,  
 wiz daz, daz du mir muost verjehen,  
 5755 od dir muoz wē von mir geschehen.  
 ob ieman dir gehelfen mac,  
 daz wirt gesūmet nimmer tac.  
 man sol mich dir dienstlichen sehen,  
 mac dir dhein guot von mir geschehen.'  
 5760 diu stēze minnichliche hēr  
 diu druct den siechen aber mēr.  
 er sprach: 'lā stēn, du tuost mir wē',  
 und wolt ir dar nāch nimmer mē  
 sō tiur erteilen ander wort.  
 5765 in dūht, er hete sich vertōrt,  
 durch daz' er sprach: 'du tuost mir wē'.  
 als lac er swigender als ē;  
 stn vestikeit in des ermant,  
 daz er sich von ir umbe want.  
 5770 ze hant der wise meister sprach: bl. 89 a  
 'seht ir nu, daz er ungemach  
 alein von minne hāt erliten,  
 und durch waz er daz hāt vermiten.  
 er vorhte, daz iu wūrde smæh,  
 5775 ob er der wārheit iu verjæh.  
 ich mac des nu wol wesen wer,  
 er dolt von nieman dan von der.'  
 der meister der was unbetōrt;  
 er ret sō lūt, daz er ez hōrt.  
 5780 dā gein wart lenger nit verswigen;  
 der sieche sprach: 'ei, daz lāt ligen;  
 meister, daz wær wol ein spot.  
 ich het der triuwen ērgebot  
 ouch wærlich übergangen,  
 5785 wær ich alsô gevangen'.

\*

Nach 5754 waz oder wie dir sey geschechen cf. 5749. 5755 Oder.  
 5756 yemant. 5760 suez. 5761 truckchet. 5764 ander] oder ein.  
 5765 hiete. 5767 Also. 5769 vmb. 5770 weis. 5774 forcht daz euch.  
 5775 euch. 5776 mage. 5777 nyemont. 5781 siech. 5783 den trewn.

der meister sprach: 'hoert ir den man?  
 hoert, wâ der stumme reden kan.  
 im ist diu zung noch nit sô lam,  
 mich dunket des, swes er sich scham,  
 5790 er mûg ez wol versprechen noch,  
 swie lang er hab geswigen doch.'  
 der wirt an sin gemahel sach,  
 mit ganzen fröuden er dô sprach:  
 'gemahel, trüren von dir ban,  
 5795 sit du gehelfen maht dem man.  
 mîn trût, des soltu fröuwen dich.  
 wizze, daz er verr für mich  
 ist aller wirdikeit ervolt.  
 ez wirt nit lenger hie gedolt;  
 5800 des hân ich mich berâten.'  
 gein siner kemenâten  
 fuort er die meister alle.  
 ez wart mit grözem schalle  
 entslozzen snellich ein vaz,  
 5805 dar inn daz golt noch allez was,  
 daz ime zuo ir zêlichem leben  
 ze heimstiuere was gegeben.  
 daz hiez er mit im tragen dan  
 hin für den minnesiechen man;  
 5810 ûf einen tebich man daz leit.  
 er nam die schoenen klâren meit,  
 er fuort si sinem gsellen dar.  
 er sprach: 'geselle, hie ligt gar  
 daz golt, daz mir zêlichem leben  
 5815 zuo diser maget was gegeben.  
 nu sagent mir mîn sinne,  
 daz mîner gmaheln minne  
 din herze well ertœten.

bl. 89 b

\*

5787 wo. 5788 zunge. 5789 wez. 5791 Wie. 5794 trawrn.  
 5797 wiss. 5800 Den 5801 kemnaten. 5804 snellickleichen. 5805  
 darynne. 5806 ze. 5807 haymstewer. 5808 yme. 5811 chlarn.  
 5813 gesell. 5814 zu. 5815 magt. 5817 gemaheln. 5818 welln̄.

ich wil dir ûz den noeten  
 5820 helfen, ob ich immer kan.  
 du solt sin ir elich man  
 und immer an ir stillen  
 al dînes herzen willen,  
 daz nâch ir minne ligt versniten.<sup>1</sup>  
 5826 ez wart dâ lenger niht gebiten;  
 ein offenbâriu hôchgezit  
 wart durch al die stat beschrit.  
 waz der Egipte dar nâch tuo?  
 dâ legt er sinem gsellen zuo  
 5830 siner gemaheln schoenen lip.  
 alsô wart diu magt ein wip,  
 dâ von der sieche man erstuont.  
 ir minne in mit dem tôde suont.  
 prûevt: het niht der geselleschaft  
 5835 starc edel ordenliche kraft?  
 der ê des tôdes eigen was,  
 dar nâch in kurzer frist genas,  
 daz er wart starc und wol gesunt.  
 uns tuot diu Aventiure kunt,  
 5840 daz er dar nâch unlang beleip  
 und daz an sin gesellen treip,  
 daz er im wolte volgen hein;  
 daz wær sin gir und ouch sin mein.  
 doch vant er sin die volge nit;  
 5846 ichn weiz, wie lang er dar nâch bit.  
 sus fuor der von Baldach hin hein,  
 er und sin frouwe niur alein.  
 dâ vant er rîcheit unde guot  
 und manigs friends fruntlichen muot.  
 5850 nu nu der jâr ein teil vergie,  
 daz leidic Ungelûck gevie  
 den einen von Egiptenlant

bl. 90 a

\*

5823 Deins. cf. v. 6733. 5826 hochzeit. 5832 siech. 5833  
 tod. 5835 ordenleichen. 5839 abentewer. 5844 volige nicht. 5845  
 Ich enwaiz. 5847 frouwe fehlt. 5848 vnd. 5849 freuntes.

an sinen stric und an sin bant.  
 der tät ich im noch hiut enban.  
 5855 ez schuof, daz der getriuwe man  
 verdarp und kon von aller hab  
 sô gar, daz er den betelstab  
 im muost enphelhen für den töt  
 und für des bittern hungers nôt.  
 5860 sin zadel wolt in niht erlân,  
 er muost von hûs ze hûse gân.  
 daz gap sin herzen smerzenpin.  
 dô er sach, daz er solte sin  
 ein betlær und ein armer man,  
 5865 er gevienc in sinem wân  
 und dâht: du solt dich stellen  
 durch hilf zuo dînem gsellen.  
 ist der von sælden unvertriben  
 und bi geltück bi her beliben,  
 5870 ob er nâch friundes rehte tuot,  
 er wendet dir dîn armuot'.  
 alsô huop der Egipte sich  
 von sinem lande tougenlich  
 und fuor für strenges ungemach  
 5875 zuo sinem gsellen gein Baldach.  
 er truoc der armtiete joch.  
 ich bin dem Ungelücke noch  
 dar umb in allen sinnen gram.  
 des êrsten nahtes dô er kam  
 5880 gein Baldach, dar er het begert,  
 als noch der arme selten wert  
 ist ane guot in dem ellend,  
 dô gienc er biz der tac ein end  
 het und diu sunn ze reste gie,  
 5885 daz er kein herberge nie

bl. 90b

\*

5854 ich euch noch. 5855 Er. getrew. 5857 petlstab. 5858  
 Ich. enpfelihen. 5861 ze haws. 5862 seinem. 5864 arm. 5866 gedacht.  
 solte stelen. 5867 hilf. 5870 freuntes recht. 5873 taugentlich.  
 5876 armut. 5880 da hin. 5882 an. 5883 stag. 5884 sunne.



- gehalten moht in gotes  r.  
 d  het er anders ouch nit m r  
 deheinem man ze bieten  
 dann daz gotlich mieten;  
 5890 daz gap im trurichlichen p n.  
 d  ez anders niht moht gesin  
 und sich der tac s  lange sparn  
 niht wolt, daz er ouch m ht ervarn,  
 w  sin gesell gesezzen w r,  
 5895 der ellend arme riuweb r  
 sach dort ein tempel offen st n.  
 d  hin riet im sin herze g n.  
 sin armuot des in  bervaht,  
 daz er beleip dar inn die naht.  
 5900 ei Ungel tcke, daz din slac  
 s  tiefe sorge bringen mac!  
 nu h eret, wie ein ungemach  
 dem armen aber d  geschach.  
 ich muoz in durch sin triuwe klagen,  
 5905 ez wart des nahtes einr erslagen  
 gar n hent bi des tempels t r.  
 des morgens machten sich d  für  
 des rihter sarjanden  
 mit iren werlichen handen.  
 5910 d  der tac aller  rste an brast,  
 nu was erwachet ouch der gast.  
 d  er ouch nu den tac ersach,  
 d  stuont er  f g n ungemach.  
 d  er her  z dem tempel gie,  
 5915 die sarjanden w ren hie  
 und viengen den ellenden man.  
 er fr gt si, waz er hete get n.  
 d  h rt er si daz von im klagen,  
 er solt den menschen h n erslagen.

bl. 91 a

5888 dheinem. 5894 Wo sein geselle. 5895 rewber. 5899 ynne.  
 5900 vngelukch. 5901 tieff. 5902 hort. 5905 ainer. 5915 sariander.  
 5917 hiete.

- 5920 alsô die sarjanden dan  
 fuorten den unschuldigen man  
 für daz geriht gevangen hin.  
 dem Ungelücke sin gewin  
 sô frühtlich genuoc erschein.
- 5925 die rihter und der rât gemein  
 wurden an daz geriht besant,  
 und was der Baldach ouch benant  
 dar zuo, daz er des râtes war  
 muost nemen; der kom ouch nu dar;
- 5930 si sazten sich nâch iren siten.  
 dâ wart ein ruofen nit vermiten,  
 ein toblichez gemeinez klagen,  
 der mordær hete den erslagen.  
 wie well wir in lossen dan
- 5935 den armen unschuldigen man?  
 nu hœret wunder, daz geschach.  
 dô in der von Baldach ersach,  
 sin friunt und sin gesellen,  
 er kund im frofide vellen,
- 5940 daz er wart aller sinne bar  
 und wart sô bleich, sô missevar,  
 daz man daz eigenlichen sach,  
 daz er im was ein ungemach.  
 der Baldach sach aber dar
- 5945 und nam des endelichen war,  
 ob er iht hete missesehen.  
 dâ kund er eigenlichen spehen,  
 daz ez sin liep geselle was,  
 der triuwen ein erfültez vaz.
- 5950 swer triuwe kan nu melden,  
 der merk ein friuntlich gelden,  
 daz man hie offenlichen sach  
 von dem getriuwen von Baldach.  
 er gie für daz gerihte stân,

bl. 91 b

5933 hiet. 5934 lossen. 5938 Seinen. 5944 Waldach. 5945  
 entleichen. 5946 hiete. 5948 liebe. 5950 Wer. 5951 gelten. 5953  
 Bal. 5954 gericht.

5956 er sprach: 'ir rihter, ir sult lān  
 von banden disen armen hie.  
 ich bin, der die manslāht begie,  
 und bin der leider schuldic  
 und sol ouch billich duldic  
 5960 'sin des gerihtes strāfen.'  
 dō wart manc tiurez wāfen  
 vor dem geriht durch in erhört,  
 si wundert, waz in het betört.  
 nu hœret mēr, waz dō beschach,  
 5965 dō nu alsō der von Baldach  
 für schuldic vor gerihte stuont,  
 waz in mit dem gerihte suont.  
 dā stuont der, der die schulde truoc  
 und der ouch jenen selben sluoc,  
 5970 und sach daz wunder, daz geschach,  
 daz der unschuldic von Baldach  
 für jenen unschuldigen bôt  
 sich selbe in unverschulten tôt.  
 daz wunder gap im smerzen;  
 5975 er dāht in sinem herzen:  
 'sich, daz muoz von got ergān,  
 daz sich der unschuldige lān  
 wil umb unschulde tœten  
 und ūz des tōdes nœten  
 5980 den lœsen, den er nie gesach.  
 du wirst dem hellischen ach,  
 der endelœsen pīn gegeben,  
 lāstu verliesen den sin leben,  
 sō wirst ouch du mit im verlorn.'  
 5985 er vorhte den gotlichen zorn  
 und ouch die immer wernden nôt.  
 er gedāht: 'du solt den tôt  
 liden, sit du die schulde hāst.  
 wan ob du den ertœten lāst,

bl. 92 a

\*

5955 sullet. 5959 dultig. 5961 manig. 5963 hiet. 5964 hort.  
 5970 daz do. 5973 selben. 4975 gedacht. 5977 unschuldig. 5982  
 endlosen. 5985 forcht.

- 5990 wirt dann din leben nu gespart,  
 sô muost du doch die selben vart  
 und weist niht, wenn sich daz ergât;  
 sô mac din nimmer werden rât'.  
 als gienc der dâ die schulde truoc
- 5995 und der dâ jenen selb ersluoc  
 hin für die rihter alle stan;  
 er sprach: 'ir rihter, ir sult lân  
 die beide von den banden.  
 ich hân mit minen handen
- 6000 die manslaht ein begangen.  
 ich sol sin der gevangen,  
 wan ich bin selber schuldic,  
 und wil ouch wesen duldic,  
 swaz daz geriht erteilen kan,
- 6005 wan in ersluoc kein ander man'.  
 dô daz gerihte daz erhört,  
 ir aller wisheit ez zerstört.  
 ir keiner kund versinnen sich,  
 wie ez wær ouch mîtgelich,
- 6010 daz einr ie für den andern bôt  
 sich willichlichen in den tôt.  
 si nâmen die gevangen dan  
 besonderliche und huoben an  
 mit frâge von in allen gern,
- 6015 daz si si wolten des gewern  
 und sagen in diu wâren mæer,  
 wie diu sach alle ergangen wær,  
 und wer die manslaht het getan.  
 daz solten si si wizzen lân.
- 6020 des si begerten, daz geschach.  
 der Egipt und der Baldach  
 die sagten eigentlich und eben,  
 wie si gesellichez leben

bl. 92 b

\*

5994 Also gienger der der. 5997 richter sultt. 5998 Dise.  
 5999 humdñ. 6004 Waz. 6009 mugleich. 6010 ainer. 6013 Besunder-  
 leichen. 6016 warn. 6017 sache. 6018 hiet. 6022 aigentleichñ.

- behalten heten gar iriu jâr,  
 6025 und wie diu schoen und ouch diu klâr bl. 93 a  
 dem Baldachen worden was;  
 und sagten in gar allez daz  
 genzlich und eben nâch ir bet,  
 waz einr dem andern ie getet  
 6030 ze triu und ze geselleschaft.  
 die wîsen irer triuwen kraft  
 dô nâmen wol ze merke  
 und irer liebe sterke:  
 der dritte der die tât begie  
 6035 sagt in ouch eigenlichen, wie  
 er selb den tóten hete erslagen.  
 er wolt ouch ê die schulde tragen,  
 ê er den sâhe ligen tót,  
 der sich dâ sô mit willen bôt  
 6040 in schulde durch des armen heil,  
 den er ouch weste ân alle meil.  
 er sprach: 'dô ich daz wunder sach,  
 ze hant mîn herze mir verjach,  
 daz ez von gotes heize wâr.  
 6045 mir wart sô innelichen swær,  
 daz ich vorht, ich wâr verlorn,  
 und daz der goteliche zorn  
 mich wiste lîht ze buoze dar  
 an die hellefürn schar,  
 6050 liez ich den reinen tœten.  
 ich sol den plaz ê rœten,  
 ob daz gerihte sîn begert,  
 sît ich verschuldet hân sîn swert.'  
 die rihter und der rât gemein  
 6055 die wurden alle des enein  
 durch solichz wunder, daz beschach,  
 daz si ân allez ungemach bl. 93 b

\*

6024 hieten. 6028 Genczleichen. 6029 ainer. 6034 dritt. 6036 selbe. hiete. 6039 bôt] not. 6043 hercz. 6046 foricht. 6047 gotleich.

- liezen ledic und ouch fri  
 die gefangen alle dri.
- 6060 der Baldach den Egipten nam,  
 als im dar nâch vil wol gezam,  
 und fuort in balde mit im hein.  
 ir beider fröude was nit klein.  
 er fragte den Egipten mæR.
- 6065 der verjach im, daz er wær  
 verdorben und halt alsô gar,  
 daz er ouch hete gebetelt dar.  
 diu schoene des von Baldach wip  
 irs gmaheln des Egipten lfp
- 6070 dick friuntlichen umbevie.  
 der Baldach sine triu begie:  
 er teilet al sin habe enzwein;  
 die wolt er niht mër haben ein  
 und gab si mit frœlicher hant
- 6075 glich halb dem von Egiptenlant.  
 als want der tugentlich genuot  
 dem armen dâ sin armuot,  
 der er was vollichlich gegeben,  
 daz er nu moht mit fröuden leben.
- 6080 ich wæn, daz guote gselleschaft  
 hab über alle sippe kraft.  
 swer guoter gselle welle wesen,  
 der sol daz mæR wol überlesen.

Noch wil ich iu ein lere geben,  
 6085 den meistern, kiuschlichchen leben;

\*

6083—6103 daz die maister chawsch sullen sein vnd wie Josep ein  
 frawen fouch (durch vnkawsch). Cess. 20. 21. die erzählung von Joseph  
 fehlt BDFK. Üb. Hecht 289, 16—29. Steph. 3315—3330. Amm.  
 90, a u. b. Exc. 90, b u. c.

\*

6058 ledige. 6059 all. 6062 pald. 6064 fragt. 6067 hiete.  
 6069 gemaheln. 6070 vmbvie. 6072 allew sein. enczway. 6074 gabs.  
 6075 Geleich. 6076 Also. 6079 mochte. 6080 wâne. 6082 well.  
 6084 euch ein ler. 6085 kawschleichen.

- daz füeget wol zirn ampten sich,  
wan si mit aller menniglich  
von iren ampten umbe gânt,  
die si ouch wandels niht erlânt,  
6090 mit frouwen und mit mannen. bl. 94 a  
sô wil ich in verbannen,  
daz si zuo der unkiusch niht  
mit Worten noch mit der geschiht  
kein frouwen niht epreizen.
- 6095 si sullen ê erbeizen  
in der vil reinen kiuschikeit  
als Jôseph, als man von dem seit,  
dô den bi sinem mantel zôch  
ein frouwe, daz er von ir flôch  
6100 dâ hin, dâ er die kiusche vant,  
und lie der frouwen in der hant  
des mantels einen guoten teil;  
sin kiusche was im wênic veil.

- Tertulianus hât alsô  
6105 geschriben von Demotricô,  
daz er sich selv erblenden lie  
durch daz, daz er die frouwen nie  
moht an gesehen an gelust.  
für daz sô dolt er die verlust.
- 6110 Valerius schribt uns daz  
von einem, der geheizen was  
Spurinâ von sinem namen,  
der wolte frömde unkiusche zamen.

\*

6104—6109 Demotricus liessz sich plenden für vnkawsch gelusst.  
Cess. 21. Üb. Hecht 289, 30—35. Steph. fehlt. Amm. 90 c u. d.

6110—6125 der schon Spurina liesz sein antlicz zerhawen (mit  
einem eisen) für der frawn gedänck. Cess. 21. Üb. Hecht 289, 36—  
290, 15. Steph. 3331—3366. Amm. 90 d—91 a.

\*

6086 czu iren 6090 vnd auch. 6091 in auch. 6094 raiczen. 6096  
kawschkait. 6097 vns vö. 6103 kawsch. 6107 frawn. 6113 vnchawsch.

er was sô klâr, sô schoen ein man,  
 6115 daz in kein frou gesehen an  
 moht an unkiusch gedenken,  
 dâ von sin fröude krenken  
 sô vil und ouch sô dick enphie,  
 daz er den funt dâ für begie  
 6120 (man möht sin kiusche prisen),  
 er hiez mit einem isen  
 sin antlitz ime zerhouwen.  
 daz in die frouwen schouwen  
 niht dorften mêr für schœnen,  
 6125 hiez er sin schoen verhoenen.

bl. 94 b

Ich hân ouch uf die schœne daz  
 gelesen, daz ein juncfrou was,  
 diu mit irn ougen schœne brâht,  
 daz sich ein künic nâch ir verdâht  
 6130 senlichen nâch unkiuschikeit.  
 dô daz der magde wart geseit,  
 daz si dem künige was sô wert,  
 und daz er ir alsô begert,  
 und daz in niht gereizet dar  
 6135 het dann ir liehtiu ougen klâr,  
 diu dûhten in sô minnevol,  
 daz ez im gap in herzen dol:  
 hoert, waz diu kiusche dar zuo tuo.  
 si greif der vesten râche zuo;  
 6140 si sprach: 'habent min ougen daz  
 gefrumet, zwâr daz sol min haz  
 an in mit vollen rechen.'  
 si hiez ir si ûz stechen  
 beidiu ougen für daz houbt.

\*  
 6126—6151 wie ein junckfraw irew augen auz stach durch kawsch  
 (vorn: vnchawsch). Cess. 21. fehlt E. Üb. Hecht 290, 16—29. Steph.  
 3367—3392. Amm. 91 a u. b.

\*  
 6115 frawe. 6117 Dan von. 6120 kawsch. 6128 iren. 6130  
 vnckawschkait. 6131 magte. 6138 kawsch. 6140 meinew. 6143 irs aus.



- 6145 si sprach: 'der künic muoz sin beroubt  
 näch disen ougen valscher ger.'  
 ir bit was unlanger wer,  
 si legt diu tóten ougen  
 in ein kefsen tougen  
 6150 und sante si dem künige hein.  
 alsó ir kiusch dem künige erschein.

- Ich hân gelesen ouch alsus,  
 daz Platô der philosophus,  
 der ein rich man von guote was,  
 6155 truoc der unkiusche solichen haz,  
 daz er sin guot, sin lant verliez  
 für der unkiusch widerdriez  
 und zôch sich in ein wüestez lant,  
 in ein dorf, ist mir genant  
 6160 mit namen Acadëmia.  
 ez was niht wüest aleine dâ;  
 dâ was ouch ungesunder luft,  
 durch daz er der unkiusche guft  
 an im dô moht gestillen  
 6165 und sinen eigen willen.
- bl. 95 a

Sant Augustin geschriben hât

\*

6152—6165 daz Plato alz sein gut aufgab vnd fouch die vnkawsch.  
 Cess. 21. Üb. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. 91 b—d. Exc. Wacker-  
 nagel 76.

nach 6165 fehlt die erzählung des Elinandus von Demosthenes.  
 Cess. 21. Üb. Hecht 290, 30—291, 10. Steph. fehlt. Amm. 92 a.

ferner die erzählung vom weinen des Marcus Marcellus cf. v. 3204  
 u. anmerk. Cess. 21. fehlt E. G. Üb. Hecht 291, 19—26. Steph.  
 fehlt. Amm. fehlt.

ferner verse des Ovid. Cess. 21. fehlt D, in HIK vor der erzählung  
 von Marcellus. Üb. Hecht 291, 11—18 abweichend. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

6166—6183 Marcus Marcellinus gepot seinen veinten frid für vn-  
 ckausch (vorn: veindinn frid durch kawsch). Cess. 21. fehlt E. Üb.  
 Hecht 291, 27—32. Steph. fehlt. Amm. 92 a, Lücke.

6150 sant. 6151 vnkawsche. \* 6154 reichern. güt. 6155 vnkawsch.  
 6162 vngesunter.

- ouch uf die kiusche stnen rät  
 von einem Römær uns alsus,  
 hiez Marcus Marcellius.
- 6170 der meit ouch der unkiusche sla.  
 ein stat genant Syracûsa  
 dô er mit here die besaz,  
 man list von dem kiuschen daz,  
 ê daz man ze sturme gienc,
- 6175 daz er vor ein gebot an vienc;  
 er hiez gebieten bi der wid  
 allem wiplichem künne frid  
 ze halten an ir kiuschikeit.  
 er erteilt daz uf den eit,
- 6180 daz man die kiusche halten sol  
 reht gein den vinden alse wol  
 als gein der undertänen schar.  
 ir meister, nemt der kiusche war.

- Welt ir nâch miner lere jagen,  
 6185 ir meister, sô lër ich iuch tragen  
 die wârheit zaller stunde  
 in herzen und in munde;  
 wan wârheit diu hât soliche kraft,  
 daz werke wille wort behaft
- 6190 mit ir an guoten dingen sint. bl. 95 b  
 er wære wol an witzzen blint,  
 swer durch die wârheit dheinen man  
 legt unztitlichez strâfen an.

Valerius der schribt alsô

\*

6184—6193 daz die maister warhaft sullen sein (am rande: wesen wann. ez). Cess. 21. Üb. Hecht 291, 33—292, 6. Steph. fehlt. Amm. 92 a u. b.

6194—6257 wie ein kawsche junckfraw vnserm herrn pat vmb (vorn: fur den kunig) Dionisio dez wilden (am rande: wilden fehlt)

\*

6169 Marcellinus. 6175 gepote. 6178 kawschait. 6179 ertailt.  
 6181 veinten als. 6183 kawsch. 6185 ew. 6186 ze aller stund. 6187  
 mund. 6188 diu fehlt. 6189 wercke will. 6191 wâr. 6192 Wer.  
 6193 vnczeitleichs.

- 6195 von dem künec Diontsiô,  
 dem ungerechten scharfen man,  
 daz im sin volc was alsô gran,  
 si wæren dort, hie oder dâ  
 sunder die von Syracûsa,  
 6200 daz si dâ bâten al gelich,  
 daz in got næm hin in sin rich.  
 dann niur ein frouwe alters ein,  
 diu het ir kiusche und ir rein  
 behalten gar an alliu meil,  
 6205 diu bat ein für des küniges heil.  
 daz wart dem künige kunt getan.  
 der moht daz niht beliben län,  
 er hiez bringen ime die magt,  
 des manic ir friunt für si verzagt.  
 6210 si vorhten sin unstætikeit,  
 und daz er ir lîht tæte leit.  
 dô nu diu maget für in kan,  
 der künic sprach: 'juncfrou, sagt an;  
 mir ist von guoter liute sag  
 6215 gesagt, du bitest alle tag  
 umb mîn lange werndez leben,  
 daz mir daz ruoche got ze geben,  
 und weiz ich sicherlich doch daz,  
 daz al mîn volc mir ist gehaz  
 6220 und gæben guotez botenbrôt,  
 swer mich in müht gesagen tôt,  
 wan du alein. nu sage mir,  
 wie sich daz füeg; daz ist mîn gir'.  
 diu magt unvorhtlichen sprach: bl. 96 a  
 6225 'her künic, ich sag dir, waz geschach.  
 dô ich bi jungen jâren was,

\*

wütreichs lanck leben. Cess. 21. Üb. Hecht 292, 7—293, 16. Steph.  
 fehlt. Amm. 92 b—93 a.

\*

6197 gram. 6198 wârn. 6199 Besunder. 6202 fraw. 6203 kawsch.  
 6211 er leichte tätt. 6212 magt. 6216 lanng. 6217 gerüch. 6218  
 sicherleichen. 6219 alles. 6221 Wer. mochte. 6222 Dann. 6223  
 fuge. 6226 iarn.

dô was ein künic hie, den man maz  
 zuo der wüetenden scharfen diet.  
 min tumbez herze mir dô riet,  
 6230 daz ich für unser aller nôt  
 got flêget sêr umb sinen tôt.  
 dô nu der wüeterich erstarp,  
 dîn vorvâr nâch dem rîche warp.  
 dô der nu wart des landes hêrr,  
 6235 der wart noch bæser dann der êrr.  
 aber für unser aller nôt  
 flêgt ich got ouch umb sinen tôt,  
 dâ mit der tôt den ouch genan.  
 dô huobstu, künic, ze rîchsen an  
 6240 und bist unreiner dann die beid.  
 nu fürht ich, ob dich von uns scheid  
 der tôt, als maniger doch begert,  
 wir werden aber lîht gewert  
 eines, der dô unreiner si  
 6245 dann du. diu sorge wonet mir bi.  
 dâ von bit ich dir got ze geben  
 gesundez lancwerigez leben'.  
 die hübschen wârhaften vergiht  
 torst der künic gestrafen niht.  
 6250 swie gar unreinen muot er truoc,  
 sô vorht er doch, ez wær unfuoc,  
 ob er dar umb ir frumet leit,  
 daz si die wârheit niht vermeit.  
 ir meister, volgt ir mîner lêr,  
 6255 ich wæn, sich iuwer sælde mêr.  
 trîbt zuo der wârheit iuwer wort,  
 sô volget iu der êren hort.

\*

6227 dem. 6228 wuetunden. 6229 hercz. 6232 wuetreich. 6239  
 Da. 6240 dise. 6241 furicht. 6243 leich. 6244 do aber. 6247  
 langchwerichs. 6250 Wie. 6255 won. 6256 ewere. 6257 folgt  
 ew ern.

## KOUFMAN.

Der vierde vende uf dem spil, bl. 97 a  
 von dem ich hie nu tihten wil,  
 6260 hât vor dem künige sinen stal  
 reht vor dem künicklichen sal.  
 einn koufman hât er in genant  
 min hêrre, der daz spil ervant,  
 Xerxes der rein und wise,  
 6265 des funt ich immer prise.  
 der lert den vierden venden eben  
 nâch menschen bilden als gegeben  
 form den andern venden ist.  
 er hiez doch, daz des snitzers list  
 6270 von sner lér des wær ermant  
 und ime snit in die rehten hant  
 ein wâg, dar inne daz gewiht.  
 er hiez in daz vermtiden niht,  
 er snit im in die lenken hant  
 6275 ein ellenmâz, dar nâch er mant  
 den snitzer daz bedenken,  
 an sinen gürtel henken

\*

6258—6323 wie der vend der kaufman auf dem spil sten sol vnd wie er sol geformet sein vnd was sein leben an gehort. Cess. 21. Üb. Hecht 293, 17—294, 20. Steph. 3393—3438. Amm. 93 a—b. Wacker-nagel 314.

\*

6258 vend. 6262 Einen. 6263 herr. 6264 vnd der. 6266 leret. 6267 pilde als auch. 6270 lere. ermont. 6271 gerehten. 6275 nach mant. 6276 daz auch.

einn biutel michel unde gröz,  
 dem geltich und dem genöz,  
 6280 als ob er voller phennig si;  
 den snide er stner siten bi.  
 diu ellenmâz, die er dâ treit,  
 bediutet mit bezeichenheit  
 den koufman, der daz tuoch versnit,  
 6285 und den, der ander sach ouch git,  
 der man bedarf nâch koufmans sit,  
 als ir noch hiute maniger mit  
 dem riche wonet nâch stner nôt. bl. 97 b  
 sô meint diu wâg und ouch daz lôt  
 6290 den kawerzîn und den wehslær,  
 der daz rich ouch unsanft enbær.  
 den biutel, den er an im treit,  
 bediutet mit bezeichenheit  
 die, den dâ die liut ir guot  
 6295 enphelhent durch getriuwe huot,  
 und die, die dâ den ampten zement,  
 die beide tiz gebent und in nement  
 des riches gült nâch amptes wis.  
 nu hœret, waz ich an den pris:  
 6300 ir fliehen von der gttikeit.  
 si sullent ouch an gunderfeit  
 des willen wesen ouch unverirt,  
 swaz guotes in empholhen wirt,  
 daz suln si fitzlich bewarn  
 6305 und nimmer stunde daz gesparn,  
 sô man sin wider von in begert,  
 daz man sin werd von in gewert.  
 wellen si halten minen rât,  
 sô suln si ir geltûbde stât  
 6310 hân und leisten, daz rât ich;  
 wan sicher daz zimt menniglich.

\*

6278 Aynen. vnd. 6282 draht. 6287 hewt. 6288 reich. 6290  
 chafertschin. 6293 Bedawtt. 6296 do. 6303 Was. auch wirt. 6304  
 sullen si vleissigleichen. 6305 nymmer mer. 6309 sullen.

- der vende hât von rehte stat,  
als in mîn meister setzen bat,  
glich vor des küniges palas.
- 6315 wer zimt dann für den koufman baz,  
daz er des riches schatzes phleg,  
der beide üz und in ouch weg  
des riches hort an aller stat?  
dâ von, als ouch mîn meister bat,
- 6320 lâz wir in vor dem künige stân. bl. 98 a  
er sol daz amt ouch sunder hân,  
daz er den rittern iren solt  
teil beide silber und ouch golt.

Von erst hân ich von den begert:

- 6325 (ob ich sin wird von in gewert,  
des wil ich durch si sin gemeit)  
fliehen von der gîtikeit.  
der wise meister Tullius  
beschribt die gîtikeit alsus:
- 6330 diu gîtikeit si ein begird,  
diu noch durch smæh noch durch unwird  
niht lât, si stell nâch gwinne,  
od ein unmæzie minne  
ze halten, daz man solte lân
- 6335 od verre für die nôtdurft hân.  
diu gîtikeit ist ein untugent,  
gên der unkreftic und unmugent  
ist al der werlte tadel.  
si stichet als ein nâdel
- 6340 durch al des menscheñ sælikeit.  
si ist ein sunder lasterkleit,

\*

6324—6387 das der kaufman nicht geittig sey vnd waz vntugent  
die geitkaiit pirt. Cess. 21. Üb. Hecht 294, 21—295, 20. Steph.  
3439—3475. Amm. 93 b—d.

\*

6312 vendt. recht. 6313 mîn] sein. 6314 Geleich. 6327 vlihent si.  
6329 Peschreibet. 6330 sein. 6331 smehe. 6332 let si stelle nâch ge-  
winne. 6333 Oder. 6334 behalten. 6335 Oder verr. 6338 aller der  
werlte dadel.

- swa si die hōhen fürsten tragent,  
 od die nāch dheinen ʒren jagent.  
 du wizze, daz diu g̃tikeit  
 6345 zuo allen böesen dingen leit:  
 si lēret sweren wider swern;  
 si lert uf sēle uf ʒre zern;  
 si lert verrāten rouben steln;  
 dhein bōsheit mac sich sō verheln,  
 6350 si vinde diu g̃tikeit.  
 wip und man wirt sō verleit  
 hiut von der g̃tikeit sō vil,  
 daz ich wāen, daz ir kreftē zil  
 dhein sin joch m̃ige besinnen.  
 6355 man siht si tr̃urlich minnen  
 die alten; des mich sunder  
 nimt wunder t̃ber wunder,  
 wie daz immer m̃ig ergān;  
 des kan ich mich nit reht verstan.  
 6360 ez ist ein alt gesprochen wort  
 her von den wisen oft gehōrt,  
 und wil ouch ich nu heben an;  
 man sprichet, daz der g̃tic man  
 genuoc hāt guotes nimmer niht  
 6365 denn ʒrst, sō man in sterben siht.  
 swer dem nu trage ṽntlich haz,  
 der w̃nsch im anders niht, dann daz  
 er hie lange m̃teze leben.  
 sō ist im helle hie gegeben.  
 6370 sin sterben ist daz ʒrste guot,  
 daz er immer hie getuot.  
 wan sō der selb ie lenger lebt,  
 ie verrer er von gote strebt.  
 der unrein böese g̃tic muot  
 6375 ist hie uf erden nieman guot.

bl. 98 b

\*

6342 Wo. 6343 Oder. ern. 6346 swern. 6347 leret. 6348 leret.  
 6354 sein. 6355 traurickleich. 6364 hāt fehlt. 6368 m̃usz. 6373  
 got. 6374 poz. 6375 nyemont.



- er selb ist ouch im selbe boes,  
 swie wënic ich in dâ von lœs,  
 er si dem armen aller boest.  
 diu gîtikeite ist diu groest  
 6380 untugent, sprich ich ane wân,  
 die der mensch an im mac gehân.  
 der gîtic hât niht anders hort,  
 danne die versagenden wort.  
 man siht, daz man gîtigem man  
 6385 nimmer kan gewinnen an, bl. 99 a  
 man seh in dar an niht verzagen,  
 er vinde, wie er mûge versagen.

- Seneca der schribt alsô,  
 daz von dem künig Antigonô  
 6390 ein armer eines phundes gert.  
 der künic vertreip in ungewert.  
 er vant versagens einen funt,  
 ez wære ze vil umb ein phunt  
 einem armen alsô ze geben.  
 6395 daz wort dem künichlichem leben  
 von küniges munde was unzement.  
 der arme wart ze sinne nement,  
 wie er dem künige siner hab  
 gebræche doch ein wënic ab.  
 6400 er liez ein stunt hin wichen.  
 dar nâch er frömdlichchen  
 hin wider uf des küniges wec  
 sich fûeget, der doch dennoch kec  
 an versagendem muote was,  
 6405 der allen gernden ist gehaz.

\*

6388—6421 wie der kunig Antiganus einen armen (von der geitickait wegen) versagt daz (vorn: ein) pfunt vnd den (vorn: vnd auch nûr ainen) pfennig. Cess. 21. Üb. Hecht 295, 21—296, 2. Steph. 3476—3495. Amm. 93 d—94 a.

\*

6377 Wie. 6379 geittickheit. 6383 Dann. 6384 geittigen. 6385 gewennden. 6388 schreibet. 6393 wer. 6396 mund.

- der arm mit gütiger gedult  
 gerte durch die gotes hult  
 und durch des himels frouwen êr  
 von dem künige nihtes mër  
 6410 dann eines phenninges blözlich.  
 der künic unlange sãmte sich;  
 er vant versagens einen fuoc.  
 er sprach, des wære niht genuoc,  
 ez zæm ouch niht des küniges leben  
 6415 einen phenninc blöz ze geben.  
 nu hœret, wie diu gitikeit  
 diu unrein nâch den sünden streit,  
 wie mit der fuog des küniges munt  
 verseit den phenninc und daz phunt.  
 6420 ich spriche, daz der gitic man  
 niht anders dann versagen kan.

bl. 99 b

- Hœert, uf die gitikeit alsus  
 schribt uns meister Jôsêphus.  
 ein frou ein Rômærinne was,  
 6425 der man wipliche wurde maz,  
 daz einer frouwen solt gezemen.  
 wolt man ir lop ze rehte nemen,  
 sô vant man wandels an ir niht,  
 als von ir diu geschrifte giht.  
 6430 si was ûz reiner art erbluot;  
 ir lip, ir herze kiuschen muot  
 truogen gar sunder krenke.  
 si het des lebens schenke  
 geblüemet mit der ganzen tugent  
 6435 schön klar, und was ir bliëndiu jugent  
 an guote mehtic unde rich.

\*

6422—6869 wie der ritter Mundus die rainen frawn Palinatru-  
 genleichen in einem (tempel) peslief. Cess. 22. nur der anfang G.K.  
 Üb. Hecht 296, 3—300, 34. Steph. fehlt. Amm. 94 a—96 b.

\*

6407 Gert. 6409 vnd auch nicht. 6410 pfening. 6411 saumpt.  
 6412 ein. 6413 war. 6420 sprich. 6430 aus vil. 6433 leben. 6435  
 vnd ir. 6436 gut. vnd.

- ez was glesic und nindert blich  
 an ir, swaz wiplich wirde mac,  
 erlihtend für den klären tac.  
 6440 dhein ouge tadel an ir vant.  
 si was Pálna genant;  
 ir man der hiez Saturnus.  
 nu wart ein ritter, hiez Mundus,  
 der schenen frouwen alsô holt,  
 6445 daz nâch ir minn sin herze dolt  
 streng und unseftlichen dar;  
 tougen und offentlichen bar  
 angstlichen nâch ir al sin gir.  
 ez ist alsô gekündet mir,  
 6450 daz er mit fîz dar zuo gevienc  
 und williclich al daz begienc,  
 daz noch erweichen solt ein wip. bl. 100 a  
 er pnet sinen stolzen lip  
 nâch ir gebot in ritters tât.  
 6455 swaz löufe noch diu Minne hât  
 mit ernste und mit schimpfe,  
 mit hübscheit und mit glimpfe,  
 die suocht er gein der klären.  
 dem kunt si sô gebären,  
 6460 daz im sin herze des verjach,  
 daz von ir minn sin ungemach  
 solt später buoz empfinden.  
 ez liez sich nindert linden  
 ir mermelhertez herze.  
 6465 sin minnliclicher smerze  
 betwanc in, daz sin bløder muot  
 grøze richeit unde guot  
 der frouwen umb ir minne bôt.  
 dô wart sin minnlicliche nôt

\*

6438 waz weipleichew werden. 6439 chlarn. 6442 der fehlt. 6445 mynne. 6451 willicklichen allez. 6455 Waz. 6457 gelimpfe. 6458 klarn. 6459 geparn. 6461 ir' mynne. 6462 spet'. 6464 mermel herczes hercz. 6465 smercz. 6467 Grosz. vnd.

- 6470 geméret, wan der frouwen munt  
ein häzzelich versagen kunt  
tet mit sô scharfen worten,  
daz durch sins herzen porten  
im brach ein sô getānez wê,  
6475 daz er niht moht getragen mē.  
er muoste sich von krankheit legen.  
daz in der frouwen minne regen  
sô kunde, daz wart niht verholn.  
er sagt sin liden und sin doln  
6480 einr alten tiuvelinne,  
als noch vil leichærinne  
sint, und die zouberte phlegent  
pnd dar uf al ir sinne wegent,  
wie si der wibe stætikeit,  
6485 ir edel kiusche reinikeit  
verwandeln und verkêren.  
waz der selben lœren  
der guoten wib verirrent ist!  
dhein tiuvel hât sô spæhen list,  
6490 der sich den iht genôzen mûg  
oder iht gein irn fûnden tûg.  
diu tiuvelinne was genant  
Ida. dô diu nu enphant  
sins herzen kreftlicke nôt,  
6495 diu unrein im ir troesten bôt.  
si sprach: 'hêrr, welt ir genesen,  
sô müezt ir mir gevolgic wesen.  
stêt uf und sprecht: 'ich bin gesunt;  
min herze daz ist nindert wunt'.  
6500 wan stt des sicher, daz min list  
daz fûegen kan in kurzer frist,  
daz diu, von der ir heizet kranc,  
iuch eischet in ir umbevanc.'

bl. 100b

\*

6470 munt] müt. 6471 häsleich. kunt] tut. 6476 müszt. 6480  
Ayner. 6485 edl kewsch. 6486 vnd auch verkern. 6487 lern. 6488  
weibe. 6491 iren. 6494 sins] Irs.

Mundus der minnesieche man  
 6505 von disem tröste widerkan,  
 daz er uf v̄on dem bette spranc.  
 er sprach: 'sô bin ich nimmer kranc,  
 ob daz dîn kunst gefliegen kan;  
 sô bin ich wol ein sælic man.'  
 6510 der bôsheit schuolemeisterin,  
 Ida, diu alte tiuvelin,  
 sprach zuo dem ritter: 'welt ir leben  
 nâch m̄ner l̄er, sô heizt mir geben  
 fünf marc, wan die muoz ich haben,  
 6515 sol ich iur wundez herze laben  
 mit fr̄udenreicher minne.'  
 der wart diu leichærinne  
 mit guotem willen schier gewert.  
 man gap ir allez, des si gert.  
 6520 diu alte nam f̄ür sich den sin,  
 daz miete r̄atschatz und gewin  
 noch hiute stiftet manigen mort.  
 diu miete mit ir kraft durchbort  
 dick werder man und wibe lop  
 6525 und ist doch an ir selber grop.  
 nu hoert, waz nu diu alte tuo.  
 si gie mit irem gelte ouch zuo  
 eim tempel, der hiez Isidis.  
 si wolte wesen des gewis,  
 6530 daz dâ des priesters ḡtikeit  
 daz w̄irbe, daz ir unverseit  
 belib ir hilfeliher r̄at.  
 diu alte nu niht lange l̄at,  
 si nam den priesterf̄ürsten dan  
 6535 besunderliche und huop im an  
 ze sagen, waz ir sache was.  
 si sprach: 'h̄erre, m̄igt ir daz

bl. 101 a

\*

6508 fugen. 6509 saliger. 6510 schuelmeisterin. 6511 alt. 6513  
 lere so haisset. 6515 herczen. 6518 guten. 6519 pegert. 6520 alt.  
 6521 miet. 6522 hewt. 6523 miet. 6528 In einen. 6532 hilfleiher.  
 6535 Besunderleichen.

geflüegen, des ich wil begern,  
 sô wil ich iuch des sicher wern,  
 6540 daz iu wol guot dâ von geschilt,  
 ob iuch min hêrr im dienstlich siht.  
 si sprach: 'hêrr, ist iu bekant  
 ein frouwe, ist Palmâ genant?  
 hêrr, der ist ein ritter holt,  
 6545 der alsô von ir minne dolt,  
 daz ez sîn leben krenket.  
 wirt dem von iu geschenkt  
 rât und lere, diu dem tôht,  
 daz er ir minne enphinden môht,  
 6550 ich wil iu setzen des min leben,  
 ich well iu lhen unde geben,  
 erwerben von mins hêrren hant,  
 daz iu sîn erbe si bekant.  
 sô nement izeuo vor hin an  
 6555 dri marc, die ich bi mir hân'.  
 die bôt si dem unreinen dar.  
 diu alte tiuvelin gewar  
 wart, daz ir funt ir wolte kumen  
 in irem gewerbe wol ze frumen;  
 6560 wan ir fürsaz und ouch ir mein  
 besunderlich gienc uf daz ein,  
 si west der priester gitikeit,  
 diu ir daz in ir herze seit,  
 si solten ir gehoeric sîn.  
 6565 daz wart ouch mit den werken schîn.  
 der priesterfürst wart sâ ze stunt  
 sô gar von gitikeit enzunt,  
 daz jener minnesieche man  
 sô sér von minne nie gebran.  
 6570 er sprach: 'si ist mir wol erkant.  
 min triuwe diu si des dîn phant,

bl. 101 b

\*  
 6539 ew. 6542 euch. 6548 ler. 6550 euch. 6551 euch. vnd.  
 6552 meines herrn. 6553 euch. erbe] erste. 6557 teufelyane. 6559  
 gewerbe ir. 6561 Besunderleichen. 6564 gehorige. 6567 von der.  
 6568 mynnesiech. 6571 trew sey.

- ich wil dir hilflich bi gestân,  
 wil man mich sin geniezen lán'.  
 diu tiuvelin gelobt im baz  
 6575 dann ê, peidiu diz und daz.  
 der priesterfürst an alle spar  
 sich fuogte zuo der frouwen dar.  
 er sprach: 'frou, mich hât her gesant  
 zuo dir üz der Egipten lant  
 6580 der werde got Anúbius  
 und hiez gein dir mich werben sus,  
 im st von diner schoen geseit,  
 von maniger diner sæbkeit  
 sô vil, daz er sich hab bedâht,  
 6585 du stillest wesen unversmâht  
 von sinr gotlichen wirdikeit,  
 und enbiut dir mit diemtetikeit  
 (des bis von mîner sag gewis),  
 er well bi dir ze Isidis  
 6590 in minem tempel über naht  
 slâfen und daz ouch âne braht,  
 an alle melde tougen.  
 ich sprich ez âne lungen,  
 ez wil dir sælicliche ergân.  
 6595 du solt daz niht beliben lán,  
 du stilst dich selben machen klar,  
 beidiu din vel und ouch din hâr  
 soltu nach flize zieren,  
 du maht wol frœlich smieren'.  
 6600 Palnâ, diu vil reine,  
 want, daz in rehter meine  
 des tempels phleger ir diu mæ  
 seit, und daz im ouch alsô wær.  
 des wart ir fröude enbœret,  
 6605 ir trûren gar zerstœret.

bl. 102 a

\*

6572 hilfeichen. 6574 teufelynne. 6582 schone. 6586 seiner.  
 6591 one. 6593 one. 6594 selickleichen. 6598 ziern. 6599 smyrn.  
 6600 rain. 6601 wont. main. 6605 trawrn.

si dankt mit stuezem munde,  
 sô si immer ftzigst kunde,  
 vor Anûbiô dem got.  
 si sprach: 'ir sit der hœhste bot,  
 6610 der mir noch ist ze hûse komen.  
 ich hân diu liebsten mæz vernomen  
 von iu, diu ich noch ie vernam.  
 sol ich dem hœhen werden zam  
 dem edeln got Anûbiô,  
 6615 des sol von schulden wesen frô  
 allez roemisch künne.  
 uns nâhent hœhe wünne.'  
 diu mit reiner kiuschikeit  
 den priester bat, daz er ir seit,  
 6620 uf welche naht er het vernomen,  
 daz der got dar meint zê komen.  
 der priester der nant ir ein naht.  
 er sprach: 'nu kum ouch âne braht.  
 der wille wirt mir niht benomen,  
 6625 ich wil dir selbe engegen komen  
 und wil dich bringen an die stat,  
 als der vil werde got mich bat,  
 der kreftenrich Anûbius.  
 Palfna, 'nu gevar alsus,  
 6630 als ich dir hân durch triu geseit.  
 dich meinest alliu sælikeit.'  
 diu frouwe zûhtlichen sprach:  
 'alz widermûtetic ungemach  
 sol mir von schulden wîchen,  
 6635 sit ich dem kreftenrichen  
 Anûbiô, dem hœhen got,  
 bi ligen sol. daz rein gebot  
 ich billichen ze herzen schrib.  
 herr, wizzet, daz ich niht belfb.

bl. 102 b

6606 danchte. münd. 6607 vleissigist kund. 6609 hochst. 6611  
 mere. 6612 euch. 6616 romisches. 6617 hoch. 6618 kawschait. 6620  
 hiet. 6621 dar fehlt. 6623 one. 6624 will. 6635 chrefftigen reichen.  
 6638 schreibe. 6639 Herre. beleibe.



- 6640 in Nœms tempel gein Isidis  
 kum ich im sicher und gewis  
 der naht, und ir mir habt gezilt.  
 siner genâden mich bevilt.  
 als schiet der priesterfürste dan.
- 6645 diu frouwe gâht zuo irem man.  
 si sprach: 'Saturné, bis frô!  
 wiz, daz ez uns ergân ist sô,  
 daz wir von schulden fründen pflegen.  
 mir hât enboten sinen segen
- 6650 der werde got Anubius  
 und heizet an mich werben sus,  
 ich si vor ime der schoen gezigen,  
 daz er geruochen welle ligen  
 bi mir lieplichen tiber naht,
- 6655 und heizt mich komen âne braht  
 in den tempel ze Isidis.  
 dar kom er endlich und gewis.'  
 Saturnus, der vil reine,  
 wânt ouch in guoter meine
- 6660 diu botschaft wær geworben.  
 er het unvil der sorgen,  
 daz dhein unkiusche gelust  
 iht wont in siner frouwen Brust.  
 er was mit ir der rede gemeit.
- 6665 diu botschaft frœlich wart geseit  
 al den von irem künne.  
 vil fröudenreicher wünne  
 si diser mæren enphiengen,  
 diu doch anders ergiengen.
- 6670 dô nu diu vor benante naht  
 was komen, tougen âne braht  
 diu frouwe huop sich uf den wec.  
 diu fröude macht ir herze kec,  
 daz si gein Isidis den phat

bl. 103 a

\*  
 6644 Also. 6647 ergan vns also. 6653 well. 6655 haiszet. 6657  
 endleichen. 6659 wont. 6664 Es. 6666 Allen. irm geslacht vnd kune.  
 6667 frawdenericher lieber. 6673 kec] heckch.

- 6675 alein mit guotem willen trat.  
 der priesterfürste der unrein,  
 als wol an disen werken schein,  
 sinr bösheit ein exempel,  
 der het in sinem tempel
- 6680 Mundum den minnesiechen man,  
 der näch des wibes minne bran,  
 gar tougenlich verborgen.  
 diu frouwe äne sorgen  
 mit fröuden gein dem tempel trat.
- 6685 der priesterfürst hin uf daz phat  
 der frouwen schön engengen gie,  
 mit armen er si umbevie;  
 leider ir nähent ungewin;  
 er fuort si in den tempel hin.
- 6690 dâ het er richlich wol bereit  
 ein bette, wit und ouch gar breit.  
 dâ sazte er die frouwen an.  
 er sprach: 'frou, din gütete ich man  
 und dine höhe sælikeit,
- 6695 diu dir uf hinte ist bereit,  
 daz du dinem krefftigen got,  
 Anúbio, durch des gebot  
 min lère dich hát here gewegen,  
 enphelbst, daz er min welle phlegen.'
- 6700 mit urloup schiet er von ir dan.  
 swaz lampen in dem tempel bran,  
 die lescht der vil unreine  
 al in boeser meine,  
 durch daz Mundus iht wårde erkant,
- 6705 für den ir dâ der got genant  
 Anúbius der höhe wart.  
 der tempel úzen wart verspart.

bl. 103 b

\*

6676 priesterfurst. 6678 Seiner. 6679 seinem schonen. 6682  
 taugentleichen. 6687 vmbvie. 6690 reichleichen. 6691 pett. 6692  
 saczt. 6694 dein. 6695 heint. 6696 deinen. 6699 Enpfellichst.  
 6701 Waz. 6702 vnrain. 6703 main. 6704 daz daz. 6706 hoch.

dô nu daz licht ze mál entweich,  
 Mundus her tougenlichen sleich  
 6710 in aller der gebære,  
 als er der got wære  
 Anubius der ríche.  
 er sprach hõchverticliche:  
 'Palina, bis mir got wilkomen!  
 6715 ich hân sô vil von dir vernomen,  
 daz ich genáden teilen wil  
 mit dir und minniclichiu spil.  
 des fröuwe dich und bis gemeit'.  
 diu reine sprach: 'ich bin bereit  
 6720 ze geben mich in din gebot,  
 mîn werder tugenthafter got.  
 diu Sælde hat mich an gesehen,  
 daz mac ich nu von schulden jehen.'  
 ich mac von mínes herzen klagen  
 6725 iu von irm leben niht gesagen,  
 wie si die langen naht vertriben.  
 ich vind alsô von ir geschriben:  
 swie Mundus mit irm lîbe lebt,  
 daz si dar wider nindert strebt.  
 6730 diu frouwe wânt, ez wâr ein got.  
 durch daz sô leist. si sîn gebot  
 und liez in an ir stillen  
 al sines herzen willen.  
 dô nu diu naht gar hin gesleif, bl. 104 a  
 6735 und der tac zuo dem lichte greif,  
 der sich ze gote nante,  
 e si in noch bekante,  
 sich von der reinen kláren schiet.  
 hõchvertic danken unde miet  
 6740 kund er der reinen teilen,  
 daz doch ir herze geilen

\*

6709 her gar. 6710 geper. 6711 wer. 6719 rain. 6725 Euch  
 von irem. 6728 Wie. irem. 6730 wont. 6833 Allen seins. 6834 ge-  
 slaich. 6785 tage. 6736 got nant. 6737 bechant. 6738 clarn. 6739  
 hochfertiges.

- kund, wan si wânt, er wær ein got.  
 der priesterfürst, der valsche bot,  
 die porten froelichen entslöz,  
 6745 des er doch sider klein genöz.  
 diu frouwe kërte wider dan  
 mit fröuden heim zuo irem man.  
 si sagt im lobelichiu mær,  
 daz ez alsö ergangen wær,  
 6750 der got der wær bi ir gelegen  
 und het der minn mit ir gephegen;  
 des ir gesleht solt sin gemeit.  
 der man und ouch diu frouwe seit  
 (des kunt si niht betragen)  
 6755 beidenthalben irn mügen  
 die getät und die geschiht.  
 etliche die geloubtens niht,  
 etlich sin heten guoten wän.  
 nu wil ich iuch nit lenger län  
 6760 des mæres ende biten.  
 dar näch in kurzen ziten  
 Mundus, der dâ die minn betrouc  
 und st der reinen ab erlouc,  
 Paltne einic widergiene.  
 6765 hœret wort, diu er an vienc.  
 er sprach: 'frou min amie,  
 dû bist diu meiles frîe  
 und meinst in kiusch pralten.  
 hâstu si wol behalten,  
 6770 zweinzic marc, die ich dir gelobt,  
 dô ich näch dtner minne tobt?  
 ich weiz daz wol, si sint dir kumen  
 ze liebe und zuo lustlichem frumen. bl. 104 b  
 du hâst din niht geborget,  
 6775 du hâst din schrin besorget

6742 wont. 6743 valsch. 6748 lobleichew. 6751 hiet. mynne.  
 6752 solt ir geslechte. 6755 iren. 6758 Ettleiche. 6762 mynne betrog.  
 6763 erlog. 6764 ainige. 6766 amey. 6767 frey. 6773 lustich-  
 leichem. 6774 geporgt. 6775 dein. besorgt.

kleinöt maniger hande  
 ûz manigem frömdem lande.  
 und bin ich des mit dir gemeit,  
 sit mich dîn wiplich gütikeit  
 6780 sô minnicliche enphangen hât,  
 der stiez für alle stieze gât.  
 bedenke, sældenrichez wip,  
 wie lieplich mich an dînen lip  
 ze Isidis dîn umbevanc  
 6785 friuntlich mit wizen armen twanc!  
 dâ kom ich hin für einen got ;  
 des was der priesterfürste bot.  
 der got der hiez Anûbius.  
 wiz daz, frouwe, daz Mundus,  
 6790 der dâ nâch dîner minne strebt,  
 die naht lieplichen mit dir lebt.  
 für den got kom ich Mundus  
 und hiez die naht Anûbius.  
 hetstu die zweinzic marc genomen  
 6795 und die geleget an dînen fromen,  
 möht dir daz iht geschadet hân,  
 sit doch mîn wille wart getân?  
 dô nu diu frouwe daz erhört,  
 den grôzen jæmerlichen mort,  
 6800 der an ir kiusche was geschehen,  
 si lie daz schouwen unde spehen,  
 daz ez ir wille nie bernort,  
 und daz si der geloube fuort,  
 daz Anûbius der got  
 6805 zir komen solt, durch des gebot  
 si kom in guoter meine.  
 diu kiusche werde reine  
 diu kleider von irm libe brach,  
 mit manigem klegelichem ach

\*

6779 weipleichew. 6780 minickchleichen. 6782 Bedenckch. 6784  
 vmbvanch. 6785 arm. 6786 Do. 6789 fraw. 6794 Hietestu. 6795 frûmen.  
 6800 ir'. 6805 Zu ir. 6806 main. 6807 kawsch. rain. 6808 irem leib.  
 6809 clegleichen.

Beringen

15

- 6810 diu frouwe zuo irm manne lief.  
 dô si in vant, hoert, wie si rief:  
 'Saturne, mîn lieber man,  
 grif mit mir strenge liden an.  
 ô wê mir êren armen!
- 6815 lâ dich den stein erbarmen,  
 den ich sô kunt ze prise loben.  
 mîn edel smaragt ist zerkloben,  
 den ich für alle gimme wac,  
 den ich ouch sô manigen tac
- 6820 mit reiner kiusche hân bewart.  
 ach mir armen! der ist verschart.  
 Saturne, bis des gewis,  
 daz in dem tempel ze Isidis,  
 dar ich durch ein gotlich gebot
- 6825 und ouch Anubium den got  
 willic mit reinem herzen gie,  
 leider mîn umbevanc enphie  
 Mundum, der mîner minne gert.  
 wiz, daz der mîn ist gewert.
- 6830 der priesterfürst hât mich betrogen  
 und hât mir von dem got gelogen,  
 dem ich ez immer klagen wil  
 mit riu biz an mîns endes zil'.  
 Saturnus der guote
- 6835 mit riuwîcklichem muote  
 dennoch an dem selben tag  
 dem keiser kom mit grôzer klag,  
 dem rîchen Tyberîo,  
 der keiser was zen zîten dô.
- 6840 Tyberius hiez gâhen  
 den priesterfürsten vâhen;  
 daz schier und snelliclich geschach.  
 man brâht in für in. der verjach  
 ze hant, wie ez ergangen was.

bl. 105 a

\*

6810 irem. 6814 ern. 6820 kawsch. 6824 Da. 6834 gut. 6835  
 mut. 6839 zu den. 6842 snellickleichen.

- 6845 Tyberius niht lenger saz;  
 diu leichærin wart ouch geholt,  
 in wart alrêrst ir rehter solt;  
 der keiser der hiez gâhen,  
 er hiez ·sî beide hâhen  
 6850 gegen einander an zwei kriuz;  
 diu marter dûht in wesen schiuz.  
 er hiez ouch an der stunde  
 den tempel ûf von grunde  
 zerfûeren und zerbrecen;  
 6855 er kunt sich alsô rechen;  
 die lichten sül alsam ein glas,  
 ûf die der got gemachet was,  
 des tempels got ze Isidis,  
 des wolt er wesen ouch gewis,  
 6860 daz diu selbe swaere bîrd  
 in die tief geworfen wûrd.  
 Mundum, der dâ die tât begie,  
 der keiser âne strâf niht lie;  
 den bien er selb mit siner hend  
 6865 êwiclîche in daz ellend.  
 nu prîvet, wie diu gitikeit  
 zuo allen böesen dingen leit:  
 durch miet der priesterfûrst begie,  
 des er ouch sît strâfe enphie.
- 6870 Mêr hœrt ûf die gitikeit,  
 die man fûr alle untugent reit,  
 als ir hie mûgt wol schouwen.  
 man list von einer frouwen,  
 diu ouch ein gitigz herze truoc,

bl. 105 b

\*  
 6870—6945. wie ein fraw an iren lesten zeiten ir gut vor geitichait  
 nicht zaigen wolt. Cess. 22. Üb. Hecht 300, 35—302, 2. Steph.  
 3496—3581. Amm. 96, b—d.

\*  
 6846 laicherinne. 6847 aller erst. 6852 stund. 6853 grund. 6855  
 gerechen. 6863 an. 6864 selber. 6865 ewickleichen. 6866 pruefft.  
 6871 all. 6873 Mon.

- 6876 irs schatzes düht si niht genuoc,  
 und het si doch des swæren last.  
 der milte muot was bi ir gast;  
 si hete gehordet manige zit.  
 nu hoert, waz rātes ir nu git
- 6880 ir meisterin, diu gītikeit.  
 diu frouwe tougenlich bereit  
 in irem hūs ein graben tief.  
 ie swenn ir ingesinde slief,  
 sō riet ir ir gītiger muot,
- 6886 daz si ez allesamt ir guot  
 heimlīchen in die gruoben barc,  
 als wol den phenninc als die marc.  
 dō nu die frouwen mit dem golt  
 diu zite, daz si sterben solt,
- 6890 ergāht und si dō nider warf,  
 noch was si gein der milte scharf.  
 die kraft der gītikeit man maz,  
 wan nieman alsō wise was,  
 des witze dar zuo tōhte,
- 6895 daz er ervaren möhte,  
 wā si irn schatz behalten het.  
 dā half keines friundes bet  
 noch des, dem si ir bihte sprach,  
 si zalt irz für ein ungemach.
- 6900 swer si dheiner rīcheit zēch,  
 dem was si hezlīchen gevēch.  
 diu boese gītikeit daz warp,  
 daz diu frouwe alsō erstarp.  
 dar nāch über etlich zit,
- 6905 als got vil flēget unde git  
 (ez was ein guot gerihete),  
 sich fuogte von geschihete,

bl. 106 a

\*

6876 swern. 6877 milit. 6880 maisterynne. 6881 taugenleichen.  
 6883 wenn. 6888 fraw. 6889 zeit. 6892 man do. 6893 nyemont als  
 weiz. 6895 erfarn. 6896 iren. 6897 kain. 6900 Wer. 6902 pos. 6905  
 vnd. 6906 gericht. 6907 fugt von geschicht.



- daz einr, dem daz gesæze wart,  
wolt bûwen. der kom uf die vart  
6910 und vant den rîchen grôzen hort.  
dô daz der bischof da erhôrt,  
er hiez mit île gâhen dar,  
daz guot nemen gar und gar.  
er wolt sin niht geniezen,  
6915 er hiez daz grap entsliezen.  
daz guot hiez er mindert regen,  
er hiez ez zuo dem tôten legen  
(nu hœrt ein jâmerlichez laben),  
er hiez daz grap wider vergraben.  
6920 dar nâch über etliche zit  
hœrt man ein stimme, daz diu schrit  
ûz dem grab gar von grôzer nôt,  
daz fiur gæb ir den andern tôt.  
hœrt, waz der bischof nu tuo.  
6925 er greif mit guotem râte zuo,  
er hiez daz grab wider uf  
graben. merket, wie ein hûf  
silber phenninc unde golt,  
swaz des was in daz grap geholt,  
6930 daz was ze mâl zerflozzen  
von fiur und in gedozzen  
dem tôten wîb in iren munt  
und durch den lip unz uf den grunt.  
der bischof hiez den tôten nemen  
6935 (in dûhte daz dar nâch gezemen,  
wan si ez wol verschuldet het);  
in ein tiefez unreinz privet  
hieze er den schelmen henken  
und in noch baz ertrenken.  
6940 hœrt aber, wie diu gttikeit  
ouch gein der helle porten reit.  
daz sprichwort ist ouch hie beliben,

bl. 106 b

6908 ainer. 6911 pischof. 6924 pischof. 6925 rat. 6927 merkt.  
6929 Waz. 6930 alles zum. 6934 pischof. 6935 daucht. 6937 vnraines.  
6938 schelm.

man vint alsó dar uf geschriben:  
 'dich dúrst nâch gold, só trink ouch golt'.  
 6945 der frouwen wart der selbe solt.

Den man ie ze den wîsen maz,  
 Senecâ, der schribt uns daz.  
 er schribt alsó: diu gîtikeit,  
 diu ist ein gruntvest wol bereit  
 6950 zuo aller böesen werke bû,  
 wîset in des tiuvels drû.  
 diu gîtikeit ist gar unrein,  
 als ich iu dâ nu beschein.  
 ez râtet der gîtige muot,  
 6955 daz man só verre missetuot,  
 daz ez wol heizt unbilde.  
 lâ dir si wesen wilde,  
 koufman, daz ist mîn sunder rât.  
 hœr aber ein getriulich tât,  
 6960 die ouch diu Gîtikeit geriet  
 und ouch ir dienerin diu Miet.  
 Septenulus só hiez ein man,  
 ob ich in reht genennen kan.  
 leider zuo böesen sachen leit  
 6965 ein sîn gesell in, só man seit,  
 der hiez mit namen Gractus. bl. 107 a  
 der het mit im gelebet sus,  
 daz man des von im muoste jehen,  
 swer ir leben het niur gesehen,  
 6970 ez hete die reine gselleschaft  
 und ie die gerehten kraft.  
 diu grehtikeit gefuor alsus.

\*

6946—7041 wie Gractus von seinem gesellen Septenulo ermordet ward. Cess. 22 und 23. Üb. fehlt. Hecht 302, 3—24. 303, 10—16. Steph. fehlt. Amm. 96 d—97 a.

\*

6944 turst. 6945 Diser. auch der. 6948 schreibet. 6953 euch. 6955 verr. 6956 haisset. 6959 getatt. 6965 Ain'. gesell hiez so. 6967 gelebt. 6968 musst. 6969 Wer. hiete. 6971 ie] in. 6972 gerechtichait.

- der ein, der dá hiez Gractus,  
 der hete vintschaft von einem man,  
 6975 des namen ich alsó funden hân,  
 er hiez Spumirosus.  
 nu hœret, der gewarp alsus.  
 Septenulum, der gselle was  
 Gracti, dem er dá truoc é haz,  
 6980 Spumirosus besante,  
 wan er an im erkante,  
 daz er ein gític herze truoc.  
 des fröute sich sîn sîn genuoc.  
 Septenulus, dô der nu kan,  
 6985 Spumirosus der huop im an  
 ze sagen, daz er trîege haz  
 dem der sîn guot geselle was,  
 Gractó, den ich iu hân genant.  
 er sprach: 'würd mir dîn hilf erkant,  
 6990 und daz dîn hant daz wûrbe,  
 sô daz Gractus stûrbe,  
 ich wolt dîn sô mit gábe phlegen,  
 sîn houpt wolt ich dir widerwegen  
 mit liehtem ítelm vînem golt.  
 6995 daz ich daz ouch leisten wolt,  
 des gib ich dir ein sicherheit,  
 brieve triuwe oder eit.'  
 aber kom her diu Gítikeit,  
 diu ie den sælden widerstreit.  
 7000 Septenuló sîn sîn geriet,  
 daz er gelobt, er wolt die miet  
 in kurzer zít erwerben.  
 sîn gselle müest ein sterben  
 kurzlich von sînen handen dolen  
 7005 oder er müest daz im erholen.  
 unlange zíte sich dem spart,

\*

6977 hort. 6980 besant. 6981 wol erkant. 6982 geittiges. 6983  
 frawd. 6984 der da. 6986 trueg. 6988 euch. 6989 vnd wurd.  
 6990 wurb. 6991 sturb. 6994 veim. 6995 laissten auch. 7003 gesell.  
 7005 ez daz. 7006 Vnlang. dem nu. cf. v. 2199.

- daz Graetus ermordet wart  
 von sin geselln Septenulô.  
 nu høert, wie er geffiere dô,  
 7010 wes er in mēr beroubet.  
 er sneit im ab daz houbet,  
 daz man im solte widerwegen.  
 dar nâch sô lert in liste phlegen  
 sin meisterin diu Gîtikeit.  
 7015 Septenulus niht lenger beit;  
 daz houbet er an einem ort  
 mit hübschen listen dūrkel bort,  
 daz hirn er dar ūz nu gewan.  
 waz tet er mēr der veige man,  
 7020 dô er daz tôte houbet  
 des hirnes het beroubet?  
 er füllet ez mit ble wider,  
 durch daz ez ūf der wâge nider  
 des goldes züge dester mēr.  
 7025 daz was der Gîtikeite lēr.  
 seht ir noch, daz diu Gîtikeit  
 gar allen tugenden widerseit,  
 und wie si houphafft stunde birt.  
 wiz daz, bi swem si funden wirt,  
 7030 der vælet aller sælikeit.  
 dâ von soltu der Gîtikeit  
 mit allen sinnen widerstreben,  
 und lern mit dinem guote leben,  
 sô daz man spreche, ez si din,  
 7035 und dich niht zihē, du sist sin.  
 wan brüchestu den phenninc reht,  
 sô spricht man, er si din kneht.  
 lāst du in sich din alsô wern,  
 daz du in niht tarst gezern,  
 7040 sô spricht man, er si din hērr,

\*

7008 seinem gesellen. 7009 gefurte. 7016 haubt. 7018 hirn] hier.  
 7020 tott haubt. 7021 beraubt. 7025 geittickait. 7028 haupthafte.  
 7029 wem. 7030 Der feler. 7033 gut. 7034 sprech. 7035 zeich.

und sin gewalt der si der mérr.

Koufman, ich wil dir geben mér bl. 108a  
 in triuwen ein gerihte lér.  
 la dich durch keines lér gezemen  
 7045 borgens ze vil uf dich ze nemen.  
 nu merk, waz spricht Ambrosius.  
 er spricht in siner lér alsus:  
 arnuot diu ist laster niht.  
 ez ist schemlich, swâ daz geschiht,  
 7050 daz ein man borgens uf sich nimt  
 mér, dann siner gûlt gezimt,  
 und des er niht vergelten mac.  
 der trit spotlichen an den tac.  
 er sprichet einz, daz ist merclîch:  
 7055 du siest arm oder rich,  
 sô soltu dich vor gelt bewarn.  
 bistu rich, du maht ez sparn,  
 sô ist dir dheines borgens nôt.  
 ist aber wenic dîner lôt  
 7060 und bist ouch an dem guot unvarnd,  
 aber solt du dich wesen sparnd  
 vor schulden, der dir si ze vil.  
 bedenke vor daz swære spil,  
 wan gelten suln, daz ist ein muo,  
 7065 der man vergizzet spât noch fruo.  
 ez ist ein alt gesprochen wort,  
 lang von den wîsen her gehôrt,

\*

nach 7041 fehlt die erzählung von dem künige Ptolemæus. Cess. 23. Üb.  
 Hecht 302, 25—303, 9 abweichend von Cess. Steph. fehlt. Amm. fehlt.  
 ferner spruch des Sallust. Cess. 23. Üb. Hecht 303, 17—25.  
 Steph. fehlt. Amm. 97, b.

7042—7071 das der kawffmann nicht ze vil auf sich porgen sol vnd  
 daz armüt dhain laster ist (fehlt am rande). Cess. 23. Üb. Hecht 303,  
 26—304, 7. Steph. 3582—3587 nur theilweise. Amm. 97, b u. c.

\*

7041 gewalt sey. 7044 chains. 7049 wo. 7052 enmag. 7055 seist.  
 7060 vnfarund. 7061 sparn. 7063 Bedenckch. 7064 sullen.

daz lā dir hiute wesen niu:  
 ez heize und si ungetriu  
 7070 ūz nemen mēre, danne tūg  
 und denn der man vergelten mūg.

Seneca spricht aber mēr  
 in sinem rāt, in siner lēr,  
 swelich man mēr ze borgen nem,  
 7075 dem si ouch wol, daz im gezem,  
 daz er dā wider lerne,  
 daz er ez gelte gerne.  
 doch ist diu welt gar ungeltech.  
 manger entlēhent tugentlich  
 7080 und schnet aller zūhte vol;  
 swenn er ez dann gelten sol,  
 sō lernet in daz gelten  
 unzühtliche schelten.

Demas, ein guot philosophus,  
 7085 der hāt ūf daz gesprochen sus:  
 lih ich minn guoten friunden guot,  
 swenn ich des von in wider muot,  
 sō ist guot und friunt verlorn.  
 vil liute geltent niur mit zorn.  
 7090 koufman, nu merk aber mēr;  
 ich wil dir geben noch ein lēr.  
 ob ieman dir enphelh sin guot,  
 swenn er sin von dir wider muot,  
 sō gib ez ān verziehen wider,  
 7095 daz legt dir dinen liumt niht nider.  
 manic sach wol mit nutze vert,

\*

7072—7009 daz man gern gelten sol vnd daz man frewnt mit leichen verlewset. Cess. 23. Üb. Hecht 304, 8—31. Steph. 3588—3622. Amm. 97, d u. 98, a.

\*

7068 hewt. 7069 Er haizz. 7070 mer dann. 7074 Welich. ze fehlt. 7076 lern. 7077 gern. 7078 werlt. 7079 Maniger. 7081 Wenn. 7083 vnczuchtickleich. 7086 gut fromden gut. 7087 Wenn. wider gelten. 7089 lawt. 7092 yemont dir enpfelich. 7096 nūcz.

diu doch dem guoten liunten wert.  
 wiz, ez ist dir ein sunder hort,  
 behaltestu din guotez wort.

- 7100 Ûf daz hân ich gelesen, daz  
 ein koufman dô ze Gerdau was;  
 der was von art und hiez alsus  
 Ubertus Gutterius.  
 der koufman was ein wehselær ; bl. 109 a
- 7106 sin guoten liunten het er mær,  
 als wol an sinen werken schein.  
 er saz eins tages alters ein  
 an stner wehselbanke.  
 nu høert, wes ich im danke,
- 7110 und des er wol sol haben danc.  
 einer gie zuo im an die banc,  
 den er mit ougen nie gesach.  
 der schalc im zuo mit ernste sprach:  
 ‘Ubertê, getriuwer man,
- 7115 min gelt wolt ich wider hân,  
 daz ich nu næhst hie bt dir lie’.  
 Ubertus sprach: ‘sag an, wie  
 kom daz, guot geselle min?  
 luog baz, ez muoz ein ander sin.
- 7120 gedenk dich, du hâst missesehen,  
 wân sicher ich muoz des verjehen,  
 du bist mir leider unbekant,  
 noch weiz ich, wie du bist genant’.  
 ‘nein’, sprach der schalc, ‘red alsô niht;
- 7125 daz wær ein seltsâmiu geschiht.  
 sô het ich wunderlichen muot,

\*

7100—7189 wie ein schalkch einen getrewn wechslar laichet vmb  
 fünf hundert gulden. Cess. 23. Üb. Hecht 304, 32—306, 11. Steph.  
 3623—3704. Amm. 98, a—c. Exc. 98, c—104, b. Wackernagel  
 315—329.

\*

7102 art] ast. 7104 wechslar. 7105 Seinen. 7108 wechsel pangkch.  
 7109 nu danckch. 7113 ernst. 7118 Wie kom. 7123 ich] nicht.  
 7126 hiet.

- solt ich enphelhen eim mfn guot,  
 der niht enweste, wer ich wær.  
 ei nein, sag mir ein bezzer mær.  
 7130 fünf hundert guldn die gib mir,  
 die ich emphalch in triuwen dir'.  
 Ubertus der getriuwe man  
 sprach: 'triun, ich kan mich nit verstan,  
 ob dich mfn oug ie mër gesæh; bl. 109b  
 7135 ich lûg, ob ich iht anders jæh.  
 hæstu geziugnus oder brief?'  
 der schalc mit lûter stimme rief:  
 'wâfen! waz mordes wil geschehen!  
 den man ie stæten hæ gesehen,  
 7140 der wil mir hiute wenken  
 und gein mir überdenken  
 sin triu und ouch sin stæतिकeit'.  
 er schrei: 'ach mines herzen leit!  
 wie gar ich nu verdorben bin!'  
 7145 sô lief er von der banke hin,  
 im was ze schrîen sere gâch.  
 der wehselær der ruoft im nâch,  
 er bat in wider zuo im komen.  
 alsô schuof der schalc sin fromen.  
 7150 Ubertus zalt sin guot wort  
 verr für allen sinen hort.  
 er vorht ez möht in krenken,  
 man würd vil liht gedenken,  
 er wolt den armen übervarn.  
 7155 daz wolt er ê mit guot bewarn.  
 nu prîevet, wie er des engalt.  
 dem valschen lecker er dô zalt  
 fünf hundert guldn uf die banc.  
 er wolt niht heizen êren kranc.  
 7160 der im daz gelt het ab getrogen  
 und dem getriuwen ab erlogen,  
 \*

7127 enphelihen ainem. 7128 enwest. 7131 in trewen empfalich.  
 7137 stim. 7140 heut. 7141 Vnd sich. 7143 ach owe. 7145 panckch. 7147  
 wechslar. rueffet. 7149 seinen frûmen. 7153 würde. 7159 ern.



- der huop \*sich mit dem gelte dan.  
 man list, daz er dā mit gewan  
 dar nāch niht in ze langer stunt  
 7165 mēr dann fünfzehē tūsent phunt.  
 dō er den hort ze samen brāht,  
 dā kom er, der uns allen nāht,  
 der Tōt. den kunde des gezemen, bl. 110 a  
 er wolt ouch disen zuo im nemen.
- 7170 dō er nu kranc alsō gelac  
 ze bett, ichn weiz wie manigen tac,  
 in lert sin riu, daz er verjach,  
 wie Ubertō mit ime geschach,  
 und sagt, wie er in het betrogen,  
 7175 und waz er im het ab erlogen.  
 er gwan von riu halt solichen muot  
 über al sin valschez guot:  
 beidiu houbtguot und gewin  
 schuof er nāch sinem tōde hin
- 7180 Ubertō wider bringen.  
 des kund in überringen  
 sin riu, von der ir sagen hœrt,  
 daz si ze got von himel bært.  
 ez wart geworben, als er hiez.
- 7185 sus Ubertō sin widerdriez  
 wart manicvalt vergolten.  
 ir blibet ungescholten,  
 her koufman, volgt ir mīner lēr,  
 ich wæn, sich iuwer sælde mēr.

\*  
 nach 7189 fehlt die erzählung von einem ungetreuen kaufmanne.  
 der durch den rath einer alten frau überlistet wurde. Cess. 23. ABFGIK,  
 fehlt CEDH. Üb. fehlt. Hecht 306, 12—308, 26. Steph. 3705—3808.  
 Amm. fehlt.

ferner ein spruch des Seneca und anderes cf. anmerk. Cess. 24. Üb.  
 zum theil, dazu die erzählung von Judas Ischariot, die sonst fehlt.  
 Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. 101, a.

\*  
 7168 kund. 7171 ich enwaiz. 7172 rewe. 7174. 7175 hiet. 7176  
 gewan. 7177 Vber all alles sein gut. 7179 tod. 7187 beleibet. 7188  
 volgent.

## ARZET.

- 7190 Ich muoz mich selben aber klagen, bl. 111a  
 ich solt von erzenen sagen;  
 und irret mich niht dan diu kunst,  
 ich het wol willen unde gunst.  
 der fünfte vend ist ein arzât,  
 7195 den min hêrr bestâtet hât,  
 Xerxes, nâch wisem sinne  
 glich vor der küniginne.  
 nu hœrt, wie er den sniden lêrt;  
 ich wæn, dhein wiser ez verkêrt.  
 7200 er lêrt im menschen forme geben,  
 umb daz er werd gesetzet eben  
 in einen meisterlichen stuol,  
 als ob er lese dâ ze schuol.  
 daz er ein meister si bekant,  
 7205 man sol im in die rehten hant  
 ein kostelich buoch sniden.  
 der snitzer sol niht mîden,  
 er snid im in die lenken hant  
 ein bûhs und an daz gûrtelbant  
 7210 henk er im beidiu senft und scharf

\*

7190—7241 wie der vend der arczt auf dem spil sten sol vnd wie er sol geformt sein vnd waz sein leben angehört. Cess. 24 ausführlicher cf. anmerk. Üb. Hecht 308, 27—310, 38 ausführlicher. Steph. 3809—3866 abweichend. Amm. 104, b—105, a. Wackernagel 329—30.

\*

7191 erczneyen. 7193 hiet. vnd. 7194 arczet. 7195 Den hat mein herre bestâttet. 7197 Geleich. 7198 horet. leret. 7199 vercheret. 7200 im dez. 7201 werde. 7206 chostleich. 7209 puchsen. gurtlpant.

- diu isenltn, der er bedarf.  
 daz buoch in der rehten hant  
 tuot uns bezeichnenlich bekant,  
 daz daz ein arzet wesen sol  
 7215 von maniger kunst gelêret wol.  
 diu bñhse, die sin lenkiu treit,  
 bediutet mit bezeichnenheit  
 den apoteker, des diu kunst  
 ouch billichen sol haben gunst. bl. 111 b  
 7220 diu isenltn, diu er dâ treit,  
 bediutent uns den underscheit  
 zwivaltiger ernie.  
 daz si zwivaltic sie,  
 daz ist uns allen nâhent kunt.  
 7225 ein arzet macht den lip gesunt  
 von inwendiger krenke:  
 der ander diu gelenke,  
 diu sêric werdent oder wunt,  
 mit ander künste macht gesunt.  
 7230 der phisicus von rehte sol  
 der buoche sin gelêret wol.  
 er sol des sunder sin gemant,  
 daz sô gar stêt in siner hant  
 der siechen kranken lip und leben,  
 7235 und sol sich des bewaren eben,  
 daz er der künste si gelêrt,  
 durch daz sin nam iht werd verkêrt.  
 der arzet heizet ein nerær:  
 zwâr wær er der künste lær,  
 7240 er wûrde liht ein tôr genant,  
 und wûrd er und sin kunst geschant.

Hcert, wes ich wil von in begern:

\*

7242—7275 daz die arczt der siechen wol pflegen vnd vor den

\*

7213 pezaichenleichen. 7215 kunste gelert. 7216 hant treit. 7217  
 Bedawtt. 7223 sey. 7225 arczt machet. 7226 chrengkch. 7227 gelenckch.  
 7229 ander' künst machent. 7231 puech. 7234 lip und fehlt. 7235  
 bewarn. 7237 daz daz. 7239 kunst. 7340 wûrd.

- si sullen mich sin billich wern,  
 si sullen walten wiser sit.  
 7245 eins ich si sunderlichen bit,  
 daz si sich vor unkiusche sparn.  
 si suln ouch fizichtlich bewarn,  
 daz si dem siechen an dem leben  
 misseströst mit nihte geben,  
 7250 daz haben in ouch üz erlesen,  
 si suln der siechen fizic wesen.  
 sol man iht guotes von in jehen, bl. 112 a  
 sô zimt in emziclîche an sehen  
 ir buoch und ouch ir meister lër,  
 7255 wan sicherlich daz mért ir ér.  
 ich wil in sunder räten,  
 daz si hêrrn Yppocrâten  
 volgen und Galienô,  
 sô mac der sieche werden frô;  
 7260 Avicennê und Rast,  
 der lère si irn ôren bi.  
 hcert, waz ich in verbieten wil,  
 daz von in wirt gesehen vil:  
 swenn einem siechen wonet bi  
 7265 mër arzete zwên oder dri,  
 daz si sich sunder des bewarn,  
 ir kriege ir disputieren sparn  
 vor jenem siechen, ist min rât.  
 wan sicherliche ez missestat,  
 7270 sô si mit lère solten geben  
 ir ræte zuo des siechen leben,  
 daz si dann disputierent  
 und sich dar uf parrierent,  
 welcher der wiser werd gezigen;

siechen nicht disputiern sullen. Cess. 24. Üb. Hecht 310, 39—311, 37.  
 Steph. 3867—3928 abweichend. Amm. 105, a—c. Wackernagel 330—32.

7245 Aines. 7247 sullen. 7251 sullen. 7253 emssigleichen. 7255  
 sicherleichen. 7259 siech. 7261 ler. orn. 7262 Horet. 7264 Wenn.  
 7265 ärcht. 7266 sunder sich. 7267 disputiern. 7269 sicherleichen.  
 7271 rat. 7274 werde.

7275 ich wæn, ez wæger wær verswigen.

Der arzet der sol kiusche wesen.  
 durch daz sô ist im ûz erlesen  
 sin sedel für die künigin.  
 halte er die lere min

7280 und spreche der unkiusche schâch  
 und volge den exempeln nâch,  
 diu ich im hie berihten wil,  
 sicher, ich wæn, ez frumt im vil.  
 Valerius der schribt uns, daz

7285 der hôte meister Yppocras  
 sin kiusche vesticlichen hielt,  
 und daz in niht dâ von geschieht.  
 er schribet von im, als ich lis,  
 daz eins mâls ze Athenis

bl. 112 b

7290 ein überschenez fröulîn was.  
 daz man an schene verre maz  
 für alle, die man kande  
 des mâles in dem lande.  
 nu hœrt, ob iuch sin iht betrâg.

7295 er schribt, daz etelich sin mäg,  
 die jungelinge von der stat,  
 als si ir wilde jugent bat,  
 daz fröuwelîn besanten.  
 etlich die ez bekanten,

7300 si sprâchen der gemeiten zuo:  
 'tohter, nâch unser lere tuo,  
 sô well wir dich berâten.  
 mahtu uns Yppocrâten

7276—7333 [dass der arzt keusch sein sol]. wie ein schons frawel  
 maister Yppocraten (am rande: Yppocras) versuechet ob er sein vnkawsch  
 prechen wolt (am rande: ob sein chawsch ze prechen wolt). Cess. 24.  
 Üb. nach 7609. Hecht 312, 1—313, 7. Steph. 3929—3982. Amm. 105,  
 c—106, a.

7276 arczt. 7279 Helltet. 7281 dem exempel. 7285 hoch. 7286  
 kawsch. 7287 niht] nye. 7288 schreibt. 7290 frawl. 7292 all frawen.  
 kannt. 7293 mâls. lanndt. 7295 ettleich. 7298 frawlein.

- mit diner schen des überkomen,  
 7305 daz din minne dâ genomen  
 zuo im von dinem libe wirt.  
 und ist, daz er dich niht verbirt,  
 sô geben wir dir sâ ze stunt  
 der phenning ein bereitez phunt'.  
 7310 des gâben si ir sicherheit.  
 daz fröuweln sich dar bereit;  
 ez nam sich einer siecheit an  
 und fuogt sich zuo lest, daz ez kan  
 zuo ime, dô er ze bette lac,  
 7315 und lac bi ime unz an den tac,  
 alsô daz ez die ganzen naht  
 an allem dem in ane vaht,  
 daz noch von wiben mannes muot  
 kan senfte machen unde guot.  
 7320 daz half gein Yppocrâten klein.  
 merkt, ob dâ kiuscheit wære rein.  
 des morgens dô der tac an brast,  
 huop sich der ungeladen gast,  
 daz überwunden frouweln;  
 7325 ez kom zuo jenen jungen in.  
 si frâgten, wie ez wær gevârn.  
 ez wolt der wârheit niht ensparn,  
 ez sprach: 'ich bin niht bi gelegen  
 deheinem man; ich hân gepflegen  
 7330 der nahtruo, als ich verstan,  
 und hân ouch anders dheinen wân,  
 bi einer sül; ez was kein man.  
 niht anders ich gesprechen kan'.

bl. 113 a

Nu merkt, wie der sfn kiusch behielt,

\*

7334—7361 (7334—43) wie Senocrates ein weib zu der vnkawsch  
 versmehet vnd (7344—61) daz die arczt die siechen trosten sullen

\*

7305 dâ fehlt. 7309 Diser. 7311 frawlein. 7313 fuget. leste.  
 7315 lage. 7319 senft. vnd. 7321 wer. 7324 frawlein. 7325 ienem.  
 7329 Dheinem.

- 7335 der reiner kiuschikeit ouch wielt,  
als uns ouch schribt Valerius,  
Senocrates philosophus.  
er schribt ouch, daz in ane vaht  
ein schoenez wip ein ganze naht.
- 7340 des morgens si ze mære bräht,  
Senocrates het si versmäht.  
arzet, noch volget disem näch.  
si iu zuo guoten lëren gäch,  
der arzet sol ze sinnen nemen
- 7345 und láz sich sunder des gezemen,  
daz er dem siechen fröude ber  
und in ouch guotes tröstes wer.  
man siht, daz man die siechen nert'  
und inwendiger krenke wert
- 7350 ein mit der widerwertikeit.  
daz siht man mit bescheidenheit:  
man nert den, der die hitze hát,  
näch aller erzenten rät  
mit kalten küelen dingen.
- 7355 sô siht man widerbringen  
die kalten mit den sachen,  
die hitze kunnen machen.  
als swindet ouch von fröuden leit  
al durch die widerwertikeit,
- 7360 durch daz der arzet tröesten sol  
den siechen lip. daz füegt sich wol.

bl. 113 b

\*

(fehlt am rande). Cess. 24. Üb. nach 7609. Hecht 313, 8—15. 313, 28—314, 18. Steph. 3997—4010 abweichend (7334—43 fehlt). Amm. 106, a—d. Exc.

nach 7343 fehlt eine erzählung von Scipio. Cess. 24. Üb. Hecht 313, 16—27. Steph. 3983—3996. Amm. 106, b.

ferner ein spruch vom quell der Sirenen. Cess. 24. Üb. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

nach 7361 fehlt die auseinandersetzung über die freude. Cess. 25 (ab-

\*

7335 kawscheit. 7337 der philosophus. 7341 hiet. 7343 euch zu gutem lern. 7346 ber] wer. 7353 erczneyen. 7358 Also. 7359 Allez. 7361 leibe daz fuget.

- Valerius, den man ie maz  
 zuo den besinten, schribet daz  
 und macht dâ keinen underscheit,  
 7365 ez müge beidiu fröud und leit  
 den menschen töten beide glich;  
 und dunket mich daz wunderlich.  
 høert ein exempel, daz er schribt,  
 daz unz von allem zwivel tribt.  
 7370 ér schribt, daz Rômær mit ir kraft,  
 mit grözer irer ritterschaft  
 eins mals ze velde lägen  
 von kriege, des si phlägen.  
 nu fuogt sich, als noch dick geschiht  
 7375 und man gemeinlich ouch siht,  
 daz ein liutsterb kom in daz her  
 und az daz her mit grözer zer.  
 nu was ein frouwe, hiez Ylä,  
 der lieber man was ouch aldâ.  
 7380 daz mære kom die frouwen an,  
 daz ir wær töt ir lieber man,  
 daz si ir gar zuo leide wac.  
 diu frouwe grözer klage phlac,  
 als si lert wiphichiu triu.  
 7385 ir klage was ir in herzen niu  
 teglichen und alle stunt.  
 alle stunt si klagen kunt.  
 dô si vertreip alsô mit klag,  
 ich weiz nit, wie vil der tag,  
 7390 eins tags dô si alsô gesaz bl. 114 a  
 (ich bin der fröude noch gehaz),  
 \*

weichend K). Üb. fehlt. Hecht 314, 19—30. Steph. 4011—4026.  
 Amm. 107, a.

ferner ein vers des Martial. Cess. 25. Üb. fehlt. Hecht 314, 31—34.  
 Steph. fehlt. Amm. 107, b.

7362—7401 wie fraw Ylä von frawdnen starb (fehlt am rande). Cess. 25.  
 Üb. Hecht 314, 35—315, 16. Steph. fehlt. Amm. 106, d—107, b.

\*

7366 geleich. 7373 krieg. 7379 da. 7381 auch wer. 7384 lerte.  
 7388 mit] ir.



dô gienc er in der frouwen man.  
 erst dô diu frouwe in sach an,  
 nu hoeret wunder waz geschach,  
 7395 von fröuden ir daz herze brach  
 enzwei in irem libe.  
 als von dem reinen wibe  
 diu grôze fröude schiet daz leben.  
 ich wil ir heil mit wunsche geben.  
 7400 hcert, die diu klage niht ertôt,  
 daz die diu fröude tôdes nôt.

Ich hân gelesen ouch alsus,  
 daz einer, hiez Philomeus,  
 von fröuden ouch alsô verdarp  
 7405 und von übrigem lachen starp.  
 man vindet ouch geschriben, daz  
 der wise meister Yppocras  
 für die geschichte vant ein lër.  
 ir arzet, zuo der nemet kêr.  
 7410 man schribet: meister Yppocras,  
 dô der dannoch ze schuole was,  
 daz doch sin liumet was sô breit,  
 daz menniglich von ime seit.  
 dô er nu heim ze lande kêrt,  
 7415 hcert, waz in dô sin witze lért;  
 er west, daz fröude bringen mac  
 wol an dem libe grôzen slac.

\*

nach 7401 fehlt die erzählung von einer mutter die vor freuden starb.  
 Cess. 25. Üb. Hecht 315, 17—33. Steph. fehlt. Amm. 107, b. c.  
 ferner die erzählung von Iuuentius Thalna (zu Instalosus etc. entstellt).  
 Cess. 25 fehlt D. Üb. Hecht 315, 34—316, 10. Steph. fehlt. Amm. 107, c.  
 7402—7443 Philomeus starb von frawden; da fur vand maister  
 Ypocras ein ler (fehlt am rande). Cess. 25. Üb. Hecht 316, 11—317, 2.  
 Steph. fehlt. Amm. 107, d. fehlt zum theil.

\*

7398 in die frawe sach. 7394 hort. 7396 leib. 7397 Also. weib.  
 7398 grosz. 7400 klag. 7401 frawd. 7405 vberigem. 7407 weis.  
 7408 geschicht. 7410 schreibt. 7411 schuel. 7412 leumt. 7413  
 menickleichen.

- für daz sô vant er disen funt.  
 er vorht, wûrd sinen friunden kunt  
 7420 sîn kunft sô gar urblüpfinglich,  
 daz etlicher vor fröuden sich  
 vil lichte schiede von dem leben.  
 dem wolt er erzenî dô geben  
 der wisheit an der hœhsten kûr  
 7425 und sant in einen boten für bl. 114 b  
 und liez in allen sagen, daz  
 dô kom meister Yppocras,  
 und enbôt in daz untougen,  
 er wolt an beiden ougen  
 7430 erblinden leider underwegen.  
 sî solten trûrn und fröuden phlegen.  
 merkt daz temperieren:  
 er wolt underparrieren  
 die grôzen fröud von siner kûnft  
 7435 und triben von der sigentûnft,  
 daz sî iht solichen schaden bær.  
 dar für enbôt er in daz mær,  
 daz sî wol solten trûric wesen.  
 sô lerte sî vor leid genesen  
 7440 sîn kunft, der sî sich fröuten vil.  
 als wart in beidenthalp ein zûl  
 vorm tôd wislich geworben;  
 sî bliben unverdorben.

Ich hân gelesen ouch alsus,  
 7445 der edel milte Tytus  
 von fröuden kom in aribeit,

\*  
 7444—7609 wie der edel Tytus von frawd in kranckhait kom und  
 wie im daz ein herzenlayd widerpracht (fehlt am rande). Cess 25.  
 Üb. Hecht 317, 3—318, 22. Steph. fehlt. Amm. 107, d—108, c.

\*  
 7419 würde. 7423 erczney. 7432 temperirn. 7433 vnder parriern.  
 7434 frawde. 7435 sigentûnft. 7439 lert er si. layde. 7440 kunfte.  
 7441 Also. paidenthalben. 7442 vor dem tod weisleichen. 7443  
 beliben auch do. 7446 arbit.

- daz widerbräht ein herzenleit.  
 ich hân von ime geschriben daz :  
 dô er mit hûs gesezzen was  
 7450 in<sup>e</sup>inem kreize, den er het,  
 dar inne bürge unde stet  
 dâ bi der verrn Jérusalæm,  
 nu hœret, wie ez ime bekæm.  
 eins tages kômen im diu mæR,  
 7455 **Vespasiân** sîn vater wær  
 zuo der rœmischen krôn erwelt  
 und wær genennet und gezelt  
 ze gebieter Rôm und aller welt.  
 nu merkt, wie Tytus des engelt.  
 7460 Tytus von fröuden seic dâ nider, bl.115 a  
 im wurden alliu sîniu glider  
 beroubet irer krefte  
 und aller meisterscheffe,  
 als man noch hiute ofte siht,  
 7465 daz manigem man der slac geschiht,  
 daz im geswichent sîniu glit,  
 sô daz er si gebrûchen nit  
 ir dheinez nâch sîm rehten mac.  
 Tytô geschach der selbe slac.  
 7470 nu merket hie, wie man in ner,  
 und wie man sîner krenke wer.  
 daz vinden wir geschriben sus :  
 ein jude, der hiez Jôsêphus,  
 ein hôher arzet, wart gesant.  
 7475 êrst dô dem arzet wart bekant  
 sîn gebrest, er frâgt in mæR,  
 wie ez im widervaren wær.  
 Tytus der wârhaft nit enlie,  
 er huop an und sagt im, wie  
 7480 in al sîn krenke wær an komen,

\*

7450 chraisz. 7454 tags. 7456 In der. 7458 zu gepietar. werlt. 7459  
 merckchet. 7461 gelider. 7462 ir. 7464 hewt oft. 7466 gesucht in.  
 7467 ers. nicht. 7468 seinem. 7473 jüd. 7477 wider varn. 7480 alle.

- fröud het im sin kraft benomen.  
 dô nu der arzet daz vernan,  
 dô gie er tougenlichen dan.  
 høert nu, waz der besinte tuo.
- 7485 er sprach dem hofgesinde zuo,  
 ob si erkanten keinen man,  
 dem Tytus ir hërre gran  
 von ganzem sinne wære;  
 der müest im sin swære
- 7490 benemen, solt er widerkomen;  
 und anders wüird im niht benomen  
 sin wê noch sin gebreste.  
 einr sagt im, daz er weste  
 wol einen, dem er wær sô gran,
- 7495 daz in getorste nimmer man  
 sô niur vor im genennen.  
 er sprach: 'die in bekennen,  
 die schaffen mir den selben her!'  
 daz wart mit williclicher ger
- 7500 und snellicfch geworben.  
 daz bleip im unverdorben.  
 ez wart mit il nâch im gegâht,  
 der gevêht wart ze hove brâht  
 dem arzt in einer kurzen frist.
- 7505 nu merket hie des meister list.  
 er hiez bereiten einen sal,  
 mit rîchen tebichen über al  
 beströuwen und behenken,  
 und swaz er kund erdenken,
- 7510 daz keiserliche site hiez,  
 der deheines er niht liez  
 dâ sîmen noch belîben.  
 man muost ez allez triben,  
 er hiez bereiten einen tisch
- 515 und decken den wîz unde frisch.

bl. 115 b

7481 hiet. 7487 gram. 7493 Ayn'. 7495 getorst. 7500 snellick-  
 leichen. 7501 belâib im auch. 7503 hof. 7509 waz. 7511 chaines.  
 7514 hiesz do.

der wise des ouch niht vergaz,  
 manc edel kosteltch trincvaz  
 wart dâ hübschlich getragen für.  
 des palas stiege und ouch tür  
 7520 mit portenærn wurden bestalt.  
 gar hübsche knaben, die niht alt  
 wâr, die het er üz erlesen,  
 daz die truhsezzen solten wesen.  
 dô nu der tisch sô wart bereit,  
 7525 der siech begert, daz man im seit,  
 waz hêrren kômen solte,  
 die man sô êrn dâ wolte.  
 daz hete der arzet undervarn,  
 daz ez im nieman solt enbarn.  
 7530 nieman daz dô niht enliez,  
 er tet, swaz in der arzet hiez.  
 dô ez wart allez nu bereit,  
 der arzet tougenlîchen kleit bl. 116 a  
 disen gast, den gevêhten man,  
 7535 und legt im richiu kleider an  
 und hiez in fûeren in den sal.  
 manc ritter macht im dô daz wal;  
 er gie in keiserlîchem schin.  
 man fuort in fûr den hêrren in  
 7540 und sazt in nider an den tisch.  
 dar wart der reiger und der visch  
 von edeln kinden fûr getragen.  
 an dem wolt nieman dâ verzagen.  
 swaz hübscheit was und koste hiez,  
 7545 der keinez man beltben liez.  
 nu merket, waz dâ von geschach,  
 dô Tytus der siech daz gesach  
 daz der sô hêrlîch dâ saz,  
 der in sins herzen hazze was

\*

7516 gegas. 7517 Manig. kostleich. 7520 porttuarn. 7521 hübsch.  
 7523 solt. 7526 herrn. solt. 7527 also. wolt. 7528 arczt. 7529. 7530  
 nyemont. 7531 waz. arczt. 7533 arczt. 7536 fuern. 7537 Manig. 7539  
 herrn. 7543 nyemont. 7544 Waz. 7546 merkcht. 7547 sieche. 7549 hazz.

- 7550 sô vesticlichen und sô strac,  
 daz menniclich sich des verwac,  
 daz er in vor im nante,  
 der sinen haz erkante.  
 er schrei den, den er ie getrüt,  
 7555 in zorniger stimme lüt:  
 'stechent in ie den boesen man!  
 ir wizzent alle, er hât getân  
 her wider mich sô manigen tac,  
 daz ich mich niht errechen mac,  
 7560 ob man im tûsent tóde tuot.  
 ich wolt guot geben über guot,  
 daz ich ein wile dar zuo tóht,  
 daz ich in selb ertóeten möht  
 und dar nâch wûrd, als ich nu bin.'  
 7565 er sach her wider unde hin.  
 menniclich er daz gebót:  
 'slahâ, slah mir den ze tót!'  
 dâ was dheiner, der erhórt  
 mit volleist des hêrren wort.  
 7570 daz het der arzet ouch bewart,  
 daz daz beleip und wart gespart.  
 dô daz der sieche man bevant,  
 daz sin gebieten niemans hant  
 dâ nu wolt ouch volfüeren,  
 7575 daz kunt sin herze rîeren,  
 sô daz er wart unz úf den grunt  
 von zorne und von grim enzunt  
 sô vesticlichen und sô gar,  
 daz er wart guoter site bar.  
 7580 sin zûrnen bitterliche erschein;  
 er wart sô tobend und sô unrein,  
 daz von dem zorne siniu glider  
 ir kraft ze stunt enphiengen wider.  
 nu merket, wie des meisters funt

bl. 116 b

7550 starckch. 7557 all. 7561 wolte. 7562 weil. 7565 vnd. 7569  
 herrn. 7570 arzt. 7572 siech. 7574 wolte. volfuern. 7577 czorn.  
 7579 sit gepar. 7580 czorn pitterleichen. 7582 zorn. gelider.

- 7585 den siechen hêrren macht gesunt.  
 dem frôud sin kraft het ê benomen,  
 ist nu von zorne widerkomen.  
 dô Tytus nu besinnet daz,  
 daz er von dem genesen was,  
 7590 dem er ê hezzic herze truoc,  
 Tytus den haz dô nider sluoc.  
 sin friuntschaft er dem gast erbôt,  
 den er ê meinert haben tôt.  
 nu merket, wie gar frôud und leit  
 7595 einander habent widerseit.  
 ich rât, wir sullen frôuden phlegen  
 und lâzen trôren under wegen.  
 der wis ân frôude nimmer wirt.  
 nu merket, waz im frôude birt:  
 7600 niht wan sin wisheit und sin tugent,  
 diu ist in sîm gemûete hugent. bl. 117 a  
 diu frôude ouch nimmer ende hât,  
 noch wirt zerstoeret noch zergât.  
 wan swaz Geltûcke niht engt,  
 7605 des ist ouch daz vor im gefrit,  
 daz ez daz niht genemen mac.  
 ir seht in den liechten tac,  
 ir arzet, kunt ir kêren  
 mit fuog zuo disen lêren.

- 7610 Diu bûhs in sîner lenken hant  
 bezeichent und tuot uns bekant  
 den apoteker, des diu kunst  
 ouch billichen sol haben gunst.  
 dem wil ich geben einen rât,

\*  
 7610—7641 daz der appotecker dez vleissig sey waz in der arczet  
 machen haiszet (fehlt am rande). Cess. 25. Üb. Hecht 318, 23—319, 6.  
 Steph. fehlt cf. anmerk. Amm. 108, c—d. Wackernagel 332—34.

\*  
 7585 machet. 7586 frawde. 7587 zorn. 7590 hessiges. 7594  
 merckcht. 7595 An einander. 7597 trawrn. 7601 sein. 7604 waz.  
 7608 chern. 7609 fuege. lern.

- 7615 ich wæn, der im niht missestat.  
 ob si vor strafe weln genesen,  
 sô sullen si gar fizic wesen  
 und haben sich in guoter phliht,  
 daz si daz übermerken niht,
- 7620 swaz si der arzet machen heiz,  
 daz si daz kalt iht für daz heiz  
 noch für daz heiz daz kalte nemen,  
 daz müht dem siechen missezemen.  
 si sullen sich des ouch bewarn,
- 7625 daz si die guoten wîrz iht sparn,  
 swar zuo man si die heize nemen,  
 daz in der nam iht dürfe zemen,  
 daz man si diebe heize  
 liht in ir selbes kreize.
- 7630 der apotéker umb sin lôn  
 mac machen sin confectiôn  
 heilsam, und ouch die giftic sint.  
 doch gib ich in daz underbint:  
 kom einer stner krâme bi
- 7635 nâch gifte, der beliumt niur si,  
 und der si ein arcwænic man,  
 daz er den lâze scheiden dan  
 und im versâge, daz ist min sin,  
 und lâze varen den gewin,
- 7640 daz man in ihts gezlhen mîg.  
 ich wæn, ez sinem ampte tîg.

bl. 117 b

Diu isenlîn, diu er dâ treit,  
 betiuent mit bezeichnenheit  
 den arzet von den wunden.

\*

7642—7659 daz der wüntarctz sitig vnd senfte sein sol (fehlt am rande). Cess. 25. Üb. Hecht 319, 7—20. Steph. fehlt. Amm. 108, d. Wackernagel 333 ff. Exc. 109, a—111, d. Wackernagel 334—36.

\*

7616 wellen. 7620 Wann. 7622 fur haisz daz kalt. 7626 War.  
 7628 haisz. 7629 chraisz. 7634 chrome. 7637 lass. 7639 lasz varn.  
 7640 man] mag. ichtez.



- 7645 wirt der sitic erfunden,  
 daz ist des wunden menschen heil;  
 und sol er sin ouch wesen geil.  
 der wuntarzät ouch wesen sol  
 eins senften herzen, ftegt sich wol.
- 7650 ob ez dem wunden kom alsö,  
 daz er sich niht erzeige frö  
 und habe dar zuo ringen fuoz,  
 ob er sin wunden sniden muoz,  
 daz er sich iht dürfe schamen
- 7655 und sunderlich ouch für den namen,  
 daz man iht spreche: 'her metzlær.'  
 ir arzet, hcerent disiu mær.  
 ich wæne, sit ir volge gebent,  
 ir sit der welte nützlich lebent.

\*

nach 7659 fehlt ein spruch des Boethius. Cess. 25. Üb. fehlt.  
 Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. 108, d—109, a.

\*

7648 wuntarctz. 7652 hab. 7656 sprech. 7657 ir horent. 7658  
 wän. 7659 werlte.

## WIRT.

- 7660 Der sehste vende uf dem spil, bl. 118b  
 von dem ich iu nu tihten wil,  
 dem hiez Xerxes der wise geben  
 forme nâch menschlichem leben.  
 der sol bezeichnen einen wirt,  
 7665 der gest enphâhen nit verbirt.  
 der snitzer, der in snitzen kan,  
 der sol in sniden einen man  
 des êrsten mit gestracter hant,  
 als er dem gaste tuo bekant,  
 7670 daz er im herberg welle geben,  
 und daz er halte wirtlich leben.  
 der snitzer si ouch des ermant,  
 er snid im in die lenken hant  
 ein wingschirr und ouch ein brôt.  
 7675 mêr snid er im, des ist ouch nôt,  
 etwâ vil slûzzel an ein bant:  
 daz ouch wirtlichez leben mant.  
 Xerxes, als in diu Witze bat,  
 hât disem stein gegeben stat  
 7680 glich vor dem lenken alten,

\*

7660—7703 wie der vend der wirt auf dem spil sten sol vnd wie er sol geformet sein vnd waz sein leben angehort (als dann her nach geschriben ist). Cess. 26. Üb. Hecht 319, 21—320, 31. Steph. 4027—4082. Amm. 111, d—112, b. Wackernagel 336 ff. Vetter v. 1—77.

\*

7660 sechst vend. 7662 weiz. 7663 Form. 7672 ermont. 7677 mont. 7679 disen. 7680 Geleich.

- der phlegen unde walten  
 durch wisheit des gerihtes sol.  
 dā stāt der stein; daz füegt sich wol.  
 wan als man ez noch hiute siht,  
 7686 daz bi dem wirtē dick geschiht,  
 dā von sich hebt krieg und zorn,  
 durch daz ist im sin stat erkorn  
 vor dem rihtær durch daz geriht, bl. 119a  
 daz er daz mit gerihte sliht.  
 7690 merkt, waz den wirt an gehoert,  
 daz sinen orden nindert stoert.  
 ich bit in, daz er dar nāch streb,  
 daz er rein süber koste geb.  
 er sol ouch dar zuo gāhen,  
 7696 den gast frōliche enphāhen,  
 mit lobelicher wirde gruoz.  
 sō wirt er, dem man danken muoz.  
 die slūzzel, die er an im treit,  
 bediutent mit bezeichnenheit,  
 7700 swaz der gast enphilhet dar  
 dem wirtē, daz er daz bewar,  
 daz er sin niht enirre.  
 sō vert sin lop die virre.

- Si suln besunder daz bewarn  
 7705 und sich dā vor mit huote sparn,  
 daz si der frāzheit iht enphlegen  
 und der un māze sich verwegen.  
 si sullen mæzlichen leben;  
 daz kan dem gaste bilde geben, \*  
 7710 daz er der koste lht ouch nimt,

\*

7704—7743 daz sich die wirt vor frassikait hūten sullen vnd  
 waz trunkenhait sund pirt (fehlt am rande). Cess. 26. Üb. Hecht 320,  
 32—321, 18. Steph. 4083—4104. Amm. 112, b—113, a. Exc. Vetter  
 v. 78—183.

\*

7695 froleichen. 7696 lobleicher. 7700 Waz. 7701 wirt. 7703  
 verre. 7704 sullen. 7707 vnmasz. 7710 kost.

- als ez der mæze wol gezimt.  
 si sullen daz bedenken,  
 wie trunkenheit kan krenken  
 an lip, an guot, an éren.
- 7715 si kan diu ougen séren;  
 diu trunkenheite bringt den zorn,  
 der tugent dürkelt als ein dorn.  
 uns ist hie unser mæzlich leben  
 von gotē niht umb daz gegeben,
- 7720 daz wir trinken und ezzen.  
 wir suln ez anders mezzē.  
 wir suln dem lîb der spise geben  
 sô vil, daz er ir mûg geleben.  
 sô heizen wir der Mæze kint.
- 7725 ir sehent, daz man manic rint  
 uf maniger kleinen wisen nert,  
 ê daz si werde gar verzert.  
 man vint ouch manigen kleinen walt,  
 daz des die helfant ungezalt
- 7730 sich wol bejagent und begânt.  
 ir herberger, dâ bi verstant,  
 ir sullet mæzlichen leben.  
 stt iu ze dienste si gegeben  
 diu erde zesamt dem mer,
- 7735 sô sult ir sin mæzlicher zer,  
 ob iuch mîn lere rehte wist.  
 der lip wirt liplichen gespist,  
 daz er sich wol dâ von ernert,  
 ob sich der mensch gelustes wert.
- 7740 man vint mangan, sô der ist sat  
 von guoter kost zuo voller stat,  
 der durch gelust dannoch begert  
 einr grober koste sin gewert.

bl. 119 b

\*

7711 masz. 7714 ern. 7715 sern. 7716 trünckchenhait. 7719  
 got. 7721 sullen. 7722 sullen. 7728 vindet. 7732 sullt. 7733 euch.  
 7736 recht weiset. 7737 gespeiset. 7739 mensche. 7740 manigen.  
 7741 koste. 7743 Ayner. kost dannoch.

- Da von hât meister Kathô  
 7746 gesprochen wislichen alsô:  
 'du solt der frâzheit niht enphlegen  
 und solt dich der begird verwegen,  
 diu dâ die frâzheit lëret'.  
 daz wirt dir nit verkëret.  
 7750 diu frâzheit manic sünde birt:  
 der mensch von überfrâze wirt  
 gereizet uf die unkiuscheit,  
 diu allen tugenden widerseit.  
 unkiuscheit diu ist ein meil,  
 7756 daz lip und sël die beide teil  
 gar schedelfchen letzet,  
 beroubet und entsetzet  
 den menschen aller sælikeit,  
 als uns Ovidius ouch seit.  
 7760 er spricht: 'der win daz herze leit  
 und tribet zuo der unkiuscheit;  
 der win ouch houbetsünde birt,  
 swâ er ze sër geminnet wirt'.

bl. 120 a

Von Nôe ist uns daz bekant,

\*

nach 7743 fehlt ein spruch des Lucanus. Cess. 26. Üb. fehlt. Hecht 321, 19—28. Stephan fehlt. Amm. 113, a. Vetter v. 185—199.

7744—7763 [Sprüche Catos u. Ovids]. Cess. 26. Üb. fehlt. Hecht 321, 29—322, 9. 322, 24—31. Steph. 4105—4122 umgestellt. Amm. 113, a. b. Exc. 113, b. c. Vetter v. 200—267. 291.

nach 7758 fehlt ein spruch des Basilius. Cess. 26. Üb. Hecht 322, 10—17. Steph. 4123—4128 (Basilius name nicht genannt). Amm. 113, c. Vetter v. 268—275.

ferner fehlt ein spruch des Boethius. Cess. 26. Zus. G. Üb. fehlt. Hecht 322, 18—23. Steph. 4129—4145. Amm. 113, c. Vetter v. 276—305.

7764—7772 wie Noe sein scham vor trunckenhait enplosset (fehlt am rande). Cess. 26. Üb. fehlt. Hecht 322, 32—33. Steph. fehlt. Amm. fehlt. cf. Vetter v. 292.

\*

7747 begierde. 7748 lert. 7749 verchert. 7755 sele. 7756 schedleichen. 7761 vnkawschehait. 7762 haubtsunde. 7763 Wo.

- 7765 daz der von êrst den win ervant,  
und daz er sich dô dem niht spart,  
er tranc biz daz er trunken wart,  
sô trunken, daz sin sin verdarp  
und niht weste, wie er warp.
- 7770 er lac, als im dô missezam,  
und het enblœzet sine scham.  
daz was der trunkenheite werc.

- Dô Lôt von Segot uf den berc  
mit sinen tohtern zwein entran,  
7775 den reinen guoten kiuschen man  
diu trunkenheit ouch dar zuo brâht,  
daz er sin tochter niht versmâht;  
er lac in lieplich beiden bi.  
prûeft, ob diu trunkenheit iht si  
7780 ein untugent, diu bringen mac  
an libe und ouch an sêle slac.  
diu trunkenheit, der tugent dorn,  
bringt ouch dick unzitlichen zorn.  
die nûchter friunde sint gesehen,  
7785 daz ist vom wine dick geschehen,  
daz er den zorn in zuo getruoc,  
daz dann der ein den andern sluoc.

bl. 120 b

## Her Hérodes Antipatas

\*

7773—7787 daz Lott von Segot vor trunckenhait seiner tochter zwo  
peslieff (fehlt am rande). Cess. 26. fehlt K. Üb. Hecht 322, 34—323, 3.  
323, 8—17. Steph. 4146—4149. Amm. fehlt.

nach 7787 fehlt die erzählung von Holofernes u. Judith. fehlt Cess.  
überall ausser in J. Üb. fehlt. Hecht 323, 4—7. Steph. fehlt. Amm.  
fehlt.

7788—8793 daz Herodes in trunckenhait sand Johans enthaupten  
hie. Cess. 26. Üb. Hecht 323. 18—21. Steph. 4150—4157. Amm.  
113, d. Vetter v. 306—316.

\*

7669 weszt. 7771 sein. 7772 trunckenhait. 7778 liepleichen. 7779  
pruefet. 7781 slac] klag. 7783 Pringet. 7784 freunte. 7785 wein.  
7786 trug.

zen selben ziten trunken was,  
 7790 dô er Jôhannem den toufær  
 enthaupten hiez. wær er dô lær  
 gewesen, ez wær unervolt,  
 noch het er niht alsô gedolt.

Von Babilôn künec Walthasar  
 7795 wær der gewesen wines bar,  
 in het Tytus und Darius  
 des nahtes niht geslagen sus,  
 dô si in funden sláfent.  
 her wirt, ir stt gestrafent,  
 7800 htet ir iuch niht vor trunkenheit,  
 sô vœlt ir der bescheidenheit.

Ich wil ouch von dem wirtē gern,  
 des er mich sol mit willen wern,  
 swelch gast zuo sinem hūse kør,  
 7805 daz er in sunder dā mit ër  
 und in frœliche enphāhe  
 und zuo dem allen gāhe,  
 daz im zuo nutze komen mtig  
 und billich den ellenden tūg.  
 7810 wan wirt, des wirtes frœlich leben  
 kan sunder frœud dem gaste geben.  
 er sol ouch merken aber mē,  
 si daz daz lant in werren stē,

\*

7794—7901 wie kunigk Walthesar in trunckenhait slaffund erslagen ward. Cess. 26. Üb. Hecht 323, 22—31. Steph. fehlt. Amm. 113, d—114, a. Vetter v. 316—339.

7802—7821 wie der wirt sein geste enpfahen sol vnd si getrewlich von im schiken. Cess. 26. Üb. Hecht 323, 32—324, 10. Steph. 4158—4167. Amm. 114, a. b. Vetter v. 340—363.

nach 7811 fehlt ein sprichwort Cess. 26 anmerk. 36. ABF. fehlt CDEGHJK. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

7789 Zu den. 7793 hiet nicht. 7796 hiet. 7804 Welich. chere. 7805 ere. 7806 vil froleichen enpfach. 7807 gach. 7809 pilleichen. hug. 7810 wisset. froleichs. 7811 gast. 7813 werrn.

daz er dann den ellenden man  
 7815 wis, wie er sicher wider dan  
 von ime sîn stráze kère,  
 sô daz sîn guot, sîn ére  
 in triuwen wol besichert si.  
 diu sorge sol dem wirte bi  
 7820 wonen; daz ist getriuwelich.  
 er ert dâ mit ouch selber sich.

bl. 121 a

Nu merket hie, waz Lôt begie,  
 der für zwén pilgerin enphie  
 zwén engel, daz im unbekant  
 7825 was, als er ez doch sit bevant.  
 ez was zuo den ziten,  
 dô dâ die Sodomitten  
 und von Gomorrâ diu diet,  
 als ir unreinikeit dô riet,  
 7830 an iren sünden wâren starc,  
 als ouch alhie sich niht verbarc.  
 dô in die engel wurden kunt,  
 si wurden von gelust enzunt;  
 si kerten hin für Lôtes hûs  
 7835 und gerten, daz er in her üz  
 die jungelinge wolte geben,  
 ob er behalten wolt sîn leben  
 und ouch irs hazzes bliben frî,  
 wan si wolten in slâfen bi.  
 7840 hcert, ob der wirt wirtlîchen tuo.  
 Lôt der brâht sîn tochter zuo,  
 er sprach: 'ir herren, nemt diu kint,  
 diu dar zuo wol bejâret sint,

\*

7822—7851 wie Loth seiner tóchter zwo den Sodomitten gab für  
 zwen seiner geste da mit si vnkaŵsche pflegen wolten haben. Cess. 26.  
 Üb. Hecht 324, 11—20. Steph. 4168—4181. Amm. 114, b. Vetter  
 v. 364—380.

\*

7820 getrewleich. 7823 pilgreim. 7830 warn. 7832 wurden] wunden.  
 7835 begerten. 7836 jungeling. 7837 wolte. 7838 hasz beleiben. 7842 herrn.



lät mir die jungelinge frī  
 7845 und liget mīnen kinden bī'.  
 nu prüeft, ob Löt nit triuwen phleg,  
 ob er sin wirtlich ere iht weg  
 hie für die veterltchen triu.  
 her wirt, daz lät iu wesen niu  
 7850 und weget iuwers gastes leit  
 für iuwer selbes ararbeit.

Her wirt, ich wil iu rāten mē.  
 ich wān, ez ouch wirtlichen stē,  
 swaz iu von iuwerm gaste werd  
 7855 enpholhen, daz daz ān gevārd,  
 behalten und besorget sī.  
 durch daz sult ir iu nemen bī  
 gesinde, daz iu sī bekant,  
 daz den kein ungetriuwe hant  
 7860 iht wone bī; des ist in nōt:  
 sō wert ir selten schamerōt.  
 ob ich mich kan versinnen reht,  
 sō wān ich, swelichs wirtes kneht  
 dem gast iht siner habe stel  
 7865 od in des sinen ihts verhel,  
 der sī wirser denn dhein diep.  
 her wirt, der haltent keinen liep.  
 ich wil des jehen ūf ein ort,  
 ez sī vor allem mort ein mort,  
 7870 sō man dem stilt, der dā getrūt.  
 der steler zuo der helle būt  
 und wirbt sin selbes ungemach.

\*

7852—7872 daz der wirt den gēsten wider antwurten sol waz sī  
 (im) ze halten geben (haben). Cess. 26. Üb. Hecht 324, 21—325, 15.  
 Steph. 4182—4199. Amm. 114, b. c. Vetter v. 381—411.

\*

7844 junglinge. 7845 ligt. 7849 euch. 7851 selbs ararbeit. 7853  
 wirtlich. 7854 Was euch. 7856 besorgen. 7857 euch. 7858 Gesind  
 daz euch. 8761 schamrot. 8763 welichs. 7865 Oder. 7870 getrawet.  
 7871 pawet. 7872 wirbet.

bl.121 b

- Nu hoeret einez, daz geschach  
 ze Lamparten, des sit ermant,  
 7876 in einer stat, diu ist genant  
 Parm, in eines wirtes hûs,  
 dâ mennichlich reit in und ûz.  
 dar kom eins nahts ein edelman,  
 den ich iu niht genennen kan.  
 7880 er kom hêrlîchen in geriten  
 mit gsinde nâch hêrlîchen siten.  
 der wirt den gast frœlich enphie.  
 dar nâch er allez daz begie,  
 des der gast und sin volc begert;  
 7885 des wurden si frœlichen gwert.  
 des nahts dô man ze bette gie  
 und mennichlichen nu zuo vie  
 der rast und der slâfenden ruo,  
 des wirtes kneht, nu hoeret zuo,  
 7890 sich tougenlîch macht in den stal  
 mit einem sac, dar in er stal  
 des gastes pherden al ir maz.  
 swaz fuoters vor in allen was,  
 daz stal der schalc, der bœse diep.  
 7895 nu hoert, war an geschach mir liep.  
 dâ er hin zuo dem pherde schreit,  
 daz der hêrre selber reit,  
 und wolt ouch dâ daz fuoter nemen,  
 daz phert kunde des gezemen,  
 7900 ez vie den diep bi siner hant  
 und beiz in, daz er sâ ze hant  
 schrei manic wort lût: 'wâfen!'  
 sin schrien lenger slâfen

bl. 122 a

\*  
 7873—7944 wie ein pfârde eins wirtes knecht vieng do er im daz  
 fueter stal (vnd in so). Cess. 27. Üb. Hecht 325, 16—326, 15. Steph.  
 4200—4267. Amm. 114, c—115, a. Vetter v. 412—469.

\*  
 7873 hort. 7874 ermont. 7877 Do. 7878 nachtes. 7879 euch.  
 7881 gesind. herleichem. 7885 gewert. 7886 nachtes. 7892 alles.  
 7893 Waz. 7894 pos. 7899 kund.

- niht lie die geste noch den wirt.  
 7906 der keiner des nu niht verbirt,  
 er macht sich uf und wolt besehen,  
 waz dem schrtenden wær beschehen.  
 als daz gesinde tiber al  
 gemeinlich lief in den stal,  
 7910 si funden in des pherdes munt  
 den diep. den mtigelichen funt  
 daz phert dâ habte vaste.  
 die mit dem edeln gaste  
 dâ wâren, alle griffen an  
 7915 und ouch er selb der edelman.  
 in allen wær gewesen liep,  
 daz si den gevangen diep  
 erlöst hân möhten zuo der stund  
 gesunden ûz des pherdes mund.  
 7920 daz phert daz habt mit twange  
 den böesen diep sô lange,  
 unz daz sin schrin und ouch sin ruof  
 die nächbüren alle schuof  
 erwachen und zuo kâren.  
 7925 si funden âne lâren  
 den diep gevangen an der tât.  
 daz wart gemein ir aller rât,  
 ez wurde billich drumb gedolt,  
 daz man den diep antwürten solt  
 7930 dem geriht. dô daz geschach,  
 der diep selb vor dem griht verjach,  
 wie ez im was ergangen.  
 an einem stric gehangen  
 wart dâ der diep, des wirtes kneht.  
 7935 her wirt, durch daz rât ich, ir speht  
 und nemet iurs gesindes war,

bl. 122 b

\*  
 7906 wolte. 7907 were. 7908 Also. 7909 Gemainckleichen. 7912  
 pferde daz habte vast. 7913 gast. 7914 warn. 7918 mochten haben.  
 7920 pfarde habt. 7923 nachtpawern. 7924 chern. 7925 lern. 7927  
 in allem. 7928 darumb. 7931 gericht. 8936 ewers.

die ir erkent miswendec gar.  
 her wirt, welt ir iuch hân in huot,  
 sô zimet iuch getriuwer muot,  
 7940 und daz dem gaste siner hab  
 von iu iht werd gebrochen ab  
 mit valsch od mit untriuwen,  
 od ez mac iuch geriuwen.  
 daz wirt an disen mâren schîn.

7945 Eines mâls zwên pilgerin  
 zuo sant Jacob wolten gân.  
 si wâren zwên getriuwe man,  
 gên valscheit und gên untriu blint;  
 der eine was des andern kint.  
 7950 ich hân von in gelesen sus:  
 si kômen in eins wirtes hûs  
 dâ ze Tolôs vor der stat.  
 der wirt in velschlichen zuo trat;  
 den lert sin grôziu gitikeit,  
 7955 daz er daz wirtlich lop versneit.  
 in durste nâch der geste hab,  
 die meint er in ouch brechen ab. bl. 123 a  
 sin gitikeit diu lert in daz,  
 daz er nam ein sin silbrin vaz,  
 7960 einn guoten kopf, verborgenlich.  
 hin fuogt er alters eine sich,  
 dâ er des einen secklin vant.  
 daz seckelin der wirt enbant

\*

7945—8127 wie ein wirt zwain pilgreimen einen silberein chopf  
 haimleich in iren sagk stiez do si hincz sand Jacob wolten geen vnd  
 der wirt ward erhangen darumb (fehlt am rande). Cess. 27 fehlt E.  
 Üb. Hecht 326, 16—329, 9. Steph. 4268—4357. Amm. 115, a—d.  
 Vetter v. 470—550. Exc. 115, d—116, b. Vetter v. 551—646.

\*

7937 erkennt misswender. 7939 zimpt. 7940 gast. 7941 euch  
 icht werde. 7942 oder. 7943 Oder. 7944 mern. 7945 Aym. pilgrein.  
 7947 warn. getrew. 7949 ain. 7954 leret. 7959 ains. silberein. 7960  
 Einen. 7962 Do. 7963 segklein.

- und schoup den silbrin kopf dar in,  
 7965 reht als ob er im solte sin  
 verstolen von des gastes hant.  
 der wirt den sac wider verbant,  
 dar in den silbertnen last.  
 des morgens dô der tac uf brast,  
 7970 die pilgerne schieden dan.  
 høert, wie der ungetriuwe man,  
 der böese wirt, alhie gevar.  
 er lief zuo dem gerihte dar  
 und seit vor dem gerihte mæ, r,  
 7975 daz im ein kopf verstolen wæ, r,  
 der wæg von silber manic lôt.  
 sich selbe er dem gerihte bôt,  
 er wolte dem zegagen komen,  
 der pilgrin einr het in genomen,  
 7980 die er het hint ze hûs gelesen,  
 und die sin geste wårn gewesen.  
 der rihter sin sarjande  
 snell mit dem wirte sande,  
 daz si sin heiz begiengen  
 7985 und im die geste viengen,  
 ob si si möhten noch ervarn.  
 daz wolten si niht lange sparn ;  
 in wart durch die geheize gâch.  
 hin flten si den gesten nâch.  
 7990 mit den sarjanden ouch der wirt  
 sin nâchflen niht verbirt.  
 dô nu die armen pilgerin  
 erhörten daz geschrei nâch in,  
 si wânten niht sô leider mæ, r,  
 7995 noch daz daz flen nâch in wæ, r.  
 si stuonden still durch daz besehen,

bl. 123 b

\*

7964. 7968 silberein. 7965 solt. 7970 pilgrein. 7971 ungetrew.  
 7972 poz. 7974 gericht. 7976 wege. 7977 selber. gericht. 7978 des.  
 7979 pilgreim ain' hiet. 7980 hete. 7983 wirte gahes. 7988 auch durch.  
 7989 pald nach. 7992 pilgrin.

- waz disem volke wær geschehen.  
 dô si nu zuo in kâmen,  
 die pilgerin vernâmen,  
 8000 daz si gefangen müesten sin.  
 als fuorten si si wider in.  
 si wurden für gerihte brâht,  
 als im der wirt daz hete erdâht,  
 des klag niht lenger bleip verholen.  
 8005 er klagt, si heten im verstolen  
 einen silberinen kopf.  
 daz klagt er in des einen schopf,  
 bi dem er in dô weste.  
 die frömden armen geste  
 8010 ir lougen buten beide.  
 wie man si dâ von scheidet  
 der wirt der sprach: 'für daz verjehen  
 heizt umb si suochen und besehen'.  
 daz wart geboten sâ ze hant.  
 8015 der wirt vor dem gerihte vant  
 den kopf, nâch dem er het geklagt.  
 daz dem unreinen wol behagt;  
 er wolt sin wesen ungemeyt.  
 dem armen pilgerin erteilt  
 8020 ein henken vor gerihte wart.  
 daz wart ervollet ungespart;  
 und swaz man guotes bi im vant,  
 daz wart erteilt des wirtes hant.  
 nu hœrt, wie ein gewonnen guot  
 8025 jenem solich mort doch tuot. bl. 124 a  
 der ander pilgerin der alt  
 zuo disen grôzen sachen stalt  
 sich trûriclichen, ist mîn wân.

\*

7997 volkch. 7998 in auch komen. 7999 pilgreim vernomen. 8001  
 Also. mit in hin wider. 8002 gericht. 8003 des. 8004 belaub. 8005  
 hieten. 8006 silberein. 8008 west. 8009 gest. 8011 schaid. 8013 haisset.  
 8015 gericht. 8019 pilgreim. 8020 gericht. 8022 waz. 8025 Daz  
 ienen. 8026 pilgreim.

- swie er an schaden wart gelan,  
 8030 doch gap im billich ungemach,  
 daz er sin kint erhenken sach  
 und ane schuld ertöeten;  
 daz kund in leides noeten.  
 doch sins menlichen herzen ger  
 8035 gestat im niht der widerker.  
 er huop sich wider uf die vart.  
 dar hin treip in der riuwen gart,  
 der von den stunden slichen lert.  
 der pilgerin von dannen kert  
 8040 uf sin vart hin, dar er wolt.  
 sin herz unsenfliclichen dolt.  
 als fuor er hin ze sant Jacop.  
 ob er im gæbe michel lop?  
 ja sunderlichen umbe daz:  
 8045 swie im sin sun ertöetet was,  
 doch lobt er got, durch daz sin leben  
 dem töde was an schulde geben.  
 dô nu der guot getriuwe man  
 von sant Jacob wider dan  
 8050 nâch siner volleiste kert,  
 sin triu und ouch sin riu in lert,  
 daz er die strâzen wider gienc  
 für sinen sun, der dannoch hienc.  
 nu hoeret wunder, daz geschach.  
 8055 dô er den sun dort hangen sach,  
 er schrei ûz hellem munde:  
 'got hêrre, sit din wunde,  
 die din lip an dem kriuz enphie,  
 diu dir gein dinem herzen gie,  
 8060 unschuldliclich din bluot vergôz,  
 an dem min kint dir ist genôz,  
 der ouch an schulde hat erliten,  
 hêrr, din barmunge lâz erbiten

bl. 124 b

\*

8029 Wie. 8089 pilgreim. 8042 Also. hincz. 8045 Wie. 8048  
 getrew. 8050 vollaist. 8054 hort. 8062 schuld.

- durch dīnen unverschulden tōt.  
 8065 und si mīn kint in dheiner nōt,  
 hērr, dem hilf ūz den banden  
 mit veterlichen handen'.  
 als bald und ouch diu bet geschach,  
 der sun her ab dem galgen sprach:  
 8070 'vater, du bis mir willekomen!  
 frōu dich, mir ist noch unbenomen  
 mīn leben. ich bin noch gesunt.  
 il, tuo ez dem gerihte kunt.  
 sprich, sant Jācop hab mich ernert  
 8075 und hab den tōt von mir gewert,  
 und sag in aber, daz ich si  
 noch als ouch vor der schulden frā  
 und hab unschuldlich geliten'.  
 dō wart die lenge niht gebiten;  
 8080 der vater gāhet sā ze hant  
 hin, dā er daz gerihte vant,  
 und seit im, wie diu sache lac.  
 daz griht gemeinlich erschrac.  
 der wirt wart snellich besant;  
 8085 der lacht und sprach, ez wær ein tant.  
 daz half in doch ein kleine.  
 die rihter al gemeine  
 die zugen mit dem wirte dar  
 und wolten selben nemen war  
 8090 des wunders, ob dem alsó wær.  
 dā funden si diu wāren mær,  
 und daz er lebt und was gesunt.  
 man hiez in lōsen sā ze stunt.  
 er wart her ab gelōset;  
 8095 daz leben unverōset  
 von gotelicher kraft bestuont.  
 er tet daz mennlichen kunt,

bl.125 a

\*

8075 dem tode. 8077 vor fehlt. 8079 warde. 8081 do er. 8082  
 sach. 8083 gericht gemanickchleichen. 8086 clain. 8087 Der. alle  
 gemain. 8091 warn. 8096 gotleicher. 8097 menckleichn̄.



wie er an schulde wær verteilt,  
 und sant Jäcop het in geheilt  
 8100 an smerzen von des tödes kraft.  
 diu goteliche meisterschaft  
 von manigem herzen wart gelobt.  
 von zorne daz geriht ertobt  
 uf disen veigen boesen wirt,  
 8105 der daz nu lenger niht verbirt,  
 als er daz gröze zeichen sach,  
 er huop an selber und verjach  
 genzlichen, wie er gevaren het.  
 er wart an urteil sä ze stet  
 8110 erhangen an daz selbe seil,  
 von dem er e dô nam den teil.  
 die rihter nâmen in den muot  
 über al des wirtes guot.  
 daz hiezen si dem gaste geben  
 8115 für sin marterlichez leben,  
 daz er sô lange hete geliten.  
 dô wart niht lenger mit gebiten,  
 daz guot daz wart dem gaste bräht;  
 doch ez sin sælikeit versmäht,  
 8120 er nam, daz im genomen was.  
 dar an sô wolt er wûrken baz.  
 er huop sich wider uf sin vart,  
 sin geheiz noch volfüeret wart.  
 her wirt, ir sullet merken eben,  
 8125 und wellet ir wirtlichen leben,  
 sô fliehet soliche fûnde  
 und sô getâne sünde.

\*

8099 hiet. 8101 gotleiche. 8103 zorn. 8106 grosz. 8108 ge-  
 farn, 8111 den. 8113 al alles. 8118 gast. 8119 seiner.

## STATHÜETÆR.

- Der sibent vend, von dem ich solt  
 nu tihten, ob ir harren wolt,  
 8130 der ist ein stathüetær genant.  
 Xerxes in alsô sniden mant,  
 daz er ouch menschen forme dol.  
 der snitzær daz niht sîmen sol:  
 daz er ein hütetær sî bekant,  
 8135 snid er im in die rehten hant  
 einn slüzzel michel unde grôz.  
 die lenken lâz er ime niht blôz.  
 die snid er, daz sî wol behag,  
 daz sî einn grôzen biutel trag.  
 8140 der slüzzel tuot uns daz bekant,  
 daz er ein hütetær sî benant.  
 der biutel in der lenken hant  
 uns eines andern ampts ermant,  
 bediuntent die, die dem gezement,  
 8145 die dâ stiur und zol in nement,  
 ungelt und solicher hande guot,  
 daz daz komûn im selber muot.  
 Xerxes uns disem venden bat

bl. 126 a

\*

8128—8185 wie der vend der stathüeter geformet sey vnd wie er  
 auf dem spil sten sol vnd waz sein leben angehört. Cess. 27. Üb.  
 Hecht 329, 10—331, 8. Steph. 4358—4435. Amm. 116, b—117, b.  
 Wackernagel 388 ff. Vetter v. 647—764.

\*

8129 ir] ich. 8135 ime. 8136 Einen. vnd. 8139 einen. 8140  
 daz fehlt. 8141 bechant.

- vor dem ritter geben die stat  
 8150 und tuot uns daz dâ bi erkant,  
 daz dem hütetær des ritters hant  
 sol helfen, daz man sin gebot  
 fürhte und niht hab für spot.  
 ich wil dem ritter dingen,  
 8155 er sol si dar zuo twingen,  
 die im dâ meinent widerstân,  
 daz im die werden undertân. bl. 126 b  
 von den hütetærn ich des ger,  
 daz mich ir leben des gewer:  
 8160 fizic besihtic und verswigen,  
 des wil ich werden si gezigen,  
 diu stat hab krieg oder nit,  
 só si ir ûz erlesen sit,  
 daz si der ruowe niht enphlegen,  
 8165 si sullen künden allewegen,  
 ob ir kein iht ervaren mtig,  
 daz dem gehoer und dar zuo tûg,  
 daz dem geriht ze künden si.  
 diu sorge sol in wonen bi.  
 8170 noch ger ich eins, des mir ir leben  
 sol billiclichen volge geben.  
 si sullen daz ûz hân erlesen,  
 daz si guoter gwisheit wesen.  
 daz mac in Sælde fliegen.  
 8175 si sullen nieman rtiegen  
 vor dem geriht unschuldlich  
 und sullen des besorgen sich,  
 daz daz von in iht werd geseit,  
 daz von irs hazzes bitterkeit  
 8180 von dem geriht iht werd gedolt  
 von dheimem, derz nit hab geholt.  
 si sullen haben in ir muot

8149 Geben vor dem ritter. 8153 Furiht. 8155 auch twingen.  
 8156 Daz. 8160 pisichtig. 8162 nicht. 8163 seit ir in aus. 8164 rue.  
 8166 kainer. erfarn. 8173 gewishait. 8175 niemont. 8178 werde.  
 8179 pittrichait. 8180 werde. 8181 der ez.

den, der dā phliget der wāren huot,  
 an des huot von dem hūletār  
 8186 diu stat gar unbehūtetet wār.

Der ander keiser Friderich,  
 der zuo dem rīchsten fūeget sich,  
 der macht in einer stat hie vor  
 ein kostbār mermelsteinīn tor;  
 8190 diu stat was Capuā genant.  
 hērt forme, die der keiser vant.  
 er hiez sich selben houwen dar  
 mit allem dem genzlich und gar,  
 daz zuo der majestāt gehērt:  
 8196 ein krōn ob sinem houbt enbērt,  
 den apfel in die lenken hant  
 der keiser im ouch houwen mant.  
 sīn rehte hant bezeichent frī;  
 diu fūeret des gerīhtes zwī.  
 8200 diz wart gemacht an biten.  
 zietweder sīner sīten  
 hiez im der keiser houwen,  
 die muost man bī im schouwen,  
 zwēn rīhter und die dem gelich,  
 8206 als ietweder wār witze rīch,  
 des keisers wīsheit unberoubt.  
 ob des gerehten rīhter houbt  
 hiez er houwen ein halben reif,  
 sō lanc, daz er den vers begreif,  
 8210 den er dar in ouch houwen lie.  
 der vers der sprach, nu hēret, wie:  
 'die reinlichēn wellen leben,

bl. 127 a

\*  
 8186—8249 ein wie getanes tor kaiser Fridreich in der stat ze Capua  
 machen liesz. Cess. 27. Üb. Hecht 331, 9—332, 12. Steph. 4436—4485.  
 Amm. 117, b—d. Wackernagel 339 ff. Vetter v. 765—824.

\*  
 8183 do. warn. 8186 kaser. 8187 reichten. 8188 in Stats hus ainer.  
 8191 form. 8193 genzleichen. 8198 gerechtew. 8199 furt. 8200 ge-  
 machet ane. 8201 Zu. 8203 schawn. 8205 were. 8206 vnberaubet.  
 8207 haubet. 8208 er fehlt.

- die gēn her in, wan die gēnt eben'.  
über den andern rihter hiez  
8215 den unrehten ze widerdriez  
der hēre houwen einen reif,  
der aber einen vers begreif.  
der vers der sprach in tiusch alsô:  
'der valsche fürhten sol die drô,  
8220 daz er reht für die porten üz  
gestôzen werde od in die mûs,  
in ein prisûn gesenket,  
sit er den triuwen wenket'.  
ouch wart ein vers über daz tor  
8225 in einen reif geworht enbor.  
der vers sprach: 'von des keisers gwalt  
bin ich ze hüteter her gestalt  
dem rîche, daz des rehten gert, bl. 127 b  
und dem daz unreht ist unwert'.  
8230 der keiser dar nâch niht enliez,  
über sîn selbes haupt er hiez  
im einen vers in einen reif  
ouch houwen, der den sîn begreif:  
'ich wil die krenken unde nidern,  
8235 die sich dem rehten wellent widern'.  
diu geschrift uns daz bescheint,  
als ez der keiser ouch nu meint:  
manen daz si der rihter amt;  
als suln vor vorhten sîn gezamt  
8240 die stathüteter und diu gemein;  
sô ist der keiser alters ein,  
der dâ die valschen strâfen sol.  
ez zimet ouch in allen wol.  
merkt, als ez mîn sîn ouch nimt,  
8245 diu goteliche vorht gezimt  
den stathütetæren, wan diu lert,

\*  
8214 er hiez. 8216 herr. 8217 ein. 8219 valsch. 8221 oder.  
8222 prifawn. 8225 also enpor. 8226 gwalt. 8231 selbs. 8233  
den fehlt. 8239 Also sullen. 8243 zimpt. 8245 gotleich foricht. 8246  
stathuettarn.

daz diu gewizzen werd gemért.  
deheine ander vorht ich mein  
wan die gotlichen vorht alein.

- 8250 Úf daz vind ich geschriben sus,  
daz der künec Dionisius,  
der dá ze Sicili daz rich  
hie vor besaz gewaltlich,  
het einen bruoder, dem er truoc  
8255 lieb und triu mër dann genuoc.  
der bruoder was alsó gesit,  
swâ hin er kært oder rit,  
só het er trüriclich gebær,  
als im ein leit geschehen wær.  
8260 an einem tage daz geschach,  
daz er zwên jungelinge sach  
in grózer armuot im bekommen;  
von ir gebærden wart vernomen  
niht wan frölicher fríer muot,  
8265 und daz ir sin in fróuden bluot.  
dó nu der hërre daz ersach,  
ir fróude erstuont in sinem gmach.  
den hërren stætes muoste tragen  
ein kleiner wol gezieter wagen.  
8270 ab dem spranc hin úf die erd  
der hër; mit frölicher gebærd  
die armen jungling er enphienc.

bl. 128 a

\*

nach 8249 fehlt Tullius erzählung von Diogenes und Dionys Cess. 27.  
ACJ. fehlt BDEFGHK. Üb. fehlt. Hecht 332, 13—32. Steph. fehlt.  
Amm. fehlt.

8250—8437 wie der reich kunyg Dionisius ein valsch zitterundes  
swert vber sein pruder hieng (fehlt am rande). Cess. 27. u. 28. Üb.  
Hecht 332, 33—335, 13. Steph. 4486—4611. Amm. 117, d—118, d.  
Vetter v. 825—932.

\*

8248 Dhein. 8249 foricht. 8257 Wo. 8258 getrawrickleiche.  
8259 laide. 8262 grózer fehlt. 8267 gemacht. 8270 erden. 8271 fro-  
leichen geparden. 8272 er fehlt.

- sin hilf er ouch an in begienc.  
 dā mit sō fuor er sinen wec.  
 8275 dhein sin gesinde was sō kec,  
 der des iht torst beginnen,  
 daz er im ūz gewinnen  
 solt, waz er dā mit het gemeint.  
 er hete sō frōmde sit bescheint,  
 8280 daz ez die wisen wunder lert;  
 doch dheiner zuo der frāge kert.  
 ir frāge sich sō lange spart,  
 biz des hērrēn widervart  
 in, wider zuo dem künige brāht.  
 8285 zuo hant sin hūs gesinde gāht  
 zuo dem künig Diontsiō.  
 si wāren irer frāge frō,  
 diu gar wislich doch ergienc.  
 der künic si zūhtlich enphienc,  
 8290 er sprach: 'ich wils niht lange sparn,  
 mac ich, sō wil ich ez ervarn'.  
 Diontsius zem bruoder gie,  
 sin frāgen er dō ane vie.  
 er sprach: 'ei bruoder, dīn gebær  
 8295 ist zallen ziten alsō swær,  
 als dich ie rüer ein niuwez leit.  
 sag an, tuostuz vor heilikeit,  
 od rüert dich ander ungemach?'  
 der bruoder zuo dem bruoder sprach:  
 8300 'mir wonet dhein herzensēre bi,  
 ich hoff, daz ich ouch heilic si'.  
 der künic zuo sinem bruoder sprach:  
 'ist ez dir niht ein ungemach,  
 sō wil ich wisen dich den list,  
 8305 daz du enphinst in kurzer frist  
 wol aller dīner heilikeit'.

bl. 128 b

\*

8275 Dheiner seines gesindes. 8278 hiet. 8286 kunige. 8287 warn irr.  
 8291 Mag ich ez. 8292 zu dem. 8295 Ist zu. 8297 ez. 8298 Oder  
 bernert dich einander. 8301 heylig auch. 8303 Es ist. 8305 enpfindest.

- er antwurt, ez wær im niht leit.  
 ez wær ein sach, der er doch gert  
 für alle sache sin gewert.
- 8310 hœret, wie der künic gewarp,  
 ob sin funt im iht verdarp.  
 er gebôt allen den sinen  
 bi sunderlichen pinen,  
 daz si mit fîz ganzlich und gar
- 8315 mit dienst sins bruoder næmen war  
 und leisten alle sunder spot  
 fruo und späte sin gebot,  
 als si daz sine heten getân.  
 des wolt er ir keinn erlân,
- 8320 kneht, ritter unde ambetman.  
 dar nâch dô ime diu zît bekan,  
 daz man ze tische solte gân,  
 dô wart geworben und getân,  
 als sin der künic ouch het erdâht.
- 8325 ieglicher für den andern gâht -  
 den tisch hêrlich bereiten.  
 die sach man aribaiten  
 mit strôuwen die tambêten.  
 etliche unmuoze hêten,
- 8330 die truogen für diu silbervaz.  
 sus menniglich in unmuoz was.  
 dô der tisch nu was bereit  
 nâch künichlicher wirdikeit,  
 der hofmeister der gie ze hant,
- 8335 dâ er des küniges bruoder vant. bl. 129 a  
 er sprach: 'hêrr, komet, iuwer bit  
 der tisch; ouch ist ez ezzens zît'.  
 der hêrre sprach: 'ist ez dann zît,  
 sô sol ich haben dheine bit'.
- 8340 der hovemeister der gie vor,

\*

8307 im ez. 8310 Hort. 8311 im fehlt. 8315 dinste. 8317 spat. 8318  
 sein 8319 kainen erlon. 8320 vnd amptman. 8326 herleichen. 8327  
 arbaiten. 8329 Ettleich vnmusz. 8331 menickleichen. 8335 Do. 8337  
 its ez fehlt. 8338 herr. 8339 dhein. 8340 hofmaister.



- der hërre volget sinem spor.  
 dar spranc manic junchërrlîn,  
 die vor dem hërren sprungen in  
 nâch hërren sit in den palas,  
 8345 dâ der tisch gerihet was.  
 dem hërren wart hërlich genuoc  
 gedienet. do er die hende twuoc,  
 der hofmeister in sitzen bat  
 an sins bruoders des künigs stat  
 8350 noch an allen hübschen siten;  
 des wart ein stück niht vermiten,  
 swaz fröude solte bringen.  
 er muoste seiten klingen  
 høern in maniger wise,  
 8355 knaben, die wol ze prise  
 mûsicam discantieren  
 und vor dem tisch flôrieren  
 mangen stëzen lustlichen dôn,  
 als ez zimt küniclicher krôn.  
 8360 dô sus der hërre in wirden saz  
 und allez daz vor im dâ was,  
 daz trûren solte brechen,  
 der künic huop an ze sprechen.  
 er sprach: 'bruoder, nu tuo mir kunt:  
 8365 hâstu der heilikeite funt  
 an dir noch funden oder nit?'  
 der bruoder sprach: 'si wont mir mit  
 und hân ir baz enphunden  
 nu hie zuo disen stunden'.  
 8370 der künic sweic und sprach niht mër.  
 nâch siner wîsen sinne lër  
 hiez er im snelliclich ein swert  
 machen, als er sin begert,  
 daz ez in swertes forme wær  
 8375 von holze ringe ân alle swær

bl. 129 b

\*

8341 herr. 8345 Do. 8346 herrn. 8352 Waz frawd solt. 8353  
 muszt. 8356 discantiern. 8357 florrien. 8358 Manigen. 8362 trawrn.  
 8365 heillichkait. 8375 holcz.

- und nâch swertes gleste schin.  
den funt ervant des küniges sin.  
daz swert wart snellichlich bereit;  
daz nam der künic mit tougenheit.
- 8380 daz kunt sin sin erdenken:  
er hiez ez heimlich henken  
über in an eim sîdn vaden.  
ez mohte doch niht mê geschaden,  
dann daz er daz besehen wolt,
- 8386 ob sin bruoder kein vorht dolt.  
dô nu diu zite komen was,  
daz man aber ze tische saz,  
und der hêrr gesetzt wart  
wætlich nâch küniclicher art,
- 8390 und dô der hêrr daz swert ersach,  
er saz, daz er nie wort gesprach,  
an trinken und an ezzen.  
dheim dienær wart gemezzen  
von ime sô tiur ein ougenblic.
- 8396 diu vorhte hete an ime den sic  
erworben, daz ersach man wol,  
in ruort unrehter vorhte dol.  
aber dô sprach der künic alsus,  
der gar rîch Diontsius:
- 8400 'bruoder, wiltu niht ezzen?  
hâstu ihts vergezzen  
der heilikeit, die du dir zelest?  
ich wæn, du teilest unde welest'.  
der bruoder sprach: 'mîn sin geloubt,
- 8406 ich si der heilikeit beroubt.  
alsô grôzer vorht mich wert  
ob mir daz grôze zitrend swert'.  
erst antwurt Diontsius  
der diener frâg, nu hœrt, alsus.

\*

8378 snellichleichen. 8381 haimleichen. 8382 einem. 8383 mocht.  
mê fehlt. 8386 zeit. 8387 aber fehlt. tisch. 8388 herr aber. 8389  
Weltleichen. 8393 Dheinem. 8401 ir ichtes. 8407 grosz.

- 8410 er sprach alsó, sin bruoder wær  
 durch daz só trüriger gebær,  
 und daz in diser vorhte wert  
 der gotelichen stráfe swert,  
 daz sines herzen ougen
- 8415 inwendlichen tougen  
 mit stæten vorhten sáhen an.  
 er sprach, er wolt ouch niht enhân  
 dheiner fröud zuo dheiner stunt,  
 die wil im ist diu vorhte kunt,
- 8420 die diu gotliche stráfe birt  
 dem, der in schulden funden wirt.  
 er hát die armen dort gegrüezet  
 und hát irs kumbers den gebüezet,  
 die er in vollen fröuden sach.
- 8425 wizzet, daz daz niht beschach  
 denn durch daz ein, daz in des dúht,  
 daz ir beider gemüete lúht  
 in reiner gwizzen unde bluot.  
 durch daz só teilt er in sin guot
- 8430 und sinen gruoze mit solichen siten,  
 die sin sit habent undersniten.  
 nu prüeft, wie hie der künic erzeigt,  
 swer zuo den vorhten ist geneigt,  
 daz den diu sælikeit gebirt;
- 8435 swer in gotlicher vorhte wirt  
 erfunden hie zer welte phleg,  
 der tritet an der fröuden weg.

bl. 130 a

Diu goteliche vorhte bert,

nach 8437 fehlt ein spruch des Quintilian. Cess. 28. Üb. Hecht 335, 14—17. Steph. fehlt Amm. 118, d. Vetter v. 983—990.

8437—8475 daz der hütter got furchten sol (fehlt am rande). Cess. 28. Üb. Hecht 335, 18—31. Steph. 4612—4617. Amm. 118, d—119, b. Exc. Vetter v. 991—1061.

8412 dester foricht. 8413 gotleichen. 8414 seins. 8420 Daw die gotleich. 8422 gegruszet. 8423 gepuszet. 8426 gedächt. 8428 gewissen. 8433 Wer. 8435 Wer. 8436 zu der werlte. 8437 drittet. 8438 gotleich forcht.

- daz der mensch in den smerzen kœrt  
 8440 weltliches lobes unde dol.  
 der hûeter nieman ahten sol  
 in siner gwizzen danne got.  
 sô git diu vorht im daz gebot,  
 daz er hie nieman übervert,  
 8445 dâ mit sô hât er ouch erwert  
 sich hie vor der weltlichen vorht,  
 sit niht wan reht von im geworht  
 hie wirt, daz im den hôhen lôn  
 sol bringen mit der fröude krôn.  
 8450 lât er im aber an gesigen  
 weltliche vorht und ob geligen,  
 sô vælet er der sælikeit  
 und wirt niht wan zuo dem gereit,  
 den dâ daz valsche zitrend swert  
 8455 ob sinem houpte vorhte wert.  
 wil er in rehter vorhte leben,  
 sô wil ich im die lère geben,  
 er flîze sich bescheidenheit;  
 diu ist ein sunderedel kleit.  
 8460 bescheidenheit die sol man loben:  
 diu wendet zûrnen unde toben.  
 si lâzen sich ouch des gezemen,  
 daz si von ieman ihtes nemen,  
 er verkouf oder gewinne,  
 8465 denn nâch bescheidem sinne.  
 si merken daz bi irem namen,  
 daz si sich iht bedürfen schamen.  
 si heizent hûetær der gemein,  
 daz haltent ouch durch daz alein,  
 8470 si sin gemein, daz fûeget sich,

bl. 130 b

\*  
 8440 werltleichs. vnd. 8441 nyemont smachten. 8442 gewissen  
 dann. 8444 nyemont. 8446 werltleichen. 8447 in. 8448 in. 4351  
 Werltleich. 8452 velt. 8453 wan fehlt. 8454 Dem. valsch. 8455  
 haubt forichte. 8456 forichte. 8459 sundre edlkait. 8461 vnd. 8463  
 yemont. 8466 So. 8468 huettar. 8470 Vnd sein gemein daz fugent  
 sich ze semen.

und nemen unverscheidenlich  
 gelich von mannicfchen,  
 von armen und von richen,  
 als iedem manne dann gebüre.

8475 sô zogen si mit uren fûre.

Si haben ouch daz ûz erlesen,  
 in zimet wol geduldic wesen,  
 wan si belibent des niht frit,  
 si müezen dicke wesen bi,  
 8480 dâ man kouft und verkoufet.  
 dâ zwischen dicke loufet  
 tûppigiu rede, als vil geschiht.  
 dar an sol er sich kâren niht.  
 daz sol er senftlichen ie tragen

8485 und mit gedulde widerjagen.  
 swer dem andern unreht tuot  
 an schuld durch rehten übermuot,  
 wiz, der hât ez im selb getân;  
 des mac mir nieman abgestân.

8490 hûeter, dem sult ir übersehen,  
 sô muoz man iu des siges jehen.  
 dâ von hat meister Kathô  
 gesprochen wislichen alsô:  
 swer ein gerehtez leben trag,

bl. 131 a

\*

8476—8497 daz der huettar gedultig wesen sol (fehlt am rande)  
 [spruch Kathos]. Cess. 28. Üb. fehlt [Katho] vorhanden. Hecht  
 335, 32—336, 7. 337, 6—17. Steph. fehlt cf. anmerk. Amm. 119, c.  
 [Katho] fehlt. Vetter v. 1062—1083.

nach 8492 fehlen 2 erzählungen von Socrates. Cess. 28. Üb.  
 Hecht 336, 8—337, 5. Steph. fehlt. Amm. 119, c—120, a. Vetter v.  
 1084—1147.

nach 8497 fehlt ein vers des Prosper. Cess. 28. Üb. fehlt. Hecht  
 337, 18—21. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

8475 ern. 8477 czimpt. gedultic. 8479 dick. 8480 Do. ver-  
 kawfft. 8481 lawfft. 8482 Vppiger. 8483 kern. 8484 senftleich.  
 ie] ze. 8485 gedult. 8486 Wer. 8489 nyemont. 8491 euch. 8493  
 weislich.

8495 der enruoch, swaz der bösse sag;  
 wan dem gerehten volget daz,  
 man treit im stæticlichen haz.

      Hœrt von im, der den biutel treit,  
 der nâch unser bezeichnenheit  
 8500 uns dunket, daz er dem gezem,  
 daz er diu ungelt in nem.  
 der sol sich sunder des bewarn  
 und sich dâ vor mit sorgen sparn,  
 daz er iht nem, daz er niht sol  
 8505 in nemen, wan daz fûegt sich wol;  
 swaz der keiser und diu gesetzt  
 hânt gordent, daz daz ungeletzt  
 bellb von irer gitikeit,  
 daz daz von in iht werd geseit,  
 8510 daz si fûr eischen rouben.  
 sin si niht die touben,  
 si sullen reht besinnen daz,  
 von wem si nemen unde waz.  
 alsô stêt min geloube,  
 8515 swer den andern beroube,  
 der hab sich selb beroubet.  
 der wis daz wol geloubet.  
 ist daz ez einem glûcklich gât  
 mit dem, daz er geroubet hât,  
 8520 wiz, daz ist siner sælden slac,  
 der in sêrt ûf den lesten tac.  
 si suln gereht sin und getriu;  
 daz wirt ir schilt fûr wernde riu.

\*

8498—8539 daz der huetter icht nem daz er nicht nemen sol (fehlt am rande). Cess. 28. Üb. Hecht 337, 22—338, 6. Steph. 4638—4673. Amm. 120, a. Vetter v. 1148—1185. Exc. 120, c—121, c. Vetter v. 1186—1338.

\*

8495 waz. pos. 8498 pawtl. 8505 fuget. 8506 Waz. 8507 Hat geordnet. 8509 werde. 8510 si fehlt. 8514 gelaub. 8515 Wer. beraub. 8516 selben. 8518 geluckleich. 8322 sullen. 8523 werdew rew.

si haben sich dā vor in huot,  
 8525 daz si iht der gemeine guot  
 behalten mēr, dann man nu sol.  
 daz zimet iren ampten wol.  
 si heizent, als ich meine,  
 schatzmeister der gemeine,  
 8530 ob si sin rehte waltent  
 und redlichen behaltent,  
 swaz guotes in ir ampt gehoert.  
 wirt aber daz von in zerstœrt  
 und wirt von in dā von genomen,  
 8535 und daz bewant an iren fromen,  
 sō werdent si lht dieb genant.  
 ir schatzmeister, des sit gemant  
 und nemt von solichen tādeln ker. bl. 131 b  
 ich wæn ez iuwer sælde mēr.

\*

8525 gemain. 8526 man in sol. 8527 zimpt irn. 8528 main.  
 8529 gemain. 8530 recht. 8532 Was. 8535 frumen.

## BUOBE.

- 8540 Ich wil dem spil sfn ende geben bl. 132 a  
 und wil des lesten venden leben,  
 ob ich ez kan, betihten,  
 iuch von der stráfe rihten,  
 daz ieman sprech, ich hab verzagt,  
 8545 wirt iu des venden art gesagt.  
 Xerxes hiez uns dem steine geben  
 ouch forme nâch menschlichem leben.  
 sf heizent buobenliute;  
 sit sf daz rîch nu triute,  
 8550 sô sullen wir ouch von in sagen;  
 man siht vil wonders mit in jagen.  
 der snitzer hab in sinnen wol,  
 wie man einn buoben sniden sol.  
 er mach in etlich máze blöz,  
 8555 sfn har vil reide unde ouch gröz.  
 daz er ein buobe si bekant,  
 mach er im in die grehten hant  
 dri würfel, daz gehoert in an.  
 in die lenken hant ich man  
 8560 sniden im ein kleinez gelt,

\*

8540—8587 wie der vend der püeb geformet sey, vnd wie er auf dem spil sten sol vnd waz sein leben angehoret (am rande: zugehort). Cess. 28. Üb. Hecht 338, 7—34. Steph. 4674—4689. Amm. 121, c—d. Wackernagel 341—43. Vetter v. 1339—1374.

\*

8543 Ew. 8544 yemont. 8545 euch. 8546 stain. 8548 Haisent auch puebenlawt. 8549 trawt. 8553 einen. 8555 raid. 8557 ime. gerechten.



- daz ouch des buoben leben melt.  
 er snide dar, daz ez behag,  
 daz er an siner gürtel trag,  
 ein briefvaz als ein guoter bot.  
 8565 ez dunket mich doch selv ein spot,  
 daz ich uf der buoben leben  
 ieman guote ræt stül geben.  
 Xerxes näch wisem sinne hät  
 vor dem tenken roche stat  
 8570 uns disem weidgesellen geben  
 und hät daz doch besinnet eben,  
 sit daz roch sol des riches phlegen,  
 só zimt in haben alle wegen  
 die liut, die im dar zuo tügen, bl. 132 b  
 8575 die an arcwân gefrumen mügen  
 (des ist durft in der vinde schar),  
 daz si mit speh doch nemen war  
 wilstich die venden stellen,  
 ob man ir stet gesellen  
 8580 iht mtig, daz si daz ouch erspehen.  
 daz mac ein kündic buob besehen  
 baz verre dann dhein ander man;  
 an dem kan man sich niht verstan.  
 diu briefbühse bediutet daz,  
 8585 (des man bedarf noch michels baz),  
 daz der phleger gewarnet wol  
 mit guoten boten wesen sol.

Nu wil ich uf der buoben leben  
 iu ouch etliche lere geben,

8588—8633 wie der tichtar die pueben zwifalt (fehlt am rande).  
 Cess. 28. fehlt theilweise (8588—8609) cf. anmerk. Üb. = Cessolis.  
 Hecht 339, 1—20 = Cessolis. Steph. 4690—4729. = Cessolis. Amm.  
 121 d—122, a. = Cess. Vetter v. 1375—1415. Exc. 122, a—d. Vetter  
 v. 1416—1521.

\*

8562 sneid. 8563 gürtl. 8564 ein pot. 8567 Jemmant gut rate.  
 8574 im fehlt. 8576 durst. veinte. 8578 Weisleichen. 8582 verr. 8584  
 priefpüchs. 8589 Euch. ettleich.

- 8590 diu iuch niht kan bemeilen.  
 ich wil die buoben teilen.  
 die vint man zweier hande:  
 die einen habent mër schande,  
 die andern lützel éren.
- 8595 wie mac man dem verkéren  
 sin leben, den ez erbet an?  
 des vater unde lht sin an  
 vor her ie buoben wáren,  
 ob der des erbes vâren
- 8600 kan, daz ist ouch niht unmtiglich,  
 sô mindert ez doch niht sin rich.  
 den andern buoben trag ich ntt,  
 den die dá bi ir selbes zit  
 ir guot verwüestent und verzernt
- 8605 und allen sælden von in wernt;  
 die buoben sol man hazzen  
 und bald in secke vazzen  
 und in den Rin senken,  
 im kalten bad ertrenken.
- 8610 solich die alsô wüestær sint,  
 die sol man haben als diu kint;  
 den solt man von rehte geben  
 phleger für ir wüestez leben,  
 • daz si dar nâch iht müestén gân,
- 8615 sô si daz ir heten vertân,  
 griffen an verschamtez leben.  
 der zweier muoz man in einz geben:  
 si müezen beteln oder stelen.  
 daz si ir armütete verhelen
- 8620 möhten, daz wær in allen liep.  
 als wirt der edel man ein diep,  
 der schamt sich für einn andern man,  
 und é er beteln welle gân,  
 ér stilt er unde roubet

bl. 133 a

8592 vindet. hant. 8593 schant. 8594 ern. 8595 verchern. 8597  
 vnd. 8598 warn. 8599 farn. 8601 sô] Ez. 8605 werent. 8609 In.  
 8615 daz] dar. hieten. 8621 Also. 8624 vnd.

8625 und ist dar an betoubet.  
 wan als ich ez an manigem spür,  
 só sleht der roup gar selten für  
 an den, die rícheit sint gewon;  
 und die gescheident ouch dá von,  
 8630 die werdent an den stap gement;  
 die hânt sich arbeit niht gewent,  
 ir arbeit was der müezecganc;  
 die müezen beteln under danc.

Die selben Cassiadenus

8635 in siner lère mant alsus.  
 er spricht: 'man sol daz guot bewarn,  
 niht giuden noch ze sère sparn,  
 ob ez dem man liht sus ergê,  
 dô in ein aribet bestê,  
 8640 daz er iht müeze sâ ze hant  
 beteln von eins frömden hant.

Ouch schribet Claudiânus

in sinem grôzen buoch alsus:  
 swer kan behalten gwunnen guot,  
 8645 daz der an dem loblicher tuot  
 dann an dem, daz er ez gewint.  
 den rât, ir wîsen, reht besint.

Nu hoeret, wie ein ungemach

8634—8641 [ein spruch des Cassiodor]. Cess. 28. Üb. fehlt. Hecht 339, 21—26. Steph. fehlt. Amm. 122, d—123, a. Vetter v. 1522—1530.

8642—8647 Gewünen gut behalten ist loblicher den gut gewinnen (fehlt am rande). Cess. 28. 29. Zus. B. Üb. Hecht 339, 27—34. Steph. fehlt. Amm. 123, a. Vetter v. 1531—1567.

8648—9053 wie der reich Johannes von Canacia von vbergawden verdarb (fehlt am rande). Cess. 29. Üb. Hecht 339, 35—343, 34. Steph. 4730—4883. Amm. 123, b—125, d. Wackernagel 343—51. cf. Vetter v. 1568. Exc. 125, d—126, c. Wackernagel 351—53.

8628 gewan. 8630 dem. 8636 wewarn. 8637 vergewden. 8639 Daz. arbat. 8640 sâ fehlt. 8642 schreibt. 8644 gewunen. 8646 gewinnet. 8647 besynnet. 8648 hort.

einem man, dem von witze gäch,  
 8650 von übergiuden ane gie,  
 daz ich nu wil bescheiden hie.  
 er hiez Jôhan Cavaciâ  
 und was an allen siten grâ  
 wan eins, daz er zuo milte was.  
 8655 in der stat, da er ze hûse saz,  
 dâ het er rîcheit manigen hort,  
 den im sîn giudic sîn zerstört.  
 er het ouch schœner tohter zwuo.  
 nu merket, waz der rîche tuo,  
 8660 dô stniu kint nu wâren,  
 daz si der schame vâren  
 und kunden ûz gescheiden.  
 der vater gap in beiden  
 man, die in wol gezâmen.  
 8665 dô si die man genâmen  
 mit schal, als dô der site was,  
 und in der vater ûz gemaz  
 ir heimstiur, als dâ wart gereit,  
 ietweder sîn wip ze hûse leit.  
 8670 sîn stiur diu volgt in aber mit;  
 daz was al vaterlîcher sit.  
 disiu lieb heizet man blint.  
 die tohter die gewonnen kint;  
 daz kunt aber den vater laden  
 8675 von siner mild an grôzen schaden.  
 die tohter beide und ouch ir man,  
 dô si den vater pruofen an,  
 daz er gein in was alsô milt,  
 daz in nihtes gein in bevilt,  
 8680 daz er erziugen môte,  
 und daz ze geben tôte,  
 si griffen weidenlîchen an,

\*

8652 Johannes. 8654 Dann. milt. 8655 haws. 8658 zwo. 8659  
 merckcht. reich. tuo] do. 8660 chinde pey jarn. 8661 varn. 8666 sit.  
 8669 Jedtwer. 8671 alles. 8677 den.

- mit hübscheit nutzten si den man  
 sô grœzlichen und alsô vil,  
 8685 daz er gedêch biz uf daz zil,  
 daz er in niht mër hete ze geben.  
 daz pruoften ouch die wîsen eben  
 dar nâch in kurzen stunden, bl. 134 a  
 wan si versagen funden,  
 8690 daz man in williclich ê maz,  
 die wil ez in dem vazze was.  
 der vater wac ez niht ze swær,  
 er wolt doch, daz er hërre wær  
 irs guotes, als ouch im solt zemen.  
 8695 dâ von sô kunden si sich nemen,  
 wan swenn er ihts von in begert,  
 des wart er træglichen gewert.  
 dô nu der wîse daz enphant,  
 daz si diu guottât niht ermant,  
 8700 die er in hete erzeiget,  
 sin fröude wart geneiget.  
 ez tet im innichlichen wê,  
 und durch daz sunderlichen mê,  
 daz er nie hete vor in gespart,  
 8705 und im von in verzigen wart.  
 hœrt, wie der wîs gewürbe.  
 ob er iht gar verdürbe?  
 nein, er vant im ein schœnez leben;  
 daz lert er im sin tochter geben.  
 8710 von Cavaciâ Jôhan  
 gie heimlich ze einem kaufman,  
 den er von alter wol erkant.  
 den kaufman er dô ermant  
 aller triuwen gselleschaft  
 8715 und aller irer liebe kraft,  
 er lih im zehen tûsent phunt,

\*

8683 nützen. 8690 willikleichen pilleichen. 8693 herr. 8696 wenn  
 er ichtes. 8698 weis. 8701 frawd. 8706 gewürb. 8707 verdurb. 8711  
 zu. 8713 er ermonnt. 8714 vnd gesellschaft. 8715 irr lieb.

die wolt er im in kurzer stunt  
 gelten inwendic siben tagen.  
 der koufman bôt im kein versagen,  
 8720 daz gelt lêch ér dem wisen man.  
 hin sleich Cavacia Jôhan  
 gar tougenlichen alters ein  
 und truoc daz gelt alein hin hein.  
 ir hœret schier, wie er ez nutzt.  
 8725 in einen schrin, der wol beslatzt  
 mit drin guoten slûzzeln was,  
 schutt er daz gelt und slôz daz vaz;  
 die slûzzel er ze siten hienc.  
 der hübsch uf sinen frumen gienc  
 8730 dar nâch ze sinen tohtern hein.  
 die tohter und die man gemein  
 luot er des morgens an den tisch  
 und sprach, im wær ein schoener visch  
 gesant; den wolt er niht alein  
 8735 verzern; er wære ir gemein.  
 der vater wart des wol gewert,  
 wan er sin selbes schaden gert.  
 der kündic weidenlich Jôhan  
 tet, als er oft het ê getân:  
 8740 er ilte und hiez sunder twâl  
 bereiten ein kostbærigz mâl.  
 des morgens, dô man ezzen solt,  
 die tohter kômen, als er wolt.  
 der vater si frœliche enphienc.  
 8745 dar nâch er allez daz begienc,  
 daz vaterlichen was genant.  
 ze tische sâzen si ze hant.  
 man truoc in maniger leie für  
 spîs, tranc in hêrlicher kûr.  
 8750 Jôhan phlac ir schône,  
 sin milt im doch ze lône

bl. 134b

\*

8735 wer. 8737 Wenn. 8739 hette. 8740 eylt. 8744 froleichen.  
 8747 zu. 8748 lay. 8750 schon. 8751 lon.

- bráht gein den kinden kranken solt.  
 die armuot, die er dá dolt,  
 legten si klein ze sinnen.
- 8755 ir sin stuont uf gewinnen.  
 dô man die tische nu gehuop,  
 Jôhannes herze, daz doch truop  
 was, ouget gemelichen schimpf;  
 sin schimpfen daz het den gelimpf,  
 8760 daz menniglich ze loben was.  
 dô er ein wile alsô gesaz,  
 Jôhan stuont uf und gie von in  
 alein in sine kamer hin.  
 nu merket uf, waz er dá tuo.
- 8765 er tet die ttr niht vollen zuo,  
 die liez er offen in der máz,  
 daz man wol allez sin geláz  
 dá durch bescheidenlichen sach,  
 und swaz ouch dá von im beschach.  
 8770 er breit einn tebich für daz vaz,  
 dar inn daz guot verborgen was.  
 ein zalbret hellez unde breit  
 er dar nâch uf den tebich leit.  
 Jôhan daz wol beslagen schrîn  
 8775 dar nâch entslôz und greif dar in,  
 daz guot er üz dem vazze zôch.  
 sus er von armüete flôch.  
 uf disen tebich er daz warf,  
 als einer, der sin niht bedarf.
- 8780 hcert, waz der kluoge dar nâch tet.  
 er sazt sich nider zuo dem bret,  
 er nam im alle die gebær,  
 als er in grôzen trehten wær,  
 wie er daz guot bewante,  
 8785 als in sin wsheit mante.

\*

8759 hiet. 8760 menichleichen. 8763 sein. 8764 merchcht. 8769  
 waz. 8770 praített einen tewich. 8771 Darynne. 8772 vnd. 8777  
 armüt. 8778 tewich. 8784 pewant. 8785 ermannt.

- dô er ein wil alsô gesaz,  
dar nâch sô legt er unde maz  
mit reitungen, als ob im wær  
ze sinnen dehein ander'mær.
- 8790 nu zalt er hin unde dar.  
daz treip er, biz sin gewar  
durch die tür sin gesinde wart,  
von den ez schiere wart enbart  
den gesten als ein liebez mær.
- 8795 doch wart in etlich mâze swær.  
si sprâchen heimlich wider sich:  
'ez muoz uns dunken mûgêlich,  
ob er gein uns gevâht' den muot,  
daz er uns ouch al sin guot
- 8800 enfûeret und er uns entseit.  
sin vaterlîchiu miltikeit  
was von uns unbekennet.  
nu hât er sich genennet  
vor uns in rehter wisheit arn
- 8805 und hât uns niur dâ mit ervarn.  
er het gein uns vil ander sit,  
denn die uns gein im wonten mit.  
er kund uns nihts verzthen  
noch geben noch daz lîhen.
- 8810 dâ wider vant er uns verzagen,  
wir kunden gein im niur versagen.  
daz mac uns nu wol geben riu.  
er hât sin vaterliche triu  
niht wol an uns gewendet.
- 8815 ob er uns ouch nu pfendet  
und sin hilfe von uns nimt,  
sô sul wir sprechen: ez gezimt,  
sit wir ez selber haben verworht.  
si stuonden ûf in diser vorht

bl. 135 b

\*

8789 dhein. 8790 vnd. 8793 ez] er. schier. 8795 masz. 8797 mûgêlich.  
8799 alles. 8807 Die die uns. 8808 nichtes nit. 8811 ime. 8813  
vâterleicheu. 8819 foricht.



- 8820 durch spehen, ob im alsô wær.  
 dô funden si diu wâren mær  
 und sâhen selber ouch den hort  
 uf disem tebich ligen dort.  
 daz was dem vater niht ein leit.
- 8825 er het die tür in kûndikeit  
 ein kleinez offen lâzen  
 niht mër dann in der mâzen,  
 daz man ez wol dar durch ersach,  
 swaz innerthalp von im geschach.
- 8830 dô nu der vater des enphant,  
 daz die tohter durch die want  
 gesehen heten disen hort,  
 der hübsche wisheit unbetört  
 den hort ze mâle, swaz des was,
- 8835 hin wider in legt in sin vaz,  
 dar inne er vor het ouch sin ruo.  
 er slöz daz vaz mit flize zuo,  
 er slöz nâch im die kamertür.  
 dar nâch gie er hin wider für
- 8840 zuo sinen tohtern in den sal.  
 ir keiniu sich niht lenger hal,  
 si sprach: 'vater, tuo uns bekant,  
 wir haben gesehen durch die want  
 dinen richtuom und dîn guot.
- 8845 wes ist dir mit dem guot ze muot?'  
 Jôhan der sprach: 'ich wil verjehen,  
 sit daz ir ez habt gesehen,  
 ich hân noch guots etlichen teil.  
 dâ mein ich mîner sêle heil,
- 8850 ob got wil, mit erwerben,  
 lât er mir niht verderben  
 den willen, den ich halte noch.  
 'ich leit mich an sins dienstes joch'.  
 dâ mit schieden si von dan
- bl. 136a

8821 warn. 8829 Waz ynnderthalben. 8833 hubschñ. 8834 mal  
 was. vers 8839 steht vor vers 8838. 8844 Deinn. 8848 gutes.

- 8855 die tochter beid und ouch ir man.  
 Jóhan beleip in siner ruo.  
 nu merket, waz er dar nâch tuo.  
 dô der tac nâhent hin geweich,  
 Jóhan mit sinem guote sleich
- 8860 gar tougenlichen und alein.  
 er truoc ez sinem gsellen hein,  
 der ez im lêch durch sine bet  
 und ouch friuntlichen an im tet.  
 dar nâch die tochter und ir man
- 8865 mit allen sinnen griffen an  
 irs vaters sin erlinden.  
 swaz si kunden ervinden,  
 daz si dûht dar zuo gezemen,  
 daz sach man si ze handen nemen.
- 8870 man und wip dar nâch gewert  
 den vater alles, des er gert.  
 hie wart niht mër vergezzen  
 mit trinken und mit ezzen.  
 kleider swelcher hant er muot,
- 8875 diu mohten wesen niht ze guot,  
 daz si im niht wûrden verzigen.  
 gein sîm gebote wart genigen  
 al ûf den trôst und ûf den wân,  
 si solten in doch übergân
- 8880 mit senfte, daz er sinen hort  
 ze leste doch durch si zerstört;  
 er hete doch sô milten sin,  
 er möht die lenge niht vor in  
 behalten noch besliezen.
- 8885 ir sin stuont ûf geniezen.  
 si minten niht durch minne:  
 ir sin stuont niur nâch gwinne.  
 der von den alten jâren  
 kund als dar zuo gebâren,

bl. 136 b

\*

8857 merkt. 8859 gut. 8861 trueg trug. 8862 sein. 8867 Waz.  
 8871 pegert. 8874 welcher. 8877 seinem gebot. 8878 Alles. 8881  
 lest. 8882 hiet. 8887 gewinne. 8888 jarn. 8889 also geparn.

8890 daz ez in hoffenunge mært  
 und ouch si guoten willen lért.  
 alsó Cavaciá Jóhan  
 mit siner weidenheit gewan,  
 daz er an sinem prís beleip  
 8895 und etlich siniu jâr vertreip.  
 dô nu diu zíte sich verlief,  
 daz im des tódes bote rief,  
 als dem nieman entrinnen mac,  
 und Jóhan nu kranker lac,  
 8900 und er des tódes sich versach,  
 des im sin alter ouch verjach,  
 er sant nâch sinen kinden hein  
 und nâch irn mannen ouch gemein.  
 die kómen für in, als er gert,  
 8905 al sin gebieten was in wert.  
 er sprach: 'kint, nu rätent an,  
 (ir seht, ich bin ein kranker man)  
 wie ich mit minem guot gevar,  
 daz ich min sêle ein teil bewar,  
 8910 und daz ir sin ouch werdet rich.  
 daz dunket mich ouch mûglich'.  
 diu kint der rede wâren fró,  
 si sprâchen zuo dem wâter sô:  
 'liep vater, swes din wille gert,  
 8915 des soltu sin von uns gewert.  
 wir wellen leisten din gebot,  
 doch sullen wir getrûwen got  
 und in des biten beide,  
 daz er dich noch niht scheid  
 8920 von uns, wan ez wær uns ein slac,  
 daz wir unz an den lesten tac  
 niht bezzer fróude fûnden.  
 mit swelicher hande bûnden  
 du sicherheit von uns begerst,

bl. 137 a

8890 hoffnungen. 8895 ettleiche. 8898 tode nyemont. vers 8899  
 steht vor vers 8898. 8903 iren. 8905 Alles. 8911 mûglich. 8912  
 warn. 8814 Lieber. wez. will. 8923 welicher.

- 8925 ist daz du uns der phlege werst,  
 diu wirt nâch diner gird getân,  
 wildu dich an uns niht enlân.  
 der vater sprach: 'ich tuon iu kunt,  
 ich hân fünfzehen tûsent phunt
- 8930 noch dâ verslozen in dem schrn.  
 nu wizzet, ich wil sicher sîn  
 durch mîner sêle fröudenspil.  
 den stützel ich enphelhen wil  
 zen barfûezen dem gardiân.
- 8935 alsô niuwan daz werd getân,  
 daz ich mit iu noch schaffen mein,  
 als wol daz grôz als ouch daz klein,  
 und genzlichen werd ervolt,  
 dar nâch alrêrst den stützel holt;
- 8940 den gît iu dann der gardiân.  
 niht baz ich mich versichern kan.'  
 die tohter sprâchen und ir man:  
 'swaz dhein dîn witz erdenken kan,  
 des soltu sîn von uns gewert.
- 8945 nu schaffe, swes dîn herze gert'.  
 von Cavacia Jôhan  
 sprach: 'dâ wil ich nu vor an,  
 daz man den vier orden geb  
 vor mir iezuo, die wil ich leb,
- 8950 ieglichem orden hundert phunt'.  
 daz wart ervollet sâ ze stunt.  
 der tohter manne gâhten,  
 daz guot si fûr in brâhten.  
 nâch den vier orden wart gesant.
- 8955 ich wæn, si kâmen sâ ze hant,  
 barfûezen und die predigær  
 erhörtén dâ diu guoten mær.  
 ich wæn ouch, zuo dem luoder

\*

8926 pegierd. 8928 euch. 8933 enpfelichen. 8934 Zu den. 8935  
 newer wann. werde. 8936 euch. 8939 aller. 8943 Was. 8945 schaff  
 wez. begert. 8947 nu fehlt. 8955 sâ] so. 8957 si da.

- gähten die wizen bruoder.  
 8960 die Augustiner ouch dar mit  
 stünten sich in den mæren nit. bl. 137 b  
 ieglichem orden an der stunt  
 wurden gezelt wol hundert phunt  
 dô von der tohter manne guot.  
 8965 si heten gar willigen muot ;  
 in was ze volfuieren nôt  
 allez, daz in der siech gebôt.  
 des grôzen erbes zuoversiht  
 diu liez si verzagen niht.  
 8970 dâ stuont daz wol beslagen vaz,  
 daz vesticlich beslozen was.  
 die slûzzel gap dô Jôhan  
 von den barfüezen dem gardian.  
 er sprach, daz er alsô gewtîrb  
 8975 und si behielt, biz daz er stîrb,  
 und allez daz beschæbe,  
 des man im dô verjæhe  
 ze leisten siner sêl ze heil  
 und für des tiuvels helleseil.  
 8980 Cavaciâ schuof ouch daz,  
 swaz kloester in der stete was,  
 gestift, kappellen, klösen,  
 spitale der helflösen,  
 daz man der dheinez niht enliez,  
 8985 man gæb in ouch, als er gehiez.  
 sô in der tût nu hin genæm,  
 und sô daz allez ze ende kæm,  
 und er nâch êren wûrd begraben  
 mit dem, daz man ouch dar zuo haben  
 8990 von rehte solt nâch siner aht,  
 und sô dann nâch der sehsten naht  
 sin sibent ouch begangen wær,

\*

8961 mâr̄n nicht. 8963 wol fehlt. 8964 Doch. 8966 volfuern. 8971  
 vestickleichen. 8976 beschech. 8977 veriech. 8978 sele. 8981 Was. stat.  
 8982 vnde klosen. 8983 Spitalen helflosen. 8987 zu. 8988 ern wurde.  
 8990 recht.

- daz man dar zwischen iht verbær,  
 swaz er si hieze leisten,  
 8995 daz minste zuo dem meisten :  
 êrst solt man in die slüzzel geben.  
 dô sich verendet het sîn leben,  
 die tohterman niht sûnten sich :  
 den sweher si gar kostbærlich  
 9000 hiezen mit aller zierd begraben,  
 die man von rehte solde haben.  
 daz er in ouch geboten het  
 ze geben, daz wart an der stet  
 gezellet an verziehen;  
 9005 si meinten strâfe fliehen.  
 dô nu diu zite hin gesleif,  
 daz si der sibende begreif,  
 der wart von in begangen schön;  
 si hoften nâhen in den lôn.  
 9010 dô allez daz nu wart geleist,  
 als wol daz minste als daz meist,  
 als er ez schuof der wise man,  
 si giengen zuo dem gardiân  
 und bâten in die slüzzel geben.  
 9015 der solt nu niht dâ wider streben,  
 wan si volfûeret allez daz  
 heten, swaz in geboten was.  
 der gardiân mit willen gâht,  
 die slüzzel er den erben brâht.  
 9020 er wânt mit in der selben mær,  
 daz grôz guot in dem vazze wær.  
 si nâmen si mit grôzer geil.  
 ir friunde wart ein michel teil  
 von in besendet an der stunt;  
 9025 die solten schouwen ouch den funt,  
 daz erbe, daz in was bezogen,  
 si wânten wesen unbetrogen.

bl. 138a

\*

8994 Waz. 8995 minst. 8997 het nu. 9000 gezierde. 9007 sibent. 9011  
 minst. 9012 weis. 9017 waz. 9020 wont. 9022 nomen. 9023 frawde.  
 9026 eribe. 9027 wonten.

- dô si nu zuo dem schrine komen  
und wolten hân daz guot genomen,  
9030 hcert, wie si sin genuzzen.  
dô si den schrim ûf sluzzen,  
dô was er al ze mâle lær;  
einen Isern slegel swær  
den fundens und niht anders mër.  
9035 doch was dar in ein guote lër  
mit künsten in den stil ergraben.  
dâ stuont mit schoenen buochstaben:  
'von Cavacia ich Jôhan  
zuo erbe wil der welte lân  
9040 den slegel und die guoten lër,  
daz mennichlich sich dar an kër  
und habe sich dâ vor in huot,  
daz er iht sô zerteil sin guot,  
daz er selp mtiez gebresten doln  
9045 und hilf von frömder hende holn  
noch durch den mâc noch durch daz kint. bl. 138 b  
ich wæne, die die wîsen sint,  
diez böeser gebent, daz man in  
her warten muoz, und si niht hin'.  
9050 nu prtlevet, wie der wîse man  
von giuden zuo armtete kan:  
het er ez niht sô wider brâht,  
in het sin eigniu frucht versmâht.

- Ez ist vor her gesprochen vil:  
9055 swer zerung niht enahten wil,  
der wirt ein beteler und e,  
e er ez immer recht verstê.  
nieman hab sô tumben muot,

\*

9054—9077. [Folgen der verschwendung]. Cess. 29. Üb. fehlt.  
Hecht 339, 32—34. 344, 1—18. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

9032 mal. 9033 Ein eysne'r. 9034 funden si. anders nicht. 9037  
schonn. 9039 werlte lon. 9041 menkleich. 9045 holen. 9047 wen. 9048  
Die daz. 9051 armut. 9052 Hiet. so her. 9053 hiet. 9055 Wer. 9056  
petlar. 9058 Niemont.

- daz er den nimmer heize guot,  
 9060 der vil verzert und lützel hât.  
 an dem mac des niht werden rât,  
 er wünsch urlings ze aller zit,  
 und daz under den hêrren nit  
 wahs und schedeltcher zorn.  
 9065 wûrd alliu jâr ein künic verlorn,  
 in diuchte des, daz solt im komen  
 ze nutz und ouch ze vollem fromen.  
 dâ wider die dâ rehte lebent  
 und irer koste ein ahte gebent,  
 9070 die welnt des iren sich begân  
 und mennlich daz sîne lan.  
 der künic sol in der selben hant  
 enphelhen billichen diu lant.  
 die minnent frid und friuntlich leben,  
 9075 die selben siht man widerstreben  
 ûflöufen unde werren  
 gein steten und gein hêrren.

- Die wûrfel, die der buobe treit,  
 betiuent mit bezeichnenheit  
 9080 die buoben, die zuo spile phliht  
 habent und anders wûrkent niht.  
 daz ist ein volc, des nieman gert;  
 ez ist gar selten, sint si wert.  
 spil ist ein tûbel bœsiu suht,  
 9085 spil stœret die menlichen zuht,  
 spil schadet lip, sêl, êr und guot,  
 in maniger wîs ez missetuot,  
 das spil enzündet grôzen zorn,

bl. 139a

\*

9078—9105 daz spil schedleich ist zu sel vnd zu leib. Cess. fehlt.  
 Üb. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

9064 schedleicher. 9065 Wurde. 9066 yme. 9067 frûmen. 9068  
 die dye. recht. 9070 wellent. 9071 menickleichen. lon. 9073 En-  
 pfelichen. 9074 minnet. 9076 vnd. 9081 wurchê nit. 9082 nyemont.  
 9083 vnd sind. 9086 unde.



- bi spil ist manic lip verlorn,  
 9090 spil trennet guot geselleschaft,  
 sin veigiu lesterlichiu kraft  
 lert allez daz daz missezimt,  
 spil alle guote sit hin nimt.  
 man freischet daz noch hiute vil,  
 9095 daz manic richer ob dem spil  
 umb ein vil klein verloren guot  
 an gote selb doch missetuot.  
 sô lert in des spiles list  
 versweren al daz an im ist.  
 9100 und ist ein klagelichez mær  
 und allen guoten liuten swær,  
 daz kein kristenlicher munt  
 sol vinden solichen swæren funt,  
 als man si hiute suochet,  
 9105 dâ mit man got verfluochet.

Nu hœret, waz von spil geschach,  
 wie sich der offentlichen rach,  
 der dâ vertreit unz uf den ort  
 und rihtet aller meiste dort.

- 9110 ein stat ist manigem man bekant,  
 diu ist Genuâ genant.  
 von buoben ein unreiniu schar  
 nâch buoben art blôz unde bar  
 erhuoben under in ein spil,  
 9115 daz ich noch hiute hazzen wil.  
 daz man in solich plätze lât,  
 sicherlich ez ist missetât.  
 si heten ez gezogen für

9106—9267 wie ein pueb vnser frawn pild mit einem plossen messer  
 warf daz ez (des) plutes der ran. Cess. fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt.  
 Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

9090 entrennet. 9093 all gut. 9094 hewt. 9096 verlorn. 9097 got.  
 9099 Verswern alles. 9100 chlagleiches. 9103 swärn. 9104 hewt. 9109  
 maist. 9111 Genaw. 9112 vnrain. 9113 vnd. 9115 hewt. 9117  
 Sicherleichen.

- glich eben vor der kirchentür,  
 9120 dā durch der kantnusse lēr  
 und ouch durch die gotlichen ēr  
 stuont manic bilde vīn und rein,  
 daz was gehouwen in den stein,  
 daz dar nāch was mit pensels strich  
 9125 entworfen schön und süberlich.  
 dā was kostlīch gehouwen  
 diu forme unser frouwen  
 zuo erkantnuss der kristenheit.  
 nu hœret, waz iu wirt geseit.  
 9130 daz phorzich was der buoben plaz;  
 (ich wolt, man gæb sīn einen traz,  
 und wær, ich wæn, ein guotez mær,  
 daz mans in aller welt enbær)  
 dā sāzen böesser puoben vil.  
 9135 zwēn sunderlīch huoben ein spil  
 vor unser frouwen bild gelīch.  
 ich heiz ez nimmer kristenlīch,  
 swer sīnen tempel sō entērt.  
 ich wolt, er wīrd die buoz gelert,  
 9140 die diser buobe hie geholt  
 und sī von swæren schulden dolt;  
 man heizt sī billich kranc die welt.  
 der eine buob verspilet sīn gelt  
 vil nāch, daz im ein klein beleip.  
 9145 hœrt, waz in dō zuo zorne treip.  
 der ander buobe sprach: 'hœr uf!  
 sich hāt gemēret sō mīn hūf,  
 daz ich nu niht mēr spilen wil'.  
 der ander buobe sprach: 'ei, spil!  
 9150 gesell, daz wær unweidenlich'.  
 der gewinner sprach: 'nein ich,

bl. 139 b

9119 Geleich. kirichtūr. 9120 chantnusz. 9122 pild. 9124 pemsels.  
 9126 chostleichen gepawen. 9127 form. 9129 euch. 9130 vor czaichen.  
 9133 werlt. 9135 sunderleichen. 9139 wurde. 9140 pueb. 9141 swern.  
 9142 haisset. werlt. 9143 ain. 9144 nahent. 9146 pueb. 9147 also.  
 9149 pueb.

- ich wil ê mit gewinne hein'.  
 der ander buob der sprach: 'ei nein'.  
 stn herz mër zornes durch daz dolt,  
 9155 daz jener niht mër spilen enwolt  
 dann durch stn klein verlornes guot.  
 er lie sich selben üz der huot,  
 er sprach: 'ei guot geselle, spil;  
 dis geltes ist noch nit ze vil.  
 9160 du hâst ez schier gewonnen,  
 sô stiub ich an die sunnen'.  
 der buob sach unser frouwen an,  
 er sprach: 'nu spil, ich wil dir lân  
 unser frouwen an din schar,  
 9165 daz si dtn neme mit hilfe war.  
 diu helfe dir, sô si best mûg,  
 und alsô verr ir hilfe tûg,  
 wider mich mit al ir kraft  
 und teil dir ein ir meisterschaft'.  
 9170 der ander buob sprach lehterlich:  
 'sol unser frou beraten mich  
 und sol dir genzlich abe stân,  
 zwar sô wil ich mich an si lân.  
 sô vâch aber an und spil;  
 9175 sô bin ich, der ez wâgen wil'.  
 der buobe, der dâ vor verlôs  
 und unser frouwen hilf verkôs,  
 der ruoft des wûrfels hêrren an,  
 den tiuvel, mit frœlicher man.  
 9180 er west, daz unser frouwen stiur,  
 diu heilsam und diu gehiur,  
 zuo solichen stunden niht enzimt.  
 er vælt ir, swer si dar zuo nimt.  
 der tiuvel sinen man niht lie:  
 9185 ê daz ein kleine wil vergie,

bl. 140a

\*

9154 hercze. 9156 verlorns. 9162 frawn. 9167 als. 9168 aller.  
 9172 genzleichen. 9173 lon. 9176 pueb. do. 9177 frawn. 9183  
 wer. 9184 sein.

- des tiuvels buobe wider kan,  
 daz er daz gelt allez gewan.  
 swaz ener ouch eigens geltet het,  
 daz wart verspilet sâ ze stet.
- 9190 dô nu der buob daz gelt verlôs,  
 der unser frouwen helf erkôs,  
 und in diu hete alsô vermiten,  
 er kom von allen guoten siten;  
 sin zorn in in tûnsælde warf.
- 9195 er zuct ein mezzet grôz und scharf,  
 (alrêrst vienc an sich sin verlust)  
 er warfz dem bilde in die brust,  
 daz unser frouwen forme truoc.  
 im tet daz spil dâ nit genuoe.
- 9200 nu hoert, waz zeichens dâ geschach.  
 sô lange, daz ez menlich sach,  
 daz bild huop an den stunden  
 ze bluoten ze der wunden,  
 daz man ez dâ von rinnen sach.
- 9205 von gotes krefte mêr geschach.  
 als bald der buobe den wurf tet,  
 sprungen im dô an der stet  
 diu ougen beidiu fûr daz houbt.  
 er wart ir mûgelich beroubt.
- 9210 dô man diu grôzen zeichen sach,  
 diu man wol moht ein ungemach  
 der kristenheite heizen,  
 diu zeichen kunden reizen  
 al die, die fûr si kâmen,
- 9215 daz si den buoben nâmen  
 und fuorten in fûr daz geriht  
 und sagten die grôzen geschiht  
 dem geriht gemein durch daz,  
 daz man ez an im ræche baz.

bl. 140 b

\*

9186 pueb. 9188 Was. 9195 grôz und fehlt. 9196 Allererst.  
 9198 frawn. 9199 spile. 9201 lang. 9205 kraft. 9206 pueb.  
 9207 dô fehlt. 9212 kristenhait. 9214 Alle. komen. 9218 gericht.  
 9219 yme.

- 9220 dô nu die rihter die getât  
erhörten, ieder der gap rât,  
wie man in solte strâfen.  
manigz toblichez wâfen  
wart uf den sûnder dâ geschrit.
- 9225 der riet in an alle bit  
ime al die marter bieten,  
der man sich ie genieten  
gesehen hât deheinen lip;  
'toetâ! toetâ!' schrei man und wip;
- 9230 der riet sus, der riet alsô;  
daz toeten was ir senfte drô.  
nu hœret, waz ein wiser riet,  
und waz râts er dâ gegen biet.  
er sprach alsô der wise man:
- 9235 'der sündær der hât missetân,  
als wir wol mûgen schouwen,  
der sô die himelfrouwen  
unvorhtliche entêret hât.  
nu hât si selber die getât
- 9240 gebtuezet mit ræchtficher hant,  
wan si beroubte in ze hant  
der ougen, als wir alle spehen.  
het ez diu kreftic übersehen,  
sô riet ich wol, man buozt in hie.
- 9245 sit aber si die râch begie,  
sô wæn ich endelichen daz,  
ez si daz in irm willen baz,  
daz er hie jâmerlichen leb  
und wider nâch irn hulden streb.
- 9250 toetet in des gerihtes zorn, bl. 141 a  
sô ist lip und sêl verlorn.  
des meint diu edel stêze niht;  
ez ist ir leit, swâ daz geschiht.

\*

9223 toblichs. 9228 dheinen. 9233 rattes. 9237 also. 9238  
vnforchtickleichen. 9241 beraubt. 9243 Hiet. 9244 puezet. 9246  
endleichen. 9247 irem. 9249 iren. 9251 sele. 9552 suezz nit. 9253 wo.

mfn rät wær, ob ez iu gezæm,  
 9265 daz man den sündigen næm  
 und in vermüret in ein mûr.  
 sin leben wær doch immer sûr,  
 wan ob diu hœhste, diu dâ treit  
 gnåde und barmherzikeit,  
 9260 in wider liht ze hulden nimt,  
 ob im sô grôziu riu gezimt'.  
 dem wisen volge wart gegeben.  
 man seit von tugentlichem leben,  
 daz er dann dar nâch ane vienc  
 9265 und dar nâch allez daz begienc,  
 daz sich zuo allen sælden zôch  
 und fürbaz alle sünde fîoch.

Durch die getât ich râten wil,  
 daz menniglich sich hûet vor spil,  
 9270 wan sin mac nimmer werden rât,  
 swer sich gar an den wûrfel lât.  
 er bringet in ze armûeten:  
 dar nâch hebt sich ein wûeten,  
 ein fluht zuo dem unreinen leben,  
 9275 zuo aller missetât ein streben.  
 denn suochet der verspilte lip  
 ein unrein gemeinez wip  
 im selb zuo kompânle.  
 nu seht, wie ein amle  
 9280 denn ouch von spil gedthet dar  
 an der verdorben armen schar.  
 der muoz dar nâch, (des ist nit rât,  
 mfn sin ouch anders nit verstât)  
 diu beide rouben unde ouch steln.

\*

9268—9303 waz vntugent daz spil volpringen mag. Cess 29. Üb.  
 Hecht 344, 19—36. Steph. 4912—4935 abweichend. Amm. 126,  
 c—127, a. Vetter v. 2019—2078.

\*

9256 mawer. 9257 sawer. 9259 Gnad. 9267 fouch. 9269 hute.  
 9271 Wer. 9274 vnrain. 9278 selbe. 9280 Der.

- 9285 dar nâch mac sich des niht verhelin,  
 er stift unfuog und briuwe  
 verrætnuss und untriuwe.  
 diu trunkenheit gêt ouch dar nâch,  
 der sælikeit ein schedlich schâch.
- 9290 den selben êrren wîsen  
 siht man denn in den rîsen  
 unmtigeltchiu ding begân  
 durch got noch durch die welte lân.  
 der wûnschet sines teils gesigen
- 9295 und siner vînde underlîgen  
 mêr durch den roup dann durch den sic,  
 daz er erfülle sinen stric.  
 ich rât al mennichlich von spil,  
 der minem râte volgen wil,
- 9300 und rât, swelcher ez minne,  
 daz er sich reht besinne  
 und ez vîntlichen fliehe  
 und sich sin gar entziehe.

bl. 141 b

- Hœrt, wie einer behalten wart.  
 9305 der guote hêrre sant Bernhart  
 ein spilær eins mâls bekan;  
 der spilær ruoft in frœlich an.  
 er reit ein wol getânez phert,  
 des der spilær fiziclich gert.
- 9310 mit frœlicher worte man  
 sprach er alsô: 'du gotes man,  
 spils wolt ich sin von dir gewert;  
 min sêle wolt ich an din phert

\*

9304—9385 wie sannd Bernhart mit einem pueben spilt. Cess. 29  
 und 30. Üb. Hecht 345, 1—346, 13. Steph. 4936—4999. Amm. 127,  
 a—d. Vetter v. 2079—2189. Exc. 128, a—129, b. Vetter v. 2190—2368.

\*

9286 prew. 9287 vnd allew vntrew. 9290 ern. 9292 Unmugleichew  
 dinge. 9293 werlte. 9294 seins. 9295 veinte. 9298 aller menick-  
 leichen. 9300 welicher. 9305 gut herr. 9306 Ainem. 9309 Der spilar  
 vleissigkleichen pegert. 9310 froleichen wortten.

20\*

- setzen, woltst du mit mir spilen.  
 9315 dich sol sin billfichen bevilen:  
 ich bin doch niht alsô toers,  
 daz ich si gæbe umb ein ôrs.  
 dhein man wart nie sô genuot,  
 der wehsels an mich umb si muot;  
 9320 ez kunde mich betrâgen  
 und wil si gerne wâgen  
 an din phert, ob din wille wil  
 werfen mit mir hie ein spil'.  
 der guote hërre sant Bernhart  
 9325 sprach: 'swie ich nie dhein spilær wart,  
 sô wil ich ez doch wâgen,  
 wildu niht mit mir bâgen'.  
 ze hant er von dem pherde saz. bl. 142 a  
 daz wol des spilærs wille was,  
 9330 er wart sin inniclichen frô.  
 sant Bernhart der sprach alsô:  
 'gesell, merk, wie ich spilen wil.  
 ich wil werfen mit dir ein spil,  
 als du sin von mir hâst begert.  
 9335 din sêl setztu mir an min phert.  
 gewinnestu daz, daz si din;  
 gwinn ichz, din sêl diu si ouch min.  
 mër noch minner danne dri  
 wil ich, daz der wûrfel si,  
 9340 swer uf den drîen werf daz meist,  
 daz ouch dem der verlieser leist'.  
 der spilær sprach: 'des bin ich frô.  
 ez dunkt mich guot, im si alsô'.  
 der spilær mit froelicher hant  
 9345 begreif die wûrfel sâ ze hant.  
 er sprach: 'nu dar, sô vâh ich an'.  
 'daz si', sprach der gotes man.

\*

9314 du fehlt. 9316 torsch. 9317 orsch. 9318 genuot] gut. 9321  
 gern. 9322 pferde. 9323 hie fehlt. 9324 gut sannd. 9325 wie. 9329  
 spilar will. 9331 der fehlt. 9335 sele sezestu. 9337 Gewinn. sele.  
 9338 dann. 9340 Wer. drein. 9343 dunket. 9345 würfl.



- den spilær düht, daz ez im töht,  
wan er niht wol verliesen möht.
- 9350 er warf fröelich an alle riu  
und warf diu ses alliu driu.  
der spilær zucte sâ ze hant  
sant Bernharten ûz der hant  
den zoum. er sprach: 'ich hân daz meist;  
9355 ez ist ouch reht, daz du ez leist'.  
sant Bernhart antwurte dô,  
er sprach: 'gesell, var niht alsô.  
wer weiz noch, waz alhie geschicht?  
ich hân noch guote zuoversiht'.
- 9360 er nam die wûrfel alle dri,  
er sprach: 'nu luog, wie vil der st'. bl. 142 b  
nu hcert ein zeichen, daz er tet:  
er warf si wider ûf daz bret,  
er warf diu ses ouch alliu driu.
- 9365 daz brâht dem buoben michel riu  
und lert in manigen lûten schrei.  
ein wûrfel teilt sich ouch enzwei.  
des wart der spilær niht ze geil,  
ein ses behuop ein oberteil,
- 9370 daz underteil ein esse brâht.  
des hete der buob dâ niht gedâht.  
alsô nâch der rechnungen lér  
sant Bernhart eins ougen mér  
warf dann sin spilgeselle.
- 9375 wie sich der spilær stelle?  
man list, dô er daz zeichen sach,  
daz im ze sælden wol geschach,  
daz er sich selbe erkande  
und sich zuo gote wande.
- 9380 sin riuwe gap im soliche lér,  
daz er im nam von stunden kër,

\*

9348 dôcht. 9352 zuckcht. 9356 antwurt. 9357 geselle. 9367  
tailet. 9374 gespille geselle. 9375 spilar nu. 9378 selber erchandte.  
9379 got wânndte. 9380 rew. 9381 name.

und daz er ze einem münche wart,  
 unde daz er sant Bernhart  
 wert ouch, als er in solte wern.  
 9385 im beschein der gnäden stern.

Die bühse, die der buobe treit,  
 bediut uns mit bezeichnenheit  
 boten, die die brieve tragent,  
 die billich ouch wol behagent  
 9390 des riches phlegern, die daz rich  
 berihten suln gemeinlich.  
 die suln niht träge sin noch laz,  
 sit sich doch dicke füeget daz,  
 daz zwên nâch einer sache jagent.  
 9395 ist daz die boten dâ verzagent  
 und vil durch lazheit rastent  
 und sich ze ofte mastent,  
 daz kumt den hêrren niht ze fromen;  
 ein ander möhte in für komen.  
 9400 ir riches phleger, lât iuch gezemen,  
 ir sult iu resche boten nemen  
 und sult der wesen alle vart  
 gewarnet unde wol bewart.

bl. 143 a

\*  
 9386—9403 das die boten nicht trage sullen sein in potscheften.  
 Cess. 30. Üb. Hecht 346, 14—25. Steph. 5000—5037. Amm. 129,  
 b—c. Vetter v. 2369—2398.

nach 9403 fehlt die verwarnung des boten vor der neugier. Cess. 30.  
 Zus. G. Üb. Hecht 346, 26—33. Steph. 5038—5055. Amm. 129, c.  
 Vetter 2399—2408.

\*  
 9382 zu. 9383 Vnd. 9385 genaden. 9386 puchsen. 9388 ein die  
 fehlt. 9390 pfleger. 9391 sullen gemeinckleich. 9392 sullen. 9397  
 oft. 9398 hern. frûmen. 9399 mocht. 9401 euch resch. 9403 vnd.

## DER STEINE VART.

- Ir edeln, ich hân iuch gewert. bl. 143 a
- 9406 behabent iuwer strâfe swert  
 nâch mîner sinne krenke.  
 ob ich mich reht bedenke,  
 daz sich daz bûechel ortet,  
 wart ein geheiz gewortet
- 9410 von mir nâch kleiner sinne rât,  
 daz buoch noch daz geltûbde hât:  
 ich gehiez iu, ich wolt iu geben  
 ein ordenung weltlichem leben,  
 den armen als den rîchen,
- 9415 wolt mir der sin niht wîchen.  
 swem der geloub nu wone bî,  
 daz ich im noch mêr schuldic si,  
 der lâz mir daz durch hûbscheit varn.  
 ich bin sô gar an sinnen arn,
- 9420 daz ich niht baz geweren kan.  
 doch wân ich, swelich besinter man  
 diz buoch nâch vollem sinne les,  
 in dûnk gefûeg, daz ich genes  
 vor tumber liute strâfen.

\*

9404—9485 wie der maister daz vorgeschriben puch geordent hat vnd noch funff sachen berichten wil (vnd darûmb so). Cess. 30 abweichend. Üb. fehlt. Hecht 347, 1—26. = Cess. Steph. 5056—5081. Amm. 129, c—d. abweichend.

\*

9407 rechte. 9409 warttet. 9412 euch. euch. 9413 ordenunge werltlichem. 9416 Wem der gelaube. 9420 gewern. 9421 welich. 9423 gefuege.

- 9425 nu wil ich noch niht slāfen  
 noch mich dem mūezeganc ergeben.  
 ich hān getihtet iu der leben,  
 mit den daz spil bestellet ist,  
 daz Xērxes durch hübschen list
- 9430 zuo lēre aller welte erdāht,  
 und ouch dā mit zuo strāfe brāht  
 den künic Evilmerodach,  
 der strāfen zalt ein ungemach.  
 dā mit hān ich iu den genant,
- 9435 der dā daz spil von erst ervant.  
 bi weliches küniges zit ez wart  
 erfunden, ist iu ouch enbart.  
 wā von daz spil erfunden wart,  
 der steine aller sunderart,
- 9440 wā ez ouch wart erfunden,  
 hān ich iu ouch enbunden.  
 wā von ouch des künigs gestein  
 ān die künigin alein  
 gezweiet sīn uf disem spil,
- 9445 iegliches steines stat, sīn zil  
 hān ich iu ouch betihtet ē.  
 wā ieglicher daz velt bestē  
 vor dem stein und niht anderswar,  
 hān ich iu allz bescheiden gar.
- 9450 noch wil ich iu bescheiden mēr  
 nāch mīnes wīsen meisters lēr,  
 des sīn ich mein betihten:  
 ich wil ouch iuch berihten  
 fünf sach, der man unsanft enbær;
- 9455 mir wār ir überhaben swær.  
 ich wil bescheiden iu vor an,  
 ob ez mīn sīn erziugen kan,  
 ouch durch der edeln werden bet,

bl. 143 b

\*

9427 euch. 9430 werlte. 9434 euch. 9437 euch. 9438 Da  
 von. 9439 stain. 9440 Wo. 9441 euch. 9446 euch. 9449 euch.  
 9450 euch. 9451 maister. 9456 euch. 9458 werde.

- wâ von daz schâchzabelbret,  
 9460 als ir ez alle selber melt  
 hab eben vier und sehzie velt,  
 war umbe niht min noch mër.  
 ervinden tîz mîns meisters lër  
 sult ir ouch daz von mîner sag, bl.144b  
 9465 ob ich der volge niht verzag  
 noch an dem werc erstumbe,  
 wâ von daz bret al umbe  
 erhœhet spangen sîn gemacht,  
 mit den die örter sîn bedaht.  
 9470 zem driten ich iu künden wil,  
 als ir ez seht ûf disem spil,  
 wâ von die venden, die gezalt  
 sint zuo dem povel, al gestalt  
 sîn für die edeln grôzen,  
 9475 den künic und sîn genôzen.  
 zem vierden ich iu künden wil,  
 sô ir bestellet seht daz spil,  
 wâ von ez halp belibet lër.  
 daz wil ich allez mit bewær  
 9480 iu wîsen unde künden  
 nâch mînes meisters fünden.  
 ich wil ouch dar an niht verzagen,  
 ich well iu daz geverte sagen,  
 des ieder stein ouch phlegen sol,  
 9485 dâ mit ouch ich ez ende wol.

Ûf daz êrste schribt uns sus

\*

9486—9541 daz die stat ze Babilony viervndsechzick meil weit was dar nach ist daz schachzabelpret geformet. Cess. 30. Üb. Hecht 347, 27—349, 19. Steph. 5082—5119. Amm. 129, d. (Lücke der Wolfenb. hdschr.) Heid. 129, b—d. Wack. 354—56.

\*

9462 war ümb. 9463 Erfunden aus meines. 9466 werickch erstümme. 9468 gemachet. 9469 bedackchet. 9470 Zu dem. euch. 9475 Dem. 9476 Zu dem. euch. 9478 halbs beleibt. 9480 Euch. 9483 euch. 9484 Daz. 9486 schreibet.

- . der heilic sant Jerónimus.  
 er schribt von Babilóni daz,  
 daz si ein stat gar gróze was,  
 9490 diu witest verr in al der welt.  
 von irer forme er daz melt,  
 si wær geviert in rehter máz.  
 iedaz vierteil het alle stráz  
 beid in die lenge und in die breit  
 9495 sehzeihen mîle. der daz reit  
 von iedem vierteil ze samem,  
 sô vint er der summe namen:  
 vier und sehziç wirt der zal.  
 ich wæn, si diuht noch nieman smal. bl.145a  
 9500 ir sult die mîl doch alsô nemen,  
 daz si der wârheit wol gezemen;  
 er schribet der walhischen máz,  
 menclich ez ungevelschet láz.  
 Xerxes, der guoter witze was,  
 9505 daz spil nâch der stete maz.  
 stt ez die stat bezeigen sol,  
 sô zimt ouch im ir máze wol,  
 sô hiez er machen als ir melt  
 in daz bret vier und sehziç velt  
 9510 nâch vierundsehziç mîlen.  
 die spangen und die zîlen,  
 die umb daz bret erhœhet gânt,  
 der stete mûr dâ bi verstant.  
 Jerónimus der schribt ouch daz,  
 9515 daz diu mûr in der hœhe was,  
 daz diu kraft dheinen ougen tœht,  
 daz ez ir hœhe erreichen mœht.  
 durch der mûr bezeichnenheit  
 die spang sint umb daz bret geleit.

\*

9488 schreibet. 9490 werlt. 9492 gefieret. 9493 het in. 9494  
 Baydew. 9495 meil. 9499 nyemon. 9502 schreibt der walischen  
 masze. 9503 Menickchleich. lasse. 9505 stat. 9508 Also. 9513  
 stat. 9515 hœch.

9520 der mûre hœch er ouch beschribt,  
 (mîn`gloub in stn niht widertribt)  
 si wær drter mîle hœch.

ein turn er verr dar über zôch,  
 des hœhe siben mîle brâht.

9525 daz volc, daz in ze bûwen dâht,  
 meint in ze himel triben;  
 doch liezen siz beliben.

Gog und Magog sô hiez diu diet;  
 ich wæn, kein witz ez in geriet.

9530 der turn wart genant Babel.

drteckeht und niht sinewel  
 der turn rein gewûrket was.

Virgilius der schribet daz,  
 daz Sonramus die mûre worht,

bl. 145 b

9535 diu dheines menschen ouge vorht.

ir sult ze merken nemen daz,

daz ez diu Babilôni was,

diu dâ noch in Caldêa lit.

nieman sol haben ouch den strit,

9540 daz ez die in Egiptâ si,

wan diu ist soliches ruomes frî.

Wâ von die venden haben stal  
 glich vor dem künichlichem sal,  
 und vor den edeln steinen stat,

9545 Xerxes uns des bedenken bat,

daz in der povelte hant

stênt beide künic und ouch daz lant.

prîeft, swer des riches phleger wær,

ob er des bûmannes enbær,

\*

9542—9553 wartûmb die venden vor den grossen stain sten sullen.  
 Cess. 30. Üb. Hecht 349, 20—29. Steph. 5120—5133. Amm. Heid.  
 129, d—130, a.

\*

9520 mawer. 8521 gelaub. 9522 meil. 9523 er fehlt. 9527 liessens.  
 9531 sinbel. 9534 mawer. 9535 dhains. 9539 Niemont. 9543 Geleich.  
 9544 staine. 9546 poueley. 9547 Stet. 9548 Pruefet wer.

9560 der in der kost besorgen sol,  
ir phlægt an koste nimmer wol.  
durch daz sol man den bûman lân  
vor dem gerehten roche stân.

Waz wær der ritter an den smit,  
9555 ob im der smit niht volget mit,  
der im besltieg und im bereit  
sporn und ander sin gereit,  
harnasch, hûben unde swert?  
sit sin diu ritterschaft sô gert,  
9560 sô wæen ich ez fûeclichen si,  
daz er dem ritter wone bi.  
sag, waz wær aller welte leben,  
wûrd in ir lîpnarung niht geben  
von ires povels handen?  
9565 wer solt si dann gewanden?

Ob man des koufmannes enbær,  
ez wær der kûnigin ouch swær;  
und wær wider al edel sit,  
und hete si des arztes nit.

9570 Ich wæen an den statschribær  
der rihter gar verirret wær.

Sit in des povels handen stât

9554—9565 daz der ritter des smides nicht enpern mag (oder).  
Cess. 30. Üb. abweichend. Hecht 349, 30—35. Steph. 5134—5141.  
Amm. Heid. 130, a.

9566—9569 daz die kunygin dez kawffmans vnd dez arcztes nit  
(am rande: noch dez arczte nicht) enpern sol. Cess. 30. Üb. Hecht  
349, 36—350, 4. Steph. 5146—5157 abweichend. Amm. fehlt.

9570—9571 das der richter des schreibers nicht enpern mag (oder).  
Cess. fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. 5142—5145. Amm. fehlt.

9572—9579 daz die edelen den pofel nicht versmehen sullen. Cess.  
30. Üb. Hecht 350, 5—8. Steph. 5158—5161. Amm. fehlt.

9550 in an. 9551 gepflegt. chost. 9552 lon. 9560 fugenleichen. 9562  
werlte. 9564 irs. 9566 kawffmans. 9569 hieten. 9570 an der.



- der edeln leben, sô ist min rât,  
 daz si den povel bi in lân  
 9575 vor iren nâhesten velden stân,  
 als ez min meister ouch gemeint;  
 der hât uf disem spil bescheint,  
 daz man si niht versmâhen sol.  
 ez zimt der edelkeit ouch wol.
- 9580 Xerxes min meister setzen bat  
 die venden für der edeln stat  
 und si niht teilen under si.  
 als sullen si in wonen bi  
 ouch durch ein sach, die ich iu sag;  
 9585 ich wæn ouch, daz ez wol behag  
 mins meisters wisheit unbetört.  
 dem povel gap er daz voder ort,  
 als ir daz wol erfunden hânt,  
 wan si alumb die edeln stânt,  
 9590 went die verr für sich ze gân.  
 daz ist uf die meinung getân,  
 daz daz povel niht anders tuo,  
 dann daz ez emziclichen zuo  
 sinem hantwerk grife  
 9595 mit ernste und mit krife,  
 und si des nieman irre,  
 die nâhen und die virre  
 in ir gewerbe strichen;  
 und lâzen si die rîchen  
 9600 des râtes und des rîches phlegen.  
 si sulnt sich ze anders nihte wegen,  
 dann daz ir hantwerc an gehçert.

\*

9580—9602 daz die pouley (am rande: pouelen) nicht vnder den edln sten sullen vnd sullnt irer hantwerich pflegen (vnd). Cess. 30. Üb. Hecht 350, 9—18. Steph. 5162—5189 abweichend. Amm. fehlt.

\*

9583 Also. 9584 euch. 9594 greiff. 9595 kreiff. 9596 nyemon. 9597 verre. 9601 sullent sich zu anders nicht. 9602 hanntwerich.

- Wiz, daz ez lant und stete stoert,  
swâ man ir âne wisheit phligt.
- 9605 swer ez in sinnen rehte wigt,  
wie sol der geben guoten rât,  
der noch die sache niht verstât,  
zuo der er sol den rât nu geben?  
der werzman sol mich merken eben. bl. 146 b
- 9610 er sol sin hantwerce triben  
und lâze daz beliben,  
daz er den rât mit ihte suoch.  
wie man dô rihte, des enruoch.  
daz zimt den edeln wisen baz;
- 9615 daz suln si lâzen âne haz.  
ich rât ouch si sich dâ vor sparn  
und sich des sunderlich bewarn,  
daz si dhein bûntnuss under in  
iht stiften, wan ir ungewin
- 9620 und ouch der stat sich dâ von mært.  
swâ man den wisen rât verkêrt,  
die stete mûezen sigen.  
in zimt nit baz dann swigen,  
als ouch der wise man Platô
- 9625 geschriben hât. der spricht alsô,  
daz diu gemein mit sælden var,  
swâ die, die des râtes war  
suln nemen, wiser sinne phlegent  
und ir gewerb nâch witzzen wegent.
- 9630 ich râte, daz der hantwerzman,  
ê daz er vâh ze reden an,  
von êrsten reden lerne.

\*

9603—9641 daz die edel dheinen hantwerchman an irn rat nemen  
sullen [ein spruch des Plato]. Cess. 30. Üb. [Plato] fehlt. Hecht 350,  
19—351, 7. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

9604 Wo. an. 9605 Wer. recht. 9608 den rate sol. 9610 hant-  
werich. 9611 lasz. 9615 sullen. 9617 si sich des sunderleichen. 9618  
dheim. 9619 Ich. 9621 Wo. 9622 stet. 9624 weis. 9627 Wo. 9628  
Sullen. 9629 gewerbe. 9630 rat. hantwerich man. 9632 lern.

waz hilfet diu laterne  
den blinden in der vinstern naht?  
9635 als ziert den rât des tumben braht.  
er sol bedenken alle frist:  
swer mër wil werden, dann er ist,  
der wirt dick minner, dann er was.  
hantwereman, lâz ez ân haz;  
9640 der edel zimt dem râte wol,  
ob ich die wârheit sprechen sol.

Wâ von daz si, dâ von er melt,  
sô ir daz bret und sin velt  
mit dem gestein bestellet seht,  
9645 sô vindet ir daz unde speht,  
kunt ir der rechnunge list,  
daz blôzer veld glich als vil ist  
als der, die dâ besetzt sint.  
diu blêze macht den underbint  
9650 zwischen den zwein gesteinen.  
ich wil ez iu bescheinen.  
Xerxes, der ez nâch sinnen maz,  
der wolt alsô und umbe daz:  
der künic der sol dâ bi verstan,  
9655 well er die rîchsten liute hân,  
daz er bedenk und ouch besinn  
und im der erd sô vil gewinn,  
daz man sich ir bejagen mtig,  
und diu dem volc ze leben ttig.  
9660 waz ist ein künic ân daz lant?  
sin hôher nam der ist geschant.  
waz sol diu edel âne guot?  
edelkeit und diu armuot

bl. 147 a

\*

9642—9705 wa von der plossen veld alz vil sol sein alz der be-  
stellten. Cess. 30 und 31. Üb. Hecht 351, 8—352, 12. Steph. 5190—5223.  
Amm. Heid. 130, a—b. Wackernagel 356—57.

\*

9633 latern. 9635 Also. 9637 Wer. 9642 er auch. 9644 gestaine.  
9647 geleich. 9651 euch. 9653 vmb. 9657 erde. 9662 an.

- ist ein versmæh, diu niht gezimt;  
 9665 al menclich si ze spote nimt.  
 der arme von der povell,  
 ist der ouch grôzes guotes fri,  
 daz zelt im nieman missetan.  
 der edel muoz si beidiu hân  
 9670 den schaden und dar zuo den spot.  
 waz sol ein künic, durch des gebot  
 nieman enlât noch entuot?  
 als touc der edel âne guot.  
 Xerxes der wise daz bedaht,  
 9675 der dâ daz spil ze sinnen brâht,  
 und macht dem künige ein witez rîch.  
 swie sich daz spil der stat geltich,  
 von der ich iu hân vor geseit,  
 ez meint ouch mit bezeichenheit  
 9680 daz künicrîch und al die welt.  
 swer nâch dem bret ieglichez velt  
 von einer mîle zwispilt,  
 wizze, daz ez überzilt  
 die welt an breit und ouch an wt.  
 9685 ez überzilt ouch âne strit  
 mër welte, wærn die mûgelich,  
 der diu natûr doch weret sich. bl. 147 b  
 ouch vint man manigen, der des giht;  
 der hât vernomen anders niht,  
 9690 als ich iu hân daz spil beriht  
 und nâch mins meisters lere tiht,  
 daz si niur der vierde teil.  
 der trag sinen zwivel veil  
 und kom sin ab; daz ist min rât,  
 9695 wan er, der ez funden hât,  
 hât ez zuo vollem sinne brâht.

9664 versmeche des mich gezimpt. 9665 Aller. 9666 arm. 9668  
 nyemont. 9672 Niemont. 9673 Also daûge. an. 9677 Wie. 9678  
 euch. 9680 werlt. 9681 Wer. 9682 meil. 9683 wisz. 9684 werlt.  
 9686 werlt. mûgelich. 9690 euch.

hât ieman sîn iht mër erdâht  
 dem spil ze bezzerunge,  
 daz velschet niht mîn zunge.  
 9700 doch wizzet endelfichen daz,  
 daz sîn niht mër von êrsten was.  
 die kurrier sîder sint erdâht  
 und in daz spil durch zierde brâht.  
 wir sîn von reht dannoch gemant  
 9705 ze danken dem, der ez dâ vant.

Ich wil zem ende grîfen,  
 doch daz niht lâzen slîfen,  
 volfüeren unsers spiles art.  
 ich wil iu des gesteines vart  
 9710 bescheiden, sô ich beste kan,  
 und an dem künige vâhen an.  
 ir hûtschen, daz in sinnen speht,  
 wie ir daz spil geteilet seht  
 von zweier hant gesteine  
 9715 nâch mînes meisters meine:  
 als teilet sich ieglichz gstein  
 ouch mit der underscheide enzwein.  
 ir seht, daz uns daz spil ouch melt,  
 der wîze künic hât ein swarcz velt  
 9720 sîner gerehten sîten bî;  
 sô stânt edler steine dri,  
 ein alt, ein ritter und ein roch,  
 al niht ûf wîzen velden doch;  
 der ritter alters eine hât  
 9725 ein stat, als ouch der künic stat.  
 daz roch aber und ouch der alt

bl. 148 a

\*

9706—9761 wie der tichtar der stain gefertt berichten wil. Cess. 31.  
 Üb. Hecht 352, 13—353, 33. Steph. 5224—5274 abweichend. Amm.  
 Heid. 130, c und d abweichend.

\*

9698 perssünge. 9699 zung. 9700 endleichen. 9705 do. 9706 zu  
 dem. 9708 volfuern. 9709 euch. 9712 ir] Ich. 9716 Also. 9719  
 swarcz. weiss. 9722 rocht. 9723 Alle.

Beringen

21

- beid sint uf swarziu velt gestalt.  
 daz ist ein vierteil, als ir seht.  
 ob ir ez dar nâch rehte speht,  
 9730 sô hât sîn frou diu künigin  
 ein swarzez velt nâch irem schîn.  
 der sint zer lenken siten bi  
 gestalt ouch edler steine dri,  
 ein alt, ein ritter und ein roch.  
 9735 der ritter hât aleine doch  
 ein velt, als ez sîn frouwe hât.  
 der alte aber, der bi ir stât,  
 und ouch daz roch, als ir wol melt,  
 diu beidiu habent zwei wîziu velt.  
 9740 sust teilt sich ietwederz gestein.  
 mîn meister meint niht alters ein  
 den künic besorgen mit der huot;  
 in dûhte daz dem rîche guot,  
 sit daz der künic und sîn wîp  
 9745 suln sîn ein wesen und ein lip,  
 und sî künliche wirdikeit  
 gemeine mit dem künige treit,  
 daz man ir guote huote geb  
 und ir ouch dienstlichen leb.  
 9750 der küniginne volc daz sol  
 den künic besorgen, daz stêt wol.  
 sô sol des küniges volc niht lân,  
 ez sî der künigin undertân  
 und nem ir endelichen war.  
 9755 ich wæn, daz ez den künic spar  
 und ouch daz rîch vor valle.  
 ez wær dem rîche ein galle,  
 wolten sî schaffen iren fromen:  
 sô möht daz rîch ze leide komen,  
 9760 verliesen ouch des rîches namen,

\*

9727 Paidew. 9729 recht. 9730 frawe. 9732 ze der. 9733 Ge-  
 stellet. 9735 allain. 9736 sîn] sey. 9737 alt. 9743 dawcht. 9745  
 Sullen. 9746 chunickchleichew. 9747 Gemain. 9749 dienstleichē. 9754  
 endleichen. 9756 dem reiche. 9758 frumen. 9759 layd.

wolten die edeln sich niht schamen.

- Nu hoeret von des küniges vart.  
 sô sich der êrst der reis enspart  
 und noch uf eigem velde stât, bl. 148 b  
 9765 daz er von êrst besezzen hât,  
 sô mac er springen in die wit  
 für den ritter zer tenken sit,  
 dâ dâ der stete hûetær stât,  
 der im ein velt gelihen hât.  
 9770 dâ gât er nâch des ritters art.  
 der künic hât die selben vart  
 niht von im selb, ez wær zuo vil  
 gerennet für des küniges zil.  
 der künic sol wesen des bewart,  
 9775 daz er iht neme sîn êrste vart  
 mit ihte für daz dritte velt.  
 hie gêt er, als ir selber melt,  
 uf daz vierd durch daz alein  
 er und diu künigin habent gemein.  
 9780 diu sol ir vart verwandeln niht,  
 dâ von man den künic siht  
 von der küniginne wegen  
 ein teil ze witer verte phlegen.  
 ob ir sîn doch mit flize wart,  
 9785 ez wær niht dann eins ritters vart  
 von dem veld, dâ diu künigin  
 dâ stêt nâch irem swarzen schîn.  
 der künic in siner êrsten vart  
 gezieh wol nâch der phleger art,  
 9790 der roch, die dem dâ sint gemeint,

\*

9762—9979 wie der kunyge sein gefertt haben sol (wann daz).  
 Cess. 31 und 32. Üb. Hecht 353, 34—358, 17. Steph. 5275—5451.  
 Amm. Heid. 130, d und 131, a abweichend. Wackernagel 357—58.

\*

9765 erste. 9767 zu der. 9768 Do da. stett. 9774 sol] so. 9776  
 dritt. 9778 vierde. 9789 Getauch.

- als uns daz spil ouch wol bescheint,  
 die riht ze ietweder siten.  
 sô mac der künic geschriften  
 zuo dem roch an des ritters stat,  
 9795 ob der ritter ê dann trat.  
 er mac ouch für sich in die riht  
 wol springen, aber fürbaz niht  
 dann an die dritten zilen,  
 und daz zen selben wilen,  
 9800 sô daz roch, daz gein im dâ stât, bl. 149a  
 die zilen niht besezzen hât.  
 ist daz daz an der zile stât,  
 und ez die blœze vor im hât  
 unz zuo dem selben velde gar,  
 9805 sô muoz der künic anderswar.  
 der künic mac ouch uf sinen wegen  
 vierlei ritterverte phlegen.  
 er mac zer rehten siten  
 zem êrsten mâle schritten,  
 9810 wil er wol nâch des ritters sit  
 biz uf daz velt, dâ dâ der smit  
 stuont, ob ez ist enblôzet.  
 der künic sich ouch genôzet  
 dem ritter aber, ob er gât  
 9815 für den, der vor dem alten stât,  
 der dâ von wolle wûrken kan.  
 als mac der künic ouch vâhen an,  
 er mac zer lenken siten  
 wol für den arzet schritten.  
 9820 der künic wirt ouch des niht verirt,  
 er mac wol schritten, dâ der wirt  
 stuont, dô daz velt enblôzet stât,  
 und ob er ez gerûmet hât.  
 als mac der künic uf sinen wegen

\*

9792 zu. 9799 zu den. 9800 gegen. 9803 ime. 9808 mage  
 ze der. 9809 Zu dem. mal. 9817 Also. 9818 zu der. 9819 arzet.  
 9824 Also.



- 9826 vierlei ritterverte phlegen.  
 der künic mac sin erste vart  
 ouch nemen nâch der alten art  
 in einer wis zuo ieder sit.  
 zer rechten siten er wol schrit
- 9830 für den smit an die blözen stat;  
 zer lenken siten er ouch hât  
 gewalt ze treten für den wirt.  
 swenn aber daz volfüeret wirt  
 sin erster ganc oder sin schrit,
- 9835 dar nâch sô sol er fürbaz nit  
 schriten dann uf daz nêhste velt,  
 als uns daz spil ouch allen melt.  
 der künic sol die selben vart  
 dann halden nâch der venden art.
- 9840 nu prüeft, als ich iu hân enbart,  
 wie der künic sin umbevert  
 nâch aller stein natûre nimt,  
 und durch waz daz ouch wol gezimt.  
 ir wisen, ouch daz alle gloubt,
- 9845 daz von dem herzen und dem houbt  
 diu glit enphâhent al ir kraft  
 und gebent ouch ir meisterschaft  
 dem houbt und ouch dem herzen.  
 ist daz si sint in smerzen,
- 9850 sô mûezen al des libs gelit  
 ouch smerzenlichen leben mit.  
 den gliden wirt ir kraft gegeben  
 ein von dem herzen, daz daz leben  
 behaltet und besliuzet,
- 9855 von schulden des geniuzet.  
 der künic ist ouch des riches houbt;  
 er irt, swer anders iht geloubt.

bl. 149 b

\*

9826 auch sein. 9828 aynar weize. 9829 Zu der. 9831 Zu der.  
 9833 Wenn. 9835 nicht. 9836 negst. 9838 chunige chunige. 9840 euch.  
 9841 vmbvard. 9842 staine. 9844 wol gelaubt. 9845 vnd von. 9850  
 alle. 9852 geliden. 9855 genûsset. 9857 irret.

der künic ist des riches leben  
 und kan alsam daz herze geben  
 9860 allen des riches glidern kraft.  
 als von des herzen meisterschaft  
 der lip al sine sinne enphächt,  
 als menniclich si des bedächt  
 und bi dem herzen des ermant,  
 9865 daz er sich von des küniges hant  
 erkenne haben, swaz er hab,  
 und zieh dem sinne nimmer ab.  
 alsó ist ez ouch mütiglich,  
 daz ouch daz volc erkenne sich,  
 9870 sit menlich von dem künige hât  
 gewalt und swaz ouch an im stát,  
 und lãze nemen in sin vart,  
 sit er ir gert, nâch irer art,  
 und sin si des mit im gemeit,  
 9875 sit ein sô kleiner underscheit  
 in beidenthalben wonet mit.  
 er ist daz houbt und si diu glit.  
 wil daz nâch ir natûre leben,  
 des sullen si im volge geben.  
 9880 der roch und der phlegær gewalt  
 des küniges wirde sint gezalt;  
 der edeln ritter obgeligen,  
 werdent die ritter rehts gezigen,  
 der küniginne kiuschikeit  
 9885 und des povels einmütikeit:  
 die zelt man alle haben kraft  
 ein von des küniges meisterschaft.  
 nu merk, swer hübscher sinne phleg,  
 wâ von der künic in alle weg,  
 9890 in swelhes steines art er gê,

bl 150a

\*

9862 sein. enfahet. 9863 Also menickleichen. 9866 Erkenn. was.  
 9867 ziehe. 9870 menickleich. 9871 was. 9872 lassen. 9873 irr. 9874  
 des fehlt. 9881 wirdickait. 9883 rechtens. 9884 kawſchait. 9888 wer.  
 9890 welhes.

- uf dem dritten veld bestē,  
 so er siner ersten verte phligt.  
 Xerxes der wise ez alsó wigt:  
 ez ist sîn will und ouch sîn mein,  
 9895 daz alliu dises spils gestein  
 mit drîen sullen vâhen an  
 an diu roch ein. diu sint hin dan  
 gesundert durch ir wite phleg  
 durch daz lant, wan ir wite weg  
 9900 die sullen sîn der andern wart.  
 und durch waz ez uns ouch enbart,  
 ich wolt, ez merkt ein ieglich kint.  
 prüev, driu an iren stücken sint  
 bringent ein volkomene zal.  
 9905 der teiler teil nâch siner wal,  
 wil er der rechenunge phlegen,  
 sô bringent driu im aller wegen  
 sehse die volkomen zal.  
 nu teil mir si nâch dîner wal:  
 9910 einz und zwei diu machent driu,  
 und driu diu machent dir niu  
 sehse die volkomen zal,  
 nâch der Xerxes des küniges sal  
 und ouch daz rîch besetzen meint,  
 9915 daz er uf disem spil bescheint.  
 er meint, daz ein volkomenz rîch  
 eisch und muot nôtdürftlich  
 sehs persôn, als ir hie seht.  
 ob ir daz spil ze rehte speht,  
 9920 sô habt ir sehserlei gestein.  
 daz ist ouch mins meisters mein,  
 die er uns mit dem spil hediut:  
 daz rîch sol sehserleie liut  
 haben, sol ez volkomen sîn.

bl. 150 b

\*

9891 veld er. 9895 diszs. 9896 drein. 9900 vart. 9903 irn.  
 9906 rechnunge. 9907 alles. 9911 trew. 9912 Sechs. 9920 secherlaye.  
 9923 sechsly.

- 9925 ein künic und ouch ein künigin  
 wis rihter und ouch ritter;  
 daz rich daz würd ouch schitter,  
 het ez der guoten phleger nit;  
 wonet dem rich kein povel mit,  
 9930 sô wær ez an im selb enwiht  
 und het ouch riches namen niht.  
 als durch der zal volkomenheit  
 mit tugenden mit gerehtikeit  
 si sich volkomen zougent  
 9935 und sich vor wandel tougent.  
 der künic mac ouch, ob er wil,  
 sô sich an venget unser spil,  
 und er sin erst geverte nimt,  
 und swen ez ouch niht missezimt,  
 9940 die künigin mit im leiten,  
 wil er si nit lân beiten,  
 unz sich der strit gemenget  
 und baz in ein gedrenget.  
 wâ von daz si und ouch bestê?  
 9945 ez zimt dem künige von der ê,  
 wan der man ist des wibes houbt.  
 diu ê die frouwen ouch beroubt,  
 daz kein wip dhein gemechte kan  
 mit reht gemachen an irn man.  
 9950 daz wip ist ires mannes glit;  
 durch daz sol si im volgen mit.  
 der künic in siner ersten vart  
 des wesen sol durch daz bewart,  
 er sol niht fürbaz ilen  
 9955 dann die dritten zilen,  
 wan ez ist wol versehenlich,  
 die wil der künic in sinem rich  
 wandelt, daz er sicher si;

bl. 151 a

\*

9925 An k. vnd auch an k. 9927 schittar. 9928 Hiet. 9930 selbs.  
 9931 hiet. 9932 Also. 9934 si fehlt. zaugen. 8935 taugen. 9938 erstes.  
 9939 wen. 9942 gemengt. 9943 gedrengt. 9949 iren. 9954 eyeln.

- kumt aber er den vnden bi,  
 9960 sô sol er sich besorgen baz.  
 ist er ein teil gën strit ze laz,  
 daz sol nieman unfüegen;  
 sich sullen für in büegen  
 die edeln und daz povelt  
 9965 und sullen im beliben bi.  
 wan swenn der künic tôt geligt,  
 sô ist den sînen an gesigt.  
 man sol in zuo dem strite welen  
 den künic und in für tûsent zelen;  
 9970 sit sô vil an dem künige lit,  
 sô zimt im niht sô freveler strit.  
 dâ von nâch sîner êrsten vart  
 sô sol der künic des sîn bewart,  
 daz er dann fürbaz iht mê  
 9975 dann an daz nâhste velt engê.  
 uf daz mac er wol schritten,  
 wil er zuo allen sîten  
 für sich, hinder sich und neben:  
 die verte sint im al gegeben.
- 9980 Nu merket einz uf disem spil,  
 des ich iuch ouch bescheiden wil,  
 ob du mich frâgst, wâ von daz si,  
 wâ von ein künic dem andern bi  
 niht komen mac biz an sîn velt;  
 9985 als uns daz spil ouch selber melt,  
 sô man die stein zuo samem tribt,  
 daz alle weg ein velt belibt  
 zwischen in, swelich wis man ziuht. bl. 151 b

\*

9980—10017 warumb ain kunige zu dem andern nicht mag es  
 müsz ein veld zwischen in beleiben. Cess. 32. Üb. Hecht 358, 18—31.  
 Steph. 5452—5459. Amm. Heid 131a. Wackernagel 358.

\*

9959 veinten. 9961 laz] lan. 9962 nyemont. 9966 wenn. 9971  
 freular. 9975 negst. gee. 9976 auch wol. 9978 und neben] neben  
 sich. 9979 alle. 9980 auch ains. 9987 all. 9988 welich. zeuhet.

- wie ie der ein den andern flucht,  
 9990 ein wis ich daz bescheine  
 nâch mines meisters meine;  
 der meinert, daz der künige her  
 stl bi in sin als ze wer  
 und vor in halten sô den strit,  
 9995 daz in niht werden mûg diu wit,  
 daz si immer mûgen ze samen komen.  
 die künic sint ouch des ûz genomen,  
 daz si niht eine striten:  
 swen zuo den beiden stien  
 10000 ietweders volc gevangen wirt,  
 ze hant ietweder künic verbirt,  
 daz er fürbaz niht strites phligt.  
 eintweder hât ouch dann gesigt.  
 der künic den künic ouch schiuhet,  
 10005 swâ man si beide ziuhet.  
 dâ sol der künic erkennen an,  
 daz er niht sol an sin man  
 und ouch an sinen wisen rât  
 den künic besprechen, der im hât  
 10010 ûf sines riches mark gewant  
 und in stritlichen an gerant.  
 wan aber liht der wiser ist  
 gelêret baz der kriege list,  
 kumt er im dann in sin biht,  
 10015 er mac in überreden liht,  
 daz allem rich ze schaden kumt  
 und ime zuo der signûfte frumt.

Wær mir niht zuo dem ende gâch,

\*

10018—10063 was der schach bedawttet. Cess. 32 zum theil abweichend, vergl. anmerk. zu 10046. Üb. = Cessolis. Hecht 358, 32—360, 4. = Cess. Steph. 5460—5507. = Cess. Amm. Heid. 131 a. und b. Wolf. 130, a. b. Wackernagel 359.

\*

9989 fleuhet. 9990 In ein. beschain. 9991 meins. main. 9993 zu. 9996 same. 9999 wenn. 10005 Wo. 10010 merck gerant. 10011 an gewannt.

- ich solt bediuten iu den schäch,  
 10020 wā von man den dem künige spricht.  
 diu unkunst ie mfn zunge bricht,  
 aber hie nāch mins meisters sag,  
 dem ich mit willen volge trag,  
 des alten funt ich umbe riut. bl. 152 a
- 10025 mfn meister spricht, der schäch bediut  
 und si gesprochen alsô vil:  
 her künic, ich muot unde wil  
 rehts von dir an mins herren stat,  
 oder ich wil dir werben mat.
- 10030 und seht ir daz, daz ist gemein;  
 in schiuhet ein ieglicher stein,  
 sô in die sinen niht bewarnt,  
 und si sich in dem strite sparnt.  
 ez ist geschehen und noch geschicht,
- 10035 daz man die trāglich vehten siht,  
 die dā der künic ze herte hāt  
 und gwaltes vil an in begāt.  
 für daz unztlich liden  
 siht man si strite miden,
- 10040 ob in der künic lht abe gē,  
 daz si ein senfter gwalt bestē.  
 her künic, dā von gib ich iu rāt,  
 der doch wol küniclichen stat:  
 sit senfte, swā man reisen sol,
- 10045 daz zimt den hōhen rīchen wol.  
 diu sach ein ander wts ouch meint,  
 der volge bin ich ouch vereint.  
 ich wāne, daz der schäch ouch si  
 der künig herzeichen und ir krī,
- 10050 als uns daz spil enbindet.  
 swelch stein den künic vindet  
 uf dem veld, dā er möhte komen,

10019 euch. 10020 den fehlt. 10027 vnd. 10028 Rechtes. meines  
 herrn. 10033 sparent. 10035 tragleichen. 10037 gewaltes. 10041 ge-  
 walt. 10042 euch. 10044 senft wo. 10047 volig. 10048 wen. 10049 her  
 vnd zaichen. 10051 Welich. 1052 do. mocht.

sô wirt diu kri von im vernomen,  
 sô hœret man in schrien: 'schâch',  
 10066 daz ist in kaldeischer sprâch  
 ein ruof, des man in strite phligt.  
 mîn sin ouch ez nit anders wigt,  
 sô man dem künige sprichet mat,  
 so ist er getriben an die stat,  
 10060 daz er niht anders war mac komen;                    bl. 152 b  
 sô ist der sic ab im genomen,  
 und ist sin volc gevangen;  
 sô ist der strit ergangen.

Der von dem mat bediuten wil,  
 10065 sô meint der mat uf disem spil  
 ein sicherheit und anders nit.  
 als ouch nâch des strites sit  
 sô sprichet man dem künige mat,  
 sô er sin volc verloren hât,  
 10070 sô eischet man sin sicherheit,  
 gelübde, triuwe oder eit.  
 nu hân ich iu des küniges vart  
 nâch mînes meisters lere enbart.  
 den dûht nâch dem gehoftten sit:  
 10075 daz stêt doch wol und kostet nit.

Hœrt uf der küniginne vart;  
 diu wirt iu von mir ouch enbart.  
 diu künigin, als ir wol melt,  
 hât bi dem künig daz swarze velt.  
 10080 nu hœret, wâ mîn meister wil

\*

10064—10075 was der mat bedawttet. Cess. fehlt. Üb. fehlt.  
 Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

10076—10181 wie die (am rande: die fehlt) kunygin irr geuert  
 haben sol (da stet do). Cess. 32 und 33. Üb. Hecht 360, 5—362, 24.  
 Steph. 5508—5597. Amm. 130, b und c. abweichend. Wackernagel 360.

\*

10060 anders wo. 10066 nicht. 10069 verlorn. 10071 gelubt trew.  
 10072 euch 10074 Dem. 10077 euch. 10079 swarcz. 10080 wo.



- ervinden irer verte zil.  
 diu künigin in ir ersten vart,  
 sô si sich erst der reis enbart,  
 mac zweier hant geverte nemen.  
 10085 ich wæn ouch, si ir wol gezemen.  
 diu künigin mac ir erste vart  
 wol nemen nâch der alten art.  
 si mac zer rehten siten  
 in alten wis wol schritten  
 10090 und hin unz für den venden gân,  
 der dâ von wolle wûrken kan.  
 ist daz daz velt enblœzet stat,  
 zer lenken si alsam ouch gât  
 für den stein, des wir haben muot  
 10095 uf dem spil zuo der stete huot.  
 diu künigin in ir ersten vart  
 mac ouch gân nâch der phleger art,  
 der roch, die dar zuo sint gezelt  
 und zuo der phlegentûss erwelt.  
 10100 diu künigin mac in drien wegen,  
 wil si der roch geverte phlegen.  
 si mac zer rehten siten  
 neben den künic schritten  
 an des gerehten alten stat,  
 10105 ob er daz velt gerûmet hât.  
 an daz velt, des der ritter phlac,  
 diu künigin ouch geschriften mac.  
 für den arzt nâch des roches art,  
 ist daz daz velt ist unbewart,  
 10110 diu küniginne nimt ir vart  
 billichen nâch der phleger art.  
 swaz die phleger gewaltes hânt,  
 ich wæn, si den gewalt verstant  
 sich haben von dem künige alein.

bl. 153 a

\*

10081 zil] vil. 10088 ze der. 10092 stat] ist. 10093 Zu der. 10095  
 state. 10098 Die roch. 10099 pflegnûsz. 10100 drien] ainen. 10102 zu  
 der. 10108 arczet. 10112 Was.

- 10115 nu ist daz wol des rîches mein,  
 daz der künigin gewalt  
 si für der phleger wîr gezalt.  
 durch daz zîmt ir in irer vart  
 billichen wol der phleger art.
- 10120 diu künigin nâch der alten art  
 sol billich nemen ouch ir vart  
 durch wisheit, diu in beiden zîmt.  
 der ritter art si nindert nimt,  
 wan strîten ist der ritter sit;  
 10125 der sit gezîmet frouwen nit.  
 diu künigin nâch ir êrsten vart  
 dar nâch haltet ir sunderart,  
 sô sol si solich sprünge lân  
 und niur von veld zuo velde gân.
- 10130 niu mac einr frâgen, ob er wil:  
 waz sol si dann ûf disem spil,  
 sit ez bediutet einen strît,  
 und si sol strîtes sin gefrît?  
 daz si der reise stûl gezemen,
- 10135 sô mugen wir ze bilde nemen  
 den wilden diet von Tatarî.  
 dâ varent iren mannen bi  
 beide iriu wîp und iriu kint,  
 swenn si ûf strîtes verte sint.
- 10140 well wir den rîchen unsre rîch  
 geltchen, so ist ez mûgeltch.  
 min meister hât ez anders brâht.  
 des sin hât ez durch daz erdâht,  
 ob si dem künig dâ wone bi,
- 10145 daz ez dem volc ein zeichen si  
 lieb und triuwen under in.  
 daz volc zelt ez im nâch gewin,  
 ob im der künic erben lât.  
 dâ von nâch wiser sinne rât

bl. 153 b

10121 pilleichen. 10130 ainer. 10137 Die. irn. 10138 weibe  
 1039 Wenn. 10141 mûglicheh.

- 10150 Xerxes wil, daz dem künige bi  
 diu künigin ze velde si.  
 diu künigin sol ouch daz bewarn  
 und sol uf solichen velden varn,  
 als si von erst gesetzt wirt.
- 10155 diu swarz diu wizen veld verbirt,  
 diu wiz der swarzen niht ennimt.  
 nu merke, durch waz daz gezimt.  
 swâ si ist swarz, dâ sol si sin  
 ouch alle wege uf swarzem schin.
- 10160 als sol diu künigin allewegen  
 scham und rehter kiusche phlegen  
 und sol ouch dâ von wenken nit  
 nâch dem unwandelbâren sit.  
 diu wiz ist allenthalben wiz.
- 10165 diu künigin sich site fitz  
 und si ouch allenthalben kiusch  
 und mide wandelbærz getiusch.  
 diu künigin in irr ersten vart  
 sich billichen des bewart,
- 10170 daz si iht nem ze witen schrit.  
 mfn meister der enmeinet nit,  
 daz si des ersten niht enfl  
 fürbaz dann an die dritten zil.  
 daz ist noch wol in irem rich
- 10175 und ist ouch wol versehenlich,  
 daz si dannoch wol sicher si  
 von manigem, der ir wonet bi.  
 ez zimt ouch dheiner frouwen wol,  
 ob man in friuntlich râten sol,
- 10180 diu lant erkennen und erspehen:  
 vil übels ist dâ von geschehen.

bl. 154 a

Ein juncfrou diu nu sere flôch  
 \*

10182—10199 daz die küniginn in weipleichem gevertt beleiben  
 \*

10151 zu. 10154 erste. 10157 merckch. 10158 Wo. 10160 Also.  
 10162 nicht. 10163 vnnwandelpârn. 10167 gedawsch. 10170 zu weitem.  
 10179 frewntleichen.

- gar al unkiusch, die wil si zöch  
 ir vater der patriarch Jâcop.  
 10188 ir bruoder ouch bejagten lop  
 an ir, die wil si bi in was;  
 dô was si der unkiusch gehaz.  
 dar nâch dô si des willen wart  
 und si der reise sich enspart  
 10190 und wolt beschouwen frömdiu lant,  
 dô wart ir magtuom sâ ze hant  
 von ziehen ir zebröchen.  
 ir unzuht wart gerochen,  
 wan ez den wiben missezimt,  
 10195 swelhiu sich in daz leben nimt.  
 die künigin sol in irr vart  
 beliben bi wiplicher art  
 und sol der reise sich bewegen,  
 der frouwen dâ niht stillen phlegen.
- 10200 Ir habt der houbet vert vernomen;  
 nu bin ich an diu glider komen.

\*

sol (wann). Cess. 33. Üb. Hecht 362, 25—36. Steph. fehlt. Amm. 130, c. Wackernagel 360. Exc. 131, a und b. Wackernagel 360—62. nach 10199 fehlt ein spruch des Seneca. Cess. 33. Üb. Hecht 363, 1—8. Steph. fehlt. Amm. 130, d. ferner ein spruch des Plinius. Cess. 33. Üb. fehlt. Hecht 363, 9—12. Steph. fehlt. Amm. fehlt. ferner verse des Ovid. Cess. 33. Zus. B. Üb. Hecht 363, 13—18. Steph. fehlt. Amm. 130, d und 131, a. ferner ein spruch des Scalpurius. Cess. BDFHK. fehlt ACEJ. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt. ferner verse des Juvenal. Cess. 33. Üb. fehlt. Hecht 363, 19—26. Steph. fehlt. Amm. 131, b. ferner die warnung vor einem schlechten weibe. Cess. 33. ACEHJ. fehlt BDFK. Üb. fehlt. Hecht 363, 27—364, 2. Steph. fehlt. Amm. 131, c. 10200—10333 wie die alten ir gefert haben sullen (daz selbe). Cess. 33. Üb. fehlt. Hecht 364, 3—366, 32. Steph. 5598—5655. Amm. 131, c—132, a abweichend Wackernagel 362—63.

\*

10188 da. 10189 rais. enpart. 10195 welhew. 10200 haubt.

- der alten vart uf disem spil  
 dar nâch ich iu künden wil.  
 die alten sullen allewegen
- 10206 ouch einer lei geverte phlegen.  
 der wize sol beliben wiz;  
 der swarz in siner swerze fiz  
 seht daz er alle zit bestê  
 uf swarzen velden, swâ er gê.
- 10210 swarz und wiz der underscheit  
 ist an die alten niht geleit.  
 ieghchs gestein zwên alten hât;  
 ob der swarz uf dem wizen stât,  
 sô wirt er nâch dem veld genant
- 10215 wiz, swie er swarz si gekant.  
 der wiz ouch swarzen namen hât,  
 sô er uf swarzem velde stât.  
 ietweder alt zwô verte hât.  
 der dem kûng bi der siten stât,
- 10220 der gêt wol twerichs in diu velt,  
 als ir ez in dem spil ouch melt,  
 für den bûman, der dâ stât,  
 ob ez nieman besezzen hât.  
 und ist ouch daz mit fuoge wol,
- 10225 sit der rihtær besorgen sol  
 den bûman, daz im kein untriu  
 ieman widerrehtes briu.  
 zer lenken siten er ouch gât  
 wol für den arzet, der dâ stât;
- 10230 sit si beid habent der buoche kunst,  
 si habent ouch zesamen gunst.  
 als der arzt den lip ernert,  
 alsô der wise rihtær wert  
 unrehten kriegem; des ist nôt,
- 10235 sit zorn bringet ouch den têt.

\*

10206 weisz. 10208 czeite. 10209 wo. 10212 Wann iegleiches gestaine. 10215 wie. 10222 do. 10223 nyemont. 20227 iemmant. 10228 Zu der. 10230 paide. 10233 weisz.

- zer küniginne stten  
 der alte mac wol schriten,  
 der uf eim wizen velde stat,  
 ob ez nieman besezen hat,  
 10240 an daz velt für den koufman.  
 als ich iu daz bescheiden kan,  
 sô zimt im diu vart ouch wol,  
 sit er dem koufman räten sol,  
 der maniger lei ze schaffen hat,  
 10245 sô zimt wol, ob er ze ime gât.  
 der selb alt mac ouch schriten,  
 wil er zer lenken siten,  
 an daz velt für den ribalt.  
 sit er von ampt und von gewalt  
 10250 unzuht und kriege rihten sol,  
 sô gêt er für die buoben wol,  
 die solich fuore tribent  
 und selten ouch belibent  
 dhein wile solicher kriege fri.  
 10255 durch daz gêt ir der alte bi.  
 wizzet ouch, daz der alten vart  
 blibt alleweg in einer art,  
 als er zem êrsten sprunge gât.  
 die selben vart er für sich hat,  
 10260 swâ hin er kêret in dem spil.  
 mîn meister anders nit enwil,  
 dann daz er in die twerich gê  
 von iedem velde, swâ er stê.  
 als er uns hat den ganc enbart,  
 10265 sô bediut diu twerichvart  
 ein sicherheit und ein fürsehen.  
 dâ von ouch wir die alten spehen,  
 die wisen künsterichen,  
 die selben verte slichen.

bl. 155a

\*

10236 Ze der. 10237 alt. 10238 einem. 10239 nyemont. 10241  
 euch. 10245 czu. 10247 czu der. 10252 für. 10254 weil. 10255 alt.  
 10257 Beleibt. 10258 zu dem. 10260 Wô. 10263 wo. 10268 kunstreichen.

- 10270 diu driu velt, diu der alte gât,  
 min meister als besinnet hât  
 drin sachen, die in wol gezement,  
 ob ir die alten sich an nement,  
 die uns min meister halten wil
- 10275 Xerxes für rihtær uf dem spil.  
 von erst gehoert den rihtær an,  
 des ich in sunderliche ouch man,  
 daz er die rehten sachi ouch ner  
 vor dem geriht und sich der wer,
- 10280 die dà daz unreht haltent.  
 die rihter sælic altent,  
 die dà gerehter ræte wernt  
 den, die ir von in dà begernt.  
 der rihtær ouch erteilen sol
- 10285 daz reht: daz zimt sin ampte wol.  
 ob er der drier sich bewart,  
 sô trit er uf der sælden vart  
 driu velt den vollekomen schrit,  
 als ir seht nâch des spiles sit.
- 10290 der alt sô der ze velde gât,  
 der an des küniges siten stât,  
 und er zer rehten siten vert,  
 ob im die vart nieman enwert,  
 sô umbevert der alte gris
- 10295 daz bret ze mál in kreizes wis  
 und stêt dann wider an die stat,  
 von der er dà des êrsten trat.  
 daz selp tuot bi der künigin  
 der wiz zer tenken siten hin.
- 10300 daz meinert mit bezeichnenheit  
 der alten vollekomenkeit.  
 volkomenkeit diu zimt in wol,

bl. 155 b

10270 alt. 10271 also. 10272 schachen. 10273 ir fehlt. 10276  
 erste gehoret. 10277 auch sunderleichen. 10285 seinem ampt. 10288  
 dem volkomenn. 10289 spils. 10292 ze der. 10293 nyemont wert.  
 10294 umb vert. alt. 10298 der pey. 10299 ze der. 10301 volkomechait.

sit daz der ktinic niht ensol  
 dhein hōhe sach verenden,  
 10305 er stl si vor besenden  
 und eischen iren wīsen rāt.  
 der alt daz bret ouch umbegāt,  
 als dem diu sorge wonet bi,  
 ob in dem rich iht bruches si,  
 10310 od ieman des unrechten leb  
 und ouch dem rehten widerstreb,  
 daz er daz widermache  
 zuo der gerehten sache.  
 der alt, ob ez im nieman wert,  
 10315 in sehs verten unbevert  
 daz bret, als ich iu hān geseit.  
 diu sehse mit bezeichnenheit  
 meint ouch, daz der, alte si  
 volkomen alles tadels fri.  
 10320 sehs sint ein volkomen zal.  
 man teile sehs nāch aller wal,  
 sō legt dehein teil daz niht nider,  
 ez werdent alwec sehse wider.  
 sehs stunt einz, daz ist ein teil,  
 10325 dir bringent sehse sunder meil.  
 dri stunt zwei, driu unde driu  
 alwec werdent dir sehse niu.  
 in sehsen der volkomen zal  
 die alten al des riches wal  
 10330 durchvarent mit ir springen.  
 durch daz wil ich in dingen  
 volkomenheit nāch sehser zal.  
 daz bewart dem riche manigen val.

bl. 156 a

Nu wil ich iu der ritter art

10334—10391 wie der ritter sein gefert haben sol. Cess. 33 u. 34.

10304 sache. 10307 vmb. 10310 Oder yemont. 10313 grechten.  
 10314 nyemont. 10316 euch. 10319 dadels. 10320 Sechse. volkomenew.  
 10321 tail. 10322 dhein. 10324 Sechstund. 10327 sechew. 10333 reich.



- 10335 betihten und ir umbevart.  
 sò man daz bret besetzt hat,  
 sò seht ir, daz ein ritter stât  
 uf einem velde dem gelich,  
 als der künec hat gesetzt sich.
- 10340 der ander bi der künigin  
 stêt uf eim veld nâch irem schin.  
 der ritter, der dem rich gezimt,  
 sò der sin erst geverte nimt,  
 der ze des küniges siten stât,
- 10345 gewalt in siner verte hat  
 ze siner rehten siten  
 für den bûman ze schritten,  
 ist daz daz velt enblœzet stât.  
 der ritter für den bûman gât
- 10350 von reht, sit er sin hûeten sol.  
 wan sol der bûman bûwen wol,  
 den künec und ouch daz rich bejagen,                   bl. 156 b  
 dem ritter sunderlich zuo tragen  
 fuoter und des sin ros bedarf,
- 10355 durch daz in uf diz spil entwarf  
 min meister, als ich hân beriht,  
 dâ ich sin leben hân getiht,  
 sò wæn ich diu nôtdurft muot,  
 daz er bû in des ritters huot.
- 10360 der ritter mac ouch schritten  
 zuo der lenken siten,  
 des man im ouch durch huote gan,  
 für den stein, der dâ wûrken kan  
 von wolle, des daz rich begert,
- 10365 sit in sol ouch des riches swert  
 beschirmen mit werltcher hant.

\*

Üb. fehlt. Hecht 366, 33—368, 8. Steph. 5656—5689. Amm. 132, a  
 abweichend Wackernagel 363.

\*

10335 vmbvart. 10338 veld. 10241 einem. 10343 erstes. 10346  
 gerechten. 10350 rechte. 10355 ich in. 10357 Daz. 10359 ritter. 10361  
 lenken] gerechten. 10364 woll.

- daz er der huote blibe ermant,  
 sol er zer lenken siten  
 unz für den werkman schriten.
- 10370 zer selben siten er ouch gât  
 glich für den künic, dâ der stat,  
 daz dâ der koufman ê besaz  
 und im ze stal beternet was.  
 diu vart gezimt dem ritter wol,
- 10375 sit der ritter den künic sol  
 und ouch die künigin sin wip  
 besorgen als sin selbes lip.  
 ist daz den ritter des gezimt,  
 daz er sin êrst geverte nimt
- 10380 zer rehten für den ackerman,  
 dann mac er von dem velde gân,  
 wil er besitzen in daz spil  
 under vier velden, swâ er wil.  
 ist daz er für den künic stat,
- 10385 sô mac der ritter, sô er gât,  
 schriten an sehser hande velt,  
 daz daz spil den ziehenden melt.  
 stêt er dâ mitten uf dem bret,  
 sô wæn ich, daz der ritter tret
- 10390 von aht uf swelhez velt er wil,  
 als wir ez vinden in dem spil.

Nu merkt, wâ von der ritter hab,  
 swen er kumt in den strit hin ab,  
 mër velde, denn so er ane vâht

10395 und von êrst zem strite gâht.

bl. 157 a

\*

10392—10469 wa von der ritter mer veld hat ze gen wan er in  
 den streit kumpt dann wann er an vahet. Cess. 34. Üb. fehlt. Hecht  
 368, 9—369, 19. Steph. 5690—5731 abweichend. Amm. 132, b. Wacker-  
 nagel 364.

\*

10367 beleibe. 10368 ze der. 10370 Zu der. 10371 Geleich.  
 10379 ersts. 10380 Ze der gerechten seitten. 10383 wo. 10390 On-  
 veld auf welches er. 10393 Wenn. 10395 erste zu dem.

- nu merket minen meister eben:  
 er hat dâ mit urkunde geben  
 den rittern und sin wise lër;  
 er rätet, daz der ritter kër  
 10400 mit guoten siten in den strit.  
 dâ von lät er in niht ze wit  
 in sinen ersten gengen.  
 er meint, er still sich mengen  
 mit wisheit in der vînde schar  
 10405 und still ez vor besinnen gar,  
 wie er gewerfen welle,  
 daz er die vînt gevelle.  
 kumt er mit siten in den strit  
 verrichtlich, sô ist ez zit,  
 10410 daz er in allen orten si  
 und hœhe sines hërren kri.  
 ir seheth daz, daz noch geschiht  
 an manigen vesten, die man siht,  
 swen er zuo striten këret,  
 10415 ichn weiz, waz ez in lëret,  
 daz im dann ziternt alliu glit.  
 ez ist ouch maniges vesten sit,  
 daz er wirt bleich und missevar,  
 als er manliches muotes bar  
 10420 si zuo der zageheit gedigen,  
 der er doch unreht wirt gezigen.  
 die den diu Witze wonet bi,  
 die heizent glouben, daz ez si  
 ein zeichen mtelicher geturst,  
 10425 er well niht wichen in die hurst.  
 den man dann siht erbleichen,  
 si meinent ez bezeichnen,  
 daz er verrichtlichen var

10396 mergkt. 10397 gegeben. 10401 ime. 10404 veinte. 10407  
 veinte gefelle. 10409 verrichtickleichen. 10410 auch sey. 10414 Wenn.  
 chert. 10415 Ich enwaiz. lert. 10416 gelid. 10420 zaghait. 10421  
 er fehlt. 10423 gelauben.

- und wel beliben bi der schar,  
 10430 ob er den töt doch still erholen  
 od schaden an dem libe dolen.  
 swâ sich der man des tōds versiht  
 und doch die reise midet niht,  
 dâ ist diu manheit vollebrâht.  
 10436 manc ritter zuo dem strite gâht  
 an sin und an fûrsetzen,  
 wie der strit mûge geletzen.  
 dem volgt gesigen selten mit.  
 ez ist ouch niht der wîsen sit;  
 10440 ich wæn, ez si dem strit ein slac,  
 fûr setzet er niht, swaz im mac  
 daz striten schaden bringen.  
 an dem mac ich gedingen,  
 ich wæn, er lâz die sorg ouch ligen,  
 10446 wie man mûg in dem strit gesigen.  
 sit daz ich sol den ritter biten,  
 daz er mit wisheit und mit siten  
 zuo herten striten kere,  
 sô gib ich im die lere,  
 10450 daz er sich niht vergâhe,  
 unz er den sin gevâhe,  
 wie man dem strit mûg an gesigen  
 und ouch den vînden ob geligen,  
 dar nâch sô werb unntieziclich.  
 10456 daz heizet dann wol ritterlich:  
 der geloub hât mich geladen,  
 swer niht fûr setze sinen schaden,  
 dem si diu wisheit ouch benomen,  
 er fûr setzt ouch nit sinen fromen.  
 10460 daz spil wil nâch des strites art  
 den ritter wesen des bewart,  
 daz er von êrst zem strite

bl. 157 b

\*

10431 Oder. 10432 Wa. todes. 10434 volpracht. 10435 Manigk.  
 10438 volget. 10441 was. 10443 ich daz. 10445 muge in dem streite.  
 10448 cher. 10449 ler. 10452 streite. 10453 veinten. 10457 Wer.  
 10459 seczet. frumen. 10462 erste zu dem Streit.

mit guoten siten schrite.  
 durch daz sô hât er niur driu velt.  
 10465 dar nâch, als uns daz spil ouch melt,  
 sô er kumpt mitten in den strit,  
 sô mac er schritten in die wlt  
 uf aht velt, als ir wol spehet,  
 ob ir daz spil ze rehte sehet.

10470 Nu wil ich iu der phleger vart  
 berihten nâch des spiles art.  
 diu roch mit ir bezeichnenheit,  
 als ich iu vor ouch hân geseit,  
 des riches phleger kündent,  
 10475 die gebietet unde schündent  
 durch daz rich von des küniges wegen.

— — — — —  
 sô ir daz bret bestellet seht.  
 ob ir des spiles nature speht,  
 die wil diu roch noch sint bedaht,  
 10480 und in dhein strâz niht ist gemacht,  
 sô mtezen si ir reisen lân  
 und uf irn velden stille stân.  
 durch waz, daz tuon ich iu bekant.  
 diu roch diu sint dar zuo genant,  
 10485 daz si des riches stillen phlegen  
 und in dem rich ouch after wegen  
 varn; und werden si gesant  
 ouch von dem künig in frömdiu lant:  
 und swen si koment uf die weg,

bl. 158 a

10470—10532 wie daz roch sein geuert haben sol (vnd was). Cess.  
 34. Üb. Hecht 369, 20—371, 6. Steph. 5732—5785. Amm. 132. c. d  
 abweichend. Wackernagel 364 ff.

nach 10532 fehlt die erzählung von Cyrus und Darius. Cess. 34.  
 Üb. fehlt. Hecht 371, 7—18. Steph. fehlt. Amm. 132, d.

\*

10463 schreit. 10464 driu] die. 10470 euch. 10472 ir'. 10473  
 euch. 10475 vnd. 10482 iren. still. 10483 euch. 10489 wenn.

- 10490 ze hant sô vâhet an ir phleg.  
 vor habent si des gewaltes niht,  
 swen man si bi dem künige siht  
 in sinem palas stille stân.  
 die wil sô wil der künic hân
- 10495 den gewalt selb in siner hant.  
 sô si der künic ze riten mant  
 und heizet künden in die weg,  
 alrêrst an vengt sich iriu phleg.  
 sô suln si zogen ûf des spor,
- 10500 der in die wege kündet vor.  
 der roch der mac wol schritten  
 von êrst ze zweien siten  
 von zilen zuo zilen  
 für sich und wider ilen.
- 10505 kûmt er enmitten in daz spil,  
 sô mac er schritten, ob er wil  
 die vier zil biz an ir ort  
 und fûeren dâ des küniges wort,  
 ob er die zilen vindet blôz,
- 10510 daz an der si dhein sin genôz,  
 der gehœr in daz selbe rich,  
 wan der sol im niht geben wîch,  
 stt er ist ouch ze velde komen  
 in den strit durch des küniges fromen.
- 10515 ist ein vint an der zilen,  
 den mac der roch erilen  
 und vâhen, ist er unbehuot,  
 als noch der strites gernde tuot.  
 die roch die sullen ouch alwegen
- 10520 für sich rihtiger verte phlegen  
 und nimmer in die twirich gân.  
 dâ bi sô sol man daz verstan,  
 daz ir gewalt sol sin gereht,  
 und ir geribt an krûmbe sleht.

\*

10490 vahent. 10492 Wenn. 10493 seinen. 10498 Aller erst. ir.  
 10499 sullen. daz spor. 10500 weg. 10502 bzwain. 10504 eyln. 10508  
 fürn. 10510 der zeil dhein.

- 10525 die roch ouch durch ir meisterschaft  
 habent in dem strit grôze kraft;  
 si mugent baz dann ander stein.  
 die zwên roch vâhent alters ein  
 den künic od slahent in ze tôt.  
 10530 sît daz min meister si gebôt  
 ze halten an des küniges stat,  
 sô mugent si im sprechen mat.

bl. 158 b

- Nu bin ich an die lēsten komen,  
 ir habt der stein gevert vernomen  
 10535 allez biz an die venden.  
 dâ mit sol ouch sich enden  
 ein werc, daz ich hie tribe,  
 wan der, nâch dem ich schribe,  
 hât dâ mit ouch ein ende geben.  
 10540 wünschet im daz ewic leben.  
 von Cessalis bruoder Jâcop,  
 dem helfet geben mir daz lop,  
 des spor ich volge hân getriben,  
 der hât uns in latin geschriben  
 10545 ein buoch von des schâchzabels art,  
 durch waz daz buoch erfunden wart.  
 uns tumben wær noch unbekant,  
 wie ez Xerxes durch sin lere vant,  
 waz sin bezeichnunge wær,  
 10550 het uns der wise sældenbær  
 bruoder Jâcop sin niht beriht  
 und uns ouch sin natûr betiht.

Ich wil iu von der venden art

\*

10533—10552 daz der tichter mit der venden vart daz puch enden  
 wil (vnd das). Cess fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt.  
 Amm. fehlt.

10553—10598 wie die venden ir geuert haben sullen (vnd das).

\*

10529 oder. in fehlt. 10530 Sider daz si. si fehlt. 10537 werich.  
 treib. 10538 schreib. 10539 end. 10543 Der. volger. 10549 bezeich-  
 ung. 10550 Hiet. weis. 10552 nature. 10553 euch.

- ouch sagen, und wie sich ir vart  
 10555 an vâhet unde lendet,  
 und wie ir end sich endet.  
 der vend in siner êrsten vart,  
 sô er sich êrst der reise enbart,  
 mac für sich an daz dritte velt  
 10560 wol schriten, als daz spil ouch melt.  
 und ist ouch daz wol mûgellîch,  
 wan er ist dannoch in dem rich  
 und mac noch sicherlîchen varn.  
 dar nâch sol er sich des bewarn,  
 10565 swann er den vînden nâhe,  
 daz er iht fürbaz gâhe  
 dann an daz nêhste velt vor im. bl. 159 a  
 die volge eisch ich im und nim.  
 er sol ouch fürbaz in die riht  
 10570 gên und wider wenden niht.  
 durch daz wil ich iuch wîzzen lân,  
 der vend sol immer für sich gân  
 und sol der verte niht verzagen,  
 ob er mit manheit mûg bejagen,  
 10575 daz man in zuo der wirde nem,  
 diu dâ den edeln iht gezem  
 von ir natûr und von ir art.  
 durch daz, als iu daz spil enbart,  
 swelch vende mac erlîen  
 10580 die ûzeristen zîlen  
 in siner vînde parte,  
 dem bietet man ze zarte,  
 daz er dar nâch mac schriten

\*

Cess. 34 und 35. Üb. Hecht 371, 19—372, 21. Steph. 5786—5811.  
 Amm. 132, d—133, c. Wackernagel 365 ff.

nach 10598 fehlen die vorschriften, wie die venden ihre gegner  
 schlagen. Cess. 35. Üb. Hecht 372, 22—373, 21. Steph. 5812—5852  
 (zum theil abweichend). Amm. 133, b und c.

\*

10555 und. 10559 dritt. 10561 mûglich. 10565 Wann. 10567  
 negst. 10576 iht] ist. 10578 daspil. 10579 Welich vend. 10581 veinte  
 part. 10582 zart.



- für hinder ze allen stien  
 10585 glich näch der künigin natür.  
 er heizt ouch niht mër ein gebür  
 noch dheiner hande povelman,  
 ob er die wirde erwerben kan;  
 und ist einz, ob der ackerman  
 10590 od der von wolle wûrken kan  
 od swelch uf wizen velden stânt,  
 daz selb geverte al wol gânt.  
 die habent ouch dar näch ir vart  
 ein näch der wizen künigin art.  
 10595 aber die uf swarzen stânt  
 und ouch die reise vollengânt,  
 die habent erworben mit ir vart  
 der swarzen küniginne art.

- Nu høert, wie diu manheit irn man  
 10600 in hōhe wirde setzen kan.  
 ir mugent daz nemen ze bewær,  
 wer Jūlius der keiser wær.  
 von dem hān ich gelesen daz,  
 daz er von art ein becke was,  
 10605 und daz er mit manheit erwarp,  
 diu bi der wisheit nie verdarp,  
 daz er ze Rōm gewaltes wielt  
 und dā daz rich ze handen hielt.  
 was er der wird von art unwert,  
 10610 dō lebt er sō, daz sin begert  
 der povel zuo der hōhen krōn.  
 reht tuon gewert hiut stezen lōn  
 zer welt hie oder aber dort,

bl. 159 b

\*

10599—10614 wie (der) kaiser Julius von manheit wegen in hohe wirt gesezt ward (vnd) Cess. fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

10585 Geleich. 10586 haisset. 10590 od'. 10591 Oder welich. 10592 al fehlt. 10596 voln. 10597 irr'. 10610 also daz sein darnach. 10612 g'eb. 10613 Zu der werlt.

dâ man enphâht den hœhsten hort.

- 10615 Ich hân gelesen ouch tîf daz,  
 daz Gyges der künic was  
 zen wâpen, manheit unde guot  
 sô manhaft, daz im übermuot  
 bar, als man noch ofte siht .
- 10620 an manigem, der sich selben niht  
 erkennet in gelückes zit.  
 der wart an aller swerte strit  
 verstózen von des riches krôn.  
 daz rich geboten wart ze lôn
- 10625 eim armen durch sin rehtez leben.  
 alsô wil sich diu wirde geben  
 dem, der si reht erwerben kan.  
 Gygurius ein armer man,  
 beid von geburt und ouch von guot,
- 10630 durch sinen reht manlichen muot  
 wart zuo dem grôzen rich erwelt.  
 durch daz man manheit billich zelt  
 liuhtiger an dem armen stn  
 und haben lobes richern schîn,
- 10635 dann an dem von der edeln art,  
 der sich billich zuo tugent schart.  
 bi kleiner burt der edel muot  
 den menschen loblich leben tuot.

\*

10615—10648 (wie sich) der kunig Gyges vbernam sich seiner man-  
 heit daz er von dem reich verstossen ward (vnd). Cess. fehlt. Üb.  
 fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

nach 10648 fehlt die erzählung von Gyges und Apollo. Cess. 35.  
 Üb. Hecht 373, 22—374, 9. Steph. fehlt. Amm. 133, c und d.

ferner die erzählung von Virgil. Cess. 35. Üb. Hecht 374, 10—21.  
 Steph. fehlt. Amm. 134, a.

ferner die recapitulation des inhalts des werks. Cess. 35 u. 36.  
 Üb. fehlt. Hecht 374, 22—380, 36. Steph. fehlt. Amm. 134, a. b. Exc.  
 134, c—136, a.

\*

10614 enphahet. 10617 Zu den. vnd. 10618 daz ez. 10619 oft.  
 10625 Einen. 10636 pilleichen zu tugentn.

als ob der vend uf disem spil,  
 10640 den ich dar zuo gelichen wil,  
 sol endlich verthe phlegen  
 und sich als in die vnde legen,  
 sô daz er brichet durch ir schar  
 und ouch werlich kumet dar,  
 10645 daz er ir lesten zilen rüert:  
 sô wirt im sin unart enfüert.  
 man sol in dar nâch hôher wegen  
 und lâzen bezzer werde phlegen.

bl.160 a

Der venden reisen und ir varn  
 10650 wil ich ein teil iu baz enbarn.  
 iu meldent die daz spil verstant,  
 daz für sich in die rihte gânt  
 die venden, wan ein sô si nement,  
 sô sehet ir, daz in gezement  
 10655 die twerchen vart. wâ von daz si,  
 der kûnd sult ir unlange fri  
 beliben nâch mins meisters lër.  
 min meister ræt die venden kër  
 nâch wisheit in dem strite nemen;  
 10660 in dûnkt diu wisheit in gezemen,  
 und sunder uf des roubes vart.  
 dâ von sich ouch der alten art  
 wislich die twirich schritent,  
 sô si nâch roube ritent,  
 10665 als ez iu vor ouch ist enbart.  
 sô bediut diu twirichvart  
 wisheit, der wir vor hân begert  
 sin von der kûnigin gewert.  
 dâ von ouch si die twirich nimt

\*

10649—10686 [querfahrt der venden]. Cess. fehlt vergl. anmerk.  
 10598. Üb. fehlt. = Cess. Hecht fehlt. = Cess. Steph. fehlt. = Cess.  
 Amm. fehlt. = Cess.

\*

10639 Also. 10642 also. veinte. 10645 lesten] pessten. 10650  
 euch. 10651 ir meldet. 10653 wan] denn. 10655 geuertt. 10660  
 dūnckhet. 10661 der. 10663 Weisleichen. 10665 euch.

- 10670 durch wisheit, wan si ir gezimt.  
die alten, die der wisheit phlegent,  
ir reisen in die twirich wegent.  
diu twirich von der widerpart  
betiutet in urluges art
- 10675 lang und harnscharliche vār.  
wie nu der vint dar zuo gebār?  
swen er die lange vor im siht,  
dā midet er für sich die riht.  
er sol mit wisheit gāhen,
- 10680 slahen unde vāhen  
die vint zuo beiden siten.  
sō in die twirich schriten  
der vende durch sin wisheit sol.  
er bedarf ouch der wisheit wol,
- 10685 wil er erwerben hōhen danc,  
wan er ist an den kreften kranc.

- Ich muoz mich zuo den venden zelen  
und mir ouch des natūre welen,  
der dā vor krenk des ruomes zil
- 10690 beruorte nie mit frecher il.  
ich bin an spāhen sinnen kranc,  
swach, blœd, dā von ich immer danc  
den wol besinten sagen wil,  
die durch ir zuht spotliche spil
- 10695 ab minem werke mident.  
ein wil ich sin der lident  
und wil des fiziglich begern,  
daz mich sin die besinten wern,  
ob si diz buoch mit fitze lesent

bl. 160 b

\*

10687--10716 wie der tichter pittet wo sein geticht pruch hab daz  
man ez dann pesser. Cess. fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt.  
Amm. fehlt.

\*

10674 vrlwgs. 10675 herschallige vart. 10677 Wenn. 10681 veinte.  
10682 Also. 10683 vend. 10688 des] der. 10689 rumes zell. 10694  
sporliche.

- 10700 und die materje reht erlesent,  
 ob dann iender dhein min spruch  
 hab valschen buoz, unwirdgen bruch,  
 daz si den tilgen unde schaben  
 und haben von mir jungen knaben  
 10705 gunst und willen für diu werc.  
 ich heize des getihtes twerc,  
 genant von Beringen Heinrich.  
 ob ich diz buoch unendeltich  
 mit worten hab besetzt,  
 10710 des si min pris geletzet.  
 sô wil ich iu doch räten daz,  
 ob ir den worten sit gehaz,  
 daz ir doch die materje speht  
 und die mit sinnen reht an seht.  
 10715 ich weiz, ir vindet manige lér,  
 zuo der iu wise sinne kér  
 räten mit aller hantgetât.  
 ouch gib ich iu den selben rât.

- Ich ruof iu, ir besinten, an  
 10720 mit bet, mit ernestlicher man  
 und ger, daz iuch durch zuht gezem,  
 daz ir mir helfet danken dem,  
 der daz spil von erst erdâht.  
 wan ez im vollichlichen brâht  
 10725 die fruht, der er von im begert.  
 der wart er von im wol gewert.  
 sîn fürsaz was in aller mein  
 gereht, lüter, tugentlich, rein,  
 als ich iu vor gesaget hân.

\*  
 10719—10746 wie Hainrich (vorn Heindr') von Berngen der tichter  
 dancket Xerxesen der daz spil von erst erdacht. Cess. fehlt. Üb. fehlt.  
 Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*  
 10700 materi. erchiesent. 10702 püz vnd wirdigen. 10703 vertiligen.  
 10705 werich. 10706 haisz. twerich. 10707 Berngen. 10708 vnendleichen.  
 10711 euch. 10713 materi. 10720 ernstleicher. 10728 tugentlichen.  
 10729 gesagt.

- 10730 Xerxes sô hiez der wise man,  
 der dâ daz spil von êrst ervant,  
 geborn ûz der Chaldeier lant.  
 sô hân ich iu vor ouch beschriben,  
 ist ez in sinnen iu beliben,  
 10735 durch waz ouch er daz spil ervant.  
 der künic, den ich iu vor genant,  
 der wüetrich Evilmerodach,  
 der manigen frumt in ungemach,  
 der in bestrâfet umb sin leben,  
 10740 dô er daz spil erkennet eben,  
 die hübschen strâf und ouch die lër,  
 man list, daz er von sünden kër  
 ouch flühtichlich zuo tugenden nam,  
 und daz er senft und ouch gezam  
 10745 dar nâch an allen wandel wart,  
 dô er vernam des spiles art.

bl. 161 a

- Dar nâch sô helfet mir ouch loben  
 den besinten bruoder Jâcoben  
 von Cessalis und sagt im danc  
 10750 und machet ouch daz danken lanc;  
 wan sicher ez ist dankes wert.  
 wie Xerxes der wis begert  
 des spiles lër, aller menschen art,  
 het uns der wise niht enbart,  
 10755 ez möht uns wesen noch unkunt.  
 der hübsche het ietweder munt,  
 kaldeischen und latinen,  
 daz liez er nützlich schinen,  
 do er sælichlichen sich bedaht

\*

10747—10772 wie Heinr' von Berngen danket pruder Jacoben von Cessalis der daz puch von chaldeischer sprach in (am rande: ze) latein gepracht hat. Cess. fehlt. Üb. fehlt. Hecht fehlt. Steph. fehlt. Amm. fehlt.

\*

10730 weis. 10743 fluchtickleichen. 10744 gezem. 10754 Hiet. weis. 10756 hubsch hiet.

- 10760 und uns daz spil ze kunde bräht.  
 nu bitet den grözen starken,  
 den fürst von allen marken,  
 den höhen künic Êlyön,  
 er helf uns an den selben lön,  
 10765 der dâ von des spiles art  
 dem starken künige erworben wart,  
 daz wir nâch disen lëren  
 uns ouch zuo tugenden këren,  
 von untât zuo der reinikeit.  
 10770 des helf uns ouch diu stëeze meit,  
 diu für den sündler vesten strit  
 tribt von der erbarmunge zit.

Explicit liber Scachorum.

\*

10760 kund. 10762 fursten. 10767 disem lern. 10768 chern.  
 10769 von] Vnd.

Nach 10772: wünschet daz auch im geschech wol  
 der daz puch nützen sol  
 und got den schreibar  
 Behütt vor aller swär AMEN.

## ANHANG.

## GEDICHTE DES VON BERINGEN.

## I.

- Triun, ir habent ez wol geschafft. bl. 102 a  
 nu hant ir ouch den verklafft,  
 der mir e sêr ze herzen lac,  
 den ich nâch mîner dînke wâg  
 5 hôte wând ze prisen.  
 von dem kûnt ir mich wîsen  
 als der den blinden fûeret,  
 biz erden nagel rûeret.  
 ir mûget sîn ein getriuwer man. bl. 102 b  
 10 ich wil iu volgen, ob ich kan,  
 als ein unbendic vogelhunt.  
 zwâr, iuwer tugentlicher munt  
 solt itel zucker ezzen.  
 ich wil sîn vergezzen  
 15 alsam daz entel der sê.  
 ich möht ez hân gemerket e:  
 dô was ich wan ein tœrel.  
 ir sprecht, im smeck ein œrel:  
 daz hân ich sider wol ervarn.  
 20 daz mich iur lêr sô kan bewarn,

\*

I. Die handschrift hat die überschrift: Das ist der blinde des von Beringen getiht. M. Haupt hat dem gedichte den passenderen namen 'Abfertigung' gegeben. 4 dvnk. 5 Hoh. brisen. 7 fûrt. 8 blinden nagel rûrt. 12 tugentlicher] tugentloser. 17 wan daz ich bin. 20 iwr'.



helt, des habt ir immer danc.  
 min selbes kunst ist alze kranc;  
 ich wil gën iuwer lère streben,  
 die ir durch triu mir künnent geben,  
 25 als gën dem stock ein schuldic diep.  
 daz ist kurz: ir sint mir liep.  
 ir sint sô wol bescheiden,  
 ir künt mir in leiden  
 alsam der wahteln daz wisch.  
 30 ich wil in fliehen als diu trisch  
 alle tiche flüheth.  
 zwar, iuwer lère züheth  
 mich billich; st ist an gebrest,  
 noch ganzer denn ein wefsennest.  
 35 waz hât iu solich witze geben,  
 daz ir mennichliches leben  
 sô künnent tiz gescheiden?  
 zwar, man sol iuch kleiden  
 billich in froun Eren wât.  
 40 habent ie daz von mir stât,  
 daz daz min volge niht verbirt,  
 daz er als wënic von mir wirt  
 gegrtiezet als daz bluomental  
 ze meien von der nahtigal.  
 45 ist er alsô? des wând ich nit.  
 nu tuont nâch der getriuwen sit  
 und nemt min endelichen war.  
 ir redent tugentlichen gar.  
 frouwen künt ir wol schônen;  
 50 man sol iu billich lônên,  
 ob uns kein tugent ist bekant.  
 komt fruo: man tuot iu in die hant.

\*

22 selbs. alle ze. 23 ler. 24 triwe. 31 alliv tich. 32 ler. 35  
 witz. 36 mánclichs. 38 iu. 39 wât. 40 Habt. stât. 41 volg.

## II.

- a. Wol uf die heide! bl. 111 a  
 der kleide  
 sint licht.  
 flicht,  
 5 Winter arc!  
 des Meien sarc  
 stat entslozen.  
 der e betüfttet,  
 der güfttet  
 10 enbor.  
 vor  
 Winters pin  
 diu vogelln.  
 hät verdrozen:  
 15 diu høert man her gar wünnlichen wisen,  
 uf grüenen risen  
 höch prisen  
 daz le  
 clē  
 20 bluomen blüete.  
 ir sanc ist früete  
 an allez wē.
- b. Gēn disem Meien  
 ein zweien  
 25 ich mein.  
 ein  
 wil mich mé  
 niht lān als e  
 ein frouweln.  
 30 die hät diu Minne  
 ze sinne  
 mir brāht.

\*

II. Die handschrift hat die überschrift: des von Beringen lieder.  
 17 brisen. 20 blät.

váht  
 mich ir gúet  
 35 in ir gemúet,  
 sô wol hin, pín!  
 des wær ich frô mê denn der clê der sunnen.  
 kein bezzer wunnen  
 erkunnen  
 40 ich gert:  
 wert  
 mich diu stúeze  
 gúetlicher grúeze;  
 waz wolt ich mê?

45 c. Ez ist gezweiet.  
 sî heiet  
 mîn sin;  
 in  
 mînem muot

50 wont mir diu guot:  
 diu süberlich  
 prúevet den merze.  
 mîn herze  
 si treit;

55 reit  
 ich mich ir:  
 doch bin ich ir  
 ein sunderlich. bl. 111 b  
 si mac mich wol erblúejen und ergeilen,

60 wil si mir teilen  
 durch heilen  
 ir gruoꝝ,  
 buoꝝ  
 mîner swære.  
 65 prúeft mir daz mære  
 für allen clê.

37 denne. 40 begert. 49 mûte. 52 brávent. 62 grúeze. 63  
 búze. 64 schwâr. 65 mâr.

## III.

- a. Höher fröude ich mich begän  
 gar stæticlich uf lieben wân  
 von der vil reinen zarten,  
 wan ich mit dienst immer wil  
 5 stæt biz an mines endes zil  
 uf ir genåde warten.  
 des hât ir tugent und ir zuht  
 betwungen mich sô sere;  
 aller fröud het ich genuht,  
 10 tröst mich ir wiplich ere.  
 ¶ Mit harren und mit stæतिक  
 man tröstes vil erwirbet.  
 swer sich durch leit von liebe scheid,  
 vil billich der verdirbet.
- 15 b. Swie daz si, daz ir unkunt  
 min dienst si ze aller stunt:  
 doch mac ich nihte wenken,  
 und tuon als einer, der niht mac  
 an hilf geleben keinen tac;  
 20 dar an sol si gedenken,  
 und ner mich mit ir gûete vil  
 in herzen ze allen ziten,  
 dâ mite ich sô harren wil,  
 und solt ich immer biten.  
 25 ¶ Mit harren und mit stæतिक  
 man tröstes vil erwirbet.  
 swer sich durch leit von liebe scheid,  
 vil billich der verdirbet.
- c. Vil liht ir triuwe ermanet si,  
 30 daz si mir alsô stæte bi

bl. 111 c

\*

III. 2 wâne. 3 von] Den. 5 mins. 7 zuhte. 9 frawde hâte ich  
 genvhte. 10 Troste. 15 Wie. sie. vnkvnnte. 18 nihte. 23 dam. 27  
 layde. liebe scheid fehlt. 28 fehlt.

- wonet mit ir gütete  
 und mich des geniezen lat,  
 des si doch keinen schaden hat  
 und fröt doch min gemtete.  
 35 ich weiz wol sicherlîchen daz,  
 west si min stæte triuwe,  
 si tröst mich denn einn andern baz;  
 sô wær min fröude niuwe.
- R Mit harren und mit stæतिकейт  
 40 man tröstes vil erwirbet.  
 swer sich durch leit von liebe scheid,  
 vil billich der verdirbet.

## IV.

- a. Ich welle oder ich enwelle,  
 sô gât ez mir ungelîch;  
 leit ist worden min geselle,  
 dem tuon ich nu wol gelîch.  
 5 mich frâget maniger, wie mir si:  
 'zitlich! loufet niht gar drâte!'  
 dem tuon ich noch wol gelîch.
- B Jô swenn got wil, sô gât ez für;  
 ich hoffe, daz daz Ungeltîck  
 10 nit immer lig vor mîner tür.
- b. Vert dô schein mir liehtiu sunne, bl. 111 d  
 hiur gât mir der schate vor.  
 hin ist fröude und al min wunne,  
 dâ von stân ich als ein tôr.  
 15 min segel gât mir niendert reht,  
 daz machent die bösen winde.  
 ich hoffe ez werd noch allez sleht.

31 mit] mir. 35 waisse wol sichl. 36 Weste. 37 troste. ainen.  
 40—42 fehlen. IV. 3 laide. 6 nihte. 8 wenne. 13 alle. 15 nienderte.  
 16 mir die bösen wind. 17 werde.

† Jô swenn got wil, sô gât ez für;  
 ich hoffe, daz daz Ungelück  
 20 nit immer lig vor miner tür.

c. Friunt die kiust man an den noeten,  
 der ich leider lützel hân.  
 ach! der zwivel wil mich töeten,  
 des muoz ich ellende stân.  
 25 des tröest mich kûm diu keiserin.  
 guot spil wil ander gehcere;  
 daz ist mir wol worden schin.  
 † Jô swenn got wil, sô gât ez für;  
 ich hoffe, daz daz Ungelück  
 30 nit immer lig vor miner tür.

\*

19 daz daz Ungelück fehlt. 20 fehlt. 21 Frivnde die kivset. 24  
 müsse ellende. 25 tröstet. 26 vil. 27 ist fehlt. 28 wenne. 29 vnge-  
 lûke. 30 niht.

## SCHACHBRETT NACH HEINRICH VON BERINGEN.

(vergl. anmerkung s. 396.)

<i>roch.</i>	<i>ritter.</i>	<i>alt.</i>	<i>künig.</i>	<i>künigin.</i>	<i>alt.</i>	<i>ritter.</i>	<i>roch.</i>
<i>ackerman</i>	<i>smit.</i>	<i>woller.</i>	<i>koufman</i>	<i>arzet.</i>	<i>wirt.</i>	<i>stathüter.</i>	<i>buobe.</i>
<i>buobe.</i>	<i>stathüter.</i>	<i>wirt.</i>	<i>arzet.</i>	<i>koufman</i>	<i>woller.</i>	<i>smit.</i>	<i>ackerman</i>
<i>roch.</i>	<i>ritter.</i>	<i>alt.</i>	<i>künigin.</i>	<i>künig.</i>	<i>alt.</i>	<i>ritter.</i>	<i>roch.</i>

## ANMERKUNGEN.

1. Der anfang des gedichts ist Beringen eigenthümlich. Der gedanke, die musse als ursprung der sünde hinzustellen, fehlt hier sowohl Cessoles als auch den übrigen deutschen bearbeitern desselben. Bei Beringen kehrt derselbe mehrmals wieder. In übereinstimmung mit Cessoles (s. 2) findet er sich v. 354 ff., wo 'otia evitare' als zweiter grund für die erfindung des schachspiels angegeben wird. Sodann erscheint er auch noch bei der ermahnung des ackermanns zur arbeitsamkeit. Beringen v. 4131:

si suln den bûwe ligen an  
ze meiste für den müezecganc,  
wan muoz diu lêret allen ranc,  
der dâ ze sünden wiset.

Hier fehlt bei Cessoles wiederum die weitere ausführung des gedankens; er sagt nur (s. 17): *labori ita insistent, ut tamen vitent otia*; dem entsprechend auch Hecht 271, 11 ff. Dagegen ist der gedanke, 'ut in facinus ardor otiosus erumpat', eingehender behandelt bei Cessoles s. 3, vergl. anmerk. 381.

9. Vergl. v. 358 u. 359.

25. Vergl. anmerk. 2303.

51. Vergl. Cessoles (s. 1 anmerk. 2): *Ego frater Jacobus de Cessolis multorum fratrum ordinis nostri et diversorum secularium precibus persuasus dudum munus requisitum negavi, ut transcriberem solatii ludum scachorum videlicet regiminis morum ac belli humani generis documentum (A. B. D. E. F. H. K.; fehlt C. I.)*.

81. Die verse enthalten eine übersicht des gesammten stoffes, wie sie Cessoles seinem werke in einigen handschriften [A G D E H I K] noch weit ausführlicher vorausschickt. Die verse 82 bis 87 geben den inhalt des ersten theiles an und zwar v. 82 bis 84 den des ersten, v. 85 u. 86 den des zweiten und v. 87 den des dritten capitels; v. 88 umfasst den zweiten und dritten, v. 89 den vierten theil.

Bei Cessoles (s. 1. C bz. A) lautet die inhaltsangabe: *Tractatus primus de causa inventionis ludi scacorum*.



Capitulum primum, sub quo rege ludus inventus fuerit (Beringen v. 91 bis 164).

Capitulum secundum, quis ludum invenerit (165 bis 240).

Capitulum tertium, de triplici causa ludi (241 bis 437).

Tractatus secundus de formis scachorum nobilium.

Capitulum primum, de forma regis et de iis quae ad regem pertinent (438 bis 867).

Capitulum secundum, de forma reginae et de moribus eius (868 bis 1671).

Capitulum tertium, de forma alphilorum, officiis et moribus eorum (1672 bis 2047).

Capitulum quartum, de militibus et officiis et moribus eorum (2048 bis 2696).

Capitulum quintum, de forma rochorum, officiis et moribus eorum (2697 bis 3871).

Tractatus tertius de formis et officiis popularium.

Capitulum primum, de agricola sive agricultura (3872 bis 4351)

Capitulum secundum, de operibus fabrorum (4352 bis 4651).

Capitulum tertium, de lanificis et campsoribus seu notarii (4652 bis 6257).

Capitulum quartum, de mercatoribus et mensuratoribus (6258 bis 7189).

Capitulum quintum, de medicis et pigmentariis (7190 bis 7659).

Capitulum sextum, de tabernariis et hospitia tenentibus sive herbergatoribus (7660 bis 8127).

Capitulum septimum, de custodibus civitatis, officialibus communitalis, pedagogariis (8128 bis 8539).

Capitulum octavum, de prodigis et ribaldis, lusoribus et cursoribus (8540 bis 9403).

Tractatus quartus de motu et progressu eorum.

Capitulum primum, de scacario in genere (9404 bis 9761).

Capitulum secundum, de progressu regis (9762 bis 10075).

Capitulum tertium, de progressu reginae (10076 bis 10199).

Capitulum quartum, de progressu alphilorum (10200 bis 10333).

Capitulum quintum, de progressu militum (10334 bis 10469).

Capitulum sextum, de progressu rochorum (10470 bis 10532).

Capitulum septimum, de progressu popularium (10533 bis 10686).

Capitulum octavum, de epilogatione praedictorum (10687 bis 10772).

Hieran schliesst sich Hecht (163, 3 bis 164, 32) eng an; weniger genau bei anführung der unterabtheilungen ist Ammenhausen (Wacker-

nagel s. 159), zumal im dritten theile. Einige handschriften des Cessoles (B F G) geben nur die capitel des ersten theils an, desgleichen Stephan v. 35 ff.

161. Die verse Jacob Mennels (B 4.) lauten hier ähnlich:

Dar nach bei Alexanders zeit  
des grossen kam es noch mehr weit  
nemlich über Egipten landt.  
also ward es gantz wol bekanntt.

Dieselben sind jedoch nicht nach Beringen, sondern nach Ammenhausen (Wackernagel s. 161) gebildet:

Dar nach bi alexanders zitt,  
des gewaltigen, do wart es wit  
vnd breit über alles egypten land.  
dar nach wart es aber erkant.

Diese ähnlichkeit der verse Beringens und Ammenhausens ist zufall. Mennel hat den ersteren offenbar gar nicht gekannt, er folgte nur dem letzteren. Vergl. Massmann geschichte des deutschen schachspiels s. V. v. d. Linde geschichte und litteratur des schachspiels b. I. zweite beilage s. 134. Wo Ammenhausen in der erzählung von Cessoles und Beringen abweicht, ist ihm Mennel öfter gefolgt. Er nennt, um nur ein paar beispiele anzuführen, wie Ammenhausen (6 d.) Josephus als gewährsmann für die erzählung von Evilmerodach, er erzählt des letzteren furcht vor der rückkehr des vaters (Ammenhausen 7, a), er fügt bei angabe der höhe der mauer, die drei meilen betrage, hinzu, jede meile habe 1000 schritt, und jeder schritt fünf fuss (Ammenhausen Heid. 129 c.) u. s. w.; puncte, die Beringen wie Cessoles fehlen.

164. Sehr häufig finden wir in der handschrift also geschrieben, während der vers die einsilbige form sô oder als fordert. Vergl. 164. 182. 361. 470. 571. 2035. 5699. 5738. 5994. 6644. 7358. 7397. 7441. 7527. 7908. 8001. 8042. 8239. 8889. 9147. 9237. 9673. 9817. 9824. 9863. 9932. 10160. 10271. 10610. 10639. 10682.

205. Derselbe vers 'uns schribet daz Valerius' findet sich auch noch 1926. 3204 und 3566. Sonst findet sich bei einführung von worten des Valerius eine grosse mannigfaltigkeit. Man vergleiche die verse: dâ von schribt uns Valerius 3320; dâ von schribt Valerius 3658; dâ von spricht ouch Valerius 508; sô schribet das Valerius 4464; ûf daz schribet Valerius 4036; ûf daz schribt uns Valerius 4868; als uns ouch schribt Valerius 7336; Valerius schribt uns daz 3119. 6110; Valerius schribet uns daz 4328; Valerius der schribt uns daz 7284; Valerius spricht uf daz 1850; vergl. ferner 307. 618. 840. 1826. 2760. 2928. 3263. 3588. 6194 und 7862. Die verschiedenheit zumal der auf 'Valerius'

und auf 'daz' auslautenden verse beweist, dass Beringen durchaus nicht stehende verse für bestimmte gedanken verwendet, sondern den ausdruck mannigfach wechselt.

217. Wie rât hier und 1528. 2265 werden auch andere collectivbezeichnungen mit dem plural verbunden: geriht 8076; geselleschaft 1322; gesinde 8792; povel 3884; schar 1009. 1362. 5662. 9112; senât 4492; volc 2647. 3432. 6219.

247. Zweimal sagt Beringen, das schachspiel sei erfunden 'durch die frömdikeit der fündigen bescheidenheit' v. 247 und 382, vergl. ferner v. 492. frömdikeit in einem derartigen sinne fehlt Lexer. Es muss hier so viel wie mannigfaltigkeit bedeuten. Das spiel ist erfunden wegen der mannigfaltigkeit der erfinderischen klugheit: es soll dem geiste anlass geben, sich in mannigfaltigster weise zu zeigen. Cessoles (s. 2) nennt die 'rationum subtilium multiplex inventio' als grund für die erfandung des spiels; 'quia unusquisque naturaliter appetit scire et audire novitates' (s. 3). Das spiel wird genannt 'ludus variorum et innumerabilium rationum plenus'; es soll den geist in grösster mannigfaltigkeit beschäftigen.

265. Hier fehlt folgende Stelle des Cessoles (s. 2): Quod cum philosophus respondisset, regem hoc non posse facere nisi prius formam discantis assumeret, respondit rex hoc esse congruum et discerere cupiens formam discipuli omnimode in se suscepit (B). Der gedanke findet sich auch bei Hecht 170, 22 bis 33, während er bei Stephan und Ammenhausen 9, c fehlt.

288. Wie hier sowie 560 und 2012 bei gern, finden wir auch sonst häufig die bildung des sg. accusativ cum infinitiv; vergl. bei biten 2242. 5567; dingen 925; erkennen 9865; heizen 114; hoffen 9009; hören 1672. 1923; lëren 3484. 8709; sagen 3659; sehen 4917; spürn 2799; verstan 10113; fürhten 1673; wænen 420. 2546; wellen 1517. 1523.

340. Hinter diesem verse ist ein vers ausgefallen, dessen sinn gewesen sein muss: wenn du aber nichts bist (vielleicht: sô du joch nih-tes niht enbist). Vergl. Cessoles (s. 2): Quemadmodum de Alexandro dicit Valerius. Quidam enim miles Alexandri nobilis et opinione maximus, volens eum increpare quod nimia desideraret maxime circa honores, dicit ei: Si dii nostri corpus tuum, quod est parvum, aviditati et desiderio animi tui fecissent parem, orbis totus te capere non posset, quia manu dextra tangeres orientem et sinistra occidentem. Cum ergo corpus tuum non respondeat animo, aut tu es deus aut homo aut nihil. Si tu es deus, certe te deum debes imitari, ut hominibus beneficia tribuas, non sua eis eripias. Si vero homo es, mortalem te considera, ut desistas. Si vero nihil es, hoc memento, ut tu tui ipsius obliviscaris.

Nihil tam firmum est, cui non sit periculum ab invalido, et leo rex bestiarum quoque minimarum avium pabulum fit.

381. Es fehlt hier folgende stelle des Cessoles (s. 3): Consueverunt enim multi prae nimia abundante fortuna otio se dare, unde Quintilianus dicit, quod ad omne votum fluente fortuna lascivit otium. Et ideo saepe necesse est, ut in facinus ardor otiosus erumpat (vergl. anmerkung 1). Ex tali etiam otio creatur amaritudo animi nimia, quo iucunditas spiritualis extinguitur, et quasi desperationis praecipitio mens in se ipsa subvertitur. Et quia per hoc solatium otium et tristitia evitantur, ideo propter haec evitanda ludum hunc Hyerses seu Philometor invenit. Die stelle findet sich auch bei Hecht 173, 35 ff., Stephan 319 ff. und Ammenhausen 11 d.

410. Bei lateinischen namen werden die endungen ius, ia, ium, ion u. s. w. wie auch die bei diesen namen angewandte deutsche endung ien meist zweisilbig gebraucht, zuweilen aber auch zu einer silbe zusammengezogen. Vergl. Valerius 618. Lucrécien 1155. 1164. Agosiperius 2180. Macidonia 2776. Fabricium 3038. Fabricius 4489. Tyberius 3412. Vespasianus 3424. Pèpius 4051. Panapiôn 4062.

497. Am Schlusse dieses abschnittes hat der schreiber mit rother schrift ein: 'fiat voluntas tua' hinzugefügt.

595. Hinter diesem verse ist eine lücke, oder es ist die erzählung des Cessoles unvollkommen wiedergegeben. Denn 'der schulde wahrhafte vergiht', die entschuldigung der trunkenheit, wie sie sich bei Cessoles findet, wird hier vermisst. Cessoles schreibt (s. 4): Et quam mitis fuit animus Pyrrhi regis, qui cum audisset quosdam Tarentinos in convivio multa et diffamatoria de se dixisse, et accersitis omnibus qui in convivio interfuerant, quaerere coepit, an de se talia protulissent inhonorabilia. Tunc unus ex eis respondit: Nisi, inquit, nobis vinum defecisset, haec quae tibi relata sunt prae iis quae de te locuturi eramus ludus fuissent et iocus. Tam urbana crapulae excusatio, tam simplex veritatis confessio regis iram vertit in risum. Et ideo hac clementia et moderatione assecutus est, ut et sobrii Tarentini regi gratias agerent et ebrii bona interpretarentur. Dem entsprechend lauten die verse bei Hecht 181, 27 ff. und Ammenhausen 16 a.

637. Gote ist hier offenbar nicht wörtlich zu nehmen, sondern in einem weiteren sinne gebraucht als in dem sonst üblichen von pathe; es soll nur eine ehrenvolle bezeichnung für den alten lehrer sein.

865. Cessoles (s. 5) fügt noch einiges hinzu, das bei Beringen nicht wiedergegeben ist: qua continentia et munificentia dictus Indibilis, sponsus virginis, animos omnium nobilium gentis suae Romanis appli-

cavit. Die stelle findet sich bei Hecht 189, 31 bis 190, 1, fehlt dagegen bei Stephan v. 660 und Ammenhausen 20 b.

925. Cessoles (s. 5) schreibt: *Reginam vero castam, morigeratam, sapientem, honestis parentibus natam, in nutritura filiorum esse sollicitam necesse est.* Deshalb ist v. 927 'weiphait' der handschrift in 'wisheit' zu ändern, vergl. auch v. 932 ff.

928. Vergl. v. 1454.

1111. Hier fehlen mindestens zwei verse, deren sinn etwa gewesen ist: obwohl ich so hohe gäste nie gesehen habe und daher nicht aus erfahrung sprechen kann, so will ich ihren empfang doch von hören-sagen schildern. Da der dichter hier von sich selbst spricht, so fehlen natürlich parallelstellen bei Cessoles und den anderen dichtern.

1140. 'ich weiz' mit ausgefallener negation für 'ich enweiz' (Lexen II, 44) desgl. v. 5226, vergl. v. 5845. 7171. 10405 und 7389.

1147. Vergl. v. 5949 der triuwen ein erfültez vaz. v. 435 ein vollez vaz des sinnes.

1194. In der handschrift ist das wörtchen ouch häufig überflüssiger weise eingeschoben; an 20 stellen habe ich es aus dem texte entfernen zu müssen geglaubt, vergl. 1195. 1472. 2057. 2296. 3748. 5573. 6090. 6091. 6267. 6303. 6486. 7381. 7443. 7501. 7988. 7998. 9642. 9826. 9976. 10410.

1448. Vergl. Cessoles (s. 6): *desiderans magis pauperem invenisse quam accepisse.*

1624. Cessoles (s. 7) schreibt: *Quorum (sc. filiorum) minimus Grimoaldus nomine postmodum Beneventanus dux, deinde Longobardorum rex extitit.* Ihm folgen Hecht 207, 29 bis 36, Stephan 1049 bis 54 und Ammenhausen 28 a. Beringen sagt nichts von dem herzogthume des Grimoald zu Benevent.

1703. Cessoles schreibt (s. 7): *ideo duos iudices necesse fuit in regno esse, unum alphilem in nigro, quo ad primas [sc. causas criminales], alterum in albo, quo ad secundas [sc. causas possessionis].* Die letztere Bestimmung fehlt Beringen, findet sich aber in der deutschen übersetzung von 1483, bei Hecht 209, 14 bis 16, Stephan 1122 bis 30 und Ammenhausen 30 b.

1737. Der ausdrück ist bei Beringen etwas verschroben; bei Cessoles lautet die stelle (s. 7): *Seneca in libro de beneficiis, quod potentior erat Diogenes Alexandro omnia possidente; plus enim erat, quod ille nollet accipere quam quod iste posset dare.*

1849. Es fehlt hier folgendes aus Cessoles (s. 8): *Et ideo legimus, quod, dum Romani amaverunt paupertatem, ubique dominium habuerunt, sed quum super propria cogitaverunt et super divinas tunc perierunt [B]. Legimus multos Romanorum maxime profuisse [B] reipublicae,*

et ita eos pauperes in privatis rebus, ut in morte de publico sumptu eis exequias celebrasse necesse fuerit, filias quoque eorum senatus mandato de sumptu publico tradidisse nuptui. Ac postquam sprete paupertate divitiis inhiarunt, bella suborta sunt intestina et crimina varia pullularunt. Unde Augustinus dicit [A B D F G I K unde Julius dicit H]: nullum crimen abest ex quo Romana paupertas periit, nunquam maior est animus, quam ubi aliena a se posuit et fecit sibi pacem nihil timendo, fecit sibi divitias nihil concupiscendo. Hecht 212, 11 bis 34. Stephan 1189 bis 1206. Ammenhausen 31 c.

1880. Derartige auslassung der relation findet sich noch in den versen 101. 2657. 2762. 3567. 3719. 4037. 4465. 4869. 6169. 6443. 7378. 7403. vergl. Weinhold alem. gramm. § 319.

1905. Bei Beringen wird der sohn selbst mit des vaters fell bekleidet, bei Cessoles sein richterstuhl, vergl. s. 8: et supra sedem iudiciariam cute carnis eius coopertam filium iudicis fecerat sedere. Ebenso Hecht 214, 14 ff. und Ammenhausen 37 a, während Stephan mit Beringen übereinstimmt.

1931. Die 'missetät' war nach Cessoles (s. 8) der ehebruch: refert Valerius, quod Zaleucus consul quum filius eius adulterio esset damnatus u. s. w. Dasselbe vergehen nennen auch die deutsche übersetzung von 1483, Hecht 215, 1, Stephan 1258 und Ammenhausen 37 b.

2012. Beringen fasst sich am schlusse dieses theils sehr kurz; mehrere sprüche lässt er aus. Cessoles schreibt (s. 8): Contemplationi et lectioni scripturarum debent intendere. Nam etsi fabrorum artifices lignorumque caesores multa opera se gloriantur educere et agricolae se utiles mundo praedicent, hi tamen iudices contemplantes plura his omnibus operantur et faciunt, unde dicit Seneca: Crede mihi, qui nihil agere videntur maiora agunt, humana divinaque simul tractant. Ideo inter artifices nulla est placida quies, nisi quam ratio iudicum ipsa composuit. Erst hierauf kommt die erzählung des A. Gellius vom Socrates, die bei Beringen dem Spruche des Seneca vorausgeht. Mit Cessoles stimmen überein die übersetzung und Ammenhausen; bei Hecht fehlt Senecas spruch, bei Stephan die erzählung von Socrates.

2021. Der name Agellius ist aus dem missverstandenen A[ulus] Gellius des Cessoles entstanden.

2060. Die schilderung der erscheinung des ritters ist bei Beringen sehr unvollständig, wohl ein zeichen dafür, dass der verfasser dem ritterlichen stande nicht angehörte. Bei seinem jugendlichen alter würde er sonst, zumal er ja wiederholt auf seine persönlichen verhältnisse eingeht, dergleichen gewiss nicht ausgelassen, vielmehr mit stolz seinen waffenschmuck u. s. w. geschildert haben. Folgende worte des Cessoles

finden bei Beringen gar keine wiedergabe (s. 9): *Habuit enim galeam in capite, hastam in manu dextra. Clipeo protectus fuit, in laeva ensis et clava in eadem; gladium habuit in dextra, loriam in corpore, platas in pectore, ocreas ferreas in tibia, calcaria in pede, in manibus ferreas chirothecas.* Dieselbe lücke findet sich auch in der übersetzung. Vorhanden ist die stelle bei Hecht 218, 11 bis 30, Stephan 1377 bis 90 und Ammenhausen 40 d.

2064. Vergl. v. 9316 und 9317. Weinhold alem. gramm. § 190. Man könnte wohl auch örsch: töersch schreiben vergl. a. a. o. § 193.

2065. untöers, ein sonst nicht belegtes wort, mit dem Beringen Cessoles' worte (s. 9) wiedergiebt: *in manibus (sc. habuit) ferreas chirothecas, equum doctum ad bellum et aptum, phaleris coopertum.*

2093. Die handschrift schreibt durchgehends oder. Doch glaube ich an folgenden stellen od lesen zu müssen: 2093. 2517. 3504. 3833. 3834. 4508. 4886. 4991. 5216. 5357. 5553. 5755. 6333. 7942. 7943. 8221. 8298. 10310. 10431. 10590. 10591. 10613. Die form ald habe ich 5265 einsetzen zu müssen geglaubt statt des unverständlichen also der handschrift.

2104. Vergl. anm. 2640.

2123. Es fehlt hier die wiedergabe folgender sätze des Cessoles (s. 9): *necesse est enim populum in captionis praecipitium ruere, cum princeps militiae non prudentia sed audacia sola super hostes nititur triumphare. Idcirco [A C D E F H K . . Idcirco dicit philosophus tercio topicorum I, ähnlich B] nemo iuvenes seu tirones eligit duces, eo quod non constat eos esse prudentes.* Den letzten satz legt die übersetzung in etwas veränderter gestalt dem Aristoteles bei: wann es spricht der weysz Aristoteles: niemand welet iung leut zu weiser rat wann man weisz nit ob sie weisz sind. Hecht schreibt in übereinstimmung mit der handschrift I (220, 24): *Philosophus der spricht darum in dem dritten topicorum.* Bei Ammenhausen fehlt die stelle.

2124. Vergl. v. 2469.

2178. Der sinn der hier befindlichen lücke ist aus Cessoles zu entnehmen (s. 9): *Caprariam insulam adiit, inde secum sanctos viros exilio damnatos ibidem adducens, cum quibus orationibus tribus diebus continuavit et noctibus. Ante triduum quoque quam hosti contiguus fieret, cernit noctu beatum Ambrosium paullo ante defunctum, quandoque victoriam caperet diem sibi indicantem et locum. Expletis vero tribus diebus ac noctibus in orationibus et hymnis, de victoria factus [B E] securus, cum quinque milibus solummodo adversus octoginta milia pergens dei nutu sine bello in deditionem accepit. Quo viso auxiliari Gildoni barbari destiterunt illico terga vertentes, ac Gildo fugam arripiens,*

ascensa navi cum in Africam rediisset post aliquot dies transjugulatus interiit. Hi duo praedicti Romani milites germanique fratres in Africam pro tuenda republica missi fuerant. Hierauf folgt in den handschriften A B F G K die erzählung von Jonathan und Symon Machabaeus, welche jedoch in den handschriften C D E H I wie auch in der übersetzung, bei Hecht, Stephan und Ammenhausen fehlt. Beringens gedicht scheint diese erzählung auch nicht enthalten zu haben, denn sie fehlt in der inhaltsangabe am schlusse des gedichts, wo der folgende abschnitt: 'daz die ritter irer herrschaft sullen getrew sein' aufgeführt ist. Bei Cessoles lautet dieser wie der anfang der nächsten erzählung bis zu der stelle, wo Beringens gedicht wieder einsetzt, folgendermassen (s.10): Fideles debent esse milites principibus. Militis nomen amittit qui servare fidem non novit principi. Pretiosus lapis et margarita praefulgida est fidei et firmitati admixta militia. Refert Paulus historicus Longobardorum Enulphum nomine militem Ticineum [Turinensem B] seu Papiensem domino suo Pertharith tanta fidelitatis signa monstrasse, ut se morti pro salute domini sui exposuerit. Nam cum Grimoaldus Beneventanus dux, de quo in fine capituli de regina fecimus mentionem, per Garibaldum ducem Taurinensium primum proditorem interfecto Egodiperto rege Longobardorum ad regni gubernationem per violentiam ascendisset, fugatus etiam dicti Egodeberti frater germanus nomine Pertharith usque ad Hungaros fuisset, Enulphus dictum Pertharith reconciliari regi Grimoaldo curavit u. s. w.

2199. Vergl. v. 2815 und 7006.

2303. 'maniger handen' wohl nur aus dichterischem ungeschick auf 'von banden' gereimt. Vergl. maniger hande 6776; drier hande 244; zweier hande 1688; ander hande 2419; aller hande 3518; dheiner hande 5453; einer handen ist wohl fälschlich in der handschrift geschrieben v. 25. Vergl. ferner zuo sinen handen: in den selben banden 2345; ze handen: in irn banden 2837; mit meinen handen: von banden 2913; in sin bant: ze hant 3129. Vergl. das mhd. wtb. I, 630 schanden: maniger handen M. S. 2, 239 b.

2307. Hier fehlen folgende worte des Cessoles (s. 10): Garibaldus vero proditor et Taurinensium dux per manum armigeri Godeberti quondam regis, quem pro sua proditione vita et regno privaverat, in festo solemnem in ecclesia sancti Johannis Baptistae apud Taurinum iuste ac miserabiliter interfectus est. Die worte finden sich auch in der übersetzung, bei Hecht 226, 24 bis 36 und Ammenhausen 44 c in entsprechender gestalt wieder, bei Stephan aber fehlen sie.

2327. Die verse 2327 bis 2410, die erste deutsche dichtung von der bürgschaft, sind abgedruckt bei Vetter neue mittheilungen aus



Konrads von Ammenhausen schachzabelbuche s. 5, wo auch die entsprechenden verse aus den anderen deutschen gedichten, der text ihrer vorlage, des Cessoles, sowie dessen quelle und verwandtes mitgetheilt werden. Die verse Stephans 1573 bis 1642 hatte bereits früher K. Schiller veröffentlicht in der Germania XII, 323, darauf Österley in der niederdeutschen dichtung im mittelalter als zwölftem buche der deutschen dichtung im mittelalter von Karl Goedeke Dresden 1871 s. 57.

2465. Nach der rede Davids (Cessoles s. 11): *Aequa erit portio descendentis ad proelium et remanentis ad sarcinam*, fehlt bei Beringen die wiedergabe folgender worte: *propter quod remanentium voluntas extunc extitit ut non solum eum militiae haberent principem sed et regis postmodum coronam haberet*. Die übersetzung von 1483 lautet: Also thet her David do er vechten solt mit den vienden do gehiesz er den teil gemeyn den die do heim pflagen als den die da fochten vñ er behüb das das in alle fursten zñ ein ritter welten vñ darnach behabet er auch das reich. Die stelle findet sich auch bei Hecht 230, 13 bis 18, fehlt aber bei Stephan 1668 und Ammenhausen 49 a. Letzterer enthält dafür eine bemerkung über den unterschied der deutschen und welschen soldtruppen:

an welhen venre man enpfint,  
 daz er nūwan stelt dar nach,  
 wie er allain nütz enpfach  
 vnd er es wolt gern allain hān,  
 der mag under wilē gelān  
 werden als vns dis būch sait,  
 wañ im schaft sin gitikait,  
 daz im lützel lüt ist holt.  
 dis beschicht gern, da man vñ solt  
 dient als manger lat.  
 tútsche lant die gewonhait hat  
 nit so vil so wālsches lant.  
 daz ist den vil wol erkant,  
 die an dem solt sint gewesen.  
 in welschem land . . . .

2469. Vergl. zu dieser erzählung diejenige bei P. J. Bruns Romantische gedichte s. 351.

2597. Vergl. Cessoles (s. 11): *Fortis vero est, qui patitur et non deducitur*.

2627 und 28. Diese verse sind wohl die älteste übersetzung des bekannten Horasischen verses (Oden III, 2, 13): *Dulce et decorum est pro patria mori*. Die nachfolgenden worte des Cessoles (s. 11): *Nemo sine spe*

magnae felicitatis pro patria se offert ad mortem, vermissen wir bei Beringen; ebenso bei Hecht, der das wort des Horaz folgendermassen übersetzt 234, 15:

jo ist iz gut und wol bewant  
sterbin vor des vatr lant.

Ammenhausen (51 a) sagt an der betreffenden stelle:

an disem schachzabelbüch stat,  
daz es sy gar adelich,  
wer vmb daz sin setzet sich  
vf die wag vnd sin leben;  
in sol got lân dar vmb leben.

Stephan giebt den Horazischen vers nicht wieder.

2640. Hier fehlt folgender abschnitt des Cessoles (s. 12): Custodes popularium debent esse milites. Cum enim multitudo populi in castris moratur, militum acies semper invigilet. Nam ob id legiones militum a Romanis de diversis nationibus Romam vocatae sunt, ut quieti et propriis artificiis populares vacare possent. Non enim potest artifex commode artificio intendere et bello insistere. Et ideo milites populum custodiant, ipsi vero populares militia saepti artificiis sollicite insistant. Quomodo securus erit tempore belli agricola, nisi militis fuerit vigilantia et djuturna custodia? Sicut enim gloria regis sunt milites, sic et militibus necessaria congregant populares artifices. Sicut enim nemo sibi militat, sic et artificum nemo sibi laborat. Custodiant ergo milites populum, ut populus pace gaudens militibus sumptus accumulet et impensas. Legimus enim u. s. w. Es folgt Achis' rede zu David. Angekündigt hat Beringen die bearbeitung dieses abschnittes durch die verse 2104 und 2105:

er sol ouch haben alle weg  
die poveli in siner phleg.

Dort wo die tugenden des ritters aufgeführt werden, übersetzte er durch diese verse die 'custodia populi' des Cessoles. Trotzdem liess er diesen abschnitt aus, ein beweis für die flüchtigkeit der arbeit Beringens. Die anderen deutschen übersetzungen haben diesen abschnitt sämtlich.

2642. Beringen hat fälschlich den erzähler der geschichte für den helden derselben, Trogus Pompejus für Lycurgus genommen. Bei Cessoles (s. 12) wird richtig Trogus Pompejus als gewährmann der erzählung von Lycurgus genannt.

2697. Roch wird von Beringen als neutrum, daneben aber auch als masculinum gebraucht, vergl. für jenes v. 3909. 8572. 9726. 9738. 9800, für dieses v. 10501. 10516 und 10528. Die roch sind die phleger des riches; vereinzelt wird es auch amtmann (v. 2714) genannt. Ces-

soles sagt: vicarii seu legati regis sunt rochi. Die deutsche übersetzung nennt sie verweser, Hecht anewalt; Stephan deutet das roch als des koninges bode unde legaet; Ammenhausen als einen landvogt.

2724. Hier fehlt die wiedergabe des folgenden satzes des Cessoles (s. 12): quia vero regnum quandoque locorum distantia diffunditur, ne novitates in una regni parte oriantur altera ignorante, necesse fuit duos esse regni baiulos seu vicarios, unum in dextra alterum in laeva. Den satz hat auch die übersetzung, desgleichen Hecht 241, 21 bis 30, Stephan 1925 bis 30 und Ammenhausen 55 a.

2878. Beringen macht aus dem namen des Hannibal eine stadt Ambalis. Er spricht von den von Ambalis, der stete rät ze Ambalis, v. 2919. Cessoles (s. 13) hat richtig: legitur, quod quidam ex Romanis, qui erant in captivitate Hannibalis u. s. w. Dasselbe missverständniss in der erzählung von Fabricius 4464 ff.: die von Ambalis 4469; gein Ambalis 4474. Cessoles (s. 18) hat auch hier richtig Hannibal. Die übersetzung hat die erste erzählung nicht. Hecht hat Anibalis als name eines mannes 245, 20. 275, 12. Aus dieser form Anibalis kann Ambalis durch einen lesefehler leicht entstanden sein. Bei Stephan fehlt die erzählung; Ammenhausen schreibt Hanibal 56 c. 78 d.

3078. Cessoles schreibt (s. 13): Sed heu, hodie Lombardos ubique bella premunt, ad quae non arma seu missilia ac iacula ferunt, sed proditiones, dolositates, fraudulentiae quotidie succrescunt, hostes proterunt. Statt Lombardos, das C D F H I haben, lesen wir in A Italicos, in B Lumbardos, in E Theutonicos. Beringen wie die handschrift K des Cessoles haben hier keinen namen einer völkerschaft, ebenso wenig die übersetzung. Bei Hecht und Stephan fehlt die ganze stelle; Ammenhausen hat sie 58 a (Wackernagel s. 55): Aber in Lamparten sunderlich u. s. w.

3204. Die erzählung des Valerius von Marcus Marcellus, der bei dem siege seiner ritter geweint habe, weicht bei Beringen von der des Cessoles ab. Wir lesen dort (s. 14): Refert Valerius lib. V, quod Marcus Marcellus, captis ab eo Syracusanis, cum esset constitutus in arce, ut opulentissimae urbis et afflictorum fortunam ex alto cerneret, fletum (carmen lugubre) cohibere non potuit. Auch die übersetzung und Hecht 250, 23 ff. weichen hiervon ab. Ammenhausen schreibt 60 a:

uns set noch me Valerius  
von ainem, hies Marcus Marcellus,  
das er von Seracusone gevie  
vil lút, sin milt in do nit lie,  
er müst bewainen ir ungemach,  
do er si also kestigen sach.

Stephan fehlt die erzählung. Später, in dem abschnitte über den dritten

venden, berichtet Cessoles nochmals vom weinen des Marcus Marcellus (s. 21): Augustinus de civ. dei libr. 1 dicit, quod egregius Romanus nomine Marcus Marcellus, qui Syracusanam urbem ornatissimam cepit, fertur eam flevisse interituram et ante eius sanguinem suas illi lacrimas effudisse. Beringen wie Stephan haben an dieser stelle (vor v. 6166) nichts entsprechendes, wohl aber giebt Hecht 291, 19 ff. die worte des Cessoles wieder.

3255. Vergl. 5396: was si (diu Minne) gein mir ie hertikeit.

3320. Beringen weicht hier von Cessoles darin ab, dass er den Publius (Valerius Publicola) alle hohen gebäude niederreißen lässt. Cessoles (s. 14) sagt nur: idem aedes suas in medio fori existentes diminui fecit, quod nimis excelsae super ceteras apparebant. Quantumcunque domus inferior, tantum gloria superior extitit. Der folgende satz: adeo pauper mortuus est, ut sumptu publico sepeliretur, fehlt bei Beringen. Die anderen übersetzungen stimmen sämtlich mit Cessoles überein.

3469. Cessoles ist hier weit anschaulicher. Er schreibt (s. 15): Cum esset calvus et hoc gravissime ferret et capillos defluentes a vertice ad frontem revocaret, milite quodam ei dicente, facilius est te, Caesar, calvum non esse quam me in romano exercitu timide quidquam egisse vel acturum esse, nihil omnino respondit.

3505. Hierauf folgt noch bei Cessoles (s. 15): Cumque eidem alius diceret: O tyranne, patienter respondit dicens: Si essem, non diceres. Wir finden entsprechendes in der übersetzung, bei Hecht 259, 34 bis 260, 3 und Ammenhausen 64 c. Die stelle fehlt gleichfalls bei Stephan.

3746. Cessoles schreibt (s. 16): legi de Julio Caesare, quod nunquam militibus suis dixit: Ite, sed venite, dicens, quia labor cum duce participatus videtur militibus minor.

3821. Vergl. 3220 ff.

3872. Der erste vende wird von Beringen ackermann, bûman (bûliute) und gebûr genannt. Cessoles nennt ihn agricola, die übersetzung baumann, Hecht ackirman und buman, Stephan ackerman, Ammenhausen buman.

3928. Ich habe triben statt sniden geschrieben entsprechend den worten des Cessoles (s. 16): in sinistra habuit virgam, qua armenta et animalia diriguntur. sniden ist, da es dicht vorausgieng, hier irrthümlich nochmals in den text gerathen. Der etwas auffallende ausdruck 'sant' ist durch den auf 'hant' erforderlichen reim zu erklären.

4093. Beringen sagt nur, der ackermann solle den tod nicht suchen, Cessoles schreibt, er solle den tod weder fürchten noch suchen (s. 17): Mortem timere non debent. Unde Valerius: ratio vitam diligere, mor-

tem non timere praecipit. Ridiculum est, tendere ad mortem taedio vitae; vir fortis non debet de vita fugere sed exire. Ammenhausen folgt dem Cessoles genau 73 d; bei Hecht und Stephan fehlt die stelle ganz.

4211. Statt trehtic ist wohl besser kreftic zu lesen.

4213. Hier schreibt Cessoles ausführlicher (s. 17): cumque de vino eius bibisset, inebriatus esset nudatus in tabernaculo, ob hoc a Cham filio iuniore derisus est. At cum sobrius factus esset, congregatis filiis vini naturam ostendit dicens u. s. w. Hecht 272, 24 ff. und Ammenhausen 76 b folgen hier Cessoles.

4352. Beringen behandelt in diesem abschnitte verschiedene gewerbe, denen er nachfolgende namen beilegt: smit, goltsmit, mûrer, mortrer, münzer, zimmerman, marnar, nôklier und schiffer. Bei Cessoles werden aufgeführt: fabri, ferrarii, artifices monetam componentes, naucleri caesoresque lignorum, cementarii et domos et muros aedificantesque turres. Die übersetzung will in dem abschnitte zusammenfassen, 'was man mit hemern schmydet mit axten vnd mit zimerparten'; sie nennt den schmit, goltschmit, musierer, müntzer und schiffleut. Hecht führt ausser dem smit den munzcer, schifman, zimmirman und murer auf, Stephan neben dem smet den iserberner, munter, stenwerten, tymmerman und schipman, Ammenhausen den smit, (goltsmit), mûrer, zimberman.

4372. ein barten statt des handschriftlichen ein portten vergl.

v. 4385. Cessoles sagt (s. 18): habuit malleum in manu dextra, dolabrum in laeva et cementarii trullam in corrigia sive cingulo. Vergl. Hecht 274, 5 und Stephan 2647.

4458. Wie Beringen weist ein theil der handschriften des Cessoles (A B C D E G H) diesen spruch (s. 18): qui fidem perdit, nihil ultra perdere potest; non autem habet causam loquendi, cui credi non potest, keinem gewährsmanne zu. Die handschriften F I K nennen als solchen Socrates, Hecht (275, 3) den Seneca:

Darum Seneca di rede entsluzt  
wer sine truwe virlust  
der mag nicht wol virlisin me,  
daz en also groz ange;

Stephan sagt 2689:

Socrates secht: de myt vneren  
sine truwe vorlust u. s. w.

Ammenhausen 78 c nennt keinen gewährsmann.

4469. Über Ambalis vergl. anmerkung 2878.

4532. Cessoles nennt hier neben der sapientia auch noch die religio, die Beringen gar nicht erwähnt. s. 18: Nam naturam hominis deus hanc esse voluit, ut duarum rerum cupidus et appetens esset, scilicet religionis et sapientiae. Sed homines ideo falluntur, quia religionem suscipiunt dimissa sapientia, cum alterum sine altero esse non possit. Sapientis enim est proprium nihil facere quod poenitere possit u. s. w. Hecht spricht weder von der sapientia noch von der religio, sondern beginnt sogleich (276, 9):

di wisin sullin midin

sich undir enandir nidin u. s. w.

Ammenhausen 79 c nennt auch nur kurz die weisheit:

es (das buch, seine vorlage) spricht si sullen wis sin  
und gen ain ander an has.

4532. Stephan weicht hier ganz von Cessoles und den dichtern, welche diesem folgen, ab; nur in einigen gedanken berühren sie sich. Stephan hat zwei abschnitte gemacht: 'van den ammetluden' und 'van der ammetlude vruntschop'. Den ersteren beginnt er (v. 2716):

de werckman yummer sik dar to kere,

dat he sin ammet yo to rechte lere.

en meyster an schine vnde nicht an der daet

dat is en bose to vorlaet u. s. w.

Er führt ferner aus, der werkman solle sein amt ordentlich versehen; die natur liefere zwar den stoff, aber die kunst müsse mit ihrem rathe hinzukommen u. s. w. Hiervon finden wir bei Cessoles und den andern dichtern nichts.

4652. Der ausdruck woller ist nur in der überschrift gebraucht; im texte wird der vende v. 4704 wollenwürke genannt, weil in diesem abschnitte alle die gewerbe behandelt werden, welche die bearbeitung der wolle, der häute u. s. w. betreiben, nemlich schriber, (statschriber 9570), tuochgeber, snider, tuochscherer, (scherer 4717), verwer, weber, schuoster, lederer, kürsner und metziger. Cessoles (s. 19) nennt notarios, pelliparios, coriarios, pannos incidentes, consuantes, colorantes, texentes, barbarios et tonsos pannorum, macellarios et animalium occisores. Von diesen fehlt bei Beringen der bartscherer, da scherer v. 4717 jedenfalls als tuchscherer, der schon vorher genannt ist, aufgefasst werden muss. Die übersetzung nennt schneider, wolwurcker, wöber, fleischhacker, ledrer, schühmacher, ircher, kurszner und schreiber (statschreiber). Hecht spricht von den wollenern, zu denen er den schriber, statschriber, pelzcer, gerwer, vleischhouwer und die, welche 'gewant snidin nehin wirkin verbin schern', rechnet. Stephan führt ausser dem scriver 'de wullenweuer, scroder, scherer, wantsnyder, bar-

berere, gherwere, pelsere, leddermekere, knokenhauwere unde swinste-  
kere' auf. Ammenhausen erwähnt den, welcher 'tuoch weben, verwen  
oder scheren kan, schroten und ouch machen gewant', den bartscherer,  
metziger, ledergerwer, den 'der beltz machen kan' (nater), den huoter,  
satteler, suter und jeger. Von einigen dieser gewerbe sagt er aus-  
drücklich, dass er sie selbst hinzugefügt habe.

4731. Ich habe kiuscheelichen aus dem handschriftlichen chunst-  
leichen verändert entsprechend den worten des Cessoles (s. 19): in iis  
debet esse socialis amicitia, honestas, continentia et verborum veritas.  
Vergl. ferner v. 6084:

noch wil ich iu ein lère geben,  
den meistern, kiuschielichen leben.

Vergl. Hecht 280, 13:

si sullin zcusampne sin gehaft  
mit gesellichir vruntschaft  
und sullin han ersamikeit,  
dar zcu der worte worheit.

4754. Vergl. 10703.

4793. Hier fehlen des Cessoles klagen über die verderbliche thä-  
tigkeit der notare, besonders der in der Lombardei, vergl. s. 19: Sed  
heu hodie qui plura de republica noverunt bona agere, praetermisso  
dei timore, infirmiores et inscios populares seducunt, ad coniurationes  
et inepta collegia attrahunt et venientes [B] in unum seditiones in  
civitate potius quam cordium federa nutriunt. Nullum enim hodie Lom-  
bardis [A C D H I, Lumbardis B, Longobardis F, Australibus E, fehlt  
K] est tam nocivum collegium quam notariorum, in quibus invenitur  
voluntatum discidium. Ut autem civitas pace gaudeat, ad concordiam  
voluntatis sincerae et ad amicitiam se hortentur u. s. w. Die stelle  
fehlt auch in der übersetzung. Hecht theilt die klagen im allgemeinen  
281, 16 bis 29 mit, aber die Lombardei nennt er ebenso wenig, wie  
Stephan, der die stelle in seiner weise umarbeitet. Nur Ammenhausen  
86 a nennt hier die Lamparten:

daz hört man von Lamparten wol u. s. w.

4811. Der unterschied, welchen Beringen hier zwischen friunt und  
geselle macht, ist ihm eigenthümlich; Cessoles redet nur von amicis.  
Auch die übersetzung kennt den unterschied nicht, ebenso wenig Hecht,  
Stephan und Ammenhausen. Sie reden alle nur von friuntschaft bez.  
vruntschop, nicht von geselleschaft. Auch in der erzählung von den  
beiden freunden aus Baldach und Egiptenland tritt jener unterschied  
deutlich hervor. Die freunde beredeten den Egipten zur vermählung  
(5154); er bedauert, dass er den rath seines gesellen nicht zuvor hat

einholen können (5200 ff.). vergl. Hildebrand in der *Germania* b. X. s. 130 ff.

4951. Vergl. 5115 ff.

5083. Beringen sagt nicht, dass der freund das schwein zum geschenke erhalten habe, wie dies Cessoles (s. 20) und ihm folgend Hecht (286, 30) und Stephan (3134) berichten. Bei Ammenhausen wird ein bock statt des schweines getödtet; dass der freund ihn geschenkt bekommen habe, wird nicht gesagt.

5954. Vergl. als gienc der dâ die schulde truoc

— — — — —  
5996 hin für die rihter alle stân.

6126. Bei Cessoles wird, wenigstens nach Köpkes angabe (s. 21), diese erzählung von der heiligen Amalia mitgetheilt. Ich habe in keiner handschrift diesen namen finden können. In A lesen wir de quadam sancta momale (so nach Köpke, wohl besser moniale), in C: Sciomalem (wohl sanctimonialem), in B: sanctimonialem virginem anglicanam, in D G H K: sanctimonialem virginem, in I: sanctimonialem quandam virginem Duelliam nomine; bei E fehlt die erzählung. Die übersetzung nennt keinen namen; Hecht sagt in übereinstimmung mit der handschrift I (290, 17): Duellia eine selige klostirnunne, Stephan 3367: vanener klosternunnen, Ammenhausen 91 a: ain hailig gaistisch wib.

6258. Der vierte vende ist der koufman, welcher bei Beringen auch wehselere und kawerzîn heisst. Cessoles nennt mercatores pannorum, telarum et quaruncunque rerum, campsores, pecuniarum commutatores, depositorum receptores et pecuniarum. Die übersetzung führt die wechszler vnd liher, tuchmacher und herrenpfenigeinnemer und trager auf. Hecht spricht von koufutin (gewantsnideren) unde wechselern, Stephan von dem wesselere, von denen 'de dar want kopen', den schafferen. Ammenhausen von denen 'die ains kúnigs schatz enfant und mit dem wechsel vmbgant, die zû halten gût enfant, die wullin und linin tûch verkouffent'.

6528. Beringen schreibt stets Isidis und versteht darunter den ort des tempels, nicht die gotttheit, welcher derselbe geweiht ist. Er hat offenbar Cessoles missverstanden. Dieser führt den namen stets im genitiv an (s. 22): avaritiam sacerdotum Isidis — ad Isidis templum — in templo Isidis — statuam Isidis. Daher nimmt Beringen den namen Isidis, vergl. v. 6589. 6640. 6656. 6674. 6784. 6823. 6858. Hecht nennt Isidis den gott, vergl. 297, 12. 38; 300, 25. Ammenhausen spricht von einer göttin Ysis.

94 c zû dem tempel dar in waz

ain sul, da Ysis vf sas;



das waz ain abgot her.  
 96 b vnde die sul, dar vf sas  
 Ysis, die ain göttin waz,  
 er in die Tyfer werfen hies.

6587. Vgl. 7428.

6776. Die bitterkeit der ironie in der rede des ritters Mundus wird noch verschärft durch die obscöne bedeutung, die das wort kleinöt in der älteren sprache gehabt haben muss, die sich aber bei Lexer und in Grimms wtb. nicht belegt findet. Es heisst in einem arzneibuche der Wolfenbüttler bibliothek aus dem 15. jh. (39. 12. Aug. fol. bl. 179a), von etwas jüngerer hand nachgetragen: welche frau des cleinatz nit gehalten mag, die nem rauten und peypas saft vnd temperirs mit geriben hirshorn vnd behalt sie fleissigklich und mach ein rauch daraus vnd setz in vnter die pein: in der weill gewinnen sie ir weiblichkeit.

6865. Zur begründung des verhältnissmässig geringen strafmasses für ritter Mundus führt Cessoles als entschuldigung die gewalt der liebe an. s. 22: Mundum vero exsilio perpetuo damnavit dignum eum maiori poena non iudicans eo quod amoris vehementia deliquisset. Beringen sagt hiervon nichts. Die übersetzung lautet: vnd den ritter Mundum den dy lieb dar zü bracht het hiesz er vertrieben in das ellend. Dem entsprechend auch Hecht 300, 27 bis 34 und Ammenhausen 96 b.

7034. Als quelle der folgenden verse führt Cessoles die proverbialia sapientum an (s. 23): Ex Proverbiis Sapientum: pecuniae oportet impere, non servire; pecunia si uti scias, ancilla est; si nescias, domina; pecunia non satiat avarum, sed irrat. Hecht sagt 303, 10: der wisin lere ritin u. s. w.

7100. Beringen lässt Ubertus Gutterius ze Gerdaw wohnen. Cessoles sagt (s. 23): Erat apud Januam mercator et campsor quidam Obertus Guterinus nomine, Astensis natione. Die übersetzung nennt keinen ort. Hecht sagt 304, 32:

ein groze stat hiz Yenua

35 Albertus Cautherinus

Abstensis was he von geburt.

Stephan sagt 3623:

was en stat de het ianna.

Ammenhausen schreibt 98a:

sin zūnam was Gunferius,

der sas zū Genow unde waz burtig von Ast.

7189. Es fehlt hier die wiedergabe folgender sätze des Cessoles (s. 23): qui dat beneficia, deum (s. 24) imitatur, qui recipit fenerator est. Seneca docet philosophum præcipue debere beneficia bene solvere. Interdum autem solutio est ipsa confessio. Viro sapienti notum est quanti res quæque taxanda est. Et omnia secum examinabit, quam accepit, a quo, quando, ubi et quem ad modum. Quæris, quid nobis faciat oblivionem acceptorum? Cupiditas accipiendorum.

7190. Der abschnitt über den fünften venden umfasst die thätigkeit des arztes, der auch phisicus und wuntarzat genannt wird, und des apotékers. Bei Cessoles werden medici et pigmentarii genannt; erstere werden in physici, zu welchen auch grammatici, logici, rhetorici, geometrici, musici et astrologi gezählt werden, und chirurgici unterschieden. In der übersetzung werden buchartzat vnd all lerer der freyen kunst, appotecker und salbenmacher, sowie wundartzet erwähnt. Hecht redet 'von ercztin und aptekern', Stephan 'von eneme arsten (wundenarsten) efte enem apotekere', Ammenhausen 'vom arzat, wundarzat und appoteker'.

7212. Hier ist Cessoles weit ausführlicher (s. 24): Per hos intelliguntur physici et hæc per librum, per quem etiam accipiuntur grammatici, logici, rhetorici, geometrici, musici et astrologi; nam perfectum medicum physicum litteraturam grammaticæ, propositiones, assumptiones et conclusiones dialecticæ, prolocutiones et facetias ac urbanitates rhetoricæ, situationes et dimensiones geometricæ, horarum dierumque criticorum numerum arithmeticæ, harmoniam corporis physici et maxime pulsationem venarum quandam harmoniam musicæ, in dandis vero medicinis et minutionibus faciendis lunationes astrologiæ scire necesse est. Von diesem allem finden wir bei Beringen so gut wie nichts. Die übersetzung enthält hier eine weitere ausführung als die Beringens, aber doch viel kürzer als die des Cessoles. Genauer folgt diesem Hecht 309, 12 bis 310, 14. Stephan nennt zwar einige von diesen wissenschaften, lässt aber das meiste aus 3831 bis 42. Ammenhausen folgt Cessoles, legt besonderen nachdruck auf die theologie 104 c u. d.

7218. Vergl. 7612.

7220. Vergl. 7642.

7275. Cessoles schreibt hier ausführlicher (s. 24): Miror, cur inter eos, cum maior infirmo incumbit necessitas sanitatis, fiat contrarietatum obiectio, cum tantum de corpore hominis et vita ipsius causa ventiletur. Et ille sapientiosem se reputat, qui subtiliores et plures contrarietates adducit; e contra inter iuris doctores, ubi non de vita hominis sed de rebus temporalibus extra hominem causa tractatur, ille prudentior reputatur qui per suum consilium discordes scit concordare.

Tollant igitur medici controversiam animorum, ne magis apparere studeant, quam curare. Die übersetzung wie auch Hecht 311, 14 bis 37 haben hier stark gekürzt. Stephan verarbeitet die worte 3911 ff. zum theil in eigener weise. Nur Ammenhausen 105 c folgt hier Cessoles ziemlich getreu.

7344. Auch hier ist Beringen im vergleiche zu Cessoles sehr unvollständig. Er weiss nichts von dem gegensatze der mittel der chirurgia und physica; er sagt nur, dass 'inwendige krenke' geheilt werde 'ein mit der widerwertikeit' (7350); auch verschweigt er die definition der freude u. s. w. Cessoles schreibt (s. 24): *Curas ægritudinum attendant. Quæ cum fiant aut per simile ut in chirurgia, cum rotundo vulneri linteolum rotundum adhibetur et longo longum, aut per contrarium ut in physica ut calidum frigido, aut gaudium tristitia (s. 25) aut tristitia lætitia est curanda. Multi enim gaudio perierunt aut præ nimio gaudio membrorum usu destituti contracti sunt. Dicamus ergo hic primo, quid sit gaudium et quo gaudio nimio aliquis mori potest. Gaudium est diffusio animi in apprehensione convenientis seu delectabilis. Omnes enim tendunt ad gaudium, sed unde stabile magnumque consequantur, ignorant. Et sapiens nunquam sine gaudio est. Gaudium enim homini non nascitur nisi ex virtutum conscientia nec interruptitur nec desinit. Quod enim non dedit fortuna, non eripit.* Auch die übersetzung hat hier sehr stark gekürzt. Hecht (313, 28 bis 314, 30) und Ammenhausen (107 a) folgen Cessoles ziemlich genau. Theilweise finden wir diese sätze auch bei Stephan 3997 bis 4026 wiedergegeben, doch in eigener weise verarbeitet.

7610. Stephan hat keinen besonderen abschnitt über den apotheker wie Cessoles und dessen andere bearbeiter; er behandelt ihn schon in dem vorhergehenden theile mit dem arzte zusammen, vergl. 3843 bis 60.

7660. Der sechste vende ist der wirt, auch herberger und schenk genannt. Cessoles nennt: *tabernarios, hospitalarios (hospites) rerumque custodes*, die übersetzung: wiert und gastgeben, Hecht: gastgebin, krezchemere (wirt, bewerer der dinge), Stephan: taberner und herberger (krogher, wert), Ammenhausen: tabernier und wirt.

7725. Als gewährsmann für diese sätze (v. 7725 bis 30) nennt die übersetzung den heiligen Gregorius. Die sämtlichen handschriften des Cessoles, wie auch Beringen, Hecht 321, 3, Stephan 4095 und Ammenhausen 112 d, kennen für diese worte keinen gewährsmann.

7740. Diese verse, für welche Beringen keinen gewährsmann anführt, werden von Cessoles dem Quintilian beigelegt (s. 26): *unde dicit Quintilianus: in grandibus cenis hoc sæpe nobis accidit, ut cum optimis satiati sumus, varietas tamen ex vilioribus grata sit.* Auch Hecht 321,

11 und Ammenhausen 113a legen die verse dem Quintilian bei. Der übersetzung und Stephan fehlt die stelle.

7872. Es fehlt bei Beringen die wiedergabe des nachfolgenden satzes des Cessoles (s. 26): *Teneas tales ergo famulos, qui non ducti avaritia bona advenientium quærant, equorum annonas (s. 27) seu papulum equis oblatum non subtrahant, ne equis fame lassatis ascensores eorum occasione tali quandoque in inimicorum manus incidentes pereant et sic tanti mali famuli causa fiant [B]*. Die stelle findet sich auch in der übersetzung, bei Hecht 325, 1 bis 15, Stephan 4188 bis 93 und Ammenhausen 114 c.

8061. kint wird nach dem sinne als masculinum genommen, wie gleich darauf 8065.

8112. Von hier ab bis v. 8127 finden wir bei Cessoles nichts entsprechendes. Auch die übersetzung, Hecht, Stephan und Ammenhausen haben das nachfolgende nicht.

8128. Der siebente vende wird von Beringen stathüeter, hüeter, schatzmeister und (3900) portier genannt. Bei Cessoles heissen sie *custodes civitatis, officiales communitatis, pedagogarii seu clavarii (thesaurarii)*, in der übersetzung amptleut vnd pleger der stet, zöllner vnd kramer (mautner, schetzer), bei Hecht bewerer der stat (der gemein amtlute, phennintregere, wechselere, der stete tresilere), bei Stephan hodere der stat und tolner, bei Ammenhausen torwarten und amptliute der stat.

In der schilderung des stadthüters weicht Beringen von Cessoles ab. Jener legt ihm in die rechte einen schlüssel, in die linke einen beutel; dieser dagegen giebt ihm in die linke einen stab und hängt ihm den beutel an den gürtel. vergl. Cessoles s. 27: *scachus iste formatus fuit in humana specie, habens in manu dextra claves magnas, in sinistra ulnam, in corrigia bursam apertam. Per hos intelliguntur custodes civitatis, et hoc in clavibus, officiales communitatis, et hoc in ulna [sicut sunt aliqui super mensuras et super pondera B E], pedagogarii seu clavarii, qui repræsentantur in bursa aperta, parati ad recipiendum, quæ communi debentur. Dem Cessoles schliessen sich in der schilderung des stadthüters an die übersetzung, Hecht 329, 20 und Ammenhausen 116 b (Wackernagel 338). Nur schlüssel und beutel giebt ebenfalls Stephan dem stadthüter 4358 ff.*

8169. Hier fehlt die wiedergabe folgendes satzes des Cessoles (s. 27): *nulli homini (belli seu) guerræ tempore nocturno debent aperire*. Der satz fehlt auch Hecht, er findet sich aber bei Stephan 4402 ff. und Ammenhausen 116 d.

8186. Eine abbildung der bildsäule des kaisers Friedrich, die sich

bis vor einigen jahrzehnten am römischen thore von Capua befand und jetzt verstümmelt im museum zu Capua aufbewahrt wird, findet sich in Stackes deutscher geschichte b. I s. 503.

8250. In der wiedergabe dieser erzählung weicht Beringen sehr zum nachtheile derselben stark von Cessoles ab. Diese entstellung ist dadurch veranlasst, dass Beringen die ernste sinnesart, welche Cessoles dem Dionys selbst zuschreibt, dessen bruder beilegt. Bei Cessoles lautet die erzählung s. 27 folgendermassen: Dionysius rex Siciliae habens fratrem, quem intime diligebat, semper quocunque pergeret vultu se agebat tristis. Cumque ei in curru deambulanti occurrissent duo pauperes (s. 28) facie læti habituque despecti, ille [B] statim de curru prosiliens cum omni honore et reverentia eos suscepit. At ex hoc barones non solum mirati sunt, sed etiam animo conturbati. Causam tam inusitati negotii, timore retracti minime requisierunt; per fratrem tamen regis rogaverunt certiorari de causa. Cumque Dionysius a fratre suo audisset, se fore beatum, maxime quia tot divitiis et honoribus et delectationibus esset refertus, rex fratrem quæsivit, si suam beatitudinem experiri vellet. Ac frater regis ait: desidero et requiro. Tunc rex mandavit omnibus suis subditis, fratri suo ut sibi in omnibus obedirent, et cum refectionis hora venisset et mensa esset referta epulis ac in mensa regis frater sederet, nobilissimos vero ante oculos pincernas conspiceret et sonos musicos cum sua delectatione audiret, rex cepit fratrem quærere, utrum se beatum putaret. Cui frater respondit: Et beatum me sentio, puto et experior. Tunc rex Dionysius limatum [B] gladium fecit portari cumque equina seta super caput fratris discumbentis fecit appendi. Cumque nec regis frater manum ad mensam porrigeret nec oculos ad servitores converteret, rex dixit ei: Cur, frater, non comedis, cum beatum te dicas et sentias? Respondit ille: beatum me non sentio, cum gladium tremulum super caput meum consentio. Tunc rex aperuit, quod vultu tristi idcirco quocunque se verteret, eo quod gladium divinæ ultionis in corde conspiceret, semper esset nec ullam materiam haberet lætitiæ, ubi tantus sibi timor inesset. Pauperes vero lætos facie ideo honoraverat ex eo, quod eorum serenam et lætam conscientiam cernebat. Satis enim hic rex ostendit, non fore beatum hominem, cui timor inesset. Hier ist alles im besten zusammenhange; die moral der geschichte tritt klar und deutlich aus derselben hervor. Bei Beringen ist dadurch, dass, dem Cessoles gerade entgegen, dem ernstgesinnten das schwert über das haupt gehängt wird, der ganze sinn verdorben. beatus giebt Beringen mit 'heilic' wieder, während es hier so viel wie 'glücklich' bedeutet, wie denn auch der dichter v. 8434 richtig sælikeit sagt. Auch dieses missverständnis

trug wohl nicht unwesentlich zur entstehung der erzählung bei. Die schlussfolgerungen Beringens sind denen des Cessoles gleich, dort aber weitaus nicht so passend wie hier. Beringen steht mit der unglücklichen umänderung ganz allein; sämtliche andere dichtungen folgen in dieser erzählung dem Cessoles.

8374. Dass das schwert von holz gemacht sei — offenbar nur, um wahrscheinlich zu machen, dass es an einem seidenen faden hangen konnte —, finden wir allein bei Beringen. Es zeigt eine rationalistisch verständige denkart. Cessoles schreibt s. 28: *limatum gladium* (nach der lesart von B, *lunatum* bei Köpke ist daraus wohl nur durch schreib- oder lesefehler entstanden), Hecht 334, 16: ein swert, Stephan 4568: *en bare swert*, Ammenhausen 118 b: *ain scharpfes schwert*. Beringen lässt das schwert v. 8382 an einem seidenen faden befestigen, Cessoles an einem rosshar (*equina seta*), Hecht 334, 19 an ein vil kleiniz har, Stephan 4589 in *eneme hare*, Ammenhausen 118 b an *ain krankes roshar*.

8476. Statt dieses abschnittes über die geduld stehen bei Stephan 4618 bis 4637 in einem capitel 'van der hodere konheyt' ermahnungen, des nachts gute aufsicht zu führen, ruhestörer beizuschliessen u. s. w., die sonst überall fehlen.

8515. Einige handschriften des Cessoles (A. G. K.) schreiben diesen spruch (s. 28): *væ qui prædarius, nonne et ipse prædaberis?* dem propheten Jesaias zu, während bei den anderen (B. C. D. E. F. H. J.) ein gewährsmann nicht angegeben ist. Bei Hecht, Stephan und Ammenhausen fehlt der spruch ganz.

8540. Der abschnitt über den achten venden, den buoben (die buobenliute) oder den ribalt, behandelt auch den boten und den spiler. Cessoles nennt *ribaldos et lutores*, die er in drei theile theilt: *prodigos et dilapidatores rerum suarum, dilutores et meretricatores, cursores et portitores litterarum*, die übersetzung spiler, schelter, ribalden und brieftrager; Hecht spricht von luderern, louferin, ribaldin (spilerin, briefregerin), Stephan von dobeleren, loperen (ribalden); Ammenhausen hat für diesen venden keine besondere bezeichnung.

8564. Cessoles giebt im anfang hinter der schilderung des buben die drei hauptthätigkeiten desselben an: als verschwender, spiler und briefbote. Vergl. s. 28: *In primo (d. i. habens in manu dextra modicam pecuniam) repræsentantur prodigi et dilapidatores rerum suarum, in secundo (d. i. in sinistra vero tres taxillos) dilutores et meretricatores, in tertio (d. i. in corda quam habet pro cingulo, pyxidem plenam litteris) cursores et portitores litterarum*. So auch die übersetzung, Hecht 339, 1 ff. und ähnlich Ammenhausen 121 d. Beringen giebt umgekehrt dem buben die wüffel in die rechte, das geld in die

linke hand; eine klare übersicht über die beschäftigung des buben giebt er im anfang nicht.

8588. Die verse 8588 bis 8609 sind Beringen eigenthümlich. Seine vorlage, Cessoles, macht keinen unterschied zwischen solchen, die unverschuldet, und solchen, die durch eigene schuld dem bubenstande angehören. Auch die übersetzung, Hecht, Ammenhausen und Stephan haben diese unterscheidung nicht. Sogleich nach den in anmerk. 8564 angeführten worten fährt Cessoles fort (s. 28): *Prodigis et dilapidatoribus debent dari curatores, ne bonis dissipatis furari cogantur.* Beringen giebt diese worte 8610 ff. wieder.

8606. Dass das ertränken in säcken in Beringens heimath am Oberrheine eine gebräuchliche strafe war, bemerkt Vetter in seinen neuen mittheilungen aus Konrads von Ammenhausen schachzabelbuch s. XIII anm. 2.

8947. Beringen lässt an vier orden ein vermächtniss von je 100 pfund geben. Er nennt die barfüsser, prediger, weissen brüder und Augustiner. Cessoles nennt nur drei geistliche gesellschaften, denen zuwendungen gemacht werden (s. 29): *Antequam moriar non intendens facere aliud testamentum nisi quod in scrinio reliqui, statim coram me prædicatoribus et minoribus C et eremitis L librarum consignificare curetis, a quibus cum sepultus fuero claves scrinii et mei depositi repetatis.* Die übersetzung nennt nur die prediger und barfüsser; jenen werden 100, diesen 80 mark vermacht. Hecht (342, 22 ff.) lässt wie Cessoles den predigerin und barvuzin je 100, den einsediln 50 pfund geben. Stephan (4830 ff.) lässt den karmeliten, den barveden und predekern je 100 pfund geben. Ammenhausen (125 a u. b. Wackernägel 349) lässt den predigern, barfüssern und Augustinern je 100 pfund, der lütkirchen des Cavacia 50 pfund geben. Bei Beringen entsprechen die barfüezen den minoribus (Franziskanern) des Cessoles, die prediger den prædicatoribus (Dominikanern), die Augustiner den eremitis, welche Stephan als karmeliter nimmt. Die wizen bruder (Prämonstratenser) sind von Beringen selbständig hinzugefügt worden.

9033. Dieser schlägel mit ähnlichem spruche findet sich öfter. So die keule an einem thorflügel zu Jüterbogk mit folgender lehre:

Wer seinen kindern giebt das brot  
und leidet nachher selber noth,  
den schlag man mit dieser keule todt.

Vergl. Kuhn und Schwarz norddeutsche sagen, mährchen und gebräuche s. 88. Eine besprechung der zu grunde liegenden sage gab Jacob Grimm in Haupts ztschr. f. deutsches alterth. V. b. s. 72 ff.

9033. Die inschrift der keule lautet in einigen handschriften des

Cessoles (A. C. E. H.) italienisch; derselben ist eine lateinische übersetzung beigelegt. Die anderen handschriften dagegen (B. D. F. G. J. K.) haben den spruch nur im lateinischen wortlaut. Die übersetzung und Stephan (4865) haben den spruch nur deutsch. Hecht hat die inschrift der keule sowohl in italienischer (er selbst sagt: in kriechischir zunge 343, 23. 24) wie in deutscher sprache (343, 27 ff.). Bei Ammenhausen (125 c) liegt neben dem kolben ein brief, in dem ziemlich der nemliche spruch steht.

9054. Dieser spruch steht bei Cessoles (s. 29) vor der erzählung von Johann Cavacia: *et ideo proverbio vulgari dicitur: Qui non cavet expensam, ante mendicat quam sentiat.* Ihm folgen die übersetzung und Hecht (339, 32—34). Der spruch fehlt Stephan und Ammenhausen.

9268. Hier schaltet Stephan noch einen abschnitt (4884—4911) ein, der Cessoles wie den anderen deutschen, dichterischen behandlungen fehlt: *de dobbeler scal wesen honesch.* Er handelt davon, dass man ehrlich spielen müsse, dass die herren wohl spielen dürfen, um sich zeit und sorgen zu vertreiben, dass man aber den thoren das spielen verbieten müsse.

9403. Hier folgen bei Cessoles (s. 30) noch folgende worte: *Cum autem transeundo ad civitates quaslibet pervenerunt, ne curiosi sint cetera conspiciere aut explorent, nisi forte super hoc mandatum habeant speciale. Nam ille stultus viator est, qui per amœna prata prospiciens obliviscitur quo tendat.* Nur kurz angedeutet ist diese stelle in der übersetzung; sie findet sich bei Hecht 346, 26—33, Stephan 5038—55 und Ammenhausen 129 c.

9404. Die überschrift: 'der steine vart' findet sich hier in der handschrift nicht; sie giebt die überschrift des Cessoles: *'de motu et progressu scachorum'* wieder nach massgabe der inhaltsangabe v. 9706 und des verses 9709.

Für die verse 9404—49, die eine übersichtliche wiederholung der vorhergehenden theile enthalten, fehlt bei Cessoles entsprechendes, desgleichen in der übersetzung, bei Hecht, Stephan und Ammenhausen.

9454. Bei Cessoles werden hier nur vier abschnitte angegeben, der fünfte 'der steine geverte' wird fortgelassen; von ihm handeln die folgenden capitul des vierten theils. Hecht folgt Cessoles genauer; er macht hier wie Cessoles vier unterabtheilungen (347, 11—26); ebenso auch Stephan 5066—81. Ammenhausen 129 c ff. folgt im ganzen dem Cessoles, ohne dass er eine eintheilung ausdrücklich angäbe. Cessoles schreibt s. 30: *Circa quod quatuor sunt videnda, primo quare sunt LXIII puncta quadrata, secundo quare circumquaque labia tabularii sunt alta, tertio quare populares sunt situati ante nobiles cum tabu-*



larium est plenum, quarto quare tabulario pleno cautum est de vacuo, sicut de pleno.

9502. Cessoles (s. 30) sagt genauer: quæ mensura erat ut dicitur LXVIII miliaria more Lombardico vel leucæ more Gallico. Die übersetzung lautet: also wirt die leng in der stat vier vnd sechtzig lampartischer meyl. Hecht 348, 10 sagt: nach lampartischir lenge; Stephan 5093: na lumbarderscher manere; Ammenhausen 129 d: nach wälschen milen.

9514. Von der höhe der mauer handelt Cessoles noch ausführlicher s. 30: Dicit enim Hieronymus super illo verbo Jesaiæ prophetæ: Onus super montem caliginosum, quod dictum est de Babylonia, quæ sita fuit in Chaldæa, non autem de illa, quæ fuit in Aegypto. Illa autem, quæ fuit in Chaldæa, licet esset [esse Köpke] in maxima planitie, erat tamen in altitudine murorum sic alta, quod præ nimia altitudine caligine continua tegebatur in tantum quod præ caligine humanus visus ad murorum terminum altitudinis se nullatenus extendebat, et ideo mons caliginosus a Jesaiæ dicitur. So auch Hecht 348, 29 bis 349, 7 und Ammenhausen Heid. 129 c. Stephan fasst sich auch hier bedeutend kürzer 5102 bis 11:

9522. Auch hier ist bei Cessoles (s. 30. E. u. B.) Lombardisches mass angegeben: passuum tria milia quæ faciunt tria miliaria Lombardica. Die übersetzung sagt: als sant Jheronimus spricht dz die maur vmb die stat dreu wer lampartischer meil hoch; Hecht 349, 11: driir welschir milen; Stephan nennt hier überhaupt keine meilenzahl. Ammenhausen sagt (Heid. 129 c) anfangs nur:

die muren werent driger milen ho,  
der milen iegeliche tusent schritte det,  
ein schrit fünf füsse het,

nachher aber bei der angabe der höhe des thurmes fügt er die wälsche masse hinzu:

süben tusent schritte do gang nüt abe  
das würt süben welscher mile.

9688. Die verse 9688 bis 9705 sind Beringen eigenthümlich.

9702. Beringen kannte also das sog. kurrierspiel, eine weiterbildung des schachs, die zu seiner zeit in dortiger gegend sehr in übung gewesen zu sein scheint. Vergl. Wackernagel s. 33 u. 169; v. d. Linde I. s. 112 bis 114 und 313.

9719. Wenn man das handschriftlich überlieferte:

der swarze künic hât ein wiz velt  
siner gerehten siten bi

beibehalten will, so kann man die bezeichnung schwarz nur von der

farbe des steins verstehen; das feld, auf dem er steht, muss ein weisses sein; denn nur so ist in die ganze schilderung von den zügen der figuren einheit und zusammenhang zu bringen. Da jene auffassung für Beringen auffällig erscheint (vgl. anmerk. s. 396), so habe ich die bezeichnung von weiss und schwarz vertauscht und geschrieben:

der wize künic hât ein swarcz velt  
siner gerehten siten bi.

Die bemerkung bezieht sich dann nur auf das dem könige zunächst liegende feld, während ja im ganzen zwei schwarze felder zur rechten seite des königs liegen. Schon bei Cessoles finden wir an dieser stelle in manchen handschriften unklarheiten, die jedenfalls auf entstellung des überlieferten textes zurückzuführen sind. In den meisten handschriften des Cessoles (A. B. C. E. H.) lesen wir s. 31: *Huic regno mundi rex ipse dominando praesidet, et hæc eius motionis seu progressionis natura est. Cum enim resideat in quarto quadro cum sit ipse niger, habet a dextris in albo militem; alphilem vero et rochum in nigro.* Das ist schon an und für sich, wenn man die bezeichnung niger auf das feld bezieht, ein widerspruch, da gleich darauf ausdrücklich gesagt wird, dass der könig und der rechte ritter auf gleichem felde stehen. Denn Cessoles fährt fort: *In sinistra vero hi tres tenent loca opposita. Cuius ratio esse potest, quia cum gloria et corona regis sint milites, eum sequuntur in sua simili residentia, quæ faciunt dum dexter regi, sinister reginæ sede simili sociantur.* Wohl das richtige finden wir in den handschriften F und K: *cum enim resideat in quarto quadro et sit ipse in albo, habet a dextris in albo militem.* Vielleicht ist jene lesart aus der fassung entstanden, die wir in J finden: *cum sit ipse albus vel niger, habet a dextro in albo militem, alphilem vero et rochum in nigro.* Durch dieses 'albus vel niger' könnte bezeichnet werden, dass man das spiel so aufstellen kann, dass der könig auf ein weisses oder auf ein schwarzes feld zu stehen kommt. In diesem sinne fasst wenigstens Hecht die stelle auf 352, 17:

wen he (der kung) siczt mit heile  
an einem vierteile  
uf velde swarcz adir wiz,  
der rittir hat alsulchin pris,  
daz he stet dem kunge rich  
uf velde kungis velde glich.  
so stet der alde und daz roch  
uf andirleie velt dar noch.

Desgleichen Stephan 5232:

Jo ok de sulve stede wyt,

dar de koning uppe sit,  
also schal sin rydder sitten.

Vergl. Beringen v. 10336. Man könnte aber jenes 'albus vel niger' auch auf die farbe der steine deuten und damit die stelle in der handschrift D vergleichen: cum enim resideat in quarto quadro et albo et tamen ipse sit niger. Auch die handschriftlich überlieferten verse Beringens liessen sich aus dieser fassung erklären.

9724. Hiervon weicht Stephan ab, der v. 5234 ff. ritter und roch zur rechten auf weisse, v. 5245 ff. ritter und roch zur linken auf schwarze felder setzt. Offenbar ein irrthum, der in zusammenhang mit anderem es als zweifelhaft erscheinen lässt, ob Stephan selbst das schachspiel genauer bekannt gewesen sei. Er giebt nemlich auch nicht an, auf welche felder der könig, die königin und die alten gelangen können; wohl aber berichtet er dies bei dem ritter 5665 ff. Ammenhausen sagt nichts von den einzelnen zügen der schachfiguren, nur die moralische auslegung derselben berichtet er (Heid. 130 d):

wenn es würde vil zû lang  
und lege doch wenig nutztes daran.  
wan wer dis spil vil wol nüt kan,  
der merkete es ze nihte,  
do von ich an disem gedihte  
von iegeliches vart gewigen wil,  
wenne es nützete nieman vil;  
doch wil ich alles nüt verdagen,  
ich wil von etlichem gemeinlich sagen,  
was ir gang betüten kan.

9738. Vergl. v. 9777. 10078. 10221. 886. 9138. 9837. 9985. 10837. 10465. 10560.

9813. Die rittersprünge des königs sind bei Hecht falsch angegeben, offenbar aber nur durch versehen des schreibers. Das richtige wird hergestellt, wenn wir 355, 6 statt schriber kreczchemer und 355, 8 umgekehrt statt kreczchemer schriber lesen. Dann sind die verse in übereinstimmung mit Cessoles, Beringen und den anderen deutschen gedichten.

9892. Für v. 9892 bis 9900 fehlt bei Cessoles entsprechendes, wie auch bei den anderen dichtungen.

9925. Vergl. Cessoles s. 31: Nam ternarius numerus habet unum et duo, et tria, quæ simul iuncta in senarium surgunt, qui est primus numerus perfectus et significat in hoc loco sex personas nominatas, quæ regni perfectionem constituunt: regem, reginam, iudices, milites, vicarios et populares. A tribus igitur numeris in suo primo motu rex in-

cupere debuit, ut perfectionem vitæ tam in se quam in aliis se habere ostenderet.

9926. Das doppelte t in der handschrift in ritter und schitter habe ich beibehalten, weil nach dem verse beide worte 2 hebungen tragen müssen, ritter aber in der handschrift wie in den urkunden der zeit durchgehends mit zwei t geschrieben, auch im verse niemals als verschleifte hebung gebraucht wird.

9943. Hier fehlt nach den worten des Cessoles s. 31: [rex] ducere potest secum reginam die wiedergabe des nachfolgenden: secundum modum, qui dicitur in capitulo de progressu ipsius. Nam regina sequitur regem ad duo loca angularia nigra ad modum alphilis et ad locum indirectum ad modum rochi (s. 32) in quadro nigro ante medicum. Die übersetzung folgt hier Cessoles; Hecht 356, 20 verweist nur auf das spätere capitel; Stephan und Ammenhausen haben nichts entsprechendes.

9945. Hier ist Cessoles weit ausführlicher s. 32: In hoc significatur, quod mulieres non possunt promittere aliqua viagia [magna B] sine voluntate viri. Et si viagium [magnum B] aliquod mulier promiserit vivente viro, viroque contradicente, non potest votum reddere. Si vero vir aliquo loco ire voluerit sine ea, ire potest, et si eam vir secum ducere voluit, eum sequi uxor tenetur. Cuius est ratio quia caput mulieris est vir, et non contrario. Cum ergo quantum ad ea, quæ matrimonii sunt, pares sint, quia vir potestatem non habet corporis sui sed mulier, et mulier potestatem corporis sui non habet, sed vir, si contingat hominem velle proficisci ad loca longinqua, propter matrimoniale debitum ad eadem loca potest a viro requirere se velle concludi et ille mulieri tenetur in tali voto servire. Et ideo cum moveri rex incipit, regina moveri potest; non autem cum ipsa movetur, semper et se ipsum moveri necesse est. Die übersetzung folgt hier Cessoles. Hecht ist hier ebenso ausführlich wie Cessoles 356, 17—357, 20; er behält auch das viagium desselben bei 356, 23:

daz di vrouwin nicht enmogin  
gelobin keinen wec zcu zcogin.

Beringen dagegen macht daraus v. 9948:

daz kein wip dhein gemehte kan  
mit reht gemachen an ir man.

Stephan behandelt die stelle auch weit ausführlicher als Beringen v. 5386 bis 5417, aber in ganz eigenthümlicher weise. Nach ihm darf die frau ohne den mann

— — — nerghende varen  
dantzen meyen efte houen

noch nene louede louen u. s. w.

Bei Ammenhausen fehlt diese ganze stelle.

10046. Für die verse 10046 bis 75 fehlt in den von mir eingesehenen handschriften des Cessoles jede vorlage. Auch die übersetzung, Hecht, Stephan und Ammenhausen haben diese stelle nicht. Dafür fehlt hier bei Beringen folgende stelle des Cessoles (s. 32): Cum vero per militem vel alium scachum in tali loco dicitur Schah roch [A. C. H. J. Schachmat B. D. E. F. K.], tunc rex suum vicarium perdit. Fatuus enim rex est, qui ad tantum devenit, ut perdat eum, cui delegata auctoritas pertinebat. Qui enim negotia regni poterit peragere, si eo privetur, qui regni totius erat provisor? Sacculum portat in capite, qui captivatis civibus includitur civitate. Hecht folgt Cessoles 359, 27 bis 360, 4 (scharroch 359, 28). Der übersetzung fehlt die stelle zum grössten theile, Stephan und Ammenhausen ganz.

10106. Der ausdruck ist hier etwas undeutlich; natürlich ist der ritter zur linken gemeint. Cessoles sagt s. 32: secundo a sinistris, ubi collocatur miles sinister.

10210. Deutlicher bei Cessoles (s. 33): dicuntur albi et nigri non ex colore substantiæ, sed ex situatione.

10290. Beringen ist hier sehr ungenau; was er sagen will, wird erst klar durch die worte des Cessoles s. 33: et est sciendum, quod dexter, qui est niger, a proprio quadro, ubi iuxta regem residet, versus dextram partem procedendo, et ulterius versus sinistram declinando, sex stationibus et processibus totum tabularium circulariter peragit et tunc in loco, ubi primo situatus fuerit, se invenit collocatum [B]. Vergl. Hecht 365, 33 ff.

10334. Die verse 10334—41, deren inhalt aus den versen 9724 und 9735 ff. genommen ist, hat Beringen unabhängig von Cessoles. Dieser hat statt dessen s. 33 folgendes, das Beringen fehlt: Tunc autem ad militum progressum accedentes, dicamus, quod miles sive sit dexter sive sinister; cum dexter, est albus, et sinister est niger. Motus autem eorum talis est, quia quilibet eorum hanc naturam habet, ut albus progressiatur ad nigrum quadrum, quod declinat in alphilorum quadrum, sicut patet de milite dextro, qui albus est. Hecht folgt Cessoles 366, 33—367, 7. Stephan beginnt 5656 sogleich mit den rittersprüngen; die worte des Cessoles fehlen ihm. Ammenhausen hat jene stelle gar nicht wiedergegeben.

10361. Ich habe 'gerechten' in 'lenken' verändert, da stellung und gang der figuren dies erfordern, vergl. s. 363 die abbildung des schachbretts. Cessoles (s. 33) schreibt: Secundum processum tenet movendo se et ponendo ante lanificem in spatio nigro ac vacuo.

10391. Hier fehlt die wiedergabe des satzes des Cessoles s. 34: Eodem modo est de sinistro, qui secundum situm proprium niger est et semper albus fit. Vergl. anmerk. 10334. Den satz hat auch Hecht 368, 5—8, während er bei Stephan und Ammenhausen gleichfalls fehlt.

10398. Bei Beringen wird hier folgende stelle des Cessoles vermisst (s. 34): Cum enim niger versus regem et albus versus eundem perambulant, unus ante reginam ut sinister, alius ante regem ut dexter se locat, quasi regem et reginam ad modum coronæ cingunt. Hecht (368, 11—14) und Stephan (5696—5703) haben diese worte wiedergegeben, bei Ammenhausen jedoch fehlen sie.

10469. Hierauf fehlt die wiedergabe folgender worte des Cessoles (s. 34): Sic est de omni homine, qui de se humilia sentit; dum expositus fuerit, virtute clarius elucescit; qui enim se humiliat, exaltabitur et qui se exaltat, humiliabitur. Die stelle fehlt auch bei Hecht, Stephan und Ammenhausen.

10476. Hinter diesem verse ist eine kleine lücke. Es ist hierdurch wohl die bearbeitung folgender worte des Cessoles (s. 34) verloren gegangen: dexter enim est niger et sinister albus. Cum omnes scachi fuerint in locis suis propriis situati [vergl. v. 10477: sô ir daz bret bestellet seht], tam nobiles quam populares, hoc attendendum est, quod tam rex quam alii nobiles, quam etiam populares habent virtualiter ut ad certos terminos possint progredi. Hecht hat diese stelle 369, 20 bis 28, während sie bei Stephan und Ammenhausen fehlt.

10598. Hier fehlt die wiedergabe folgender worte des Cessoles s. 35: Est autem sciendum, quod populares ascendentes in rectum, si quem nobilem vel popularem invenerint adversarium, et hunc in angulis, ipsum a dextris et sinistris capere et occidere possunt. Cum enim tales habeantur suspecti, ne personam popularis in directum ascendentis vel regem ipsius velint diripere vel personam eius capere, et lex omnis velit ut vim vi repellere liceat cum moderamine inculpatæ tutelæ, alterum adversarium in angulo dextro tanquam personæ insidiatorem, alterum in sinistro tanquam suarum rerum invasorem capere potest. Ad album vero vel nigrum quadrum ascendendo in recta linea vel in angulis popularis progreditur, nunquam autem rectam lineam dextram et sinistram seu retrocedendo progreditur, [das folgende fehlt in einigen handschriften C. D. E. H. J.] nisi quando reginæ dignitatem obtinuerit. Tunc ergo dextram lineam vel sinistram in directum semel tantum, cum primo moveri cœpit, progredi potest ut patet [B] in capitulo de progressu reginæ. Et est sciendum, quod popularis, qui bellando propriam lineam reliquit et dextram vel sinistram ingreditur cum ad lineam adversariorum nobilium pervenerit, secundum quod quadrum illud ubi

nobilis situatus fuerat ab ipso nobili albo vel nigro denominationem habet, sic et ipse [B] albæ vel nigræ reginæ dignitatem et progressus obtinebit. Hæc omnia patent illis qui hunc ludum ludere inspiciunt. Die übersetzung wie auch Hecht 372, 22—373, 15 und in etwas abweichender form Stephan 5812—52 geben die stelle nur so weit wieder wie die handschriften C. D. E. H. J. Ammenhausen 133a ff. giebt auch das nachfolgende wieder; vergl. die v. 10648—86, in denen Beringen die querfahrt der venden, jedoch in zum theil sehr abweichender weise, behandelt.

10649. Das hier erzählte steht bei Cessoles zum theil in anderer form nach 10598, vergl. die anmerk. daselbst. Dass die querfahrt, die fahrt der alten, weisheit bedeute, fehlt bei Cessoles; vergl. ferner 10265 ff., wo die querfahrt der alten als 'ein sicherheit und ein fürsehen' erklärt wird.

10649. Cessoles schliesst hier mit einer kurzen zusammenfassung des wesentlichen inhalts seines werkes. Beringen hat davon hier gar nichts. Auch fehlt ihm die bei Cessoles nachfolgende ermahnung, sich zu Christus zu wenden. Hecht giebt beides (374, 22 bis 380, 2) wieder und lässt darauf noch einige worte über Jacob von Cessoles und über seine eigene dichtung, die im jahre 1355 verfasst sei, folgen 380, 3—36. Die übersetzung und Stephan (5853 bis 86) haben ohne Cessoles zu folgen beide nur ein kurzes schlusswort. Ammenhausen giebt auch eine recapitulation des inhalts wie Cessoles (134 a und b), dann erzählt er von dem müller, den Cessoles übergangen (134 c—135 c. Vetter a. a. o. s. 38 ff.), und schliesst mit einer anrufung Gottes und Christi (135 c und d). Das darauf folgende akrostichon, 'rætersche' genannt, in welchem der dichter seinen sonst nicht genannten namen kund thut, fehlt in der Wolfenbüttler handschrift, obwohl es dort (136 a) angekündigt wird; vgl. Wackernagel a. a. o. s. 48 ff.

## ANHANG.

I. Dieses gedicht ist von Moriz Haupt in der ztschr. f. deutsches alterth. b. X s. 270 ff. unter dem titel 'abfertigung' veröffentlicht worden. Die überschrift ist für die verse gut gewählt: 'denn ein weib fertigt in ihnen einen verleumder spottend ab, der ihr den geliebten hatte verleiden wollen'.

I, 4. Zu der bei Lexer nicht belegten femininalform dünke vergl. das schachgedicht v. 1573.

I, 40. Die form stât findet sich im schachgedichte gleichfalls, und zwar 6309 im reime auf rât.

I, 47. Der ausdruck: endelichen war nemen findet sich im schachgedichte mehrere male, vergl. v. 1478. 4204. 5945 und 9754, sodann v. 4167 endelichen goum nemen.

II. Die gedichte unter II, III und IV hat Franz Pfeiffer im vierten jahrgange von H. Schreibers taschenbuche für geschichte und alterth. in Süddeutschland (Freiburg im Br. 1844) s. 312 ff. abdrucken lassen.

III, 17. Zu dem instrumentalis nihte vergl. im schachgedichte v. 3761. 4784 und 2295.

III, 29. Zu dem reime si: bi vergl. das schachgedicht v. 9582.

IV, 9. Zu der personification des Ungelücks vergl. im schachgedichte v. 5851. 5877 und 5900, sowie das in meiner dissertation s. 46 ff. gesagte.

IV, 2. Vergl. zu diesen versen die weite ausführung der erzählung von Peter Anulfus, die von der seltenheit beständiger freundschaft und ihrer bewährung in der noth handelt v. 4943 bis 5121.

Zu der auf s. 363 befindlichen darstellung des schachbretts, die manchen schachspieler auf den ersten blick überraschen wird, muss ich einige worte hinzufügen. Ich habe in die rechte untere ecke ein schwarzes feld gebracht wegen der verse 9719 bis 39. 10236 ff. 10298 ff. 10589 ff., vergl. auch Cessoles in anmerk. 10334. Ferner habe ich dem könige auf der feindlichen seite die königin, der königin den könig gegenübergestellt, weil v. 886 ff. ausdrücklich und ohne angabe einer ausnahme gesagt wird, dass die königin zur linken des königs stehe, weil nach v. 6258 ff. vor dem könige als vierter vende der kaufmann, nach v. 7194 ff. vor der königin als fünfter der arzt seinen platz haben soll, weil der v. 9763 ff. erwähnte sprung des königs vor den stadthüter in der angegebenen weise sonst unmöglich wäre, weil v. 10078 ohne weiteren zusatz gesagt wird, dass die königin das schwarze feld neben dem könige einnehme, und weil sonst der ritter zur rechten des königs nicht, wie 9719 angegeben, auf demselben felde stehen könnte wie der könig, wozu man die worte des Cessoles (J) vergleiche: cum [rex] sit ipse albus vel niger labet a dextro in albo militem, alphilem vero et rochum in nigro. Dagegen scheinen die verse 10155 ff. und 10594 ff. zu sprechen, wo von schwarzen und weissen königinnen die rede ist. Will man aus dieser benennung folgern, dass die eine königin auf schwarzem, die andere auf weissem felde stehen soll, so ist jene aufstellung der figuren natürlich unmöglich, und es würde ein widerspruch entstehen, der nur durch die annahme lösbar wäre, dass alles von Beringen gesagte sich nur auf die eine seite der figuren beziehen soll. Das ist aber doch, da kein wort darüber verlautet, sehr unwahrschein-



lich. Auch ist man, glaube ich, zu jener folgerung keineswegs genöthigt. An der ersten stelle sagt Cessoles (s. 33): *Qualem vero sedem habet ipsa regina iuxta regis sinistram in regno, talem et continuat in bello, quia ubi nigra est, et ubique est nigra.* Hiernach hat sie immer ihre stelle zur linken des königs; der ausdruck 'ubi nigra' aber giebt der möglichkeit raum, dass sie auch auf weissem felde stehen könne; jedoch zur linken des königs kann dies nur dann geschehen, wenn dieser selbst ein schwarzes feld einnimmt. Man wird also das ganze spiel so haben aufstellen können, dass dieses der fall war, dass die könige auf schwarzen, die königinnen auf weissen feldern platz nahmen. So würden sich auch Beringens weisse und schwarze königinnen erklären lassen. Es scheint mir dies wenigstens die einzige möglichkeit zu sein, in des letzteren auffassung vom schachspiel einheit hineinzubringen.

Zum schluss mögen hier noch einige berichtigungen platz finden. Im ersten bogen ist die unterscheidung von f und v, die in den andern bogen durchgeführt ist, durch ein versehen bei der correctur unterlassen worden, das sich später leider nicht mehr gut machen liess. Ferner lese man v. 183. 1030. 1657 het; v. 318 gelichet; v. 600 alsolicher gütikeit; v. 1048 senät enkæm; v. 1566. 1792. 2525 selber; v. 1938 grihte; v. 3611 da; v. 3850 lies 3850 statt 5350; v. 4176 brach; v. 4388 mortrer; v. 4693 tuochscherær; v. 5653 niht; v. 7503 gevêhte; v. 8555 hâr; v. 8672 dise; v. 9134 buoben; v. 9956 versehenlich; bl. 41 b beginnt erst mit vers 2620.

## SCHLUSSWORT DES HERAUSGEBERS.

Das schachgedicht Heinrichs von Beringen, welches hier zum ersten male der öffentlichkeit übergeben wird, ist uns nur in einer einzigen handschrift der königl. öffentlichen bibliothek zu Stuttgart überliefert, welche die bezeichnung 'Poet. et Phil. 4<sup>t</sup> Nro 25' trägt. Eine genaue beschreibung derselben habe ich in meiner dissertation 'das schachgedicht Heinrichs von Beringen'. Wolfenbüttel 1875 (Berlin Calvary 1876) s. 8 ff. gegeben, auf welche ich mich wohl hier, wie auch später in mancher anderen hinsicht, um wiederholungen zu vermeiden, beziehen darf. Die handschrift, etwa 21,5 cm. hoch und 15 cm. breit, stammt aus der bibliothek des klostere Comburg im württembergischen Jaxtkreise und ist nach einer schlussbemerkung am 7. october 1438 vollendet worden. Græter erwähnt sie in seinen merkwürdigkeiten der Comburger bibliothek (Programm. Hall 1806) s. 24. Dass sie, wie ich anfangs annahm, in Comburg selbst geschrieben, scheint mir nach einer näheren betrachtung des dialects des schreibers irrig zu sein. Ich möchte diesen jetzt vielmehr mit H. Lambel<sup>1</sup> dem bairisch-österreichischen sprachgebiete zuweisen. Dafür sprechen die starke verbreiterung der vocale i zu ei, ei zu ai, u und ou zu au, das anlautende p für b<sup>2</sup>, ch für k, formen wie dawchte statt diuchte (Weinhold mhd. gr. § 369), dawge statt tüge, hiet statt het (Weinhold 377), die form pischolf (Weinhold 193) u. s. w.

Die handschrift ist sehr nachlässig geschrieben. Dass sich

\*

<sup>1</sup> ztschr. für die österr. gymnasien 1876. 27. jahrg. s. 778. 2 v. 10645 steht in der hdschr. statt des durch den sinn geforderten 'lestes zilen' 'pessten zeilen.' Der schreiber hat offenbar b für l gelesen und hat es, seiner gewohnheit gemäss, in p übertragen.

mehrere lücken im texte finden, könnte freilich auch schon einem früheren schreiber zur last fallen. So fehlt ein grösseres stück v. 2178, kleinere an verschiedenen stellen v. 340. 595. 1111. 10476. Sicher auf schuld des schreibers fällt aber, wenn einige verse wiederholt werden und an beiden orten die orthographie, ja sogar die reime nicht unwesentlich von einander abweichen. Es sind die verse 989 bis 994, welche sich nach 1032 nochmals finden, jedoch hier durch am rande angebrachte puncte und klammern schon als ungehörig bezeichnet sind; das beiden versen vorhergehende gleiche reimwort 'drö' wird zu der wiederholung anlass gegeben haben. Bl. 16,b lesen wir: entrynnen, greiff, mit, synnen, ervind, lüg, mug; bl. 17,b dagegen: entrinnen, greif, mitt, sinnen, erfund, luge, mtüge.

Auch dort, wo unten auf der seite der erste vers der folgenden seite angegeben ist, finden sich zwischen beiden verhältnissmässig oft sprachliche abweichungen. So 12,b kunigin; 13,a kunigein. — 35,b vnlang; 36,a vnlanges. — 71,b vnforchticklich; 72,a vnforchtickleich. — 95,b unuorchtickleich; 96,a vnforchtickheleichen. Mit den reimen sprang der schreiber sehr frei um, wie zahlreiche in den lesarten verzeichnete beispiele beweisen. Die schreibung der vocale wie der consonanten ist sehr ungleichmässig; neben den breiten ai, ei, au finden sich auch noch ei, i, u und ähnliches. Unberechtigte consonantenverdopplungen und -verstärkungen sind sehr häufig. Statt der durch mehrere reime belegten form welt (:welt (volvet) 4762, :engelt 7458: gelt 9142, :melt 9490 :velt 9680) findet sich durchgehends werlt geschrieben. Ferner steht in der handschrift stets enndleichen, endlichen oder dergl. (1478. 4167. 4204. 5600.. 5945, 9246. 9700. 9754. vergl. auch 10708), obwohl eine vergleichung der verse fast überall die lesart endelichen fordert. Derartige beispiele liessen sich leicht noch vermehren.

Doch es wird gewiss genügen, um die flüchtigkeit der handschrift, die dem letzten schreiber zur last fällt, die mangelhafte überlieferung des originals, die auch schon früheren schreibern zugerechnet werden kann, zu kennzeichnen. Wir brauchen hiernach das ansehen der handschrift wohl nicht übermässig hoch anzuschlagen und sind wohl berechtigt änderungen vorzunehmen, wie sie sprache und vers erfordern.

Doch habe ich mich in der behandlung des textes möglichst

eng an die vorlage angeschlossen; was sich in derselben durch die reime oder in der sprache der oberrheinischen lande, für die ich besonders die um 1300 ausgestellten südwestdeutschen urkunden zu rathe zog, nachweisen liess, habe ich beibehalten; nur dem sprachgebrauche des dichters wie seiner heimath offenbar fremdes habe ich entfernt. Manche unebenheiten des ausdrucks habe ich absichtlich bestehen lassen, da ich sie dem dichter, wie ich später zeigen werde, mit grund zuschreiben zu müssen glaube. Wollte man sie ganz zu beseitigen trachten, so wäre der willkür thür und thor geöffnet, Auch vor zu grosser gleichmacherei muss man sich bei der kritischen herstellung des textes hüten. Denn Beringen gebraucht keineswegs stehende formeln für denselben gedanken; er wechselt vielmehr den ausdrück, wenn auch oft nur in ganz unwesentlichen zügen; vergl anmerk. 205, wo die verse zusammengestellt sind, mit denen Beringen die worte des Valerius einführt.

Dass die sprache des dichters die alemannische, dass seine heimath am Oberrheine zu suchen (vergl. v. 8608), dass sein werk in die zeit um 1300 zu setzen ist, glaube ich in meiner dissertation s. 10 ff. gezeigt zu haben. Einzelnes hat sich zwar bei näherer wiederholter betrachtung anders herausgestellt, als ich dort angenommen habe. Doch sind das nur unwesentliche abweichungen, welche mein damaliges ergebniss, die reime stellten den alemannischen lautbestand um 1300 dar, nicht im geringsten beeinträchtigen können.

Die durch die reime sicher gestellten sprachlichen eigenthümlichkeiten sind kurz folgende:

a: á ist sehr häufig, vor n 39mal, vor r klar: schar. 1116. 1326. 5688, : dar 6134; vor t stat: hát 5mal, : tát 2639, phat: hát 1340, mat: hát 10068; vor d tadel: nádel 6338; vor z laz: máz 5702; vor ch ungemach: gách 8648; vor ht smaht: gáht 1632, smahten: náhten 1636, verswacht: erdáht 3700.

ë: ê nur vor r, rr und rt 8mal.

e: ê geverten: gehérten 1164.

e: ë ausser 732 in snël: hel nur bei dem fremdworte phert: gért 9308, : begért 9334, : gewért 9312.

e: æ nur vor rd 4mal, werde: gbærde 1426, erd: gebærd 8269, : geværd 4414, werd: geværd 7853 und Alexander: wær 1733, : mæx 2493.

i: f vor n 3mal hin: mîn 964, sin: sîn 1038 und in: pilgerîn  
7992; in der endung rich 2mal, in lich 37mal.

o: ô nur vor rt 14mal.

ö: œ örs: töers 2064. 9316.

u: û hûs: sus 7950, : Antonius 412, : Sextus 1334, : Antigonus  
2491. 2563; ûz: Fabricius 3031.

u: uo bestuont: kunt 8096.

û: uo hûs: buoz 1100.

u ist in o übergegangen in fromen: genomen 3mal, : daneben  
aber auch frum: Antigonum 2495 : kum 4524. frumt: kumt  
10016, frumen und fromen sind gereimt: kumen und komen  
11mal.

a ist nicht zu e ungelautet in scharten (laedere): warten 2665,  
harter (comp. adj.): marter 682. Statt æ finden wir a in stât  
(firmus) durch den reim: rât 6308 gesichert, desgleichen getâten  
(dat. pl.): râten 2044. Apocope des e begegnet sehr oft, nicht min-  
der syncope desselben, die oft starke kürzungen veranlasst. Zu-  
sammenziehung von ibe, ige und ide zu f, age, ege und ede zu  
ei ist ebenfalls nicht selten. Antritt eines unorganischen e im no-  
minativ sg. beweist der reim missetâte: râte (dat.) 217<sup>1</sup>.

Von den consonantisch ungenauen reimen ist am häufigsten  
die verbindung s: z, nach a 99mal, nach e 2mal, nach i 1mal, nach  
f 3mal, nach ô 3mal, nach u 2mal, nach û 6mal, nach uo: û und  
nach û: u je ein mal.

ss: zz nur einmal in missen: wizzen 2853.

m: n nach a 17mal, nach ei 12mal, nach uo 4mal und nach r 8mal.

ht: cht bedacht: gemacht 3470. 9468. 10480, erdâht: verswacht  
3699, kneht: lecht 3609.

c: ch phlac: Evilmerodach 109. 285.

h fällt aus in niht, nit: mit 6mal, : bit 5mal, : sit 13mal, : smit  
2mal, : glit 1mal, : schrit 2mal, im ganzen also 28mal, wäh-  
rend uns die form niht, durch die reime: geschicht, : siht,  
: geriht etc. bewiesen, 34mal entgegen tritt.

r fällt aus in dem worte werlt, welt: engelt 7458, : gelt 9142,  
: welt (volvit) 4762, : velt 9680, : melt 9490.

\*

1 Im innern des verses findet sich der antritt eines unorganischen  
e häufiger.

rb: rg geworben: sorgen 6660.

d wird eingeschoben in minder: linder 760.

t tritt an alsus: lust 175.

sch geht im auslaute nach r in s über ūrs (equus): tœrs (stultus)  
2064. 9316.

Von flexionsendungen ist die endung ent für die 2. person plur. bemerkenswerth. verstant (2 pl.): gânt (3 pl.) 9512, hânt (2 pl.): stânt (3 pl.) 9588. Von sin ist die 3 sg. cj. praes. ste durch den reim erznte belegt 7222, von haben die 3 sg. praes. het durch: bet 558, heit: treit 4578, die 3 cj. prt. heit: seit 4938, die 3 pl. præt. hēten: tambēten 8328. Neben zwō (:dō 1630) findet sich die form zwuo: zuo 1016, :\_tuo 8658, neben enzwei (:schrei 9366) auch enzwein: ein 6072, : gstein 9716.

Bemerkenswerth sind schliesslich noch die reime 3147 tohter: enmohter (aus enmohte ir), 5684 eine (una): meine, 4152 beide (neutr.): weide.

Was die verskunst des dichters betrifft, so findet sich das princip der silbenzählung schon stark ausgebildet. Hebung und senkung wechseln im ganzen regelmässig ab. Doch können zwei kurze verschleifbare silben auf der hebung noch immer als eine silbe gezählt werden. Einen ausfall der senkung wird man nur in verhältnissmässig wenigen fällen annehmen dürfen<sup>1</sup>. Wortbetonung und versbetonung fallen im wesentlichen noch zusammen, wenn sich auch schon zahlreiche ausnahmen davon finden. Der auf tact ist in der regel nur einsilbig<sup>2</sup> und fehlt nicht selten ganz, zumal da wo auf dem ersten worte ein besonderer nachdruck liegt oder wo dasselbe in engem zusammenhange mit dem vorhergehenden

\*

<sup>1</sup> Er findet sich am schlusse des verses zwischen der dritten und vierten hebung, zumal bei eigennamen: Sextus 1335, Codrus 2603, Gractus 6966, Tytus 7445 und wohl auch 3719, dann bei palas 3277, vielleicht auch 6314 und bei armuot 1844 wohl auch 1848. 5871 und 6077; ferner zwischen der zweiten und dritten hebung in den eigennamen Lamparten 1550 und Spumirosus 6976 sowie in barmherzikeit 3117. 3229 u. 3240, wenn man sich nicht entschliessen will gegen die handschrift barmeherzikeit und vorhin aremuot zu lesen. <sup>2</sup> vergl. v. 90. 179. 187. 739. 855. 1555. 2503. 3604. 3959. 4122. 4587. 4646. 4713. 4867. 4916. 6597. 7428. 7458. 7743. 8292. 8312. 8973. 9892. 10059. 10333. 10475.

steht. Der unterschied zwischen klingendem und stumpfem reime wird noch ganz nach alter weise fest gehalten. Nur der schon angeführte reim tadel: nadel 6338 macht davon eine ausnahme. Über rührende und gleiche reime vergl. das diss. s. 24 ff. gesagte.

Einen urkundlichen nachweis für die persönlichkeit des dichters zu erbringen, bin ich leider auch jetzt noch nicht im stande. Wir sind vielmehr im wesentlichen noch immer auf die spärlichen nachrichten angewiesen, welche wir aus dem gedichte selbst gewinnen können.

Den in der handschrift überlieferten namen des dichters 'Berngen' habe ich früher in meiner dissertation beibehalten, jetzt aber in Beringen verändern zu müssen geglaubt. Dazu hat mich zunächst die geringe gewähr der handschriftlichen überlieferung bewogen. Der schreiber unseres codex ist über den namen jedenfalls im ungewissen, denn er schreibt Berngen, Bergen und Bertigen. Stand in seiner vorlage Bergen, so ist die lesung 'Berngen' wohl berechtigt, aber Beringen keineswegs ausgeschlossen. Im reime kommt der name leider gar nicht vor und auch nur einmal im verse. Aber auch hier scheint mir die natürliche betonung, welche die regelmässige abwechslung von hebung und senkung fordert, die form Beringen zu verlangen.

v. 10707 genánt von Béringén Heinrich.

Was ich diss. s. 41 für die form Berngen gesagt habe, beruht auf metrischen annahmen, die sich nach dem vorhergesagten bei wiederholter prüfung als falsch herausgestellt haben. Denn wenn der dichter es irgend vermeiden konnte, so wird er das wort Heinrich nicht zwei hebungen haben tragen lassen.

Dazu kommt, dass die Beringen im gebiete des Bodensees und des Oberrheins, wohin uns die sprache des dichters ja schon ohnehin weist, ein, wie es scheint, weit verbreitetes geschlecht waren, und dass die unter dem namen des von Beringen uns überlieferten kleineren gedichte wahrscheinlich (vergl. diss. s. 44 ff. und das in den anmerkungen und weiter unten s. 404 ff. gesagte) ebenfalls von dem verfasser unseres schachgedichtes herrühren.

Die zahl der diss. s. 41 angeführten von Beringen lässt sich leicht noch vermehren. So erscheint im Fürstenberger urkundenbuche b. I nr. 553\* in einer urkunde der herren Heinrich und

Konrad von Wartenberg v. j. 1281 ein 'Bertold von Beringen', nr. 653 in dem sühnebriefe des grafen Gebhard von Fürstenberg gegen die stadt Villingen v. j. 1299 ein 'Wernher von Beringen, burger von Vilingen', desgleichen im zweiten bande des gen. werks nr. 174 und 215 v. j. 1332 und 1338 eine 'Else von Beringen' als tochter Ulrichs von Eitlingen und nr. 330 in einer urkunde Heinrichs von Eitlingen v. j. 1357 ein 'Chünrat der Beringer', dessen siegel die umschrift '† . . . . de Beringen' enthält. Übrigens ist es von dem dissert. s. 42 geschilderten wappen ganz verschieden, da es '2 tannenzweige (?) auf einem berg' aufweist. Von beiden weicht wiederum das wappen im schildbuche von Gallus Oheims chronik von Reichenau [ed. Barack s. 173 nr. 221] ab, welches in der Freiburger handschrift ein nach rechts gewandtes geschöpf, halb löwe halb fisch, darstellt. Die von Beringen (in der Donaueschinger handschrift 'vögt von Beringen' genannt) werden hier unter den 'edlen von der ritterschafft und den geschlechtern in den städten' aufgeführt.

Ob wir hiernach verschiedene, vielleicht adliche und bürgerliche familien anzunehmen haben, die sich nach den orten Beringen oder Böhringen benannten, müssen wir vorläufig dahin gestellt sein lassen. Für unmöglich halte ich es keineswegs, dass es dereinst noch gelingen werde, mit hülfe des reichen meist ungedruckten urkundenmaterials jener gegend die persönlichkeit unseres dichters sicher fest zu stellen. Vor der hand war mir dieses leider nicht möglich.

Dann würden wir wohl auch zugleich über seinen stand, seine lebensstellung u. s. w. sichere aufschlüsse gewinnen können, während wir jetzt hierfür immer noch allein auf sein gedicht angewiesen sind. Dass H. v. Beringen, wie ich diss. s. 31 ff. behauptet habe, dem ritterstande nicht angehörte, glaube ich festhalten zu müssen<sup>1</sup>. Er würde sonst nach dem ganzen charakter seines gedichtes in dem theile, in welchem er von dem ritterstande handelt, die rede darauf gebracht haben. Flicht er doch sonst seine persönlichen ansichten und verhältnisse nicht selten in seine dichtung ein. So spricht er bei gelegenheit von liebesgeschichten sein eigenes unglück in der minne unverholen aus. Er bedauert ferner, als er

\*

1 vergl. dagegen Lambel a. a. o. s. 780.



den empfang des königsohns Sextus Tarquinius im hause des Collatinus schildert, von solchen festlichkeiten aus eigener erfahrung nicht reden zu können vergl. anmerk. 1111. Eine ähnliche beziehung auf den ritter suchen wir jedoch in dem diesem gewidmeten abschnitte vergeblich. Ja, er kürzt sogar gegen seine vorlage bei der schilderung des ritters nicht unbeträchtlich vergl. anmerk. zu 2060. Dass nun ein junger ritter gerade diese stelle ausgelassen habe, in welcher der vertreter seines standes im schmucke seiner waffen ausführlich geschildert wird, ist doch im höchsten grade unwahrscheinlich. Da Beringen aber auch keinem der andern im schachgedichte erwähnten stände anzugehören scheint, so ist es mir nach den diss. s. 33 ff. entwickelten gründen noch immer sehr wahrscheinlich, dass wir einen jungen geistlichen in ihm zu erblicken haben. Einen unbestreitbaren beweis vermag ich allerdings für diese behauptung auch jetzt noch nicht zu liefern. Nur eine neue vermuthung kann ich vorbringen. An einer stelle seines gedichts führt der dichter, ganz frei von seiner vorlage, Præmonstratenser in dasselbe ein. Cessoles nemlich erzählt von Johann Cavacia, dass er den Dominicanern, Minoriten und Eremiten 100 bez. 50 pfund vermacht habe vergl. anmerk. zu 8947. Beringen fügt hier ein vermächtniss für die 'wizen bruoder', die Præmonstratenser, hinzu. Sollte man vielleicht darin eine persönliche beziehung des dichters vermuthen dürfen? Stand er, etwa als laienbruder, zu einem præmonstratenserklöster in beziehung?

In der nähe des Bodensees gab es deren eine grössere anzahl, so allein auf jetzt württembergischem boden im Constanzer sprengel die klöster Roth, Weissenau, Marchthal, Adelberg, Schussenried. An manchen orten waren mönchs- und nonnenklöster neben einander. Das trug nicht unwesentlich dazu bei, dass das leben in denselben sich freier, als gut war, gestaltete<sup>1</sup>. So wäre auch der dissert. s. 36 ff. bereits erwähnte weltliche sinn unseres dichters gewiss zur genüge erklärt. Möchte doch bald einmal ein glücklicher fund durch sichere urkundliche nachricht stand und stellung unseres dichters in klares licht setzen und uns endgültig über blosse vermuthungen hinausheben!

Die unter dem namen des von Beringen in einer Münchner

\*

<sup>1</sup> Stälin württembergische geschichte II s. 726 ff. III s. 743.

handschrift<sup>1</sup> überlieferten und von Fr. Pfeiffer und M. Haupt veröffentlichten 4 kleineren lyrischen gedichte habe ich als anhang nochmals abdrucken lassen, da ich es nach den diss. s. 44 ff. angegebenen gründen für höchst wahrscheinlich halte, dass der verfasser dieser gedichte mit dem unseres schachgedichtes identisch sei. Hinter dem scharfen tone, in welchem das erste der gedichte, 'abfertigung' von Haupt benannt, geschriben ist, bleiben manche stellen des schachgedichts nicht zurtück. Und dabei ist wohl zu berücksichtigen: dort tritt uns der unmittelbare ausdruck eigener gefühle entgegen, hier dagegen sind nur fremde erlebnisse in verse gekleidet. So zeichnet sich zumal die rede des Mundus an Palina (v. 6766 ff.) durch bittere ironie aus, welche durch das in der anmerkung zu 6776 gesagte wohl noch gesteigert wird. Wer diese verse schrieb, der konnte recht wohl auch in einem gedichte wie der 'abfertigung' seinem tiefen grolle über erlittene unbill luft machen. Ferner ist der dichter des schachgedichts, wie er an mehreren stellen klagt, ein unglücklicher liebhaber<sup>2</sup>: Ebenso erscheint uns nun der verfasser jener kleineren gedichte. Mag er sich darüber beklagen, dass verleumderische zungen ihn der geliebten entfremden wollen (I), mag er derselben zurtückhaltung vorwerfen (II), mag er voll trauer darüber sich zu treuem ausharren mannhaft entschliessen (III), oder mag er sein unglück bejammern, über das ihn kaum die kaiserin trösten könne (IV): überall klingt durch seine verse der klageton unglücklicher liebe hindurch.

Das verhältniss Beringens zu seiner quelle, dem schachbuche Jacobs von Cessoles<sup>3</sup>, sowie zu den andern deutschen bearbeitungen

\*

1 Es ist eine papierhandschrift der kgl. hof- und staatsbibliothek zu München cod. Germ. 717, im jahre 1348 geschrieben. vergl. über dieselbe die deutschen handschr. der k. hof- u. staatsbibliothek zu München I Th. München 1866 s. 119 und Fr. Zarncke der deutsche Cato Leipzig 1852 s. 13, sowie die am letztern orte angeführten schriften. Die handschrift bezeichnet das erste gedicht als 'des von Beringen getiht' (bl. 102 a), die andern drei als 'des von Beringen lieder' (bl. 111a). Bei jenem bilden immer 2 zusammen gehörige verse je eine reihe, die lieder (II—IV) dagegen sind wie prosa geschrieben, in je zwei spalten auf einer seite. 2 vergl. dissertation s. 36 ff., sodann v. 1131 ff. 3 vergl. über ihn besonders Antonius van der Linde in der zweiten beilage des

desselben, den dichtungen Konrads von Ammenhausen<sup>1</sup>, des pfarrers zu dem Hechte<sup>2</sup> und meisters Stephan<sup>3</sup>, die sämmtlich ganz unabhängig von einander dichteten, wird durch die unter dem texte gemachten verweise und durch die anmerkungen klar. In letzteren habe ich alle wesentlichen abweichungen Beringens von Cessoles angegeben. Ich hielt dies für zweckentsprechender als unter dem texte des gedichts eine handschrift des Cessoles vollständig zum abdrucke zu bringen. Einestheils ist ja durch Köpkes schon erwähnte ausgabe das werk des Cessoles jetzt allgemein zugänglich gemacht und dadurch einem jeden ohne grosse schwierigkeit eine vergleichung unseres gedichts mit seiner quelle ermöglicht worden; andererseits wäre dann die frage entstanden, welche handschrift man hierbei hätte zu grunde legen sollen. Diese aber wäre kaum zu entscheiden gewesen, ehe nicht sämmtliche handschriften des Cessoles durchgearbeitet sind. Bei der grossen verbreitung und hohen bedeutung, die Cessoles in der litteratur des mittelalters gehabt hat, würde die veranstaltung einer kritischen ausgabe seines schachbuchs gewiss im höchsten grade erwünscht sein, aber bei der grossen anzahl der vorhandenen handschriften auch keine geringe mühe erfordern. Da nun bislang eine kritische ausgabe noch fehlt, so habe ich mir durch die zusammenstellung von 9 unten näher bezeichneten handschriften und einem drucke zu helfen gesucht. Wenn man nach analogie dieser manuscrite auch auf die anderen schlies-

\*

I. bandes seiner geschichte und litteratur des schachspiels. Berlin 1874. T. von Heydebrand und der Lasa schachantiquitäten, aufsätze aus der schachzeitung Leipzig 1869 u. 70. s. 40 ff. Der ansicht v. d. Linde's, dass Jacobs v. Cessoles heimath in der Lombardei zu suchen sei, für welche ich diss. s. 5 weitere belege beigebracht habe, schliesst sich auch E. Köpke an. Mittheilungen aus den handschriften der ritter-akademie zu Brandenburg a. H. II. Jacobus de Cessolis von dr Ernst Köpke Brandenburg a/d. Havel (1879) s. III. 1 vgl. Wackernagel in den beiträgen z. gesch. u. literatur des kantons Aargau hg. von Heinr. Kurz u. Pl. Weissenbach b. I. Aarau 1846. Ferd. Vetter Neue mittheilungen aus Konrads v. Ammenhausen schachzabelbuch. Aarau 1877. 2 hg. von E. Sievers in der zeitschr. f. deutsches alterthum 17 b. s. 161 bis 389. 3 Ein neudruck seines gedichtes ist kürzlich in den verhandlungen der gelehrten estnischen gesellschaft b. XI erschienen Dorpat 1883 (in commission von K. F. Köhler in Leipzig). Der nächste band der verhandlungen wird näheres über den dichter und sein gedicht bringen.

sen darf, so ist der text des Cessoles im grossen und ganzen doch ziemlich gut erhalten geblieben. Das beweisen auch die deutschen gedichte, die mehr oder weniger sämmtlich mit ihnen übereinstimmen. Dass der text des Cessoles nicht so durchgreifende veränderungen erlitt wie z. b. der der *Gesta Romanorum* u. a. hat zumeist wohl darin seinen grund, dass ein bestimmter faden durch das ganze werk hindurchläuft, der die zahlreichen erzählungen und sprüche unter feste gesichtspuncte ordnet<sup>1</sup>. Da konnte wohl das eine oder das andere fortgelassen oder zugesetzt werden; das ganze musste doch in seiner festen gliederung bestehen bleiben. So finden wir denn fast in allen 9 handschriften so ziemlich denselben in-

\*

1 Mit der gestaltung seines textes verfuhr Cessoles seinen quellen gegenüber mitunter sehr eigenmächtig. Man muss sich daher hüten den wortlaut des Cessoles ohne die handschriftliche überlieferung zu beachten nach seinen vorlagen zu verändern, wie dies Köpke zuweilen thut. In dieser beziehung können natürlich auch die deutschen bearbeitungen, die alte handschriften des Cessoles repräsentieren, für die kritik von werth sein. Köpke schreibt s. 6: 'Arcesilaus quidam' mit berufung auf Seneca de benef. II, 10. Aber wenn hier auch ein männlicher name steht, so ist in den text des Cessoles doch wohl ein weiblicher zu setzen. Er änderte den namen, da er lehren für die königin giebt, um. Denn die hdschr AD haben: Arcesilla; BEGJ: Archesilla; C: Archer illa; F: Archezilla; K: Arcezilla; H: Arcessilla. Beringen 1420: Archesilla; Ammenh. 26,d: Arcessila; Hecht 204,3: Archechilla; übers. v. 1488: Anthesula; bei Stephan fehlt die erzählung. — S. 14 ändert Köpke 'de pietate Pompeji erga regem Germaniæ' in 'erga regem Armeniae' mit berufung auf Valerius Maximus 3, 1,9. Aber Germaniæ haben die hdschr. ABCDEFGHJ, nur in K lesen wir Armenye. Beringen schreibt 3233: 'ein diutscher künic von höher art.' Hecht 251 13: 'dem kunge von Germania.' Übers. v. 1488: 'einen künig von teutschen landen.' Bei Stephan fehlt diese erzählung. Demnach werden wir wohl in dem 'Armenye' von K die gelehrsamkeit eines schreibers zu erblicken und mit den andern handschriften Germaniæ zu lesen haben. — Cessoles nennt auch mitunter namen, die seinen quellen gänzlich fehlen. So nennt er (s.4) den seeräuber, der von Alexander gefangen genommen wird, Diomedes oder Dionides. Ihm folgen die deutschen bearbeitungen. In der vorlage, Augustinus de civitate dei lib. IV. cap. IV., findet sich nur: quidam comprehensus pirata. — Ferner nennt Cessoles (s. 25) eine gattin, die durch unverhoffte freude stirbt, Lina oder Liva, Beringen 7362 Yla. Valerius Maximus VI, 12, 2 spricht von einer mutter, deren namen er nicht angiebt.

halt; bald ist jedoch hier etwas zugesetzt, bald dort etwas ausgelassen. Was sämtliche handschriften und zugleich die deutschen bearbeitungen, welche sämtlich zum mindesten handschriften des 14. Jahrhunderts repräsentieren, enthalten, dürfen wir wohl getrost als dem echten texte des Cessoles zugehörig bezeichnen. Wenn die eine oder die andere handschrift zuweilen eine lücke hat, so verschlägt das hierbei natürlich noch nichts. Wo aber eine gruppe von handschriften einer anderen gegenüber steht und auch die deutschen bearbeitungen auseinandergehen oder gemeinsam einer gruppe folgen, da ist es fraglich, ob wir auf der einen seite zusätze oder auf der anderen seite auslassungen anzunehmen haben. Diese frage habe ich natürlich mit meinem mangelhaften materiale nicht entscheiden können. Aber auch schon nach diesem lässt sich nicht verkennen, dass gewisse handschriften in einem näheren verhältnisse zu einander stehen. So die hdschr. A B F G K und andererseits C E D H<sup>1</sup>. Wo eine einzelne handschrift einen zusatz hat, der bei keinem deutschen gedichte eine parallelstelle findet, habe ich dies nur durch ein 'Zus.' angedeutet, um durch eine zu grosse ausführlichkeit die übersichtlichkeit nicht leiden zu lassen. An mehreren stellen<sup>2</sup> steht die handschrift J sämtlichen anderen hdschr. des Cessoles gegenüber; und auffällig ist, dass auch Hecht an diesen stellen wie auch sonst<sup>3</sup> mit ihr zusammen geht. Es ist darnach nicht zu bezweifeln, dass Hecht zur vorlage eine handschrift hatte, mit der J in enger verwandtschaft steht.

Von dem inhalte des Cessoles fehlt Beringen eine ganz beträchtliche menge. Es sind etwa 30 erzählungen und 30 sprüche, die sämtliche handschriften des Cessoles sowie Hecht und Ammenhausen enthalten, bei Beringen aber fehlen. Er hat also offenbar absichtlich aus seiner vorlage mancherlei fortgelassen, um seinem stoffe eine bessere abrundung zu geben. Unmöglich können wir für die zeit um 1300 eine derartig gekürzte recension des Cessoles annehmen. Vielmehr glaube ich, dass Beringen von diesem eine vollständigere handschrift besass, als alle die anderen deutschen dichter

\*

1 vergl. die verweise bei den versen 2178. 2326. 2640. 3445. 7189.  
 2 vergl. v. 2135. 6126 anmerk. 7787. J mit C gemeinsam 573. mit B 2123 anmerk.  
 3 vergl. v. 1867. 2123 anmerk. 2178. 2326. 2640. 3445. 6083. 7189. 7811. 8249. 9719 anmerk. 10046 anmerk. 10199.

ter; sie war auch vielleicht vollständiger als die von mir verglichenen handschriften. Man kann nemlich in den mir jetzt vorliegenden texte des Cessoles in dem abschnitte über den letzten venden, den buben (ribaldus), eine lücke fest stellen, die bei Beringen ausgefüllt ist. Sie findet sich in Köpkes ausgabe auf seite 29 hinter den worten: 'prodigum autem nec bonum civem nec utilem rei publicæ existimamus.' Es wird hier fortgefahren: 'post hæc lusores, scortorum turpitudines insequentes, omnino peiores dicimus,' als ob von dem spieler schon vorher die rede gewesen wäre. Es wurde bislang aber nur vom verschwender gesprochen. Anders gestaltet sich die sache, wenn wir das bei Beringen v. 9078 bis 9267 enthaltene dazwischen einschieben, die abschnitte, 'daz spil schedlich ist zu sel vnd zu leib' und die erzählung von den beiden spielern zu Genua, deren einer in frevelhafter spielwuth ein marienbild schändet. Gerade auch die localisation dieser erzählung in Genua spricht für ihre echtheit, da man, wie ich glaube, mit recht die heimath Jacobs v. Cessoles in der Lombardei sucht<sup>1</sup>. Sonst finden wir sämtliche erzählungen Beringens, wenn wir absehen wollen von zweien am schlusse (von kaiser Julius und könig Gyges 10599 bis 10648), die wir sonst ebenfalls nirgends treffen, auch bei Cessoles wieder. Keine einzige hat er sonst selbständig zugesetzt. Auch das spricht dafür, dass er diesen abschnitt, obwohl er jenen handschriften fehlt, in seiner vorlage fand. Es ist sehr wohl möglich, dass eine handschrift des Cessoles dieses jetzt vermisste stück noch enthält. Aber selbst wenn dieses nicht der fall sein sollte, könnte man doch an der existenz jener lücke festhalten. In das dreizehnte jahrhundert geht keine der uns bekannten handschriften zurück; in das ende desselben müssten wir aber doch die vorlage Beringens setzen. Wenn dann dieser sein gedicht, wie wir ohnedem anzunehmen genöthigt sind, bald nach dem werke des Cessoles schrieb, jene lücke aber früh in die handschriften gerieth, so ist es wohl möglich, dass Beringens uns auf einen text des Cessoles zurückweist, der älter ist, als sämtliche erhaltene handschriften.

Eine nicht unwesentliche verschiedenheit findet sich auch in der abhandlung über den gang des königs bei der erklärung des schach und mat. Auch hier steht Beringen allen von mir vergli-

\*

<sup>1</sup> vergl. s. 405 anmerk. 3.

chenen handschriften und den anderen deutschen bearbeitungen allein gegenüber. Die erklärung des mat fehlt letzteren gänzlich.

v. 10068 sô sprichet man dem künige mat,

sô er sin volc verloren hât,

sô eischet man sin sicherheit,

geltübde, triuwe oder eit.

d. h. man spricht dem könige 'mat', wenn kein stein mehr zu seiner vertheidigung herbeigezogen werden kann, und er sich deshalb ergeben muss<sup>1</sup>. Bei Beringen andererseits fehlt das schach roch d. h. rex vicarium perdit vergl. anmerk. zu 10046. Nicht erst der druck von 1505 hat, wie v. d. Linde und v. Heydebrand<sup>2</sup> meinen, statt des schachroch ein schachmat gesetzt; wir lesen es schon in den hdschr. B D F K. Aber ich glaube, es ist erst spätere entstellung. Man kannte das 'mat' im spiele und fügte es hier, da man es vermisste an unpassender stelle ein. Ich vermüthe, dass sowohl das 'mat', welches Beringen uns bewahrt hat, als das 'schachroch', das uns sonst entgegen tritt, ursprünglich im texte des Cessoles standen. Hier fiel das eine, dort das andere aus.

Einige kleinere zusätze glaube ich Beringen selbst zuschreiben zu können: so den unterschied, den er zwischen 'friunt' und 'geselle' macht<sup>3</sup>, sowie den zwischen den verschuldet und unverschuldet dem bubenstande verfallenen<sup>4</sup>. Noch sicherer kann man ihm wohl kleinere auslassungen zuschreiben, wie die bei der schilderung des stadthüters (vergl. anmerk. 8128). Viele geschichten und sentenzen liess Beringen, wie schon gesagt, absichtlich fort. Der stoff hat hiermit unstreitig sehr gewonnen, weil eine bessere abrundung dadurch erreicht ward.

Aber mitunter tritt bei solchen auslassungen auch eine gewisse flüchtigkeit der arbeit Beringens deutlich zu tage. So lässt er die custodia populi aus, obwohl er sie ausdrücklich ankündigt vergl. anmerk. 2640. Auch der überleitende text fehlt wohl vor den ge-

\*

1 vergl. v. 1609: dô wart ein schedelicher mat gesprochen der bescheidenheit. v. 1085 si sprichet der unkiusche mat. v. 7280 und spreche der unkiusche schâch. v. 10532 sô mugent si im sprechen mat. 2 v. d. Linde a. a. o. s. 29. v. Heydebrand u. der Lasa schachantiquitäten (aufsätze aus der schachzeitung. Leipzig 1869 u. 1870) s. 63. 3 anmerk. zu v. 4811. 4 anmerk. zu v. 8588.

schichten vergl. anmerk. 7872. Umstellungen finden sich nach den anmerk. 9054 und 10598.

Sehr zum nachtheile hat er die geschichte von Dionys und seinem bruder umgestaltet; er verfehlt hier vollständig die *pointe* vergl. anmerk. zu 8250. Auch manche namen entstellt er in ganz sinnloser weise. Aus dem namen des Hannibal bildet er eine stadt *Ambalis* vergl. anmerk. 2878. Aus dem namen der göttin Isis macht er die bezeichnung für eine örtlichkeit vergl. anmerk. 6528; aus A[ulus] Gellius macht er *Agellius* vergl. anmerk. 2021. Er macht statt des *Lycurgus* den von ihm erzählenden *Trogus Pompejus* selbst zu dem helden dieser erzählung vergl. anmerk. zu 2642.

Man sieht also, dass es um *Beringens* bildung, wenn er auch lateinisch verstand (dissert. s. 35), doch keineswegs glänzend bestellt war. In den philosophischen schulbegriffen seiner zeit ist er offenbar schlecht bewandert. Stellen, die sich philosophischer ausdrucksweise nähern, entwicklungen abstracterer vorstellungen, definitionen von logischen und ethischen begriffen und derartigem geht er ganz aus dem wege, oder er gibt die worte des *Cessoles* nur sehr unvollkommen wieder vergl. anmerk. 381. 4532. 7212. 7275. 7344. 9945.

Zum grossen theile mag auch hierbei die schwierigkeit des deutschen ausdrucks bei ihm mitgewirkt haben. Denn es lässt sich nicht verkennen, dass es ihm öfter mühe macht die richtigen worte für das, was er sagen will, zu finden vergl. anmerk. zu 247. Ganz besonders häufig ist dies bei der wahl des zweiten reimworts zu bemerken. Hier nöthigt ihn oft die reimnoth zu recht unglücklichen bezeichnungen. Bald sind es nichts sagende worte; bald sind sie in einem anderen sinne gebraucht wie sonst üblich oder wenigstens für uns nachweisbar; bald geben sie einen geradezu schiefen sinn; bald sind es für uns unbekannte, wohl aus dem gewöhnlichen leben gegriffene oder selbst gebildete ausdrücke, so 497<sup>1</sup>. 625. 1209. 2303 anmerk, 3343. 3927. 7799. 8239. 8549. 9291. 9409.

\*

1 z. b. 495: sô sullen an dem künige schön  
der tugende krefte erschinen,  
mit wer sin herze pinen.

*pinen* ist ein unpassender ausdrück; die stelle soll bedeuten, die tugenden (wahrheit und barmherzigkeit) sollen ihn vertheidigen, schützen, entsprechend dem *Cessoles*: *misericordia et veritas regem custodiunt*.



9595. Sehr häufig wird in einer im präteritum vorgetragenen erzählung plötzlich ein präsens eingeschoben, weil nur dieses an der betreffenden stelle in den reim passt. 1209. 2611. 3615. 4217. 5223. 5828. 6533. 6924. 7484. 7905. 7972. 7991. 8105. 8659. 8764. 8857. 9233.

Am besten sind offenbar dem dichter die theile gelungen, in denen er sich in breiter erzählung ergehen kann. Hier weiss er den von Cessoles trocken vorgetragenen erzählungen eine recht anmuthige darstellung zu geben. Solche weitere ausführung finden wir besonders in den geschichten, in welchen die liebe hervortritt; so in der von dem tode der Lucrecia (1086 bis 1405), von der treuen freundschaft des Baldachs und Ägypters (v. 5122 bis 6083) u. a. Hier zeigt er sich sowohl dem pfarrer zu dem Hechte, der im grunde nur lateinische worte in deutsche verse überträgt, als auch Ammenhausen unstreitig überlegen. Es ist ein frischer, freier ton, den er hier anschlägt. Die erzählung hat einen munteren gang, dem wir mit vergnügen folgen.

Der dichter erscheint uns hier als ein junger mann<sup>1</sup> von frischer, keineswegs weltentsagender gesinnung (diss. s. 39). Den freuden der liebe ist er nicht abhold (diss. s. 36). Einige sprüche, die den frauen ungünstig lauten, lässt er aus v. 10199. Dürfen wir auch hierin vielleicht absicht erblicken? Auffällig ist dann aber, dass er nicht wie Cessoles für das vergehen des ritters Mundus die liebe als entschuldigung anführt vergl. anmerk. zu 6865. Nicht minder weiss er auch den wein zu schätzen. Das bezeugen die beredten worte, mit denen er frei von seiner vorlage das verdienst Noahs preist v. 4343:

Nôe, ich wolt zuo dñem grab,  
möht ich dich niur erreichen!  
ich lobe für alliu zeichen  
dñ vil sælige hantgetat.

Eine gewisse verständig rationalistische denkweise zeigt sich 8374. Er lässt hier den könig Dionys nicht wie Cessoles und die anderen deutschen dichter ein gewöhnliches schwert an einem faden

\*

<sup>1</sup> dass er als junger mann das gedicht schrieb, beweisen die diss. s. 28 ff. angeführten stellen.

über seines bruders haupt hängen, sondern ein künstlich aus holz gefertigtes.

Beringens stil hat nicht selten etwas jugendlich unfertiges. Das zeigt sich besonders da, wo er in eifer geräth; da folgen die gedanken oft hastig auf einander; ehe der nachsatz dem vordersatze gefolgt ist, schiebt er schon wieder etwas neues ein; das lässt ihn mitunter vollständig aus der construction fallen. Ungeschickt ist auch die trennung von substantiv und adjectiv, substantiv und artikel, præposition und substantiv, adverbium und adjectiv, vergl. dissert. s. 25<sup>1</sup>. In manchem möchte ich lateinischen einfluss erblicken; so in dem häufigen accusativ cum infinitiv (anmerk. 288), in der verwendung von participien u. a.<sup>2</sup>.

Der dichter ist offenbar nicht ohne anlage; manche theile seines gedichts lesen sich sehr glatt und gut. Aber er ist noch in der ausbildung begriffen, an der er mit ehrlichem eifer arbeitet. Seine sprache ist nicht ohne pointen; manch treffendes wortspiel (vergl. v. 3008. 4739 u. 44. 6124. 6392. 8184), manche rhetorische wendung (wie v. 7386) geben davon zeugniss.

Da Heinrich von Beringen der älteste ist von allen den dichtern, die das werk Jacobs von Cessoles behandelt haben, da sein werk die folgenden an dichterischem werthe unzweifelhaft überragt, so ist es gewiss ein nicht ungerechtfertigtes unternehmen, sein gedicht in vollständigem abdruck der öffentlichkeit zu übergeben.

Zu der erklärung der unter dem texte gegebenen verweise muss ich noch einiges hinzufügen. Die hinter den verszahlen befindlichen inhaltsangaben stehen in der handschrift Beringens am rande des textes, und sind dann nochmals am schlusse des gedichts zusammen gestellt vergl. dissert. s. 9. Da sie am letzteren orte weit vollständiger stehen als neben dem texte, so habe ich jene fassung zu grunde gelegt, jedoch die abweichungen der anderen von einiger bedeutung, deren zusätze u. s. w. in runden klammern zugefügt. Fehlen in der handschrift für einzelne abschnitte inhaltsangaben, so habe ich diese in eckige klammern gesetzt, da sonst die vergleichung

\*

<sup>1</sup> vergl. v. 2202. 813. 1029. 1881. 3356. 1017. 4771. 6527. 9593. 3032. 4510.      <sup>2</sup> vergl. 343. 376. 423. 1497. 1627. 2056. 2428. 3174. 3385. 4866. 5300. 7061. 9904. 10663.

mit Cessoles und den anderen gedichten nicht eingehend genug hätte gemacht werden können.

Von Cessoles habe ich 9 handschriften und den druck von 1505 verglichen. Die handschriften:

A cod. lat. 538. 4 min. der kgl. bibliothek zu München und C papiercodex der ritterakademie zu Brandenburg vergl. Köpke a. a. o. VI. habe ich nicht selbst eingesehen, sondern nur nach Köpkes<sup>1</sup> ausgabe benutzt. Von dem drucke von 1505 (v. d. Linde das erste jartausend der schachliteratur 1881 nr. 477) habe ich das vollständige Wolfenbüttler exemplar verglichen. Köpkes bezeichnung:

E habe ich für die ausgabe beibehalten.

Die anderen von mir gebrauchten handschriften gehören sämtlich der herzogl. bibliothek zu Wolfenbüttel an, vergl. über dieselben v. d. Linde geschichte u. litter. des schachsp. a. a. o. s. 108 ff. Es sind dies:

B. Gud. 90. 91.

D. 75. 3 Aug. fol.

F. Gud. 218.

G. 76,21 Aug. fol. Der letzte theil des werks ist in dieser handschrift ganz abweichend.

H. Weissenb. 89.

J. 50 Aug. fol.

K. 42,3 Aug. fol.

Wo nur 'Cess.' steht, stimmen sämtliche handschriften und der druck v. 1505 überein; weicht eine handschrift ab, so habe ich einen zusatz derselben durch 'Zus.', eine lücke durch 'fehlt' mit angabe der betr. handschrift bezeichnet. Sind die handschriften in gruppen getheilt, so habe ich sie vollständig angegeben. Die zahlen hinter 'Cess.' beziehen sich auf die seiten von Köpkes ausgabe.

Mit 'Üb.' habe ich den Strassburger druck von 1483, der eine deutsche übersetzung des Jacob v. Cessoles enthält, bezeichnet. Ich habe diesen besonders aus dem grunde zu der vergleichung mit zugezogen, weil Köpke s. VI u. VII in ihm den reinen text des

\*

1 Mittheilungen aus den handschriften der ritterakademie zu Brandenburg a. H. II. Jacobus de Cessolis von dr. Ernst Köpke. Brandenburg a. d. Havel [1879].

Cessoles ('sinceram et integram scriptionem') erblicken will, welchem gegenüber die handschriften A C und der druck E eine sehr interpolierte fassung böten. Ich muss das letztere nach der von mir gelieferten zusammenstellung aus den schon früher entwickelten gründen auf das entschiedenste in abrede stellen. Die übersetzung ist übrigens ein sehr mässiges machwerk, das ganz offenkundig aus seiner vorlage fortlässt. So wird in dem abschnitte über die königin gesagt: 'es sol die künigin mit fünff tugenden bekleidet sein', entsprechend dem inhalte des Cessoles. Nachher aber werden nur vier tugenden behandelt. Die abschnitte über den gang der alten und der ritter fehlen ganz. Zahlreich sind sonstige flüchtigkeiten, die hier anzuführen zu weit führen würde.

'Hecht' bezeichnet das mitteldeutsche gedicht des pfarrers zu dem Hechte, das Sievers im 17. bande der ztschr. f. deutsches alterth. s. 161 ff. herausgegeben hat.

Vom gedichte Stephans habe ich eine abschrift benutzt, die ich nach der in der Rostocker universitätsbibliothek befindlichen (vormals Wiechmann-Kadowschen) copie des Lübecker druckes genommen habe. Das gedicht ist kürzlich herausgegeben in den verhandlungen der gelehrten estnischen gesellschaft b. XI. Dorpat 1883. [Leipzig, K. F. Köhler].

Für Ammenhausen benutzte ich die Wolfenbüttler handschrift 81, 25 Aug. fol. (vergl. v. d. Linde a. a. o. s. 132) Es ist eine papierhandschrift des 15. jahrhunderts. Der schluss derselben lautet:

qui me scribebat Vlricus Berner de Rapreschwila nomen habebat  
qui schripsit scripta manus eius sit benedicta.

Sie enthält 136 blätter; auf jeder seite stehen 2 spalten, deren jede ungefähr 35 verse enthält. Nach bl. 129 ist eine lücke. Ich habe für diese die Heidelberger hdschr. cod. Pal. Germ. 398 benutzt bl. 129,b bis 131,b und dieses durch den zusatz 'Heid' bezeichnet. Die seitenzahlen der handschrift habe ich stets beigefügt, da dies, wie ich glaube, das auffinden der betr. stücke auch in anderen handschriften erleichtert und einen ungefähren begriff von dem umfange der einzelnen erzählungen giebt. Wo Ammenhausen von seiner vorlage abschweift, habe ich dies durch ein 'Exc.' kund gethan. 'Wackernagel' steht bei den versen, die Wackernagel in den beiträgen zur geschichte und literatur des kantons Aargau hg. von H. Kurz und Pl. Weissenbach (Aarau 1846) hat abdrucken lassen,

'Vetter' bei denjenigen, welche Vetter in seinen neuen mittheilungen aus Konrads von Ammenhausen schachzabelbuche (Aarau 1877) veröffentlicht hat.

Es erübrigt mir noch die angenehme pflicht, den vorständen der königlichen öffentlichen bibliothek zu Stuttgart, der herzoglichen bibliothek zu Wolfenbüttel, der königlichen hof- und staatsbibliothek zu München und der universitätsbibliotheken zu Heidelberg und Rostock für die lebenswürdige bereitwilligkeit, mit welcher sie mir die benutzung von handschriften und druckwerken aufs thunlichste erleichterten, den verbindlichsten dank abzustatten. Niemandem aber schulde ich grösseren dank als meinem verehrten lehrer, herrn professor Karl Bartsch in Heidelberg, der mich im beginn des jahres 1875 zuerst zu dieser arbeit ermunterte und mich bei derselben seitdem unablässig, selbst noch bei der correctur, in zuvorkommender weise mit rath und that unterstützt hat.

## WORTVERZEICHNISS\*.

abgestan 8489.	7265. 7276. 7342. 7344. 7409.
ablæzic 3457.	7474. 7475. 7482. 7504. 7528.
achen 5350.	7531. 7533. 7570. 7608. 7620.
ackerman (schachfigur, erste vende)	7644. 7657. 9569. 9819. 10108.
3891. 3904. 4024. 4160. 4195.	10229. 10232.
10380. 10589.	Aventiure 5839.
aine 4901. 4918.	banc (wechselbanc) 7111. 7145.
akustic 2306.	barbari 4598.
alte (schachfigur, auch rihter ge-	barfüeze (Cess. fratres minores)
nannt) 1676. 1680. 1682. 1704.	8934. 8956. 8973.
1708. 2012. 4655. 4659. 7680.	beheimen 4445.
9722. 9726. 9734. 9737. 9815.	behären 3897.
9827. 10087. 10089. 10104. 10202.	beie 3179.
10204. 10211. 10212. 10218. 10237.	bejären 5176. 5627. 7843.
10246. 10270. 10273. 10290. 10294.	beklammern 1985.
10301. 10307. 10314. 10318. 10662.	beliben (unterlassen) 6639.
10671.	beliumt 7635.
amtman (schachfigur, sonst roch	bemeilen 8590.
und phleger genannt) 2714.	bereden (vertheidigen) 3808.
*an heben 4316.	*beschellen 3343.
*an heben 1469. 1523.	beschönen 129.
apoteker (schachfigur, fünfte vende)	besihtic 8160.
7218. 7612. 7630.	besihticlichen 480.
*arcwænic (argwöhnisch) 4576. 4579.	beslützen 8725.
art 5626.	*besnūwen 3935.
arzät arzet arzt (schachfigur, fünfte	betelstap 5857.
vende) 7194. 7214. 7225. 7238.	betermen 10373.

\*

\* Dasselbe ist auf diejenigen wörter beschränkt, die bei Lexer wenig oder gar nicht belegt sind. Letztere sowie diejenigen wörter, die hier in einem neuen sinne oder einer neuen verbindung erscheinen, sind mit einem sternchen bezeichnet. Diesen sind noch die personificationen, sowie alle auf das schachspiel bezüglichen ausdrücke, die benennungen für die schachfiguren u. s. w. hinzugefügt.

- betüften II, 8.  
 \*bevellen (mit fell besetzen) 2709.  
 bewære 3817. 9479.  
 \*billlichen 8171.  
 bizeichen 2080.  
 \*blanc (beraubt, baar) 4951. 5115.  
 blich 6437.  
 bliugen 526.  
 Bløede (personification) 2870.  
 bløezlich 6410.  
 bluomental I, 43.  
 böeren 7183.  
 bote, bot (schachfigur, achte vende)  
 8564. 8587. 9388. 9395. 9401.  
 bret (schachbrett) 440. 3888. 9467.  
 9512. 9519. 9643. 9681. 10295.  
 10307. 10316. 10336. 10388. 10477.  
 briefbühse 8584.  
 briefvaz 8564.  
 bruchliche 2016.  
 büechel 9408.  
 būliute (schachfigur, erste vende)  
 4129.  
 būman (schachfigur, erste vende)  
 3929. 3950. 4034. 4092. 4149.  
 4150. 4347. 9549. 9552. 10222.  
 10226. 10347. 10349. 10351.  
 büntnuss 9618.  
 buobe (schachfigur, achte vende)  
 8553. 8556. 8561. 8566. 8581.  
 8588. 8591. 8598. 8602. 8606.  
 9078. 9080. 9112. 9113. 9130.  
 9134. 9140. 9143. 9146. 9149.  
 9153. 9162. 9170. 9176. 9186.  
 9190. 9206. 9215. 9365. 9371.  
 9386. 10251.  
 buobenliute (schachfigur, achte  
 vende) 8548.  
 buozlich 605.  
 c s. k.  
 Diemüetikeit (personification) 3435.  
 diepstäl (gestohlene sache) 2523.  
 discantieren 8356.  
 drengen 9943.  
 \*drivalten 4832.  
 duldic 1347. d. sin c. acc. 1347.  
 5960. d. wesen 6003.  
 \*dünke 1573. I, 4.  
 durchgraben 5530.  
 \*durchspehen 4749.  
 durchvarn (von den schachfiguren  
 gesagt) 10830.  
 edel (wird von den grossen schach-  
 figuren, dem könige, der königin,  
 dem alt, ritter und roch gesagt)  
 3872. 3885. 9474. 9544. 9614.  
 9640. 9669. 9673. 9721. 9733.  
 9964. 10576.  
 eingehtic 781. 830.  
 einmüetichlich 4792.  
 einmüetikeit 9885.  
 \*ellenmâz fem. 6275. 6282.  
 endestac 90.  
 enphinden 9493.  
 enphlihten 1526.  
 entel I, 15.  
 \*entklüegen 4273.  
 entsübern 4273.  
 enzwein 6072. 9717.  
 erblüejen II, 59.  
 \*êrgebot 5783.  
 Êre, frou E. I, 39.  
 erilen (von den schachfiguren ge-  
 sagt) 10516. 10579.  
 \*erkennen c. gen. (des lebens, zum  
 tode verurtheilen) 960.  
 erlinden 8866.  
 ermilden 2404.  
 \*ernüehtern 603.  
 \*erschîn 1023.  
 \*erflammen 1135.  
 erfreschen 650. 1036. 2277.  
 \*eselliche 1507.  
 exempel 1402. 2761. 5124. 6678.  
 7281. 7368.  
 ezzen (ätzen) 2517.  
 f s. v.  
 gâhen (von den schachfiguren ge-  
 sagt) 10395. 10435. 10566. 10680.  
 gân, gèn (von den schachfiguren

- gesagt) 9770. 9814. 9890. 9975.  
 10090. 10093. 10097. 10209. 10220.  
 10228. 10251. 10255. 10258. 10262.  
 10270. 10349. 10370. 10381. 10385.  
 10521. 10570. 10572. 10592. 10652.
- ganc** (von den schachfiguren gesagt) 9834. 10264. 10402.
- gardian** 8934. 8940. 8973. 9013. 9018.
- gearbeiten** 1191.
- gebieten an daz joch** 3337.
- gebûr** (schachfigur, erste vende) 28. 3913. 3924. 10586.
- \*gebürde** (geschöpf) 1385.
- \*geduldlich** adj. 3586.
- \*gehære** IV, 26.
- \*geligeric** 5458.
- Gelücke** (personification) 4003. 4808. 4913. 7604.
- gemeinlich** 7375.
- Gerechtikeit** (personification) 2871.
- gerichte** (adj.) 7043.
- geschalten** 7287.
- geschriften** (von den schachfiguren gesagt) 9793. 10107.
- gesigen** (sw. v.) 10445. 10452.
- gesigen** (st. n.) 10438.
- gesliften** 6734.
- gestein** (schachfiguren) 9442. 9644. 9650. 9709. 9714. 9716. 9895. 9920. 10212.
- geveheten** 5451.
- geverte** (von den schachfiguren gesagt) 9483. 9938. 10084. 10101. 10205. 10343. 10379. 10534. 10592.
- gewanden** 9565.
- gezamen** 8239.
- geziehen** (von den schachfiguren gesagt) 9789.
- Gitikeit** (personification) 6960. 6998. 7014. 7025. 7026. 7031.
- giudic** 8657.
- glestic** 6437.
- glit** (so werden alle schachfiguren im gegensatze zu den 'houbet', dem künige und der künigin genannt) 10201.
- glohen** 5234.
- goltsmit** (schachfigur, zweite vende) 4379. 4434.
- gote** 637 vergl. anmerk.
- gröze steine** s. stein.
- gürtelbant** 7209.
- habehaft** 4518.
- \*hagelschrät** 3985.
- hantwerzman** 9630. 9639.
- \*harnscharlich** 737. 10675.
- Haz** (personification) 3086.
- hebelich** 3683.
- \*heimlich** (n. geheimniss) 976.
- hel** 733.
- helfebære** 1451.
- hellen** (hellegen) 5237.
- \*helleseil** 8979.
- \*hellefürin** 6049.
- herberger** (schachfigur, sechste vende) 7731.
- herjen** 73.
- heziclichen** 2319.
- hirtenphat** 2249.
- Höchvart** (personification) 3086.
- houbet** (könig und künigin so genannt, im gegensatze zu den anderen schachfiguren, den gliedern) 10200.
- houpthaft** 7028.
- hüetære, hüeter** (schachfigur, siebente vende) 8134. 8141. 8151. 8158. 8184. 8441. 8468. 8490.
- ilen** (von den schachfiguren gesagt) 9954. 10172. 10504.
- innerlichen** 3839.
- inwendic** 7226. 7349.
- inwendiclichen** 8415.
- \*isenlin** 7211. 7220. 7642.
- jämerliche** 1364.
- \*jämerlip** 1372.
- junchêrrlin** 8342.
- kamertür** 8838.
- kantnusse** 9120.



- kawerzin (schachfigur, vierte vende) 6290.  
 kêr nemen (von den schachfiguren gesagt) 10658.  
 kêren (von den schachfiguren gesagt) 10260. 10400.  
 Kiusch (personification) 865.  
 kleinôt 6776 vergl. anmerk.  
 komen (von den schachfiguren gesagt) 10393. 10408. 10489. 10505. 10513. 10644.  
 \*komit (comitatus) 1141.  
 \*confectiôn 7631.  
 \*kostbæric 8741.  
 koufman (schachfigur, vierte vende) 3895. 6262. 6284. 6286. 6315. 6958. 7042. 7090. 7101. 7188. 9566. 10240. 10243. 10372.  
 kreftenriche 5258. 6628. 6635.  
 kri 1995. 2608. 10049. 10053. 10411.  
 \*krif (?) 9595.  
 künic (schachfigur) 28. 271. 287. 438—867 sehr oft. 881. 883. 888. 897. 898. 904. 920. 1053 und sonst sehr oft.  
 küniginne, künigin, künigin (schachfigur) 781. 794. 868—1671 und auch sonst sehr häufig.  
 kürsnære (schachfigur, dritte vende) 4701.  
 kurrier (schachfigur) 9702 vergl. anmerk.  
 lancweric 6247.  
 lasterkleit 6341.  
 \*lasterfuore 203.  
 lechen 3611.  
 lechterlich 595. 9170.  
 lederære (schachfigur, dritte vende) 4700. 4710.  
 legen (begraben) 1388.  
 leichærinne, leichærin 6481. 6517. 6846.  
 leo 350. 4244.  
 \*leste (sc. zit, ende) 2416.  
 lidebær 2718.  
 \*lidehaft 5605.  
 lidunge 3114.  
 liuhtic 10633.  
 liutsterb 7376.  
 losieren 1568.  
 Lüge (personification) 3086.  
 luoderi 578.  
 man (alle schachfiguren ausser dem könige) 439. (die venden) 3884.  
 Manheit (personification) 2620. 2870.  
 marnier (schachfigur, zweite vende) 4408. 4415. 4637.  
 \*marterkestigunge 694.  
 mast 3407. 4145.  
 \*masten (trans. mästen) 9397.  
 mat 10064. 10065. m. sprechen 1085. 1609. 10058. 10068. 10532. m. werben 10029.  
 materje 74. 5125. 10700. 10713.  
 Mæze (personification) 7724.  
 Meie (personification) II, 6, 23.  
 \*mermelherte 6464.  
 mermelsteinin 8189.  
 \*merzeli 4923.  
 metziger (schachfigur, dritte vende) 4701.  
 metzlær 7656.  
 mezzæn 3513.  
 Miet (personification) 6961.  
 \*miltmüetic 570.  
 Minne (personification) 517. 520—22. 524—28. 537. 546. 1130. 1161. 1166. 1184. 1576. 1580. 1586. 5258. 5261. 5283. 5293. 5302. 5338. 5365. 5392. 5405. 5415. 5418. 5421. 5426. 5432. 5436. 5449. 5456. 5521. 5707. II, 30. frou Minne 553. 1581. 5228. 5368.  
 minnelast 5241.  
 \*minnesache 5516.  
 \*minneschar 5403.  
 \*minnesuht 5615.  
 \*minnefuwerlich 5233.  
 \*minnevol 1147. 6136.  
 minnewunt 5700.

- \*misch m. 4262. 4279.  
 \*missage 154.  
 missedenken 5747.  
 missetrâwic 4593. 4603. 4609.  
 mishellic 904.  
 miswendic 7937.  
 \*mortrær (hdschr. mortär) 4388.  
 müzeczganc 4132. 8632. 9426.  
 münzære, münzer (schachfigur,  
 zweite vende) 4382. 4434.  
 mûrer (schachfigur, zweite vende)  
 4433.  
 \*mûs (eine art fessel oder gefäng-  
 niss) 8221.  
 mûsica 8356.  
 nâchilen 7991.  
 nahtruo 7330.  
 nerær 7238.  
 \*nider machen 3330.  
 Nit (personification) 3086.  
 nôklier (schachfigur, zweite vende)  
 4384. 4407.  
 nôtdürftlich 1698. 4534. 4688.  
 9917.  
 oberteil 9369.  
 cêrel I, 18.  
 orten 9408.  
 \*ougenswan 5245.  
 \*parrieren refl. ûf etwaz 7273.  
 \*phælen 1656.  
 \*phiscus (schachfigur, fünfte vende)  
 7230.  
 phlâge 3355.  
 phleger (schachfigur, auch roch  
 genannt) 36. 2702. 2722. 2731.  
 2755. 2795. 2872. 3091. 3095.  
 3309. 3414. 3443. 3562. 3646.  
 3648. 3704. 3710. 3916. 3918.  
 8586. 9390. 9400. 9548. 9789.  
 9880. 9928. 10097. 10111. 10112.  
 10117. 10119. 10120. 10470. 10474.  
 phorzich 9130.  
 \*portier (schachfigur, siebente  
 vende) 3900.  
 povel 458. 3324. 3420. 3884. 9473.  
 9564. 9572. 9574. 9587. 9592.  
 9885. 9929. 10611.  
 \*povel 1994. 2105. 3878. 9546.  
 9666. 9964.  
 \*povelman 10587.  
 predigære (Cess. prædicatores) 8956.  
 priesterfürste 6534. 6566. 6576.  
 6644. 6676. 6685. 6743. 6787.  
 6830. 6841. 6868.  
 prisûner 3129. 3132. 3148. 3168.  
 \*purper fem. 447. 466.  
 \*ræchlich 9240.  
 \*rætliche 1496.  
 ranc 4133.  
 \*râtschatzen 6521.  
 Reinikeit (personification) 1089.  
 reisen (von den schachfiguren ge-  
 sagt) 10482. 10649. 10672.  
 ribalt (schachfigur, achte vende)  
 3901. 10248.  
 rihter (schachfigur, auch alte ge-  
 nannt) 1702. 1804. 1842. 1859.  
 1868. 1877. 1884. 1887. 1901.  
 1911. 1927. 1968. 2044. 4660.  
 7688. 8204. 8207. 8214. 9571.  
 9926. 10225. 10233. 10275. 10276.  
 10281. 10284.  
 ritter (schachfigur) 2048—2696 und  
 auch sonst sehr häufig.  
 \*rittervart (von den schachfiguren  
 gesagt) 9807. 9825.  
 riuwebære 5895.  
 roch (schachfigur, auch phleger ge-  
 nannt) 2698. 2704. 2724. 3909.  
 8569. 8572. 9553. 9722. 9726.  
 9734. 9738. 9790. 9794. 9800.  
 9880. 9897. 10098. 10101. 10108.  
 10472. 10479. 10484. 10501. 10516.  
 10519. 10525. 10528; über das  
 geschlecht vergl. anmerk. 2697.  
 Sælde (personification) 4983. 6722.  
 8174.  
 \*sældenarm 4988.  
 schâch 9289. 10019. 10025. 10048.  
 10054 s. sprechen c. dat. 7280.

- schächeri 723. 724.  
 schächzabel 74. 10545.  
 schächzabelbret 9459.  
 schächzabelspil 55.  
 Schade (personification) 4526.  
 schaft 2061.  
 schallich 5674.  
 Scham (personification) 1434. 5550.  
 scharn 2666.  
 schatzmeister (schachfigur, siebente vende) 8529. 8537.  
 schenke (schachfigur, sechste vende) 3898.  
 \*schenke (donator) 6438.  
 \*scherære (s. v. a. tuochscherer, schachfigur, dritte vende) 4717.  
 schiffer (schachfigur, zweite vende) 4635.  
 schifmenge 756.  
 schopf, in eines s. klagen 8007.  
 schribære, schriber (schachfigur, dritte vende) 4680. 4690. 4709. 4736 4760. 4768. 4770. 4786.  
 schribvaz 4672. 4678.  
 schrit (von den schachfiguren gesagt) 9834.  
 schriten (von den schachfiguren gesagt) 9809. 9819. 9821. 9829. 9976. 10089. 10103. 10237. 10246. 10347. 10360. 10369. 10386. 10463. 10467. 10501. 10506. 10560. 10583. 10663. 10682.  
 schuolemeisterin 6510.  
 schuoster (schachfigur, dritte vende) 4700. 4710.  
 sedeln tr. 1900.  
 senât (senator) 2848.  
 senâtür 1037. 2905. 3175.  
 senftlich 3983. 8484.  
 silbervaz 8336.  
 slahen (von den schachfiguren gesagt) 10680.  
 \*slehte 5220.  
 slichen (von den schachfiguren gesagt) 10269.  
 smaragt 6817 vergl. anmerk. 6776.  
 smerzenlichen 9851.  
 \*smerzenpin 5862.  
 smit (schachfigur, zweite vende) 3892. 4352. 4365. 4370. 4426. 9554. 9555. 9811. 9830.  
 snidære (schachfigur, dritte vende) 4693. 4716.  
 snitzer 6269. 6276. 7207. 7666. 7672. 8552.  
 soldenier 1565.  
 sorgenhaft 4071.  
 sorgenriche 5240.  
 spange (rand des schachbretts) 9468. 9511. 9519.  
 \*spar 142. 6576.  
 spil (schachspiel) 79. 86. 87. 149. 156. 168. 237. 241. 251. 253. 282. 380. 382. 782. 1680. 2058. 2060. 2099. 3887. 3906. 3907. 3920. 4653. 4662. 6258. 6263. 7660. 8540. 9428. 9435. 9438. 9444. 9471. 9477. 9505. 9675. 9677. 9690. 9698. 9703. 9708. 9713. 9718. 9792. 9837. 9895. 9915. 9919. 9922. 9937. 9980. 9985. 10050. 10065. 10095. 10131. 10202. 10221. 10260. 10275. 10289. 10355. 10382. 10387. 10391. 10460. 10465. 10469. 10471. 10478. 10505. 10560. 10578. 10639. 10651. 10723. 10731. 10735. 10740. 10746. 10753. 10760. 10765.  
 spiler (schachfigur, achte vende) 9306. 9307. 9309. 9325. 9329. 9342. 9344. 9348. 9352. 9368. 9375.  
 springen (von den schachfiguren gesagt) 9766. 9797. 10330.  
 sprunc (von den schachfiguren gesagt) 10128. 10258.  
 stal (von den schachfiguren gesagt) 260. 6260. 9542. 10373.  
 \*starcemuot 2615.  
 stat (von den schachfiguren gesagt) 7679. 7687. 8569. 9445. 9544.

9725. 9794. 9830. 10059. 10104.  
10296.
- stathüetær (schachfigur, siebente vende) 8130. 8240. 8246.
- statschribær (schachfigur, dritte vende) 9570.
- stein (schachfiguren) 88. 260. 268. 783. 4664. 7679. 7683. 8546. 9439. 9445. 9448. 9484. 9544. 9721. 9733. 9842. 9890. 9986. 10031. 10051. 10094. 10527. 10534.
- grøze steine (so werden könig, königin, alt, ritter und roch genannt) 2698. 9474.
- Sterke (personification) 2620.
- sündeclichen 3539.
- \*sündenbilde 1350.
- \*sünderamt 7.
- sunderart 88. 9439. 10127.
- \*sunderedel 8459.
- swenzen (intr.) 16.
- tambête 8328.
- teiler 9905.
- \*tiubel (neutr.) 814.
- tiuvelinne, tiuvelin 6480. 6492. 6511. 6557. 6574.
- tørel I, 17.
- Töt (personification) 7168. 8897.
- töten 695.
- trægliche, trægliche 10035. 8697.
- \*trehtic (?) 4211.
- treten dann, für, ûf (von den schachfiguren gesagt) 9795. 9832. 10297. 10389.
- trisch I, 30.
- Triu (personification) 5550.
- \*tröstehaft 415.
- \*tûmpelier 5266.
- \*tuochegebære (schachfigur, dritte vende) 4693. 4716.
- tuochscherære (schachfigur, dritte vende) 4693.
- \*twerichvart, twirichvart (von den schachfiguren gesagt) 10265. 10666.
- übergiuden 8650.
- \*übermerken 7619.
- übringgen 5407.
- überschøene 7290.
- überfráz 7751.
- umbegån (von den schachfiguren gesagt) 10307.
- umbeheben (st. v.) 2964.
- umbevarn (von den schachfiguren gesagt) 10294. 10315.
- umbevart (von den schachfiguren gesagt) 9841. 10335.
- unbendic I, 11.
- unbetört 1517. 3188. 5778. 9586.
- undancnøme 3784.
- underparrieren 7433.
- underscheiden 5137.
- underteil 9370.
- ungeil 1369.
- \*ungeladen (nicht eingeladen) 7323
- Ungelücke, Ungelück (personification) 5851. 5877. 5900. 5923. IV, 9. 19. 29.
- ungewant 5510.
- \*ungezwivellich 1414.
- \*ungram 1143.
- \*ungüetic 582. 670. 718.
- ungünstic 4540.
- Unkiusche (personification) 865.
- \*unküene 3512.
- \*unküniclich 3729.
- unlidebære 277.
- unmilticlich 611.
- unmüziclich, unmüziclichen 3. 1632. 2966. 10454.
- Unreht (personification) 2871.
- \*unselten 4203.
- \*untørs 2065.
- untongen 1251. 1936. 7428.
- unvarnd 7060.
- \*unverøset 8095.
- unvil 6661.
- unvorhticlich, unvorhticlichen 3306. 6224. 9238.
- unvorhtlich 4245. 4247.

- unfrüeticlich 3131.  
 unfüegen 9962.  
 unfuoc 6251.  
 unweidenlich 9150.  
 unwizzen 1325.  
 unzütlich 5383. 7783. 10038.  
 unzühtliclike 7083.  
 \*urblüpfinglich 7420.  
 urlinge, des urlingesspil (vomschachspiel gesagt) 83.  
 vâhen (von den schachfiguren gesagt) 10680.  
 var (von den schachfiguren gesagt) 260.  
 varn (von den schachfiguren gesagt) 10292. 10428. 10487. 10563. 10649.  
 vart (von den schachfiguren gesagt) 89. 9709. 9762. 9771. 9775. 9783. 9785. 9826. 9838. 9872. 9892. 9952. 9972. 9979. 10072. 10076. 10081. 10082. 10084. 10096. 10110. 10118. 10121. 10126. 10168. 10196. 10200. 10202. 10218. 10242. 10256. 10259. 10269. 10287. 10293. 10315. 10345. 10374. 10470. 10520. 10554. 10557. 10573. 10593. 10597. 10641. 10655. 10661.  
 vederkil 4678.  
 velt (von dem schachbrette gesagt) 887. 4654. 9447. 9461. 9509. 9643. 9647. 9681. 9719. 9723. 9727. 9731. 9736. 9739. 9764. 9769. 9776. 9786. 9804. 9811. 9836. 9891. 9975. 9984. 9987. 10052. 10079. 10092. 10105. 10106. 10109. 10129. 10153. 10155. 10209. 10214. 10217. 10220. 10238. 10240. 10248. 10263. 10270. 10288. 10338. 10341. 10348. 10383. 10386. 10390. 10394. 10464. 10468. 10482. 10559. 10567. 10591.  
 vende (schachfiguren der vorderen reihe) 3892. 3922. 4352. 4364. 4652. 6258. 6266. 6268. 6312. 7194. 7660. 8128. 8148. 8541. 8545. 8578. 9472. 9542. 9581. 9839. 10090. 10535. 10553. 10557. 10572. 10579. 10639. 10649. 10653. 10658. 10683. 10687.  
 verchvint 1584.  
 vermorden 3357.  
 verrihtliclike 10409. 10428.  
 \*verstendic sin c. acc. 4376.  
 verwære (schachfigur, dritte vende) 4694. 4717.  
 vierlei 9807. 9825. vergl. 4183.  
 \*vihewart 4154.  
 \*vingerkrachen 5252.  
 volc (von den schachfiguren ausser dem könige gesagt) 10000. 10062. 10069. 10147.  
 \*vollerifen 4205.  
 \*vorhtehaft 2316.  
 \*freisener 745.  
 frömdliclichen 6401.  
 frömdikeit 247. 382. 432.  
 früete II, 21.  
 früeticlich 5924.  
 \*fuoz, ringen fuoz haben zuo 7652.  
 fürvarn 636.  
 wal 7537.  
 webære (schachfigur, dritte vende) 4715.  
 wefsenest I, 34.  
 wehslære, wehslære (schachfigur, vierte vende) 6290. 7104. 7147.  
 wehselbanc 7108.  
 weidenheit 46. 8893.  
 weidgeselle 8570.  
 \*widerjagen 8485.  
 widermüetic 6633.  
 wider muoten 7087. 7093.  
 \*widerrehtes 10227.  
 widersaz 5379.  
 widerfüegen 581.  
 widerspannen 3992.  
 \*widerwertliclike 4807.  
 wilde 1351.  
 willic 12. 319. 462. 2729. 3705.

\*wíngeschírr 7674.

Winter (personification) II, 5. 12.

wirt (schachfigur, sechste vende)

3898. 7664. 7685. 7802. 7810.

7819. 7840. 7849. 7852. 7863.

7867. 7876. 7882. 7889. 7904.

7934. 7935. 7938. 7951. 7953.

7967. 7972. 7983. 7990. 8003.

8012. 8023. 8084. 8088. 8104.

8113. 8124. 9821. 9833.

Witze (personification) 919. 7678.

10422.

wize bruoder (Præmonstratenser)

8959.

\*wollenwürke (schachfigur, dritte vende) 4704.

woller 4652 überschrift.

worten 1209. 9409.

\*wíestære 8610.

\*wulfin 3529.

wuntarzát (schachfigur, fünfte vende) 7648.

zalbret 8772.

zehen 4296.

zern úf 2819. 2924.

zic 588. 3959.

ziehen (von den schachfiguren gesagt) 9988. 10005. 10387.

zile (vom schachbrette gesagt) 9511.

9798. 9801. 9802. 9955. 10503.

10507. 10509. 10515. 10580. 10647.

10649.

zimmerman (schachfigur, zweite vende) 4384. 4418.

\*zitlich IV, 6.

## NAMENVERZEICHNISS.

- Abel 4158.  
 Academiâ 6160.  
 Adâm 3939.  
 Affricâ 2128. 2148. 3665. 3673.  
 Affricânus s. Sipio.  
 Agellius (Aulus Gellius) 2021.  
 Agregentîn, die von A. (einwohner von Agrigentum) 679.  
 Agosiperius (Aripert) 2180.  
 Alexander (könig) 161. 308. 620. 742. 744. 764. 772. 1735. 1740. 2124. 2469. 2489. 2493. 2503. 2522. 2533. 2545. 2548. 2553. 2565. 2569. 2573. 2577. 3262. 3276. 3285.  
 Alexander (Alexandria) 407.  
 Aliandius (Helinandus) 1809 vergl. Elynandus.  
 Ambalis (aus dem namen Hannibals entstellt, vergl. anm. 2878), die von A. 2878. 4469. ze A. 2919. gein A. 4474.  
 Ambrosius 1410. 7046.  
 Aminâ 1060.  
 Anajarthus (Anaxarchus) 3567. 3576.  
 Anatharius (Anacharsis) 1972.  
 Anaximanes (Anaximenes) 627. 634. 642.  
 Antigonus (könig) 3542. 6389.  
 Antigonus (ritter des königs Alexander) 2487. 2492. 2495. 2497. 2527. 2563.  
 Antipatas (Antipas) s. Hêrodes.  
 Antônus (heiliger) 412. 422.  
 Antônus (M. Antonius) 4037. 4045.  
 Anûbius (gott Anubis) 6580. 6608. 6614. 6628. 6636. 6650. 6697. 6706. 6712. 6788. 6792. 6804. 6825.  
 Anulfus s. Peter (Petrus Alfonsus).  
 Apollines (ein Telphîn = Apollo Delphicus) 2657.  
 Archaglogâ (Agathocles) 3676.  
 Archesillâ (vergl. anmerk. s. 407) 1420.  
 Archita (Archytas) 3590. 3602.  
 Aristides 2772. 2779.  
 Aristodius (schauspieler Aristodemus) 1808. 1816.  
 Asiârî (Asia) 3770.  
 Athênæ, ze Athênis 179. 513. 2602. 2763. 7289. von Athênis 388. 2775.  
 Augustus 3224. 3823. 3826.  
 Augustin 727. 1081. 6166.  
 Augustiner 8960.  
 Avênâ (Annæus) s. Flôrus.  
 Avicennâ (Abuhali Elhusein Ibn Abdalla Ibusina) 7260.  
 Babel 9530.  
 Babilôn, ze Babilôn 139. von Babilôn 189. 7794. ze Babilôni 109. von Babilôni 9488. diu (mûre) Babilôni 9537.

- Baldach <sup>1</sup> (Bagdad) 5132. 5139. 5185. 5214. 5232. 5525. 5597. 5846. 5875. 5880. 5937. 5953. 5965. 5971. 6068.  
 Baldach <sup>1</sup> (einwohner von Bagdad) 5525. 5665. 5927. 5944. 6021. 6026. 6060. 6071.  
 Berhtariht (Pertari) 2184. 2200. 2211. 2243. 2258.  
 Beringen, Heinrich von B. 10707.  
 Bernhart (heiliger) 9305. 9324. 9331. 9353. 9356. 9373. 9383.  
 Brutus 1313.  
 C s. K.  
 Damôn 2327.  
 Daniël 146.  
 Darius 7796.  
 Davit 2463. 3998.  
 Demas 7084.  
 Dēmostenes 1812. 1820.  
 Dēmōtricus (Democritus) 400. 6105.  
 Diogenes 1732.  
 Dionides 729. 741. 748. 773.  
 Dionisius 2333. 4587. 6195. 8286. 8292. 8399. 8408.  
 diutsch 3243.  
 Dominicus, sant Dominickenlère 39.  
 Dydimus (Didymus) 406. 418.  
 Diomedes 158.  
 Egipte 5140. 5524. 5577. 5666. 5698. 5828. 5872. 6021. 6060. 6064. 6069.  
 Egiptenlant 163. 5131. 5140. 5154. 5852. 6075. 6579.  
 Egipti 9540.  
 Elynandus (Helinandus) 1484. 1878  
 vergl. Aliandius.  
 Elyôn 10763.  
 Evilmerodach <sup>2</sup> 110. 286. 9432. 10737.  
 F s. V.
- Galienus (Galenus) 7258.  
 Genuâ 9111.  
 Gerdau (Genua, 'apud civitatem Januam' Cess.) 7101.  
 Gildo 2145. 2158.  
 Gog 9528.  
 Gomorrâ 7828.  
 Gractus (C. Gracchus) 6966. 6973. 6979. 6988. 6991. 7007.  
 Gregorius, Nanzazenus Gr. (Gregorius von Nazianz) 410.  
 Grimoaldus 1624. 2179.  
 Gutterius, Ubertus G. 7103. 7114. 7117. 7132. 7150. 7173. 7178. 7185.  
 Gyges 10616.  
 Gygurius 10628.  
 Haste (stadt Asti) 2250.  
 Heinrich s. Beringen.  
 Hērodes Antipatas (Antipas) 7788.  
 Idâ 6493. 6511.  
 Jerônimus (heiliger Hieronymus) 9486. 9513. (kardinal) 411.  
 Indiâ 2129. 2473. 2584.  
 Infibilis (Indibilis) 861.  
 Isidis (Isis vergl. anmerk. 6528) 6528. 6589. 6640. 6656. 6674. 6784. 6823. 6858.  
 Jâcop (patriarch) 10184.  
 Jâcop (der wallfahrtsort St. Jacob von Compostella) 7946. 8042. 8049. 8074. 8099.  
 Jâcop von Cessolis s. Cessoles.  
 Jêrusalēm 7452.  
 Jessè 21.  
 Jôhannes (der täufer) 7790.  
 Jôhannes Cavaciâ s. Cavaciâ.  
 Jôsêph (sohn Jacobs) 6097.  
 Jôsêphus (Flavius Josephus) 3368. 4172. 6423. 7473.  
 Judêa 2128.

\*

1 Baldach reimt auf: sprach 5214. 5524. 5596. : vach 5132. : geschach 5139. 5184. 5970. : ungemach 5874. : sach 5952. : beschach 5964.  
 2 Evilmerodach reimt auf: phlac 110. 286. : ungemach 9432. 10737.



- jüdisch 4004.  
 Július 2408. 3466. 3498. 3742. 10608.  
 Kain 3989. 3976.  
 Caldëa 2129. 9588.  
 Chaldeier 10732.  
 Kaldeigen 156.  
 chaldeisch, kaldeisch 173. 10757.  
 10055.  
 Cambises 1880. 1892.  
 Canolus (Camillus) 2933. 2980.  
 Capãreã (insel Capraria) 2173.  
 Capuã 8190.  
 Karthãgo, Karthãginem 843. von  
 Karthãginê 2805. 2811. 2835.  
 2851.  
 Cassiadenus (Cassiodorus) 8634.  
 Kathamus (Catanus) 1564. 1650.  
 Kathô 1920. 7744. 8492.  
 Cavaciã, Jóhann od. Jóhannes (von)  
 Cavaciã 8652. 8710. 8721. 8736.  
 8750. 8757. 8762. 8774. 8846.  
 8856. 8859. 8892. 8898. 8946.  
 8971. 8980. 9038.  
 Cessoles, Jácop von C., Cessoles 49.  
 Cessalis 10541. 10749. Jácop  
 10551. 10748.  
 Cirenêus s. Theodôrus.  
 Claudiãnus 4114. 8642.  
 Codrus 2603. 2615.  
 Collãtinus 1092. 1100. 1109. 1338.  
 Kriechen 151. 157. 179.  
 Crist (Christus) 3075.  
 Lamparten 1550. 1626. 2181. 7874.  
 Lapsatus (Lampsacus) 623. 648.  
 latin 10544. 10757.  
 Lisimatus (Lysimachus) 213.  
 Lot 7773. 7822. 7834. 7841. 7846.  
 Lucrêciã 1091. 1114. 1124. 1136.  
 1143. 1155. 1164. 1167. 1215.  
 1226. 1275. 1294. 1306.  
 Macedô 2124. 2469.  
 Macedonia 2776.  
 Magog 9528.  
 Malteta 2139. 2150. 2156. 2159.  
 2164.  
 Marcellius, Marcus M. (Marcus  
 Marcellus) 3205. 6169.  
 Marcus s. Marcellius.  
 Marcus s. Rêgulus.  
 Mariã 20.  
 Mundus 6443. 6504. 6680. 6704.  
 6709. 6728. 6762. 6789. 6792.  
 6828. 6862.  
 Nabuchodonosor 113. 131.  
 Nanzazenus s. Gregorius.  
 Narzobius (Macrobius Ambrosius  
 Theodosius) 944.  
 Nerô 101. 500. 3426.  
 Nôê 4168. 4173. 4176. 4182. 4201.  
 4203. 4206. 4210. 4217. 4228.  
 4248. 4260. 4278. 4343. 7764.  
 Noem (?) 6640.  
 Occident 324.  
 Octãviãnus 1508.  
 Onulphus (Unulf) 2188. 2207. 2217.  
 2259. 2272.  
 Orient 169. 323. 2126.  
 Qrosius 672.  
 Ovidius 712. 4334. 7759.  
 Pãlinã (Paulina) 6441. 6543. 6600.  
 6629. 6714. 6764.  
 Panapiôn (Urbinius Panapio) 4062.  
 4066. 4071.  
 Papirius 952. 964. 1024. 1038.  
 Parm (Parma) 7876.  
 Paulus (P. Diaconus) 1548.  
 Pêpius 4044. 4051.  
 Perillus 673. 684. 706.  
 Persiã 1879. 3299.  
 Peter Anulfus (Petrus Alfonsus)  
 4935.  
 Pfararides 676.  
 Pfisistarcus (Pisistratus) 512. 562.  
 Philomêus 7403.  
 Phycias (Phintias bei Valerius Max.  
 IV, 7, 1) 2327.  
 Phyrus (Pyrrhus) 574. 604.  
 Pirrus (Pyrrhus) 3029. 3044. 3059.  
 Platô 3594. 3608. 3615. 3627. 4619.  
 6153. 9624.

- Polyponi (Peloponnesus) 2607.  
 Pompejus (Gnaeus Pompejus) 3221.  
 9231. 3244. 3254. 3820. 3827.  
 Pompejus s. Trogus Pompejus.  
 Pörus 2475.  
 Publius (Publius Valerius Popli-  
 cola) 3321.  
 Quintiliänus 656.  
 Rasi (Abu Bekr Muhammed Ben  
 Sacharia al Rasi) 7260.  
 Régulus, Marcus Régulus 2802.  
 2806. 2847. Marcus 2817. 2828.  
 2830. 2842.  
 Rin 5473. 8607.  
 Rôme 1381. 1388. 1492. 1828. 2644.  
 2687. 2823. 2831. 2906. 2929.  
 3121. 3429. 4329. 7458. 10607.  
 Römære 847. 950. 951. 955. 1743.  
 1927. 1943. 1954. 2147. 2641.  
 2673. 2753. 2802. 2817. 2837.  
 2845. 2875. 2931. 3026. 3030.  
 3321. 3424. 4465. 6168. 7370.  
 Römærinne 1008. 1086. 6424.  
 rœmisch 2136. 2804. 2898. 3236.  
 3514. 4470. 4471. 6616. 7456.  
 Rosmildâ (Romilda) 1554. 1655.  
 Ruffillus (P. Rutilius Rufus) 4869.  
 4878.  
 Samiten 1747. 1752. 1782. 1791.  
 Saturnus 6442. 6646. 6658. 6812.  
 6822. 6834.  
 Saul 4002.  
 Segot 7773.  
 Senecâ 105. 361. 501. 1421. 1730.  
 2035. 3192. 3543. 3638. 4578.  
 6388. 6947. 7072.  
 Senocrates (Xenocrates) 7337. 7341.  
 Septenulus (L. Septimuleius) 6962.  
 6978. 6984. 7000. 7008. 7015.  
 Sextus 1096. 1108. 1123. 1145. 1150.  
 1157. 1184. 1218. 1272. 1335.  
 1396.  
 Sicilie, Sicili 2334. 3690. 4588. 8252.  
 Sipiö (Scipio) Affricänus 841. 2411.  
 3506. 3659. nur Sipiö 853. 947.  
 1837. 3517. 3670. 3673.  
 Söcrates 227. 1872. 2018.  
 Sodamiten 7827.  
 Sonramus (Semiramia) 9534.  
 Spumirosus (L. Opimius) 6976. 6980.  
 6985.  
 Spurinâ 6112.  
 Swëtönius 2407.  
 Syrâcusâ 6171. 6199.  
 Tarentin 577. 602. 3592.  
 Tatarsi 10136.  
 Telphin (Delphicus) 2657. 2667.  
 Temestides (Themistocles) 2762.  
 2773. 2783.  
 Tenuus 4064. 4073.  
 Tertuliänus 6104.  
 Theodorus Cirenêus 206. 215.  
 Theodosius 2143.  
 Tolôs 7952.  
 Tranquinus (Tarquinius Superbus)  
 1152. 1381. 1394.  
 Trogus Pompejus (irrhümlisch statt  
 Lycurgus vergl. anmerk. 2642)  
 2642. 2653. 2669.  
 Troie 150.  
 Tullius (Marcus Tullius Cicero)  
 2801. 4797. 4851. 6328.  
 Tullius, Marcus Tullius (Manius  
 Curius) 1745. 1787.  
 Tyberius 3370. 3380. 3412. 6838.  
 6840. 6845.  
 Tybulius (Tibullus) 4140.  
 Tytus 3719. 3728. 7445. 7459. 7460.  
 7469. 7478. 7487. 7547. 7588.  
 7591. 7796.  
 Ubertus s. Gutterius.  
 Unger 1563.  
 Fabricius 3031. 3038. 3051. 3060.  
 4465. 4473. 4482. 4489. 4495.  
 Valerius (Valerius Maximus) 205.  
 307. 508. 618. 840. 1826. 1850.  
 1926. 2760. 2928. 3119. 3204.  
 3263. 3320. 3566. 3588. 3658.  
 4036. 4328. 4464. 4868. 6110.  
 6194. 7284. 7336. 7362.

- Valsche (stadt Falerii) 2932.  
 Valschen (Falisci, einwohner von Falerii) 2977. 3008. 3013. 3023.  
 Varô (Terentius Varro) 366. 4899.  
 Vespasiân, Vespasiânus 3424. 3434. 3522. 3718. 7455.  
 Virgilius 9533.  
 Vitellius 3428.  
 Flôrus, Avênâ Fl. (L. Annæus Florus) 3027. 3050.  
 Frankrich 1648. 2253.  
 Franzois, der Franzoiser lant 1494.  
 Friderich II. (kaiser) 8186.  
 Walthasar (Balthasar) 7794.  
 Xantips (Xanthippe) 229.  
 Xerxes 171. 173. 181. 198. 201. 256. 264. 285. 355. 377. 437. 444. 876. 1679. 1702. 2058. 2703. 3920. 6264. 7196. 7662. 7678. 8131. 8148. 8546. 8568. 9429. 9504. 9545. 9580. 9652. 9674. 9893. 9913. 10150. 10275. 10548. 10730. 10752.  
 Ylä (Lina) 7378.  
 Yppocrâs, dat. acc. Yppocrâten 7257. 7285. 7303. 7320. 7407. 7410. 7427.  
 Yspôni (Hispania) 1834.  
 Zaleugus (Zaleucus) 1927. 1963.

## I N H A L T.

	seite
Text des gedichtes . . . . .	1—355
Einleitung (v. 1—90) . . . . .	1—4
I. warumb daz spil erfunden wart (v. 91—437) . . . . .	4—15
II. von den edeln steinen (v. 438—3871) . . . . .	16—131
1. künic (v. 438—867) . . . . .	16—30
2. küniginne (v. 868—1671) . . . . .	31—56
3. alt (v. 1672—2047) . . . . .	57—70
4. ritter (v. 2048—2696) . . . . .	71—92
5. roch (v. 2697—3871) . . . . .	93—131
III. von den venden (v. 3872—9403) . . . . .	132—310
1. ackerman (v. 3872—4351) . . . . .	132—148
2. smit (v. 4352—4651) . . . . .	149—158
3. woller (v. 4652—6257) . . . . .	159—208
4. koufman (v. 6258—7189) . . . . .	209—237
5. arzet (v. 7190—7659) . . . . .	238—253
6. wirt (v. 7660—8127) . . . . .	254—269
7. stathüeter (v. 8128—8539) . . . . .	270—283
8. buobe (v. 8540—9403) . . . . .	284—310
IV. der steine vart (v. 9404—10686) . . . . .	311—352
Schluss (v. 10687—10772) . . . . .	352—355
Anhang. Gedichte des von Beringen . . . . .	356—362
Schachbrett nach Heinrich von Beringen . . . . .	363
Anmerkungen . . . . .	364—397
Schlusswort des herausgebers . . . . .	398—417
Wortverzeichniss . . . . .	418—426
Namenverzeichniss . . . . .	427—431